Freitag, 3. Juni 1983 - D ***
Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 80 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 90,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 127 - 22. W. Preis 1,20 DM H 7109 A
Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1. Tel. 0 20 54 / 10 11

Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 80 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,60 sfr, Spanien 110 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Kohl ermahnt Minister zur Zurückhaltung

ms. Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl hat in der letzten Kabinettssitzung die Minister ermahnt, Zurückhaltung in Interviews zur Sicherheitspolitik zu üben: Es sei nicht gerade vorteilhaft, wenn solche Interviews nachträglich „interpretiert" werden müßten. Lieber sollte man auf eine Äußerung verzichten, als daß damit Verwirrung gestiftet werde. Dabei hatte Kohl unter anderem das Interview des neuen Generalinspekteurs der Bundeswehr, Altenburg, im Auge, das zwar im Wortlaut eindeutig war, aber durch eine Fehlinterpretation für Aufsehen gesorgt hatte. Kohl stellte vor den Ministern auch fest, er habe mit dem Bericht der „Washington Post", in dem behauptet worden war, die Pershing 2 als fester Bestandteil des NATO-Nachrüstungsbeschlusses verliere auch in der Union an Unterstützung, nichts zu tun. Er habe zwar mit der Herausgeberin der Zeitung ein Gespräch geführt, aber solche Aussagen nicht gemacht. Kohl wird heute mit dem amerikanischen Chefunterhändler bei den Genfer Verhandlungen, Paul Nitze, in Bonn zusammentreffen.

Stoltenberg an ÖTV: Kein Spielraum

dpa, Hamburg

Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg hat unterstrichen, daß die Arbeitgeber im Tarifkonflikt des öffentlichen Dienstes „überhaupt keinen Spielraum haben". Wie der Minister gestern im Norddeutschen Rundfunk sagte, könne er nur an die ÖTV appellieren, den von der Großen Tarifkommission abgelehnten Schlichtungsspruch doch noch anzunehmen. Auch Bundesinnenminister Zimmermann warnte in der „Bild"-Zeitung vor einem „Streik auf Kosten der Bürger". Die ÖTV sollte die letzte Erklärungsfrist bis zum 11. Juni zu einer sinnvollen Denkpause nutzen, ob sie das offiziell unterbreitete Angebot annehmen oder ablehnen wolle. Der Schlichtungsspruch sieht die Erhöhung der Löhne und Gehälter in Stufen von März bis Juli 1983 um zwei Prozent, von Juli 1983 bis Februar 1984 um weitere 0,5 Prozent und von März bis August 1984 um noch einmal 0,5 Prozent vor. Auch bei den Tarifverhandlungen für Bahn und Post wurde eine Erklärungsfrist bis zum 11. Juni vereinbart. Die Schlichtungsempfehlung war von der ÖTV mit 57 zu 47 Stimmen abgelehnt worden. Seite 4

ZITAT DES TAGES



„Berlin beweist, daß Deutschland lebt, daß es geteilt ist, daß ihm Gewalt angetan wird."

Bundestagspräsident Rainer Barzel in einer Rede vor dem Berliner Abgeordnetenhaus (Seite 8)
FOTO: JUPP DARCHINGER

USA warnt Libyen

AFP, Washington

Libyen ist von der amerikanischen Regierung vorgeworfen worden, in der Nähe der Grenze zum Tschad „besorgniserregende militärische Aktivitäten" durchzuführen. Eine militärische Aktion Libyens gegen den Tschad werde als „schwerwiegende militärische Intervention von den USA angesehen, hieß es in einer Erklärung aus dem State Department.

Strauß nach Polen

AP, Köln

Der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß will mit seiner Familie demnächst privat nach Polen reisen. Wie der CSU-Vorsitzende bestätigte, haben ihm die Warschauer Behörden eine Einreisebewilligung erteilt. Strauß, dem 1981 ein Besuch in Polen verweigert worden war, hob den privaten Charakter seiner Reise hervor, schloß aber ein Treffen mit polnischen Politikern nicht aus.

Kürzere Arbeitszeit

rtr, Zürich

Jeder zweite voll Berufstätige in der Schweiz würde eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit mit entsprechender Lohneinbuße akzeptieren, damit Arbeitslose Beschäftigung erhalten. Zu diesem Ergebnis führte eine Umfrage des schweizerischen Meinungsforschungsinstituts Isopublic.

Protest der „DDR"

rtr, Berlin

Die „DDR" hat gestern bei der Bundesregierung in Bonn gegen die Verletzung ihres Luftraumes protestiert, nachdem am Vortag ein Segelflugzeug aus der Bundesrepublik in ihren Luftraum eingedrungen war. Wie die amtliche Nachrichtenagentur ADN berichtete, wurden von der Ständigen Vertretung der „DDR" in Bonn „wirksamere Schritte" der zuständigen Behörden gefordert, um derartige Zwischenfälle auszuschließen.

WIRTSCHAFT

Benzin noch billiger

Bm. Essen

Um einen weiteren Pfennig ist jetzt der Preis für Benzin innerhalb einer Woche von einigen Markengesellschaften zurückgenommen worden. Begründet wird die Preissenkung mit „heftigem Wettbewerb". Super-Benzin gibt es in den Ballungsräumen nun für 132,9 Pfennig, Normal-Benzin für 125,9 Pfennig je Liter.

Lange Zeit Ölreserven

rtr, Kuwait

Noch für 68 Jahre sollen die nachgewiesenen Ölreserven des derzeit größten Öl-Exporteurs der Welt, Saudi-Arabien, auf der Grundlage des derzeitigen Förderniveaus reichen, hat ein Bericht der Organisation arabischer erdölexportierender Länder (Opec) errechnet. Die Reserven Kuwaits werden auf 221 Jahre, des Irak auf 114, der Arabischen Emirate auf 72 und die Libyens auf 58 Jahre geschätzt.

Kredite für China

dpa/VWD, Peking

China wird bis 1985 von der Weltbank Kredite im Gesamtumfang von 2,4 Milliarden Dollar (sechs Milliarden Mark) erhalten, kündigte Weltbank-Präsident Alden W. Clausen zum Abschluß seines China-Besuches an. Die Durchführung von mehr als 20 Weltbank-Projekten in China sei derzeit im Gespräch. Bisher hat China Weltbankkredite und andere Hilfen von zusammen 900 Millionen Dollar erhalten.

Umschuldungsrunde

dpa/VWD, Frankfurt

Eine neue Gesprächsrunde über die Polen-Schulden mit den westlichen Gläubigerbanken soll Mitte Juni in Warschau stattfinden. Auf der Tagesordnung dürften die von Polen gewünschten Neu-Kredite stehen. Die Banken scheinen wenig geneigt zu sein, über die Regelung von 1982 hinauszugehen, als Polen aus den laufenden Zinseingängen rund 50 Prozent der Zinsverpflichtungen wieder als liefergebundene Kredite für drei Jahre zugesagt wurden.

Dollar weiter fest

DW. Frankfurt

Wegen des Fronleichnamtages waren die Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, München und Stuttgart geschlossen. An der Hamburger Börse konnten sich die Kurse leicht erholen. Der Dollarkurs wurde in Hamburg auf 2,5485 (2,5411) Mark festgesetzt. Der Londoner Goldpreis per Feinunze betrug 411,50 (410,00) Dollar.

WETTER

Sonnig

DW. Essen

Über Mitteleuropa baut sich eine Hochdruckzelle auf und bestimmt in den nächsten Tagen das Wetter. Im gesamten Bundesgebiet sonnig und niederschlagsfrei bei Temperaturen bis 25 Grad; Tiefstwerte nachts um 10 Grad.

Heute in der WELT

Die deutsche Industrie verlor wichtigen Milliarden-Auftrag

Regierung Schmidt/Genscher hatte keine Exportgenehmigung erteilt

MANFRED SCHELL, Bonn

Durch eine verspätete Entscheidung der Bundesregierung ist im Herbst letzten Jahres der deutschen Wirtschaft ein Milliardenauftrag aus Malaysia entgangen. Nach Informationen der WELT hatte die Firma Rheinmetall vergeblich über zwei Jahre lang mit Malaysia über ein Auftragspaket für Maschinen, Kanonen und Haubitzen im Wert von insgesamt 1,3 Milliarden Mark verhandelt.

Die Regierung von Malaysia hatte zudem der Bundesrepublik Deutschland Möglichkeiten für zivile Investitionen in Höhe von 5 Milliarden Mark in Aussicht gestellt, wenn die Waffenexportgenehmigung durch die Bundesregierung in Bonn erfolge. Der Zuschlag ging aber letztlich an die britische Industrie, und zwar vier Wochen, bevor die neue Bundesregierung aus CDU/CSU und FDP unmittelbar nach Beginn ihrer Amtszeit im Oktober 1983 die Exportgenehmigung erteilte.

Dieser Schaden, so hieß es gestern in Regierungskreisen in Bonn, sei vor allem durch eine restriktive Haltung des Auswärtigen Amtes während der Amtszeit der SPD/FDP-Koalition entstanden. Da sich dieser Vorgang allerdings in der Endphase der alten Koalition ereignet habe, müsse auch davon ausgegangen werden, daß Vorbehalte ebenfalls von der SPD geltend gemacht worden seien.

Diese Haltung ist allerdings unverständlich; denn wie jetzt bekannt wurde, hat die alte Regierung Schmidt/Genscher dem Export der Panzerabwehrwaffe MILAN an Syrien, also an einen Feindstaat gegenüber Israel, zugestimmt. Die MILAN ist eine treffgenaue Abwehrrakete mit einer Reichweite von 2 Kilometer.

Diese Entscheidung zugunsten von Syrien dürfte nur unter Strapazierung der 1982 neu gefaßten Richtlinien für den Waffenexport möglich gewesen sein. In diesen Richtlinien war zwar der zuvor geltende Grundsatz, keine Waffen in Spannungsgebiete zu exportieren, aufgegeben worden. Aber der Export in andere Staaten, die nicht der NATO angehören oder deren Mitgliedsländern gleichgestellt sind, ist danach aufgrund „besonderer politischer Erwägungen" oder im Einzelfall vor dem Hintergrund „vitaler Interessen" der Bundesrepublik Deutschland möglich. Beide Gesichtspunkte dürften hinsichtlich Syrien nicht vorhanden gewesen sein.

Andererseits aber ist die abwartende und in der Konsequenz negative Haltung Bonns gegenüber Malaysia auch aus anderen Gründen unverständlich. Schließlich hatte die Regierung Schmidt/Genscher der Lieferung von zwei U-Booten an Indien und dem Lizenzbau von zwei weiteren Schiffen dieser Klasse zugestimmt. Außerdem war der Bau von insgesamt vier Fregatten für Argentinien von Bonn genehmigt worden. Während des Falkland-Konflikts, bei dem der NATO-Partner Großbritannien Kriegsgegner Argentiniens war, hatte man die Auslieferung der Schiffe verzögert. Inzwischen ist die erste der vier Fregatten geliefert worden.

Chile hatte die alte Regierung ebenfalls zwei U-Boote zugesagt, dann aber – angesichts des massiven Widerstandes in der SPD – Ersatzkäufer gesucht. In der neuen Bundesregierung gibt es angesichts des Negativ-Beispiels Malaysia Bestrebungen, künftig Entscheidungen über die Genehmigung von Waffenexporten nicht mehr so hinhaltend zu behandeln.

DER KOMMENTAR

Sinnlos verschenkt

HERBERT KREMP

Der Waffenexport zählt zu den heißen Eisen der deutschen Politik. Rund 240 000 Arbeitnehmer sind in der Branche beschäftigt, eine Zahl, die angesichts der strukturellen Arbeitslosigkeit schwerer wiegt als früher. Das Argument also, im Unterschied zur britischen und französischen Rüstungsindustrie sei die deutsche nicht als „Beschäftigungsindustrie" zu zählen, stimmt nicht mehr. Jeder sichere Arbeitsplatz zählt in unseren unsicheren Zeiten.

Dies war auch wohl einer der Gründe, weshalb die verflossene sozial-liberale Regierung im Mai 1982 neue Richtlinien für den Waffenexport erließ, die den qualitativ hervorragenden deutschen Firmen mehr Spielraum bieten als die alte Restriktionsformel „keine Lieferung in Spannungsgebiete". Restriktiv ist die Richtlinie für Lieferungen in Nicht-NATO-Länder freilich immer noch. Vor allem der Export von Kriegswaffen wird nicht genehmigt, „es sei denn, daß aufgrund besonderer politischer Erwägungen Ausnahmen allgemeiner Art festgelegt werden oder im Einzelfall vitale Interessen der Bundesrepublik Deutschland für eine ausnahmsweise Genehmigung sprechen". Ausdrücklich wird auch angemerkt, daß Beschäftigungsgründe eine „ausschlaggebende Rolle" nicht spielen dürfen.

Nach diesen Formulierungen, die weite Maschen hatten, wäre es nicht nötig gewesen, das 1,2-Milliarden-Geschäft mit Malaysia so lange zu verzögern, bis die britische Konkurrenz den Deutschen den Rang ablief. Das westlich orientierte Land in Südostasien ist ein rohstoffreicher Handelspartner. Die gegenseitigen Beziehungen sind freundschaftlich. Der Westen ist an seiner inneren Stabilität und äußeren Sicherheit interessiert. Die Malayen halten dem Druck der kommunistischen Indochina-Staaten unter der Führung Vietnams stand, die Guerrilla-Verbände, die in den nördlichen Bergen operieren, sind ausnahmslos kommunistisch gelenkt. Es ist daher völlig rätselhaft, warum die Anträge auf Exportgenehmigung in den zuständigen Ministerien liegen blieben, bis sie nur noch Makulatur waren.

Die Malayen hatten Anschlußinvestitionen aus Deutschland in Höhe von fünf Milliarden Mark in Aussicht gestellt. Ein Happen, der Appetit machen kann. Als die neue Bundesregierung im Oktober letzten Jahres dann eilends die Genehmigung erteilte, war es zu spät. Vier Wochen vorher hatten die Briten zugegriffen. Ein Vorstand, dem so etwas passiert, wird entlassen.

Renten: Neue Regelungen als Lösung?

Blüm will „Ungereimtheiten" beseitigen und damit akute Finanzprobleme lösen

HEINZ HECK, Bonn

Die umstrittene Verschiebung der übernächsten Rentenanpassung Mitte 1984 ist offenbar vom Tisch. Zwar hat das knapp vierstündige Gespräch der Minister Norbert Blüm, Otto Graf Lambsdorff und Gerhard Stoltenberg am Mittwochabend erwartungsgemäß keine Entscheidung gebracht. Jedoch gilt in Bonn als sicher, daß die Bundesregierung zusammen mit dem Haushaltsentwurf 1984 und den Begleitgesetzen am 29. Juni auch einen Gesetzentwurf verabschieden kann, der die Verschiebung der Rentenanpassung vom 1. Juli 1984 auf den 1. Januar 1985 entbehrlich macht.

Stoltenberg hat zwar nach dem Gespräch gestern in einem Interview mit dem Norddeutschen Rundfunk die Akzente etwas anders gesetzt, als er erklärte: „Nach den jetzigen finanziellen Berechnungen ist eine Verschiebung unvermeidbar." Er hat jedoch mit dem dann folgenden Hinweis deutlich gemacht, daß er auf der Verschiebung nicht besteht. Denn Stoltenberg fuhr fort: „Aber ... wenn wir aufgrund von Vorschlägen des Arbeitsministers einen Weg finden, der auch zu Einsparungen führt, zur Entlastung der Rentenversicherung ..., dann sind wir alle bereit zu sagen: Jawohl, wir möchten gerne die Rentenerhöhung auch zum 1. Juli 1984 verwirklichen."

Die Finanzierung der Rentenversicherung ist für Stoltenberg „keine Sache des guten Willens, sondern eine Sache des Rechnens". Die nächste Rentenerhöhung werde mit knapp zwei Prozent erheblich geringer ausfallen als die Aufstockung zum 1. Juli dieses Jahres.

SEITE 4:
Rentenreform in kleinen Schritten

Die Minister vereinbarten am Mittwoch, daß sie in etwa zwei Wochen ein Konzept beschließen wollen, das Einsparungen an anderer Stelle vorsieht. Blüm geht es dabei vor allem um zwei Maßnahmen, die zugleich Ungereimtheiten in der Rentenversicherung beseitigen und damit zu Strukturverbesserungen führen würden:

- Nach seinem Vorschlag soll der Zugang zur Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrente erheblich erschwert werden. Derzeit ist Voraussetzung, daß in den zwei Jahren vor dem Antrag auf die Renten ein halbes Jahr lang eine beitragspflichtige Berufstätigkeit ausgeübt wurde. Die Zwei-Jahre-Frist soll erheblich verlängert werden; allerdings ist offenbar noch nicht entschieden, auf wieviel Jahre.

Die finanziellen Auswirkungen dieser Beschränkung dürften stark ins Gewicht fallen. Denn zur Zeit scheidet, wie berichtet, rund die Hälfte aller Erwerbstätigen vorzeitig mit einer Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente, und nicht erst bei Erreichen der Altersgrenze aus.

- Ferner soll die Kapitalisierung von Witwenrenten bei Wiederverheiratung angeglichen werden. Für Beamtenwitwen werden nach geltendem Recht zwei Jahre, in der Rentenversicherung aber fünf Jahre kapitalisiert. Durch die Harmonisierung bei zwei Jahren werden jährliche Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe dauerhaft erwartet.

Gerade dauerhafte Einsparungen waren das Ziel der Koalitionsvereinbarung vom März. Da hieß es in dem zwischen Unions-

● Fortsetzung Seite 8

NATO betont ihren Defensivcharakter

Frühjahrstreffen in Brüssel / Handlungsfähigkeit des Bündnisses bekräftigt

RÜDIGER MONIAC, Brüssel

Mit der abermaligen Bekräftigung, die NATO werde ihre Waffen niemals einsetzen, es sei denn als Antwort auf einen Angriff, ist das Frühjahrstreffen der Verteidigungsminister der Allianz in Brüssel zu Ende gegangen. Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner zog das Fazit, das Bündnis habe trotz schwieriger Bedingungen wieder seine Handlungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Sein Verteidigungscharakter sei klar herausgestellt worden, sagte Wörner. Die NATO verfüge über keine Strategie zur Führung eines Krieges, ihre Strategie sei zur Verhinderung eines Krieges gedacht. Zur Bündnisstrategie der flexiblen Erwiderung gebe es keine Alternative. Um sie noch glaubwürdiger zu machen, müsse sich die NATO um eine Verstärkung ihrer konventionellen Verteidigungsmöglichkeiten bemühen.

Prägend für die Frühjahrstagung der Verteidigungsminister war der Gleichklang zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Verteidigungsminister. Zu allen wesentlichen Fragen, die in den vergangenen zwei Tagen im NATO-Hauptquartier behandelt wurden, vertraten Caspar Weinberger und Manfred Wörner im Grundsatz gleiche Ansichten. Dies wurde besonders deutlich beim Thema der Mittelstreckenwaffen wie auch in der Frage, in welcher Weise das Bündnis sich auf Gefährdungen von außerhalb des NATO-Vertragsgebiets einzustellen habe. Vor allem auf deutsche Empfehlung erklärten die Minister einmütig im Kommuniqué, es sei ihr gemeinsames Interesse, daß den Ländern außerhalb der NATO Sicherheit, Stabilität und ihre souveräne Unabhängigkeit garantiert würden. „Die Respektierung echter Blockfreiheit" sei für die internationale Stabilität wichtig.

Dieser Hinweis der NATO-Minister wurde in Brüssel als deutliche Kritik an der sowjetischen Außenpolitik verstanden. Im Kommuniqué stellten sie dazu fest: „Die wachsende militärische Stärke, insbesondere die gesteigerte globale Beweglichkeit ihrer Streitkräfte, ermöglicht es der Sowjetunion, in vielen Teilen der Welt Druck auszuüben." Der sowjetische Druck auf Polen und die anhaltende Besetzung Afghanistans zeigten, daß die Sowjetunion bereit sei, „auch außerhalb der eigenen Grenzen Gewalt anzudrohen oder anzuwenden".

Die meisten NATO-Länder unterstrichen ihren festen Willen, den Doppelbeschluß seiner inneren Logik entsprechend zu verwirklichen. Vorbehalte meldeten dazu der griechische und dänische Vertreter an. Angesichts der Sorge der NATO über die „anhaltende Verstärkung der Streitkräfte des Warschauer Paktes über das gesamte Spektrum vom konventionellen bis zum strategischen Bereich" unterstrichen die Verteidigungsminister die seit 1978 gültige Formel, eine jährliche reale Steigerung der Verteidigungsausgaben von 3 Prozent anzustreben.

Seite 2: Kardinalproblem

Iran will sich dem Westen zuwenden

Botschafter nahmen ersten Kontakt auf / Teheran will wieder „ins Geschäft" kommen

BERNT CONRAD, Bonn

Das Khomeini-Regime in Iran ist offenbar im Begriff, eine außenpolitische Schwenkung in Richtung Westen zu vollziehen. Diesen Eindruck haben nach Angaben von Bonner Diplomaten die Außenminister der wichtigsten westlichen Staaten gewonnen. Ihre gemeinsame Schlußfolgerung bei Beratungen am Rande des Weltwirtschaftsgipfels in Williamsburg lautete: Die von Teheran ausgesandten Signale sollten nicht ignoriert werden.

Die Schwenkung deutete sich an, als der iranische Botschafter in Bonn, Mohammad-Mehdi Navab-Motlagh, am 26. Mai bei Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vorsprach und den Wunsch seiner Regierung überbrachte, die Beziehungen zur Bundesrepublik auf allen Gebieten – politisch, wirtschaftlich, kulturell – zu entwickeln. Genscher begrüßte diese Absicht und verabredete mit dem Iraner eine Verstärkung der bilateralen Besuchskontakte.

Als der Bundesaußenminister darüber in Williamsburg seine Amtskollegen aus Washington, Ottawa, London, Paris, Rom und Tokio unterrichtete, erfuhr er zu seiner Überraschung, daß sämtliche Anwesenden, außer dem Amerikaner George Shultz und dem Briten Francis Pym, von der iranischen Regierung in ähnlicher Weise angesprochen worden waren.

Hinter der konzertierten Aktion stand offensichtlich eine gezielte politische Absicht. Angesichts der zeitlichen Abfolge nach dem Verbot der kommunistischen Tudeh-Partei und dem Krach mit Moskau wegen der Ausweisung von 18 sowjetischen Diplomaten aus Iran erschien die Kontaktsuche den westlichen Außenministern als prinzipiell bedeutungsvoll.

Experten meinten, die Iraner hätten nach einer zwischenzeitlichen finanziellen Ebbe jetzt wieder Geld und bemühten sich, trotz islamisch-ideologischer Pflichtübungen ihre Wirtschaft nach westlichem Muster zu organisieren und dabei mit dem Westen wieder ins Geschäft zu kommen. Dazu hätten die politischen Erfahrungen aus dem nicht zu gewinnenden Krieg gegen Irak und die wachsende Abneigung gegen die Kommunisten beigetragen. In Anbetracht all dieser Umstände, so befanden die Außenminister in Williamsburg, sei es sinnvoll, auf die Annäherung aus Teheran positiv zu reagieren.

Bemerkenswert an den Gipfelberatungen der Außenminister, deren Verlauf im Schatten der Chefgespräche zunächst wenig Beachtung gefunden hatte, war ferner eine klare Frontstellung gegen Syrien als Hauptverantwortlichem für die gegenwärtige Stagnation im Bemühen um eine Libanon-Lösung. Nicht nur US-Außenminister Shultz und Genscher als Sprecher der zehn EG-Partner, sondern besonders auch der französische Außenminister Claude Cheysson kritisierten mit Schärfe die Intransigenz der Syrer, die sich weigerten, ihre Truppen aus Libanon abzuziehen, und damit einen israelischen Rückzug verhinderten.

HWWA erwartet Zunahme der Investitionen

JAN BRECH, Hamburg

Günstigere Ertragsaussichten und ein niedrigeres Zinsniveau sprechen dafür, daß die Festigung der Investitionsneigung anhält und die Investitionstätigkeit im weiteren Verlauf des Jahres zunimmt. Diese Meinung vertritt das Hamburger HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung in ihrem jüngsten Konjunkturbericht. Allerdings gebe es nach wie vor gewichtige Risiken.

Die Investitionsbedingungen hätten sich zwar insgesamt leicht verbessert, doch seien die Absatzerwartungen durch den Sparzwang der öffentlichen Hände und die Unsicherheiten im Auslandsgeschäft gedämpft. Belastend wirke ferner die Diskussion um die Arbeitszeitverkürzung, die höhere Kosten bewirken müsse und aufkeimende Hoffnungen für Ertragsverbesserungen beeinträchtige. Schließlich fehle es auch noch an überzeugenden wirtschaftspolitischen Weichenstellungen für die Wiederherstellung angemessener Wachstumsbedingungen.

Die günstigere Auftragsentwicklung in den vergangenen Monaten habe relativ rasch ihren Niederschlag in der Investitionstätigkeit gefunden. Alles deute darauf hin, daß der Tiefpunkt in der Entwicklung der gewerblichen Investitionen durchschritten sei. Bemerkenswert sei vor allem der rasche Wiederanstieg der Investitionen im Wirtschaftsbau.

Befürchtungen, daß eine regere Investitionstätigkeit am Arbeitsmarkt vorbeigehen würde, teilt das HWWA nicht. Durch Rationalisierung würden nicht nur Arbeitsplätze eingespart, sondern auch neue geschaffen und alte gesichert.

CSSR: Warnung vor „intoleranter Ideologie"

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

In einem offenen Brief an den tschechoslowakischen Staats- und Parteichef Gustav Husak haben 87 katholische Priester und Laien aus der Slowakei gegen die Verfolgung von Christen durch die Geheimpolizei protestiert und Husak an seine eigene Vergangenheit als Opfer stalinistischer Schauprozesse erinnert. Husak war jahrelang als sogenannter „slowakischer Nationalist" im Gefängnis. „Ihr persönliches Schicksal während der fünfziger Jahre ist eine Warnung, in welch tragische Lage der von einer intoleranten Ideologie beherrschte Staatsapparat die eigenen Bürger stürzen kann", hieß es in dem Brief.

Nach Angaben der Unterzeichner, die ihren vollen Namen und ihre Anschrift angaben, nahm die Geheimpolizei am 27. März – dem Palmsonntag – Hausdurchsuchungen bei Katholiken in zahlreichen Städten der Slowakei und Böhmens vor. Die dort Anwesenden seien festgenommen und Hunderte von religiösen Büchern und Devotionalien beschlagnahmt worden.

Die von dieser Polizeiaktion Betroffenen hätten sich keineswegs von der Gesellschaft distanziert. Vielmehr hätten sie sich vom Beispiel des heiligen Franziskus von Assisi leiten lassen und den sozial Schwachen Hilfe geleistet. Jetzt würden sie beschuldigt, durch Mitgliedschaft im „angeblich illegalen Franziskanerorden" die staatliche Aufsicht über die Kirche umgangen zu haben.

Der Verlauf der Polizeiaktion erinnere an die „berüchtigte Periode der Nachkriegszeit", die man längst überwunden geglaubt habe.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Konflikt-Felder

Von Manfred Schell

Es wäre voreilig, aus dem ersten Treffen von Bundeskanzler Kohl mit den Parteivorsitzenden Strauß und Genscher den Schluß zu ziehen, jetzt werde der Koalitionsfrieden dauerhaft hergestellt sein. Eine solche Prognose ist schon deshalb nicht möglich, weil die Themen, die vor allem die Konfliktfelder in der Außenpolitik zwischen der Union und dem FDP-Außenminister bestimmen, noch gar nicht diskutiert worden sind.

Strauß hat zuerst auf dem CDU-Parteitag in Köln und jetzt, vor Journalisten in Bonn, Kurskorrekturen angemahnt, zum Beispiel in der Afrika- und in der Nahost-Politik. Er will, daß Bonn der kommunistischen Swapo in Namibia den Rücken kehrt; Genscher ist anderer Meinung.

Hier stehen also noch stürmische Zeiten bevor, und der Kanzler *wird sehr sorgfältig darauf achten müssen*, daß seine Richtlinienkompetenz und damit seine Autorität nicht angekratzt werden. Strauß wird angesichts der Koalitionskonstellation immer ein aktiver Faktor sein. Seine ausgeprägte Neigung zur Außenpolitik und seine unbestreitbare Kompetenz werden ihn, das ist abzusehen, in Konfliktsituationen mit Genscher bringen.

Rumänien war ein Anzeichen dafür, wieviel Prestigedenken hier im Spiel ist. Jetzt wird Strauß Polen besuchen. Wahrscheinlich war es doch ein Fehler, daß man ihn nach dem 6. März nicht ins Bundeskabinett gebeten hat.

Unbeschadet dieser Perspektiven haben Begegnungen der drei Parteivorsitzenden natürlich ihren Sinn. Mißverständnisse, auch unglückliche Äußerungen können somit, ehe sie zu Auseinandersetzungen eskalieren, ausgeräumt werden. Und natürlich sind solche Treffen dazu geeignet, brisante Themen auszuloten, zum Beispiel die künftige Rüstungsexportpolitik. Das ist die *Zielsetzung Kohls*. Mit einer „*Nebenregierung*" oder einer „Überregierung" hat ein solcher Kreis nichts zu tun.

Kardinalproblem

Von Rüdiger Moniac

Spötter könnten am Ende der Frühjahrstagung der Verteidigungsminister der NATO sagen: Außer Spesen nichts gewesen. In der Tat: Wirklich neue Weichenstellungen hat diese Brüsseler Konferenz nicht gebracht. Sie hat aber – und *das ist wichtig genug* – die Grundlagen, auf denen das Bündnis steht, neu befestigt und damit für die Öffentlichkeit erkennbar gemacht, daß trotz aller zersetzenden Versuche starker Minderheiten *die Einigkeit in den Führungsetagen* des Bündnisses über den richtigen Weg der Friedenssicherung unbeschädigt bleibt.

Zwei Aspekte waren für die Frühjahrstagung prägend. Zum einen die vertrauensvolle *Zusammenarbeit* zwischen Washington und Bonn in allen wesentlichen Fragen der Verteidigungspolitik. Der Anteil, den Weinberger und Wörner daran haben, ist unübersehbar. Zum *anderen aber wurde immer* deutlicher, daß die Allianz kaum mehr wirklich fähig ist, auf die klar diagnostizierten Gefährdungen entsprechend klar zu reagieren. Dies gilt nicht so sehr für die Verwirklichung des Doppelbeschlusses. Er ist trotz der Einwände kleinerer NATO-Länder und einer starken deutschen innenpolitischen Opposition auf sicherem Weg.

Kritischer steht es um die Bereitschaft der Bündnisländer, die neuen technologischen Möglichkeiten auch zu nutzen, die zur Stärkung der konventionellen Verteidigung sich anbieten und die zu entwickeln erforderlich ist, um das Bündnis aus seiner gefährlichen Abhängigkeit vom Gebrauch nuklearer Waffen zum Halten der Verteidigung zu befreien.

Monoton schon betonen die Verteidigungsminister jedesmal aufs neue, eine Steigerung der Verteidigungsausgaben um 3 Prozent sei unabdingbar. Sie tun es, fahren nach Hause und handeln dem zuwider. In der Bundesrepublik geschieht das wie in den meisten anderen Bündnisstaaten. Es fragt sich, wann sie alle die Kraft aufbringen, trotz einer höchst prekären wirtschaftlichen Lage mit hoher Arbeitslosigkeit und wenig Aussicht auf Besserung die Rangfolge in der Erfüllung öffentlicher Aufgaben zugunsten der Verteidigung zu ändern. Dies ist das Kardinalproblem der NATO.

Arbeiter-Paradies

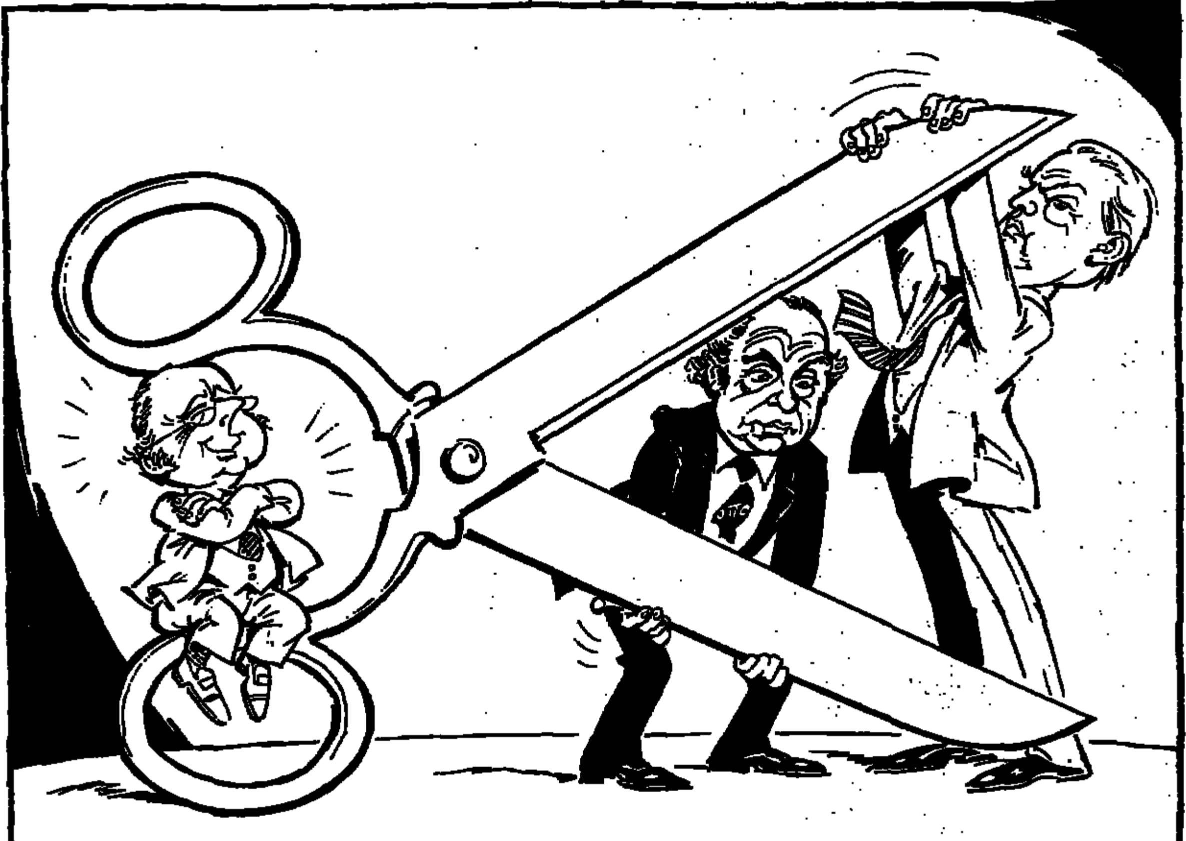
Von Friedrich H. Neumann

Die sowjetischen Militärbetriebe haben offenbar Hochkonjunktur. Wie wäre sonst die Verordnung zu erklären, die den Zivilbeschäftigten in Betrieben und Organisationen des Moskauer Verteidigungsministeriums den „ungeregelten Arbeitstag" beschert hat? Höchst unklar heißt es darin, daß die Verlängerung der Arbeitszeit jeweils nach Bedarf angeordnet werden kann.

Wie oft also während eines Jahres die normale Stundenzahl überschritten werden darf und wie lange der Arbeitstag dann dauert, übergeht der Ukas mit Schweigen. Aber er vergißt nicht zu erwähnen, daß die Gewerkschaften damit einverstanden sind. Die Sowjetunion ist bekanntlich das wahre Arbeiter-Paradies.

Was eine solche Zustimmung wert ist, zeigt sich an den Hinweisen auf den zusätzlichen Urlaub, mit dem die Mehrarbeit ausgeglichen werden kann. Diese sechs oder zwölf Urlaubstage werden nur gewährt, wenn sie durch Charakter und Umfang der Mehrarbeit gerechtfertigt sind. Wer schon jetzt, beispielsweise wegen gesundheitsschädlicher Arbeiten, einen längeren Urlaub hat, bleibt davon ausgeschlossen – sowie „auch einige andere", wie es wörtlich in unübertrefflicher Präzision heißt.

Was ist eigentlich geschehen, daß eine solche Verordnung für Moskaus „militärisch-industriellen Komplex" verfügt werden mußte? Sie führt kriegsrechtsähnliche Verhältnisse in jenen Teil der sowjetischen Wirtschaft ein, der mit Geld, Material und qualifiziertem Personal am besten ausgestattet ist und deshalb die weitaus besten Leistungen erbringt. Die dem Verteidigungsministerium unterstehenden Rüstungsbetriebe lassen Räder und Rubel rollen – wie im Krieg.



Der eine schiebt, der andre drückt, und manchem wird was weggezwickt
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Die dreigeteilte SPD

Von Wilfried Hertz-Eichenrode

Die SPD befindet sich in einem Prozeß der Umorientierung, der zu schweren innenpolitischen Erschütterungen führen kann. Solche Umwälzungen vollziehen sich in einer großen Partei nicht im abstrakten Raum eines Theorienstreits wie einst bei den Jusos, sondern an konkreten Sachfragen. In diesem Fall geht es im Vordergrund um die Nachrüstung der NATO; im Hintergrund jedoch steht die für die Sozialdemokratie existentielle Frage, wie sie wieder Kanzlerpartei werden kann: als gemäßigte, gewerkschaftsorientierte Arbeitnehmerpartei in der Tradition der Arbeiterbewegung oder als Sammelbecken aller parlamentarischen und außerparlamentarischen Strömungen links von Kohl/Genscher?

Über die Nachrüstung war die SPD schon zur Kanzlerzeit Helmut Schmidts zerstritten. Inzwischen ist zumindest in einem Punkt Klarheit hergestellt: Die SPD wird die Nachrüstung ablehnen, sofern diese – wie im NATO-Doppelbeschluß vorgesehen – auch Pershing-2-Raketen einbezieht. Weil das so ist, nimmt die Parteiführung eine brüchige, *ja, eine unredliche Position ein*, wenn sie die Entscheidung bis Oktober vertagt. Sie tut es, weil sie nicht in den Ruf geraten will, offen die Genfer Verhandlungen zu torpedieren, und weil sie über die Hessen-Wahl Ende September hinwegkommen will.

In der SPD haben sich drei Gruppen *gebildet*:

1. Die Namen Helmut Schmidt und Hans Apel stehen für die Gruppe derer, die noch für die Möglichkeit einer Nachrüstung kämpfen. Die Pershing 2 haben aber auch sie schon aufgegeben. Schmidt bekundet jetzt öffentlich, er sei schon als Kanzler für *den Nitze/Kwizinski-Kompro*miß gewesen, der die eventuelle Nachrüstung auf langsam fliegende Marschflugkörper (Cruise Missiles) beschränkt hätte, jedoch in Washington und in Moskau verworfen worden ist. Dem steht gegenüber, daß der von der Regierung Schmidt unterzeichnete NATO-Doppelbeschluß die Stationierung von Pershing 2 – das sind ballistische Raketen mittlerer Reichweite mit sehr kurzer Flugzeit – vorsieht, und zwar ausschließlich in der Bundesrepublik. Abgesehen von dem Waffen-Thema geht es dieser Gruppe vor allem darum, die *atlantische* Allianz als eine Gemeinschaft zur Verteidigung der westlichen Lebensordnung unbeschädigt zu lassen und sicherzustellen, daß die Bundesrepublik Deutschland Teil der atlantischen Gemeinschaft bleibt.

2. Einen gleitenden Übergang zur zweiten Gruppe bewerkstelligt ausgerechnet Helmut Schmidt, wenn er die Meinung vertritt, das internationale Verhalten der Sowjetführung folge zu 75 Prozent den Linien traditioneller russischer Politik und sei nur zu 25 Prozent kommunistisch. Diese Gruppe geht von einer angeblichen Entideologisierung des Ost-West-Konfliktes aus, sie betrachtet deshalb die NATO und den Warschauer Pakt wertneutral als „Instrumente" einer bündnisüberwölbenden Politik, mit dem Ziel einer europäischen Friedensordnung. Als Theoretiker dieses Teils der SPD erklärt Egon Bahr wenig glaub*haft alle* „Finnlandisierungssorgen" als gegenstandslos; denn Moskau könne für uns keine Alternative zu Amerika sein. Jedenfalls ist der atlantische Denkansatz der ersten Gruppe hier deutlich durch einen kontinentaleuropäischen, verdeckt neutralistischen ersetzt. Als die wichtigsten Repräsentanten dieser zweiten Gruppe haben Bahr und Brandt ihr Nein zur Nachrüstung schon ausgesprochen, und es ist anzunehmen, daß Hans-Jochen Vogel genauso denkt.



Ringen um die linke Mitte der SPD: *Ex-Kanzler Helmut Schmidt*
FOTO: DPA

3. Die kleinste und radikalste Gruppe schart sich um Oskar Lafontaine und Erhard Eppler. Sie benutzt den Streit um die Nachrüstung, um die Bundesrepublik Deutschland aus dem atlantischen Bündnis herauszusprengen – und sei es mit einem Generalstreik. Der Denkansatz ist teils pazifistisch, teils antikapitalistisch – die NATO wird als militaristisches Stützkorsett des Kapitalismus aufgefaßt –, in jedem Fall aber neutralistisch.

Ziehen wir das Fazit. Die erste Gruppe führt einen hinhaltenden *Kampf, um die breite Front der* mittleren Gruppe nicht zu weit von der atlantischen Linie abdriften zu lassen. Indessen wirkt die radikale Gruppe von links in die mittlere hinein, verstärkt durch überlagernde, sich zusehends verschärfende antiamerikanische Tendenzen, die Nicaragua benutzen, um gegen Washington Emotionen zu mobilisieren wie einst mit den Stichwörtern Vietnam und Chile.

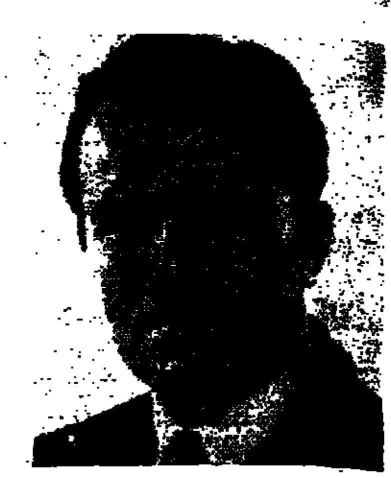
Sollte es wirklich zu dem „heißen Herbst" kommen, so wird er über den inneren Zustand der SPD zuverlässiger Aufschluß geben als alle Resolutionen der Führungsgremien. Der „heiße Herbst" wird nicht nur als ein Aufstand gegen die Nachrüstung organisiert, er wird auch ein Kampf um die Seele der deut*schen Sozialdemokratie* sein. Vielleicht wird seine wirkliche Bedeutung darin liegen, daß er die innenpolitische „Bündnisfrage" der SPD im Sinne des nach links ausgreifenden Integrationskurses von Brandt entscheidet. Sollte die SPD eine künftige Kanzlermehrheit nicht in der Mitte – und das heißt: einschließlich gemäßigter rechter Wähler – suchen, sondern im diffusen Spektrum der sogenannten neuen sozialen Massenbewegung, so begibt sie sich auf den Marsch in eine andere Republik.

Ganz soweit ist es noch nicht. Aber die SPD ist schon dabei, mit dem sicherheitspolitischen Konsens auch das Fundament aller außenpolitischen Übereinstimmung in der Bundesrepublik Deutschland zu zerstören. Unterdessen fahren die Sowjets eine SS 20 nach der anderen auf.

IM GESPRÄCH H. J. Mummenbrauer

Der Herr der Helikopter

Von Rolf Tophoven



Alles bleibt – wie beim Alten: BGS-Fliegerchef Mummenbrauer
FOTO: DIE WELT

Er formuliert knapp und präzise. *Man* spürt es – im Grunde seines Herzens ist er Troupier. Wenngleich die offizielle *Dienstbezeich*nung ihn zu einem Polizeidirektor i. BGS gemacht hat, fühlt er sich dem originären truppenpolizeilichen Charakter des Grenzschutzes eng verbunden. *Denn noch die* früheren Strukturen des BGS haben Hans-Joachim Mummenbrauer (45) beruflich geprägt. In diesen Tagen hat er nun die Grenzschutzflieger-Gruppe in St. Augustin bei Bonn übernommen. Er löste damit den in der deutschen Hubschrauberfliegerei fast schon legendären Erwin Knorr ab, der wegen Erreichens der Altersgrenze das Kommando abgegeben hat.

Mummenbrauer (Spitzname im Freundeskreis „Mummi") wird mit der Übernahme des Chefsessels auch Chef der „Staatsfliegerei"; denn seit zwanzig Jahren wohl schon fliegen die Grenzschützer die ausländischen Gäste der Bundesrepublik. Mummenbrauer selbst hat manche der Großen unserer Zeit durch die Luft „bewegt" und sicher aufgesetzt: vom ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer über Golda Meir bis zum saudischen König Khaled, um nur einige aus seiner *Prominentenliste* zu nennen.

Der Wechsel an der Spitze der BGS-Fliegergruppe ist allenfalls eine personelle Zäsur. Einen Bruch im Verbands- und Führungsgefüge der Grenzschutzpiloten wird es nicht geben, geringfügige Nuancen vielleicht im Führungsstil. Denn Mummenbrauer baut auf Kontinuität; d. h. für ihn: Erhaltung bestimmter Werte unter strikter Einhaltung der Maxime von Führer und Geführten. „Der Verbands- und Truppencharakter muß gerade in der Fliegergruppe erhalten bleiben." Um Leistung sowie Sicherheit für Menschen und Material weiterhin auf einem Höchststand zu halten, gibt es auch für den neuen Kommandeur über die Alouettes, Bells und Pumas nur ein Gebot: „Anordnen und Ausführen!" Diese Leitprinzipien entspre*chen seinem Selbstverständnis* vom Auftrag und den Aufgaben der BGS-Fliegercrew.

Daß ihm die Führung eines solchen Spezialverbandes wie auf den *Leib geschneidert* ist, verrät Mummenbrauers Werdegang im BGS: 1958 kam er zum Grenzschutz, absolvierte eine dreijährige Offiziersausbildung und diente dann als *Zugführer einer Hundertschaft* in Braunschweig. 1962 begann seine Karriere als Helikopter-Pilot in St. Augustin-Hangelar. Nach einem Zwischenaufenthalt bei der Fliegerstaffel *Nord* des BGS kehrte er im Oktober 1963 wieder nach Hangelar zurück, qualifizierte sich als Fluglehrer und leitete seit Mitte der 70er Jahre die fliegerische Ausbildung der BGS- und *Polizeipilo*ten. Zugleich bekleidete Mummenbrauer seither den Posten des stellvertretenden Kommandeurs seiner Einheit.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

THE GUARDIAN

Über die Aussichten eines Ost-West-Gipfels schreibt das Londoner Blatt:

Bundeskanzler Helmut Kohl hat nach verschiedenen Berichten die Erlaubnis, die Sowjetunion über die Aussichten (auf ein solches Treffen) auszuhorchen, wenn er im Juli nach Moskau fährt. Wenn das Treffen zustande kommen sollte, dürfte der amerikanisch-sowjetische Dialog sofort eine Wende nehmen. Denn die Sowjets haben in der Vergangenheit stets alle alten Forderungen fallengelassen, wenn eine Chance bestand, mit den USA ins Geschäft zu kommen. Ob Andropow allerdings schon sicher genug im Sattel sitzt, um bei dieser Gelegenheit einen Grad an Entspannung wiederherzustellen, und ob auch Reagan dies will, bleibt zunächst abzuwarten.

DONAU-KURIER

Die in Ingolstadt herausgegebene Zeitung befaßt sich mit den innenpolitischen Aspekten der Nachrüstung:

Die innere Krise der Bundesrepublik, die sich für das Jahresende abzeichnet, ist so unheilvoll, daß sich die Frage aufdrängt, ob sie nicht irgendwie zu vermeiden wäre. Der erste Gedanke in dieser Richtung war das Moratorium: eine Entscheidung, die Genfer Verhandlungen auch über das Jahresende hinweg fortzusetzen, ohne mit der Raketenstationierung zu beginnen. Aber daraus müßte die sowjetische Führung den Schluß ziehen, daß die westlichen Regierungen selbst nicht mehr sicher seien, ob sie die Nachrüstung durchsetzen könnten, ihr Interesse an einer Abmachung könnte dadurch nur geschwächt werden. Radikaler wäre der Entschluß, die gesamte Nachrüstung abzublasen und die NATO-Verteidigung auf andere Weise, mit nichtatomaren Waffen, zu verstärken. Dagegen spricht nicht nur, daß dann auf dem europäischen Schauplatz nur die Sowjetunion über moderne nukleare Mittelstreckenwaffen verfügen würde. Noch wichtiger ist wohl, daß dies ein ungeheurer politischer Triumph für die Sowjetunion und eine ebenso eklatante politische Niederlage für die Vereinigten Staaten wäre. Moskau würde daraus die Hoffnung schöpfen, daß die Europäer sich allmählich von Amerika abwenden, und in Amerika würden viele sagen, die Europäer *hätten aufgegeben, sich des* sowjetischen Einflusses zu erwehren.

Die Ablehnung des Schlichtungsspruchs für den Tarifkonflikt im öffentlichen Dienst durch die große Tarifkommission der ÖTV wird von den Kommentatoren als ein Debakel bewertet:

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Die Gewerkschaft ÖTV ist offenbar von allen guten Geistern verlassen. Mit der Ablehnung des Schlichtungsspruchs ... hat die große Tarifkommission für einen *Eklat gesorgt, der schwerwiegende* Folgen haben kann. Ein Arbeitskampf ist jetzt bedrohlich nahegerückt. Das Nein der Tarifexperten bedeutet eine persönliche Niederlage für ÖTV-Chefin Wulf-Mathies, die eine Annahme des Kompromisses empfohlen hatte. Die Kluncker-Nachfolgerin muß damit gleich im ersten Jahr ihrer Amtsführung die bittere Erfahrung machen, daß Kompromisse in den eigenen Reihen nicht honoriert werden. Die Unvernunft regiert.

Hamburger Abendblatt

Die größte Crux unserer Gewerkschaften ist, daß ihnen immer mehr der Kontakt zum Volk verlorengeht. Die hautnahe Berührung mit denen an der Werkbank, am Schreibtisch oder hinter dem Lenkrad fehlt. Funktionäre entscheiden. Und die Scheuklappen sind ihnen oft nicht fremd ... Wenn jetzt dem Nein die Urabstimmung und der Streik von Müllmännern und Busfahrern, womöglich sogar von Strom-, Gas- und Wasserlieferanten folgt, dann wird *die ÖTV sehr schnell merken*, daß sie mutterseelenallein steht.

Israel braucht seine Freunde jetzt dringender denn je

Das Land hat wieder Tritt gefaßt, aber die Wirtschaft ist in eine bedenkliche Schieflage geraten / Von Rafael Seligmann

Israel, das viele seiner Gegner vor allem im Verlauf und in der Folge des Libanon-Kriegs am Rande eines Bürgerkrieges und in nahezu vollständiger außenpolitischer Isolation wähnten, hat in den *letzten* Monaten eine erstaunliche innere und äußere Stabilität gewonnen. Fast mag es scheinen, daß der Tod Emil Grünzweigs, der im Februar vor dem Amtssitz des Ministerpräsidenten für den Rücktritt von Verteidigungsminister Sharon demonstriert hatte, von Bevölkerung und Regierung als ein Fanal zur Umkehr gewertet worden ist.

Nie zuvor in der Geschichte Israels war ein Mensch während einer politischen Auseinandersetzung getötet worden. Freunde und Gegner der Regierung erkannten, welche verhängnisvolle Formen die innenpolitische Kontroverse zu nehmen drohte und begannen, aufeinander zuzugehen.

Am nächsten Tag schon trat Verteidigungsminister Sharon zurück, dessen Demission die unabhängige Kahan-Kommission, die die Hintergründe der Massaker in den Westbeiruter Palästinenser-Lagern untersuchte, gefordert hatte. Ihm folgten eine Reihe hoher Offiziere, *zuletzt* Generalstabschef Rafael Eytan. Vor allem Sharon und Eytan, Verfechter einer kompromißlosen Auseinandersetzung mit der PLO und uneingeschränkte Befürworter jüdischer Siedlungstätigkeit in den besetzten Gebieten, galten und gelten bei der „Frieden-Jetzt"-Bewegung, die von großen Teilen der Arbeiterpartei und von liberalen Kreisen getragen wird, als Hauptärgernis.

An ihre Stelle traten mit Verteidigungsminister Moshe Arens und Generalstabschef Moshe Levy Persönlichkeiten, die von der Mehrheit der *Bevölkerung akzeptiert* werden. Arens, der Vater des israelischen Kampfflugzeuges Kfir, zuletzt Botschafter in Washington, gilt als hervorragender Technokrat mit Sinn für Public Relations. Armeechef Levy, ein orientalischer Jude, genießt aufgrund seiner ethnischen Zugehörigkeit bei der orientalischen Bevölkerungsmehrheit, den Sepharadim, einen Vertrauensvorschuß. Dieser wird ihm auch von der Arbeiterpartei entgegengebracht, da er Mitglied eines Kibbuz ist. Diese Gemeinschaftssiedlungen sind ein tragendes Element der israelischen Arbeiterpartei. Eine behutsame Personalpolitik half Arens und Levy in kurzer Frist, wieder Vertrauen und Zuversicht in die Armee zu tragen, die durch den innenpolitisch umstrittenen Libanon-Krieg ihre Kohärenz zu verlieren drohte.

Außenpolitisch hat Israel mit dem, unter kräftiger Mithilfe der Vereinigten Staaten zustande gekommenen Abkommen mit Libanon, erheblich an Stabilität und Ansehen gewonnen. Das Dokument enthält bekanntlich neben der Forderung nach Rückzug aller fremder Truppen aus Libanon auch die *Feststellung* über die Beendigung des seit 1948 währenden Kriegszustandes zwischen beiden Staaten. Damit war es Israel gelungen, nach Ägypten, nun mit einem zweiten arabischen Staat eine formale Übereinkunft über das Ende von Feindseligkeiten zu schließen. Dieser Erfolg zählt um so mehr, als die meisten arabischen Staaten dieses Abkommen unterstützen. Syrien, das diese Übereinkunft ablehnt, bleibt auf die Unterstützung Moskaus angewiesen, kann aber einen Waffengang mit den überlegenen Streitkräften Israels wohl kaum wagen.

Israel zog aber noch einen anderen Nutzen aus dem Abkommen mit Libanon: Jerusalem ist es damit gelungen, die Beziehungen zu seinem amerikanischen Alliierten wieder auf den Weg der Normalisierung zu bringen. Erste Früchte: Die Auslandshilfe wurde für das kommende Jahr auf die Rekordsumme von 2,5 Milliarden Dollar festgesetzt, die USA gaben die Lieferung von 60 modernen F-16-Kampfflugzeugen frei, die sie während des Libanon-Krieges storniert hatten und erklärten sich bereit, Israel bei der Entwicklung seines neuen Jagdbombers Lavie zu unterstützen.

Diese beachtlichen Erfolge können natürlich nicht verdecken, daß der jüdische Staat nach wie vor gewaltigen Problemen gegenübersteht. Der ethnische Graben, der soziale und ökonomische Vorsprung der europäisch-amerikanischen Ashkenasin gegenüber den orientalischen Sepharadim, schließt sich nur allmählich. Die Wirtschaft nähert sich langsam aber sicher einem Fiasko: Die Inflation hat die 160-Prozent-Marke überschritten. Die Auslandsverschuldung beträgt 28,7 Milliarden Dollar, das Außenhandelsdefizit erreichte im letzten Quartal eine neue Rekordhöhe. Finanzminister Aridor weigert sich, die Landeswährung Shekel abzuwerten, die Exporteure drohen *mit* Streik. Dies tun die Ärzte bereits seit Monaten und legen so das Krankenversorgungssystem des Landes, auf das die Israelis mit Recht stolz waren, fast lahm.

Nach wie vor wird um die Zukunft der besetzten Gebiete gerungen. Die Arbeiterpartei und mit ihr ein Großteil der Bevölkerung lehnt neue Siedlungen in Judäa und Samaria ab. Man befürchtet eine Majorisierung der Juden durch die Araber und tritt daher vielfach für eine Rückgabe der meisten arabisch besiedelten Gebiete ein – welche *Territorien im einzelnen* zurückgegeben werden sollen, weiß freilich niemand genau zu sagen.

So steht der jüdische Staat in seinem 36. Jahr, wie stets zuvor, vor schier endlosen Problemen. Er hat sie in der Vergangenheit gelöst – mit Energie, Erfindungsreichtum und der Hilfe seiner Freunde – diese braucht er nach wie vor, heute vielleicht dringender als in der Vergangenheit.

Aufstieg und Fall des Weißrussen Pjotr Abrassimow

Von BERNT CONRAD

Parteichef Jurij Andropow handelt mit kühler Konsequenz: Etappenweise läßt er Prominente der Breschnew-Ära in der Versenkung verschwinden. Der Bannstrahl trifft auch führende Diplomaten. Nachdem Anfang des Jahres Valentin Falin – bis 1978 sowjetischer Missionschef in Bonn – aus dem allmächtigen Zentralkomitee in ein Redaktionsbüro der „Iswestija" abgeschoben worden war, muß nun Pjotr Abrassimow seinen fast schon angestammten Botschafterposten in Ost-Berlin mit dem politisch bedeutungslosen Staatskomitee für Auslandstourismus vertauschen.

Für den 71jährigen Abrassimow, der mit der Aushandlung des Berliner Vier-Mächte-Abkommens Geschichte gemacht hat, entbehrt sein plötzlicher Sturz nicht der Ironie. Denn Falin, als dessen Gefährten im Unglück er sich jetzt empfinden muß, war jahrzehntelang sein Intimfeind. Und die Breschnew-Ära, deren Ende ihn nun selbst vom Sockel riß, hatte der einstige Protegé Nikita Chruschtschows keineswegs durch den Segen Breschnews, sondern als Vertrauensmann von Außenminister Andrej Gromyko erfolgreich absolviert. Doch Andropow wünscht Männer seines Vertrauens in Schlüsselpositionen. Daran kann offenbar auch Gromyko, der dienstälteste Außenminister der Welt, nichts ändern.

Der ungewöhnliche Aufstieg des Bauernsohnes

Abrassimows Aufstieg war ungewöhnlich verlaufen. Am 16. Mai 1912 als Sohn eines Bauern in der Gegend von Witebsk geboren, arbeitete er zunächst als Elektromechaniker in einer Trikotagenfabrik, trat dann in Gewerkschaftsdienste und stieß erst 1940, mit 28 Jahren, zur Kommunistischen Partei. Im Zweiten Weltkrieg als Politruk in der Partisanenbewegung bewährt, rackerte er sich nach 1946 im weißrussischen Partei- und Staatsapparat nach oben und brachte es bis zum Sekretär des regionalen ZK. Nebenbei studierte er Geschichte.

1956 begann die eigentliche Karriere des vitalen Mannes, der stets handfest trinken und fluchen, gleichzeitig aber als Charmeur, Witzeerzähler und messerscharfer Diskussionspartner brillieren konnte. In den auswärtigen Dienst übernommen, ging Abrassimow zunächst für ein Jahr als Botschaftsrat an die sowjetische Botschaft in Peking. Dort fiel er seinen Vorgesetzten so angenehm auf, daß sie ihn im Herbst 1957 als Nachfolger des glücklosen Panteleimon Ponomarenko auf den heiklen Botschafterposten in Warschau hievten.

Abrassimows später auch in Ost-Berlin berühmt gewordene Wechselbäder aus Verständnis und Grobheit, Liebenswürdigkeit und Härte ermöglichten es ihm, sich mit Parteichef Wladyslaw Gomulka zu arrangieren und ihn sicher am sowjetischen Zügel zu halten. Die KPdSU dankte es ihm 1961 durch die Aufnahme in das Zentralkomitee.

Nach einem Zwischenspiel „an der Basis" als Erster Sekretär des Gebietskomitees von Smolensk kam der vielseitige Russe, der klassische Musik liebt und einstmals sogar mit dem Cellisten Rostropowitsch befreundet war, schließlich im Dezember 1962 auf die entscheidende Station seiner Laufbahn, in die „DDR". Als Hausherr in der pompösen Sowjetbotschaft Unter den Linden begann er die Fäden im Separatstaat zwischen Elbe und Oder zu ziehen, bis er bald das ganze Knäuel in der Hand hatte.

Mit dem damals das SED-Politbüro beherrschenden sächsischen Altgenossen Walter Ulbricht war der Umgang auch für den Statthalter Moskaus gar nicht so einfach. Denn der mit allen kommunistischen Wassern gewaschene SED-Veteran paßte sich zwar geschmeidig jedem Personen- oder Kurswechsel in der Sowjetführung an, konnte andererseits aber auch sehr störrisch und eigensinnig sein.

Wie schon in Warschau, präsentierte sich Abrassimow gegenüber Ulbricht in jener Mischung aus wohlwollendem Parteigenossen und russischem Vorgesetzten, die immer wieder en passant in der selbstbewußten Feststellung mündete: „Die Sowjetunion hat den Zweiten Weltkrieg gewonnen." Obwohl der Botschafter, der 1945 als Offizier der Roten Armee in das brennende Berlin eingerückt war, etwas deutsch sprechen konnte, verhandelte er mit „DDR"-Politikern nur in russisch.

Anfang 1971 wurde Abrassimow und der von ihm entsprechend informierten Sowjetführung dann der Starrsinn des alternden Ulbricht zuviel. Er drängte ihn zum Rücktritt und lancierte den wendigeren und für sowjetische „Ratschläge" empfänglicheren Erich Honecker als neuen SED-Chef.

Inzwischen aber hatten schon die mit Abrassimows Namen untrennbar verbundenen Vier-Mächte-Verhandlungen über Berlin begonnen. Für den Botschafter und Chefdelegierten der Sowjetunion war die strategische Ausgangslage klar: Zur Untermauerung der Spaltung Deutschlands und zur Stärkung der östlichen Position sollten die originären Rechte der Westmächte in Berlin beeinträchtigt, die politischen Aktivitäten der Bundesrepublik im freien Teil der Stadt radikal reduziert und die Westsektoren insgesamt in den Zustand eines von der „DDR" abhängigen autonomen Gebildes versetzt werden.

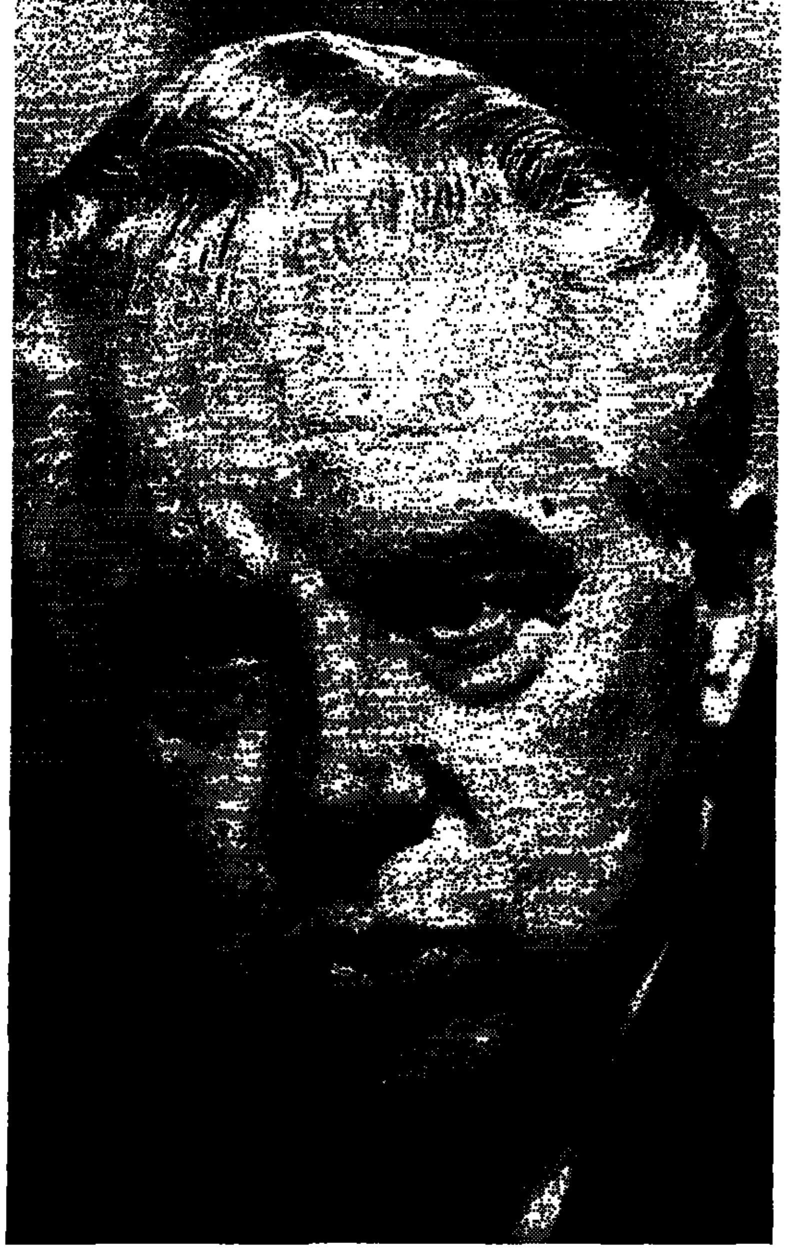
Das machten die Amerikaner, Briten und Franzosen natürlich nicht mit. Deshalb entwickelte sich ein anderthalbjähriges zähes Tauziehen, bei dem Abrassimow einmal als Ankläger, dann als charmanter Diplomat oder humoriger Alleinunterhalter und anschließend wieder als eisenharter Verfechter sowjetischer Maximalpositionen auftrat. Gelegentlich spielte er die ganze Skala sogar in einer einzigen Sitzung ab.

Als Journalisten den Beginn des ersten Vier-Mächte-Treffens am 26. März 1970 im ehemaligen Berliner Kontrollratsgebäude an der Potsdamer Straße für kurze Minuten miterleben durften, hätten sie in dem am elegantesten wirkenden Teilnehmer, einem vornehmen grauhaarigen Herrn im dunkelblauen Anzug mit hellblauer, rotgepunkteter Krawatte, kaum den Genossen Abrassimow vermutet.

Der gewandte Weißrusse verblüffte nicht nur Zeitungsleute, sondern auch seine Verhandlungspartner Kenneth Rush (USA), Sir Roger Jackling (Großbritannien) und François Seydoux (Frankreich), der später von Jean Sauvagnargues abgelöst wurde, immer wieder durch neue widersprüchliche Züge. Erweckte er an einem Tag den Anschein der Konzessionsbereitschaft, so konnte er in der nächsten Sitzung so tun, als habe er niemals an Entgegenkommen gedacht. Doch sogar wenn er mit gewaltigem Theaterdonner angebliche Verstöße der Westmächte oder Bonns gegen den Berlin-Status anprangerte, sorgte er dafür, daß die Atmosphäre insgesamt freundlich, zumindest „geschäftsmäßig" blieb.

Die Materie jedenfalls beherrschte der Russe perfekt. Dabei kam ihm zugute, daß er über die politischen Beweggründe des unsichtbar mit am Verhandlungstisch sitzenden damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt ausgezeichnet unterrichtet war. Schließlich hatte Abrassimow die Weichen der neuen Bonner Ostpolitik selbst mit gestellt. Im Herbst 1966 nämlich hatte der joviale Protokollchef an der Sowjetbotschaft in Ost-Berlin, Polykarp Chrustalow, seinem Chef den persönlichen Kontakt zum damaligen schwedischen Generalkonsul in West-Berlin, Sven Backlund, vermittelt, der seinerseits ein Rendezvous Abrassimows mit dem damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt im Garten der schwedischen Residenz nahe dem Grunewald arrangierte.

Aus einem Gedankenaustausch im Grünen entwickelte sich ein regelmäßiger Kontakt, der Brandt und seinen Berater Egon Bahr zur Realisierung ihres ostpolitischen Plans des „Wandels durch Annäherung" ermunterte.



17 Jahre war Pjotr Abrassimow Moskaus Statthalter in Ost-Berlin FOTO: SVEN SIMON

Valentin Falin war sein schärfster Konkurrent

Diese Bande hinderten den Sowjetbotschafter allerdings nicht daran, gelegentlich seine westalliierten Verhandlungspartner aufzufordern, „ihren Deutschen" die Leviten zu lesen. Zu solchen Unfreundlichkeiten mag die Tatsache beigetragen haben, daß Anfang Mai 1971 einer der schärfsten internen Konkurrenten Abrassimows, Valentin Falin, bis dahin Abteilungsleiter im Moskauer Außenministerium, als Botschafter nach Bonn geschickt worden war und dort schnell enge Kontakte zur SPD-geführten Bundesregierung aufgenommen hatte.

Fast bis zur Weißglut muß es Abrassimow gereizt haben, als er damals oder später erfuhr, daß Henry Kissinger parallel zu den Vier-Mächte-Verhandlungen Geheimgespräche über das gleiche Thema mit dem sowjetischen Botschafter in Washington, Dobrynin, mit Sonderminister Egon Bahr in Bonn und auch mit Botschafter Falin geführt hat.

Doch dieser Sonderschauplatz konnte die zentrale Rolle Abrassimows nicht mindern. „Was lange währt, wird gut", verkündete er am 8. Juli 1971 den vor dem Kontrollratsgebäude wartenden Reportern. Tatsächlich leitete der Sowjetmensch in jenen Tagen die letzte und entscheidende Runde der Berlin-Verhandlungen ein, in der er auf Weisung Moskaus am Ende sogar zu gewissen Konzessionen an die Westmächte bereit war.

Als sich das Geschehen im Kontrollratsgebäude allmählich dem Ende näherte, brillierte Abrassimow nach jeder Sitzung mit neuen Sprichwörtern: „Keine Rosen ohne Dornen", „Alles Ding hat seine Zeit", „Ein Adler ist besser als zehn Krähen", und schließlich nach der Unterzeichnung des Vier-Mächte-Abkommens am 3. September 1971 mit breitem Lächeln: „Ende gut – alles gut".

Dann erhielt der unermüdliche Unterhändler seinen Lohn: Im September 1971 wurde er auf den attraktiven Botschafterposten in Paris versetzt. Aber dort kam der einstige Elektromechaniker, von dem ein skandinavischer Sachkenner einmal gesagt hat: „Er ist Soldat, Politiker und etwas Diplomat", nicht gut an. Sein rustikaler Charme und seine manchmal rauhe politische Sprache wirkten in der Seinemetropole eher abstoßend.

So kehrte Abrassimow nach einem Zwischenstopp in der Moskauer ZK-Abteilung „Sozialistisches Ausland" im März 1975 wieder als Botschafter nach Ost-Berlin zurück. Hier nahm er die Fäden der Macht von neuem auf, arrangierte hinter den Kulissen die Politik der SED mit den Bedürfnissen des Kreml und agierte gegenüber den Westmächten als gestrenger Wächter des Berlin-Abkommens, dessen einzig autoritative Auslegung er sich selbst zusprach. Spekulationen über eine mögliche Wiedervereinigung Deutschlands bezeichnete er 1979 als „verleumderische Erfindung für naive, einfältige Menschen".

Von jetzt an wird er seine Formulierungskünste nur noch im Auslandstourismus verwenden können.

Der Weg des „Albertinen-Hauses" führt die Alten nicht ins Getto

Von GISELA KRANEFUSS

Vor dreizehn Jahren hatte ich eine Idee. Ich wollte altengerechte Wohnungen in der Stadt ohne Getto-Bildung mit Pflegemöglichkeit in der Wohnung und geriatrischer Krankenabteilung, die kein Sackbahnhof sein sollte", erzählt Pastor Walter Füllbrandt, 53, der Leiter des evangelischen, freikirchlichen Diakoniewerkes „Albertinen-Haus" in Hamburg. „Das alles", fährt er fort, „wollte ich nur zwei Kilometer entfernt neben unserem 420-Betten-Krankenhaus aufbauen."

Die Idee ist seit drei Jahren Wirklichkeit. Und das „Albertinen-Alten-Zentrum" im Stadtteil Schnelsen war nicht nur eine gute Idee, sondern wurde zu einem Modell für die Bundesrepublik Deutschland, die das Projekt finanziell gefördert hat. Modellhaft ist das Nebeneinander von Altenwohnanlage, Klinik und Tagesklinik sowie die Mischung von Pflegebetten und Krankenhausbetten in der gleichen Klinik.

Pastor Füllbrandt erläutert: „In unserem Zentrum versuchen wir, geriatrische Rehabilitation durchzuführen. Neben der präventiven und der allgemeinen Rehabilitation, die vor allem in den Altenwohnungen und im Bereich der Tagesklinik durchgeführt wird, gilt das Hauptinteresse der gezielten Rehabilitation, die in der Klinik mit Hilfe der großen Krankengymnastik- und Ergotherapieabteilung zum Tragen kommt. Unser Ziel ist es, Patienten, die nach einer Erkrankung einige Wochen oder Monate der Rehabilitation bedürfen, aufzunehmen, und ihnen die Chance zu geben, wieder in ihr eigenes Zuhause heimzukehren."

*

„Ist das eine Seezunge von Format", strahlt der siebzigjährige Helmut Klemm seine Frau Johanna an. Recht hat er, das Prachtstück paßt kaum auf den Teller und kostet im hauseigenen Restaurant des Albertinen-Hauses 8,50 Mark. „Wir kochen sonst ja selber", erzählt Frau Klemm, „aber heute wollen wir zum Geburtstag unserer Tochter, da machen wir es uns bequem. Und Seezunge kann ich nicht billiger zubereiten." Das stimmt, und entsprechend voll ist es in dem schönen Speiseraum. Die Senioren haben täglich die Auswahl zwischen zwei Gerichten zwischen 4,50 DM und höher.

Das Ehepaar Klemm wohnte früher im Osten der Stadt in Wandsbek. „Dann kam die Rente in Sicht. Ich war Maschinist im Kraftwerk Tiefstak gewesen. Reichtümer sammelt man da nicht. Wir hörten vom Albertinen-Zentrum, haben uns damals schnell entschlossen und es in diesen fast drei Jahren noch nicht eine Stunde bereut." 617,50 Mark zahlen die Klemms für ihre abgeschlossene Zwei-Zimmer-Wohnung mit Einbauküche, Vollbad, großem Abstellraum, überdachtem Balkon, Keller und Heizung. Inbegriffen sind auch alle sonstigen Nebenkosten und Betreuungszuschläge. Dazu gehören das Reinigen der Fenster, Müllbeseitigung, Rufbereitschaft rund um die Uhr. Die Knöpfe des Notrufsystems sind auch vom Fußboden aus erreichbar. Im Angebot steht auch die Pflege in der eigenen Wohnung bei Erkrankung für drei Wochen.

Helmut und Johanna Klemm sind zwei von 196 Bewohnern in 151 Appartements, für die ein „5-B-Schein" für Sozialwohnungen Voraussetzung ist. Ein-Zimmer-Wohnungen in der Größe von 44 Quadratmeter kosten 483,96 Mark, acht Wohnungen sind für Rollstuhlfahrer konzipiert. Die Bewohner sind im Schnitt 75 Jahre alt. Nachbarschaft wird gepflegt, aber nicht strapaziert.

Helmut Klemm stellt klar: „Wir leben ja nicht in einem Altersheim, es gibt keine Kontrollen. Wir kaufen auf dem Wochenmarkt oder im Laden an der Ecke oder im hauseigenen Kiosk ein. An der nächsten Straße ist die Bushaltestelle, in 20 Minuten ist man in der City."

Während wir im Park mit seinen windgeschützten Sitzecken spazierengehen, erzählt Frau Klemm: „Wir nehmen an vielen Aktivitäten im Zentrum teil. Es gibt so vieles, vom Schach über Kegelbahn, Minigolf, Werkkurse, Musikband, Tanz, Gymnastik, dann sind Heimbeiratsbesprechungen – man hat manchmal weniger Zeit als früher. Aber das Schöne ist, man muß nicht, man tut alles freiwillig." Nach der Konfession fragt niemand im Albertinen-Haus. Die Klemms gehen hier gerne zum Gottesdienst. „Wir verstehen zum ersten Mal wirklich, was ein Pastor zu uns spricht."

Der Leiter der Wohnanlage, Pastor Harold Eisenblätter, sagt ein bißchen traurig: „Wir freuen uns, wenn man über uns berichtet, aber wir können keine Anmeldungen mehr annehmen." 400 Namen stehen auf der Warteliste für die Wohnanlage. Pastor Eisenblätter will die Integration der Senioren weiter voranführen. „Wir halten im Hause Kurse der Volkshochschule ab, die auch von der Bevölkerung des Stadtteils besucht werden. Wir bieten Konzerte und Theateraufführungen, an denen jung und alt gemeinsam Freude haben. Damit bauen wir Barrieren ab. Im Klinikbereich gibt es auch viele ehrenamtliche Helfer, die von draußen kommen. Auch unsere Senioren beteiligen sich an den Diensten. Sehen Sie sich um, Trübsinn kommt bei uns nicht auf, hier hilft einer dem anderen."

*

Jeden Tag um 8.30 Uhr ist Klinikbesprechung aller Ärzte, der Oberschwester, der Tagesklinikleitung, des Sozialdienstes und der leitenden Therapeuten. Unter Leitung des Chefarztes Doktor Hans Peter Meier-Baumgartner werden jede Aufnahme und Entlassung, sowie alle wichtigen Ereignisse des Tages und der Nacht besprochen. Es fällt angenehm auf, daß niemand von „dem Schlaganfall" auf Station B oder „dem Herzschrittmacher" spricht. Die menschliche Würde wird respektiert – auch in Abwesenheit. Jeder Patient wird anhand von Rehabilitationsblättern alle vierzehn Tage auf seine Fortschritte hin geprüft und „benotet".

Während des anschließenden Rundganges berichtet der 38jährige Schweizer Klinikchef: „Chronisch und Alterskrankheit sind zwei Begriffe, die ich nicht benutze. Die Leiden unserer Patienten, die erst ab 60 Jahre aufgenommen werden können, sind auch bei jüngeren Menschen zu diagnostizieren. Aber auch im Alter darf die Krankheit nicht den Menschen beherrschen, er muß lernen, mit seinen Gebrechen, die der Alterungsprozeß zusätzlich mit sich bringt, zu leben. Er soll sogar alleine damit leben können."

Doktor Meier-Baumgartner will das Albertinen-Zentrum nicht zu einem Jungbrunnen hochstilisieren. „Wir kochen auch nur mit Wasser, aber wir können Barrieren und Ängste abbauen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten, denn wir sind keine Endstation."

Der junge Klinikchef berichtet: „Wir haben einen Zahn- und Augenarzt mit eigener Praxis im Hause. Was glauben Sie, wie das Selbstgefühl vieler Patienten gehoben wird, wenn eine neue Zahnprothese oder eine schicke Brille ihnen beweisen, wie gut sie aussehen und wieviel Freude das Leben wieder bringen kann." Doktor Meier-Baumgartner erklärt gerade die häufigsten Behandlungsgründe, zu denen die Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krankheiten des Bewegungsapparates, Stoffwechselerkrankungen und neurologische Erkrankungen gehören, als uns ein Rollstuhlfahrer entgegenkommt.

„Grüß Sie, Herr Kludas, wie geht es denn heute?" Fritz Kludas ist nach zwei aufeinanderfolgenden Schlaganfällen im Januar in die Reha-Klinik gekommen. „Ich war in jeder Beziehung ganz unten. Gelähmt, seelisch auch fix und fertig. Und das mit 61 Jahren." Im Mai konnte Fritz Kludas schon wieder alleine am Stock gehen und schaffte zehn Treppenstufen. Er steigt aus seinem Rollstuhl aus und führt unter dem ansporrnendem Lob des Arztes seine Schritte vor.

Anschließend macht der Chefarzt Visite in der Tagesklinik. Die alten Damen und Herren werden herzlich begrüßt, Krankenblätter und Röntgenaufnahmen verglichen, Anwendungen besprochen. Die Krankenhausatmosphäre fehlt. Einen Kurbetrieb könnte man es nennen. Jeden Morgen um 9 Uhr kommen die Patienten von zu Hause, sie werden gebracht oder abgeholt. Dann wird geschwommen, werden Güsse verabreicht, wird massiert, das Laufen wieder eingeübt. Sogar eine Probewohnung gibt es mit allen für den Patienten konzipierten Geräten, die man im Alltag benötigt. Lähmungen, die nach Schlaganfällen nachgeblieben sind, erlauben es dem Patienten, damit ganz alleine im Bereich Küche, Bad, Schlaf- und Wohnzimmer zurechtzukommen.

In der Tagesklinik gibt es Frühstück, Mittagessen und zwei Ruhestunden. Nach einem anschließenden Training fahren die Damen und Herren um 16 Uhr wieder in das eigene Zuhause. „Tschüs, bis morgen!" ertönt es zuversichtlich.

Der persönliche Kontakt zu den Patienten steht für Klinikchef Dr. Meier-Baumgartner ganz oben auf der Prioritätenliste FOTO: ANDREAS LAIBLE

Papst für 1984 nach Indien eingeladen

AFP, Neu-Delhi

Papst Johannes Paul II. wird im kommenden Jahr Indien besuchen, meldete gestern die indische Nachrichtenagentur Uni. Der Papst folgt einer Einladung der indischen Ministerpräsidentin Indira Gandhi und der indischen Bischofskonferenz. Ein Termin steht noch nicht fest. In dieser Woche wird bereits ein Vertreter der katholischen Kirche Indiens zur Vorbereitung des Besuchs in den Vatikan reisen.

2,8 Prozent der 700 Millionen Inder sind Christen vorwiegend katholischen Glaubens. Die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche leben hauptsächlich im Süden, Osten und Nordosten des Landes. Papst Paul VI. war 1964 anläßlich der Eröffnung des 38. Eucharistischen Weltkongresses nach Bombay gereist.

Ehemaliger Regent Charles verstorben

AP/AFP, Brüssel

Im Alter von 79 Jahren ist der ehemalige Regent Belgiens, Prinz Charles, gestorben, gab der königliche Hof in Brüssel bekannt. Der Prinz, ein Bruder von König Leopold III. und Onkel des jetzigen Monarchen Baudouin, hatte in den Jahren 1944 bis 1950 die Regentschaft des Königreichs übernommen. Für Prinz Charles findet am Dienstag nächster Woche ein Staatsbegräbnis statt. Nach der Trauerfeier in der Brüsseler Sankt-Jakobs-Kirche wird der Leichnam in der Krypta der Kirche Notre Dame unweit der Residenz von Laeken bei Brüssel beigesetzt.

Demirel ließ sich festnehmen

rtr, Ankara

Der ehemalige türkische Ministerpräsident Süleyman Demirel hat sich auf Anordnung der Militärregierung gestern in die westtürkische Hafenstadt Canakkale begeben, um sich festnehmen zu lassen. Vor seiner Abfahrt in die 550 Kilometer entfernte Stadt versammelte sich eine große Gruppe seiner Anhänger vor seinem Haus in Ankara und rief „Lang lebe Demirel!" Er soll in Canakkale zusammen mit 15 anderen Politikern bis nach den für den 6. November angekündigten Wahlen in Haft bleiben. Die Militärregierung verbot die Große-Türkei-Partei, eine der fünf neuen Parteien.

China verjüngt die Staatsführung

AP, Tokio

Das Zentralkomitee der chinesischen Kommunistischen Partei hat auf einer diese Woche in Peking abgehaltenen Tagung Kandidaten ausgewählt, die für eine Verjüngung der staatlichen Führungsspitze in Frage kommen, meldete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua. Die Wahl der für Regierungsämter ausersehenen Kandidaten soll demnächst auf einer Tagung des Nationalen Volkskongresses (Parlament) stattfinden. Ohne Namen zu nennen, erklärte Parteichef Hu Yobang, die Kandidaten seien nach „Ansehen, Fähigkeit und Gesundheitszustand" ausgewählt worden. Das Zentralkomitee beschloß ferner, daß nicht mehr als ein Drittel der Mitglieder von Politbüro und ZK-Sekretariat gleichzeitig staatliche Ämter übernehmen dürfen.

Plante Nixon Atomwaffeneinsatz?

AP, Washington

Angeblich soll die amerikanische Regierung unter dem ehemaligen Präsidenten Richard Nixon während des Vietnamkrieges streng geheime Vorbereitungen für den Einsatz von Atomwaffen sowie eine Invasion in Nord-Vietnam getroffen haben. So jedenfalls ist es in einem Buch des amerikanischen Journalisten Seymour Hersh zu lesen, das am 13. Juni unter dem Titel „The Price of Power" auf den Markt kommen soll.

Koalition in Portugal gefährdet?

rtr, Lissabon

Portugals Sozialdemokratische Partei (PSP) hat gestern die Unterzeichnung einer Koalitionsvereinbarung mit den Sozialisten abgelehnt und neue Verhandlungen gefordert. Zur Begründung erklärte ein Sprecher, vor Bildung der angestrebten Mitte-Rechts-Regierung müßte die nach Ansicht der PSD investitionshemmende Arbeitsgesetzgebung geändert werden. PSD-Führer Pinto empfahl dem Nationalrat seiner Partei die Ablehnung der Vereinbarung, da Sozialistenchef Soares sein Wort zurückgenommen habe. Eine Koalition der beiden Parteien würde im Parlament über eine Zweidrittelmehrheit verfügen. Die Sozialisten stellen 101 und die PSD 76 der insgesamt 250 Abgeordneten.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Jetzt muß Monika Wulf-Mathies zeigen, wer der Chef im Ring ist

Ein Notanker für die ÖTV-Chefin von ihrem Rivalen Merten: Zimmermann akzeptierte „Erklärungsfrist" bis 11. Juni

GÜNTHER BADING, Stuttgart

Nach der Abstimmungsniederlage des Gewerkschaftsvorstandes in der Großen Tarifkommission warf der stellvertretende ÖTV-Vorsitzende Siegfried Merten den Notanker. In siebenstündiger kontroverser, nach Berichten von Teilnehmern teilweise fast feindseliger Debatte hatten 104 Kommissionsmitglieder *ihr Votum zum eine halbe Woche zuvor* auch von Gewerkschaftern als „ausgewogen, tragbar, alle Möglichkeiten ausschöpfend" bezeichneten Schlichtungsspruch im diesjährigen Tarifkonflikt des öffentlichen Dienstes abgegeben. 47 der Delegierten stimmten *für die Annahme* und damit *unmißverständlich gegen* Urabstimmung und eventuellen Streik. 57 sagten „nein" und verweigerten damit der neuen ÖTV-Vorsitzenden Monika Wulf-Mathies die Gefolgschaft. Sie hatte sich, wie übrigens auch Merten, für die Billigung *der Kompromißformel ausgesprochen.*

Das Ergebnis war dem Verhandlungsführer der öffentlichen Arbeitgeber, Bundesinnenminister Zimmermann, kaum mitgeteilt worden, da trat die Große Tarifkommission im Straßenbahnerheim in Stuttgart-Degerloch erneut zusammen. Jetzt hätte man noch einmal abstimmen können, denn die Ablehnung bezog sich nur auf den Schlichterspruch. Inzwischen hatte Zimmermann diesen Spruch zum formellen Angebot erhoben. Hier nun griff Merten, für den Tarifbereich im ÖTV-Vorstand zuständig und Verhandlungsführer in der Schlichtungskommission, ein. Er ließ sich in seinem roten Diesel-Mercedes – Einbahnstraße hin oder her – die wenigen hundert Meter vom Straßenbahnerheim unter dem Fernsehturm zum Stuttgarter Waldhotel fahren. Dort wartete Friedrich Zimmermann. Der Minister, enttäuscht und wohl auch verärgert über die Intransingenz der Tarifkommission, ließ sich von Merten doch in einem wenige Minuten dauernden Gespräch unter vier Augen dazu bewegen, der ÖTV eine „Erklärungsfrist" zu seinem neuen Angebot von einer Woche einzuräumen. Bis zum 11. Juni hat die Große Tarifkommission nun Zeit, in einem abschließenden Votum über Annahme oder erneute Ablehnung des – nicht modifizierten – Angebots abzustimmen.

Das Angebot von Bund, Ländern und Gemeinden (wortwörtlich übernommen aus der einstimmig von Arbeitgebern und Gewerkschaften gutgeheißenen Schlichtungsempfehlung) sieht vor:

● Erhöhung der Löhne und Gehälter für die 2,7 Millionen Arbeiter und Angestellten um zwei Prozent vom 1. März bis 30. Juni 1983, dann um 2,5 Prozent vom 1. Juli bis zum 29. Februar 1984 und schließlich um drei Prozent vom 1. März 1984 an. Der neue Tarifvertrag soll eine Laufzeit von 18 anstelle der bisher üblichen 12 Monate haben.

● *Alle Arbeitnehmer*, die noch keine 30 Tage Jahresurlaub haben, erhalten vom Urlaubsjahr 1983 an einen Tag Urlaub mehr.

● Für die umstrittene „Gesamtversorgung wird eine Regelung vorgeschlagen, die künftig die Gesamtversorgung im Verhältnis *zum Nettoeinkommen begrenzt*", heißt es in dem Angebot wörtlich. In der Anlage dazu wird festgehalten, daß alle Neuzugänge und alle Bediensteten mit weniger als fünf Jahren Anwartschaft künftig höchstens 90 Prozent des letzten Nettoeinkommens als Gesamtversorgung bekommen sollen. Für alle anderen – die große Masse der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – gibt es eine Übergangsregelung, die im wesentlichen die bisherigen Besitzstände festschreibt.

● Zur „Arbeitsplatzsicherung" heißt es im Angebot, die Arbeiter sollten künftig hinsichtlich von Kündigungsfristen mit den Angestellten gleichgestellt werden. Auch solle „die Sicherung eines Arbeitsplatzes Vorrang vor finanziellen Regelungen" (bei Freisetzungen) haben.

Internen Zwist bereinigen

Der Tarifgemeinschaft der Angestellten, die sich aus der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG), der Gemeinschaft von Gewerkschaften und Verbänden des öffentlichen Dienstes (GGVöD) und dem Marburger Bund angestellter Ärzte zusammensetzt, erschien „trotz schwerwiegender Bedenken" dieses Angebot doch in der Güterabwägung mit einem Arbeitskampf gegen die in echten Finanznöten schwebenden öffentlichen Arbeitgeber doch akzeptabel. Letztlich stimmte man zu, stimmte aber *auch der Erklärungsfrist zu*, wie sie die ÖTV bekommen hat. Das sei auch ein Zeichen gewerkschaftlicher Solidarität, hieß es bei der DAG-Führung. Die ÖTV müsse Gelegenheit bekommen, ihren internen Zwist zu bereinigen.

Solchen Zwist hat es in der Vergangenheit allerdings auch schon bei anderen DGB-Gewerkschaften gegeben. So hatte im vergangenen Jahr die Verhandlungskommission der IG Metall im Tarifbezirk Hessen einem Abschluß zugestimmt, der Gewerkschaftsvorstand hatte das Ergebnis gutgeheißen – und dann lehnte die Große Tarifkommission ab. Dort setzte der Stuttgarter Bezirksleiter Franz Steinkühler die verfahrene Situation: Er schloß tags darauf in seinem Bezirk mit 0,1 Prozent mehr ab. In diesem Frühjahr hatte dann die IG Bau, Steine, Erden eine ähnliche *Vorstandsbrüskierung erlebt.* Vorsitzender und Verhandlungsführer Konrad Carl hatte in einem Nürnberger Hotel sein Ergebnis zum Abschluß gegeben – und dies auch in die Kameras und Mikrofone des Fernsehens vor dem Tagungsraum gesprochen. Dann fuhr er zur am Stadtrand gelegenen *Meistersingerhalle*, wo seine Große Tarifkommission auf ihn wartete. Dort allerdings hatte man Carls Zustimmung schon erfahren – aus dem Funk- und Fernsehnachrichten. Nach dem Motto „Ohne uns geht nichts" lehnten die Bauarbeiter in der Kommission das Ergebnis dann ab. Carl mußte erneut verhandeln.

Ähnliches hatte die seit Oktober amtierende neue ÖTV-Vorsitzende Monika Wulf-Mathies auch in ihrer Kommission zu befürchten. Aus diesem Grund mahnte sie in ihrem Schlußwort nach der Diskussion, in der mehr als 50 Teilnehmer gesprochen hatten, dazu, dem Kompromiß zuzustimmen. Eine Ablehnung würde „die Seriosität, Verläßlichkeit und das Verantwortungsbewußtsein der gesamten Organisation" in Frage stellen. Wer solle denn bei der nächsten Tarifrunde dann noch der Verhandlungskommission glauben, wenn man befürchten müsse, daß diese – trotz Mandat der Tarifkommission – dann auf Druck der Kommissionsmitglieder wieder von einmal gegebenen Zusagen abrücken müßte.

Auch Innenminister Zimmermann hatte nach fast zwölfstündigem Warten bis zur Bitte um die Einräumung der Bedenkzeit durch die ÖTV irritiert darauf hingewiesen, daß die Schlichtungsempfehlung, schließlich einstimmig von den ÖTV-Vertretern in der geheim tagenden Runde in Pflaums Posthotel in Pegnitz gebilligt worden sei.

Taktische Fehler

Die Diskussion in der ÖTV-Kommission in Stuttgart war allerdings noch zusätzlich erschwert worden. Frau Wulf-Mathies beging einen offenkundigen taktischen Fehler. Sie erklärte schon vor der Sitzung, daß sie den Kompromiß für tragfähig halte, ihn auch selber zustimmen wolle. Und sie sagte das auch zu Beginn der Aussprache. Erfahrene Gewerkschafter geben davon aus, daß sie damit die Entscheidung der Tarifkommission von der reinen Sachproblematik hin zum Teil auch zu einer Entscheidung darüber gemacht hatte, ob man ihrem eigenen Votum folgen wolle oder nicht.

In der ÖTV ist die Diskussion um die Nachfolge des über Jahre hinweg unbestrittenen Vorsitzenden Heinz Kluncker mit der Wahl von Monika Wulf-Mathies und der Niederlage von Siegfried Merten nie ganz zum Schweigen gekommen. Sie mag diesen Eindruck vermitteln Teilnehmer in Stuttgart, auch die Diskussion über das Tarifangebot beeinflußt haben. Die Niederlage des Vorstands stellt sich – vorerst – auch als Niederlage der Vorsitzenden dar. Es sei denn, ihr gelänge es mit Hilfe der Bezirksleiter (die noch am Mittwoch abend mit dem Hauptvorstand berieten) das Ruder herumzureißen und das treibende Schiff ÖTV auf Kurs zu bringen.

Ein Streik passe nicht in die Landschaft, hatte sie schon in der Aussprache der Tarifkommission gesagt. Hinzu kommt, daß die ÖTV dann isoliert wäre. Denn die übrigen DGB-Gewerkschaften blicken ohnehin mit einem Hauch von Neid auf die sicheren Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst – die übrigens durch diesen Tarifvertrag noch sicherer werden.

„Wir wollen nicht Richter zweiter Klasse werden"

Rechtspfleger stecken in Hannover ihre Kompetenzen ab

H.-H. HOLZAMER, Hannover

Die deutschen Rechtspfleger sehen das Schwergewicht ihrer Tätigkeit darin, Streitigkeiten zu schlichten und nicht darin, sie zu entscheiden. Diese Aufgabe soll, so die einmütige Auffassung des heute in Hannover zu Ende gehenden 25. Deutschen Rechtspflegertages, nach wie vor den Richtern überlassen bleiben. Das heiße allerdings nicht, daß es keine Bereiche gebe, in denen der Rechtspfleger *nicht* selbst Gericht ist. So vor allem in der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in der Zwangsvollstreckung. Diese Bereiche könnten nach Auffassung der Rechtspfleger erweitert und einer modernen Rechtsprechung angepaßt werden. Sie wollen *indes nicht Richter zweiter* Klasse werden, etwa in Bagatellstreitigkeiten.

Auf der anderen Seite beanspruchen die Rechtspfleger, wie es in der gestrigen Plenardebatte über die Vorschläge der vier einzelnen Arbeitskreise deutlich wurde, daß ihnen *nicht länger die Anerkennung* als zweite Säule der Justiz versagt bleibt. Das Bild des Rechtspflegers als Gepäckträger des Richters passe nicht mehr in die Landschaft. Konkret empfahl der Arbeitskreis 1, der sich mit den Kompetenzen des Rechtspflegers befaßte, daß Entscheidungen des Rechtspflegers generell so behandelt werden sollten wie die eines Richters, daß sie vor allem weitgehend den gleichen Anfechtungsmöglichkeiten unterliegen sollen. Abgeschafft werden soll die Bestimmung, daß „rechtlich schwierige" Fälle dem Richter vorgelegt werden müssen. Der Rechtspfleger als Fachjurist sei in seinen Tätigkeitsbereichen sicherlich genügend qualifiziert und bedürfe des Richters „als Gebrechlichkeitspflegers" nicht, wie der wiedergewählte Vorsitzende Karl Weiß in seiner Abschlußrede sagte.

Wichtige Anregungen betreffen die Entlastung der Justiz. Auch wird von dem Grundsatz ausgegangen, daß der Rechtspfleger als praxisnahes Organ der Rechtspflege der ideale Schlichter ist. So *könnte in bestimmten Bereichen*, wie bei Verbraucherkrediten, eine Güteverhandlung eingeführt werden, wenn eine der Parteien dies beantrage. Denn in der überwiegenden Zahl der Fälle würde von dem Schuldner eines Kredites gar nicht bestritten, daß er zu zahlen habe. Es gehe ihm nur darum, einen für ihn erträglichen Rückzahlungsmodus zu bekommen. Dieser wird heute *regelmäßig* erst in der Zwangsvollstreckung gefunden, also wenn sich herausstellt, daß beim Schuldner nicht genügend zu holen ist.

Eine vergleichbare Regelung können sich die Rechtspfleger auch für andere Bereiche vorstellen, etwa bei Räumungsstreitigkeiten und Scheidungsfolgesachen. Hierbei wurde als Problem erkannt, daß in vielen Fällen, in denen heute schon Güteverhandlungen vorgesehen sind, diese zu reiner Farce verkommen, weil der Druck einer Entscheidungsmöglichkeit *fehlt. Die* Rechtspfleger gingen indes nicht so weit, diesen Druck zu einer gütlichen Einigung dadurch herstellen zu wollen, daß ihnen eine Entscheidungsbefugnis, etwa bis DM 1000, eingeräumt wird.

Eine Prozeßbeschleunigung versprechen sich die Rechtspfleger auch davon, die Fälle des schriftlichen Vorverfahrens zu erweitern. So würden etwa im Mahnverfahren viele Widersprüche nur eingelegt, um Zeit zu gewinnen. Wenn nun der schlichte Widerspruch nicht mehr genüge, um zu einer streitigen Verhandlung zu gelangen, wenn vielmehr auch eine Begründung mitzuliefern wäre, hätte dies einen erheblichen Entlastungseffekt.

Im Erbrecht plädieren die Rechtspfleger dafür, entfernte Verwandte von der Haupterbfolge auszuschließen. Nur Kinder und Eltern sollen neben dem Ehegatten zur Erbfolge berufen sein. Der Erbanteil des überlebenden Ehegatten soll sich um ein Viertel erhöhen, das heißt auf die Hälfte neben den Kindern und auf drei Viertel neben den Eltern.

Auf dem Rechtspflegertag wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, bei Justizminister Engelhard, der heute auf der Schlußveranstaltung spricht, ein offenes Ohr für diese Vorstellungen zu finden. Da das *Parlament die Lobby der Rechts*anwälte sei, betrachten viele Rechtspfleger das Bundesjustizministerium als ihren Verbündeten, während die Landesjustizverwaltungen als Domäne der Richter gelten.

Rentenreform in kleinen Schritten

Geißlers Kommission „Soziale Sicherheit" legt Papier zur langfristigen Neuregelung der Altersversorgung vor

HEINZ HECK, Bonn

Die Gleichstellung von Mann und Frau in der Rentenversicherung (sogenannte 81er Reform) kann in der vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Frist nicht umfassend realisiert werden. Das ist auch die Auffassung der von CDU-Generalsekretär Heiner Geißler geleiteten Parteikommission „Soziale Sicherheit", die am Montag ein Kommissionspapier zur langfristig angelegten Neuregelung der Altersversorgung verabschieden will.

Die Kommission dürfte, um den Auftrag *des Verfassungsgerichts* so weit wie möglich zu erfüllen, eine kurzfristige Lösung unter Beachtung folgender Gesichtspunkte vorschlagen:

● Keine zusätzliche Belastung für die Rentenversicherung,

● keine Präjudizierung der langfristigen Lösung, sowie

● einfacher Vollzug und ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit.

Diesen Forderungen werde man am ehesten gerecht, wenn das heutige System der Witwenrente auf den Witwer übertragen würde. Da dies so jedoch nicht zu finanzieren wäre, sei folgende Veränderung für beide, also Witwen und Witwer, erforderlich: Bei allen künftigen Hinterbliebenenfällen soll eine Einkommensanrechnung stattfinden, und zwar soll alles, was die Geringfügigkeitsgrenze (zur Zeit 390 Mark monatlich) überschreitet, zu 50 Prozent auf die Witwen- oder Witwerrente angerechnet werden.

Die langfristige Lösung müsse eine eigenständige Sicherung auch für alle Frauen zum Ziel haben. Die Kommission macht daher die Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten (Stichwort Babyjahr) zum entscheidenden Beitrag für den Aufbau einer eigenständigen Sicherung: Für künftige Geburten sollten diese Jahre (es muß noch entschieden werden, wie viele) rentenanspruchsbegründend und *rentensteigernd* angerechnet werden.

Die Experten der Kommission, die ihre Vorschläge unter Leitung des Berliner Sozialsenators Ulf Fink erarbeitet haben, sehen durchaus Chancen für eine kostenneutrale Lösung, wenn Erziehungsjahre lediglich für künftige Rentenfälle berücksichtigt werden. Dagegen haben sie eine kostenneutrale Lösung „der Finanzierung für Erziehungsjahre für den Bestand" (also der bereits Anspruchsberechtigten) nicht finden können. Ein Erziehungsjahr pro Familie brächte eine finanzielle Belastung von jährlich 700 Millionen Mark.

Dieser Vorschlag ist im Zusammenhang mit der Zielsetzung zu sehen, die Rentenversicherung familienfreundlicher zu gestalten. Hierin wird eine „der neuen großen Aufgaben des Staates" gesehen. „Die jeweils arbeitende Generation sorgt durch ihre Beiträge für die Sicherung des Einkommens der nicht mehr arbeitenden Generation und durch Kinder für den Bestand der Solidargemeinschaft", lautet die Begründung.

Zur flexiblen Altersgrenze heißt es, daß bei einem zeitlichen Vorziehen „die Mittel der Rentenversicherung nicht ausreichen, um das bisherige Versorgungsniveau aufrechtzuerhalten". Der Rentenversicherung sollte durch ein Vorziehen der flexiblen Altersgrenze keine zusätzliche Finanzlast aufgebürdet werden; in einem überschaubaren Zeitraum sei jedoch eine kostenneutrale Lösung nicht erkennbar.

Ein Vorschlag hierzu zielt auf eine tarifvertragliche Lösung unter Einbeziehung der Bundesanstalt für Arbeit (also etwa in der Weise, daß die durch die Herabsetzung des Rentenalters bedingte finanzielle Entlastung der Arbeitslosenversicherung zumindest teilweise durch einen Transfer in die stärker belastete Rentenversicherung abgegolten wird). Zugleich wird gefordert, die Flexibilität der Altersgrenze nach oben und unten anzustreben. Die Kommission setzt sich unter dem Stichwort „Harmonisierung" kritisch mit „historisch gewachsenen Unterschieden bei den verschiedenen Altersversorgungssystemen" auseinander. So wird zum Beispiel die sogenannte Überversorgung im öffentlichen Dienst angesprochen, wenn nach der Zulässigkeit von Regelungen gefragt wird, wonach „mit Geldern der Allgemeinheit Versorgungsniveaus erreicht werden können, die unplausibel hoch liegen". Harmonisierungsbedürftig sei auch die unterschiedliche steuer- und sozialrechtliche Behandlung von Alterseinkommen.

Zur langfristigen Regelung der Rentenversicherung werden mit Blick auf die demographischen Verschiebungen (also die Zunahme der Zahl der Rentenempfänger im Verhältnis zu der der Beitragszahler) zwar keine Beitragssatzempfehlungen gegeben. Doch heißt es allgemein: „Die Rentenformel muß so modifiziert werden, daß auf der einen Seite die Interessen der älteren Mitbürger an ausreichenden Renten und auf der anderen Seite die Interessen der Erwerbstätigen, die Belastungen in Grenzen zu halten, langfristig und vorausschaubar zum Ausgleich gebracht werden." Die finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Rentenversicherung sollten auf eine verläßliche Grundlage gestellt werden. In diesem Zusammenhang werden die „wiederholten willkürlichen und widersprüchlichen" Eingriffe des Staates in die Rentenversicherung kritisiert.

„DDR"-Jugend auf dem Rückzug ins Private

„Kuratorium Unteilbares Deutschland" tagte in Berlin

AXEL SCHÜTZSACK, Berlin

Jugend im geteilten Deutschland – hat sie noch gemeinsame Wertvorstellungen? Gibt es bei ihr noch das Bewußtsein einer gemeinsamen nationalen Identität? Darüber erwarteten die Teilnehmer einer Tagung des „Kuratorium Unteilbares Deutschland" in Berlin Auskunft. Denn die „Jugend in beiden deutschen Staaten", das war das Thema.

Daß die brennenden Fragen der Generation von morgen dann doch nur am Rande diskutiert wurden, lag weniger an dem Auditorium als an den Referenten, die in intellektuellem Kauderwelsch wissenschaftlich verkleidete Banalitäten präsentierten, die mit der Sache nichts zu tun hatten.

Interessanter waren deshalb die Diskussionsbeiträge aus dem Auditorium und die Gespräche am Rande. So erfuhr man beispielsweise von Kennern der Jugendszene in der „DDR", daß die ungelöste Deutschlandfrage drüben nach wie vor ein „Hoffnungsanker" ist. Mit der Anerkennung der „DDR"-Staatsbürgerschaft durch die Bundesrepublik würde deshalb auch ein Stück noch sichtbarer gemeinsamer deutscher Identität verlorengehen.

Auch das Ergebnis einer Umfrage *in der Bundesrepublik* zeigt, daß die Mehrzahl der Jugendlichen noch ein nationales Zusammengehörigkeitsgefühl hat. Indiz: Mehr als die Hälfte der Jugendlichen sprachen sich auf die Frage, ob in Zukunft der 17. Juni oder der 23. Mai (Tag des Grundgesetzes) als *Staatsfeiertag* gelten solle, für die Beibehaltung der bisherigen Regelung aus.

In einem Referat von Barbara Hille über „Jugend und Familie in beiden deutschen Staaten" – dem einzigen, das sich, abgesehen von den Ausführungen der Berliner *Schulsenatorin* Hanna Laurion, tatsächlich mit dem Thema der Konferenz befaßte – wurde deutlich, daß die Familie hier wie dort nach wie vor Werte vermittelt.

In der „DDR" sieht man zwar seitens des Staates in der Entwicklung „sozialistischer Persönlichkeiten" die politische Hauptaufgabe der Familie. Doch werde die Erfüllung dieser Aufgabe von der Mehrzahl der Familien in der „DDR" verweigert. Hanna Laurien wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es in der „DDR" eine wachsende Tendenz Jugendlicher zur „Flucht ins Private" gäbe. Vor allem junge Intellektuelle entzögen sich durch den „Rückzug auf kultivierte Nischen".

Für eine antikonformistische Haltung im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten spricht auch, daß die zwar lediglich als Dekor dienenden „bürgerlichen" Parteien in der „DDR" in den vergangenen Jahren vor allem durch die Jugendlichen einen Mitgliederzuwachs von etwa 85 000 verzeichnen können.

Frau Laurien forderte angesichts des Informationsdefizits über die Situation der Jugend in der „DDR" bei Jugendlichen wie auch bei Pädagogen in der Bundesrepublik dazu auf, keine „Berührungsängste" bei Zusammenkünften mit „DDR"-Jugendlichen zu haben, auch wenn diese von der FDJ „handverlesen" seien. Jede Möglichkeit des Besuchs und der Information an Ort und Stelle müsse genutzt werden, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken.

Die Berliner Schulsenatorin ging in diesem Zusammenhang auch auf die Wertvorstellungen der Jugend in der Bundesrepublik bei der „Friedensdiskussion" in den Schulen ein. Zu einer freiheitlichen Wertordnung, die sowohl in den Gesprächen mit Jugendlichen aus der „DDR" als auch in Diskussionen in den Schulen zur Geltung kommen müsse, gehöre es, daß sowohl die Pro- und Contraargumente einer möglichen Aufstellung von neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen respektiert werden.

Dem Umweltschmutz mit Marktwirtschaft begegnen

Von D. GURATZSCH

In der Bundesrepublik ballt sich der Konfliktstoff in Sachen Umweltpolitik. *Unmittelbarer Anlaß* ist der forcierte Kurs der neuen Bundesregierung zur Reinhaltung der Luft. „Der Industrie liegt die Großfeuerungsanlagen-Verordnung auf dem Magen", schilderte ein Vertreter der Kraftwerke auf einem Umwelt-Symposion der Deutschen Shell in Bonn vor zwei Tagen die Stimmung in der deutschen Wirtschaft. Und Otto Koch, Vorstandsmitglied der Bayer AG, Leverkusen, präzisierte: „Der Umweltschutz ist zu teuer geworden. Er geht zu Lasten der Arbeitnehmer."

Diese Sorgen werden von führenden Umweltpolitikern der Union geteilt. So meinte der frühere Umweltsenator von Berlin und jetzige Kultursenator Volker Hassemer auf der gleichen Veranstaltung, angesichts der ökonomischen Engpässe seien die Erfolgschancen im Umweltschutz gesunken. Hassemer: „Das läuft gesamtgesellschaftlich nicht mehr."

Diese Anspielung war auch an die Gewerkschaften gerichtet. Im „Hamburger Abendblatt" konnte man am gleichen Tage dazu ein Lamento der IG Bergbau lesen: „Die Industriegesellschaft ruiniert sich selber, wenn sie für viel Geld entgiftet."

Allerdings zogen die CDU-Politiker auf dem Bonner Symposion daraus eine ganz andere Schlußfolgerung, als so mancher Teilnehmer erwartet haben mochte. Es dürfe daraus nicht die Konsequenz gezo*gen werden, den Umweltschutz zu*rückzudrehen; er müsse sogar weiter verschärft werden, allerdings mit neuen Instrumenten.

Diese Ankündigung ist vor dem Hintergrund einer niederschmetternden Bilanz zu sehen, die exakt zum gleichen Zeitpunkt Experten des Wissenschaftszentrums Berlin als Ergebnis eines Forschungsprojektes „Schwachstellen der Luftreinhaltepolitik" der Öffentlichkeit vorstellten. Danach hat die sozialliberale Umweltpolitik von 1970 bis 1980 trotz „beträchtlich höherem Aufwand" als in den Nachbarländern nur einen bescheidenen Effekt gehabt. Die Gesamtmenge des belastenden Schwefeldioxidausstoßes ist nahezu gleichgeblieben.

Gerade die Luftverunreinigungen besonders durch Schwefeldioxid werden von den Fachwissenschaftlern der Bundesrepublik jedoch unter anderem für das flächenhafte Waldsterben verantwortlich gemacht. Nach einer soeben bekanntgewordenen Umfrage des Freiburger Forstwissenschaftlers Professor Erwin Nießlein geben die Waldexperten mit 78prozentiger Wahrscheinlichkeit Schwefel und Stickstoff die Hauptschuld an den Schädigungen des Baumbestandes.

In dieser Situation gerät die geltende Auflagenpraxis im deutschen Umweltschutz immer stärker unter Beschuß. Sie enthält keinerlei Anreize für die Unternehmen, den Umweltschutz freiwillig *bis weit unter die festgesetzten* Obergrenzen für den zulässigen Schadstoffaustausch zu verringern. Die Unternehmen haben sich auf eine quasi sozialistische Anordnungspraxis eingelassen und das für die Marktwirtschaft existentielle „produktive Mitdenken" eingestellt.

Das Shell-Symposion hatte auch den Auftrag, hier eine „kritische Stoßrichtung gegen die Industrie" (R. Ott, Deutsche (Shell Hamburg) zu entfalten – unter lebhafter Zustimmung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie. Seine Mitarbeiter argumentierten in Bonn: Die Unternehmer sollten Anreize bekommen, von selbst den technischen Fortschritt im Umweltschutz voranzutreiben. Es genüge nicht, lediglich den Besitzstand an „Verschmutzungsrechten" fortzuschreiben oder die Kosten des Umweltschutzes *zu verringern* – „wer das meint, der erkennt die Zeichen der Zeit nicht".

Als Modell wurden neue „Optionen" der amerikanischen Industrie vorgeführt, die von der staatlichen Verordnungspraxis weg zu mehr „Marktwirtschaft" im Umweltschutz führen könnten. Grundidee ist dabei die Zusammenfassung ganzer Unternehmensgruppen oder Regionen unter einer „Glocke". Die behördlichen Umweltauflagen gelten dann für die „Glocke" insgesamt, die „Verschmutzungsrechte" dagegen könnten unter den *einzelnen* Unternehmen marktwirtschaftlich ausgehandelt werden.

Bei diesem System würden Anreize geschaffen werden, die Emissionen auch unter die zulässigen Höchstwerte zu senken. Gegenwert würde eine „Gutschrift" von Verschmutzungsrechten sein, die das einzelne Unternehmen an andere Firmen teuer verkaufen könnte. Die Folge würde sein, daß Umweltschutz dort forciert werden könnte, wo mit geringen Kosten ein besonders hoher Effekt erzielt werden kann, während die astronomisch kostspielige Umstellung manch alter „Dreckschleuder" mit hoher Produktivität zurückgestellt werden könnte.

Zum Teil würden sich dabei nach Berechnungen von Professor O. Rentz (Karlsruhe) ganz erstaunliche Kostenminderungen ergeben – beim Schwefeldioxid zum Beispiel bis zu 20 Prozent. Hoffnungen der Industrie auf Erleichterungen beim Umweltschutz erhielten in Bonn freilich sofort einen Dämpfer. „Kompensationsgeschäfte" nach diesem Modell würde es nur gegen Verbesserungen des Umweltschmutzes geben, erklärten die Umweltpolitiker der unionsregierten Länder Bayern, Berlin und Rheinland-Pfalz.

Berlin: Krawalle nach Räumungen

AP, Berlin

Im Berliner Bezirk Kreuzberg ist es in der Nacht zu Donnerstag wieder zu schweren Ausschreitungen bei der Räumung besetzter Häuser gekommen. Laut Polizeiberichten haben etwa 200 Personen auf verschiedenen Plätzen und Straßen des Bezirks Bauwagen umgestürzt und angezündet sowie sogenannte Krähenfüße auf Straßen verstreut und mehrere Scheiben eingeworfen. Die Polizei ist nach eigenen Angaben unter Einsatz von Tränengas und Schlagstöcken gegen die Randalierer vorgegangen. Insgesamt wurden 33 Personen festgenommen, von denen aber die meisten wieder freigelassen wurden. Gegen drei von ihnen wurde Haftbefehl erlassen.

Verhandlung über Volkszählung

dpa, Karlsruhe

Das Bundesverfassungsgericht wird voraussichtlich im Herbst im Verfahren über die Volkszählung verhandeln. Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts muß sich mit insgesamt sechs Verfassungsbeschwerden gegen die Volkszählung befassen. Wie in Karlsruhe vom Gericht bestätigt wurde, ist den Beteiligten ein umfangreicher Fragenkatalog zu dem Gesamtkomplex Volkszählung zugestellt worden. Die Kläger sollen bis zum 30. Juni dieses Jahres ihre Stellungnahme abgeben. Dann wird der endgültige Verhandlungstermin festgelegt. Zur Zeit spricht man in Karlsruhe inoffiziell vom 18. und 19. Oktober als möglichen Verhandlungstagen.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Agrarpreisbeschlüsse

„Unerklärliche Abstinenz"; WELT vom 18. Mai

In Ihrer Glosse „unerklärliche Abstinenz" monieren Sie – nach unserer Ansicht etwas vorschnell – das Fehlen einer Stellungnahme des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) zu den jüngsten Agrarpreisbeschlüssen. In der Tat hat es der BGA ganz bewußt vermieden, mit einem publizistischen „Schuß aus der Hüfte" aufzuwarten. Denn: um die Agrarpreisbeschlüsse zutreffend kommentieren und sachlich begründet kritisieren zu können, war es unerläßlich, sich zuerst einen vollständigen Überblick über die zunehmend wichtiger werdenden „flankierenden Maßnahmen" des Agrarpreis-Paketes zu verschaffen.

Der BGA hat es diesmal noch mehr als in den vergangenen Jahren mit einem Ratsbeschluß zu tun, der so kompliziert und unsystematisch ist, daß selbst Sitzungsbeteiligte sich nicht in der Lage fühlen, ihn in allen Punkten zu interpretieren.

Mit dem Datum vom 18. Mai hat der BGA dann Position bezogen und dabei u. a. folgende Teile des Ratsbeschlusses sehr kritisch unter die Lupe genommen:

EWG-Leitkursänderung aus agrarpolitischen Gründen. Gerade davor hatte der BGA bereits öffentlich gewarnt,

Auslösung neuer Produktionsimpulse durch einzelne Preisbeschlüsse.

Zunehmender Staatshandel durch Interventionsstellentransfers von Waren im Wert von ca. 450 000 DM, trotz vorausgegangener öffentlicher Einwände der Bundesregierung.

Fehlende Zusage der EG-Kommission über die Finanzierbarkeit des Beschlußpaketes auch in 1984.

Dr. Jürgen Stahlmann,
BGA, Bonn

Kleine Hilfe

„Der Senator, ein Roadie"; WELT vom 21. Mai

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Ihrer Ausgabe vom 21. Mai decken Sie unter der Überschrift „Der Senator, ein Roadie" in beeindruckender Weise die Zusammenhänge zwischen Rockmusik und Hausbesetzungen schonungslos auf.

Als Sprecher des dermaßen gewürdigten Senators möchte ich Sie auf eine winzige Lücke in Ihrer Argumentationskette aufmerksam machen, die weniger weitsichtige Leser womöglich ins Grübeln geraten lassen könnte. Und zwar: Wie kommen die für Konzertveranstalter, Produzenten, Radiostationen etc. hergestellten Musterbänder in die Hände von Kudamm-Demonstranten? Ein Irrtum der Post? Weil diese Bänder auch Demonstrationsbänder heißen? Oder wer hat hier Demonstration mit Demonstration verwechselt? Und überhaupt: Wer bezahlt den Demonstranten die vielen Recorder? Fragen über Fragen, die weiteres Nachsetzen lohnen.

Wer sich allerdings wirklich für das Thema interessiert, für den hier nur Stichworte: Ziel ist, den in rund 1000 Rockgruppen in Berlin musikmachenden Jugendlichen eine kleine Hilfe bei ihrer Arbeit zu geben. Eine Hilfe, die nach langen Gesprächen mit den Betroffenen keine großen Summen verschlingt, aber große Wirkung hat, ohne das Eigenengagement der Jugendlichen überflüssig zu machen.

Peter Laubenthal,
Pressereferent,
Senator für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin

Wort des Tages

»Unser Drang zur Macht mißbraucht die Autorität für ihre Zwecke und zerstört damit ihre Wahrheit.«

Karl Jaspers, dt. Philosoph (1883–1969)

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Schon bezahlt

„Strauß nach Gespräch mit Ceausescu optimistisch"; WELT vom 26. Mai

Ich kann keinerlei Berechtigung dafür erkennen, daß der rumänische Staat von deutschen Aussiedlern die Ausbildungskosten zurückverlangt, denn diese Aussiedler sind ja bisher auch Steuerzahler gewesen und haben zusammen mit ihren Eltern und Großeltern diese Ausbildungskosten selbst aufgebracht.

Nun sollen sie diese ein zweitesmal bezahlen. Obendrein haben die Deutschen in Rumänien mit ihren Steuern auch einen Teil des Staatsvermögens – z.B. Verwaltungsgebäude, Straßen, Eisenbahnen – geschaffen, den sie bei der Aussiedlung entschädigungslos zurücklassen müssen.

Daher ist es mir völlig unbegreiflich, daß Ministerpräsident Strauß „die Argumentation der Rumänen verstehen" kann, wie es im Bericht der WELT heißt. Vielmehr ist die Argumentation der Rumänen ganz und gar unberechtigt,

Gerhard Hennig,
Buchholz

Personalien

EHRUNGEN

Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt wurde Dr. **Hans Mark**, stellvertretender Leiter der US-Luft- und Raumfahrtbehörde Nasa. Dr. Mark hat wesentlich am Space-Shuttle-Programm mitgearbeitet. Der Wissenschaftler, 1929 in Mannheim geboren, der Vater Hermann Mark war ein führender Experte auf dem Gebiet der Kunststoffe, ging 1940 in die USA. 1945 wurde er amerikanischer Staatsbürger. Hans Mark, Dr. der Physik, war von 1977 an zunächst stellvertretender Luftwaffenminister, von 1979 bis 1981 Minister der Luftwaffe im US-Verteidigungsministerium. 1981 wurde er stellvertretender Nasa-Chef. Die Urkunde als Korrespondierendes Mitglied hat Dr. **Theodor Benecke**, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt und Präsident des Clubs der Luftfahrt überreicht.

Der frühere Bundeskanzler **Helmut Schmidt** und der ehemalige Bundeswirtschafts- und Finanzminister **Karl Schiller** wurden von der Universität Hamburg mit der Würde eines Ehrensenators ausgezeichnet. Schmidt hatte in Hamburg im Jahr 1949 seine Arbeit als Diplomvolkswirt gemacht und war anschließend als junger Beamter zu der vom damaligen Senator Karl Schiller geleiteten Wirtschaftsbehörde gegangen. Schiller war Professor an der Hamburger Universität und dort von 1956 bis 1958 ihr Rektor. Professor Schiller, der heute in der Nähe von Hamburg lebt, wurde wegen seiner Verdienste um „Ausbau und Sicherung der Sozialen Marktwirtschaft und die Entwicklung der Universität" geehrt.

AMT

Der 77jährige Bischof Dr. **Alois Brems** in Eichstätt wird bis auf weiteres die Diözese Eichstätt als Apostolischer Administrator leiten. Brems bleibt auch Großkanzler der Katholischen Universität Eichstätt. Der Bischof hatte **Papst Johannes Paul II** aus Altersgründen um einen Amtsverzicht gebeten, der auch angenommen wurde.

Streit über Westsahara entzweit die Afrikaner

Hauptthema auf OAE-Gipfel / Maghreb-Treffen geplatzt

ROLF GÖRTZ, **Madrid**

Wenn am Montag die Mitgliedstaaten der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAE) in Addis Abeba zusammentreten, werden sie nicht viel mehr tun können, als die 20 Jahre ihres Bestehens zu feiern. Die aktuelle Gretchenfrage bleibt ungelöst, auch wenn sich eine Mehrheit zu einer Antwort finden würde: Wird in Addis Abeba die Sozialistische Arabische Republik Sahara (RASD) anerkannt, und – wenn ja – wird sie auch ihren wichtigsten Teil umschließen, den von Marokko vereinnahmten Norden mit seinen Städten, seinem Phosphatvorkommen und den beiden Häfen?

Die Front der Polisario-Rebellen, die diesen Staat mit unterschiedlicher Hilfestellung der Sowjetunion, Libyens und Algeriens fordern, berichteten in Algier, sie seien eingeladen, an der Geburtstagskonferenz in Addis Abeba teilzunehmen. Der Gastgeber, Äthiopiens Chef Mengistu, aber erwähnte weder Polisario noch RASD in der Einladung an alle, noch erhöhte er die Zahl der Teilnehmerstaaten.

Einen Schatten wirft die geplatzte „Gipfelkonferenz" der Maghreb-Staaten auf die OAE-Tagung. Freilich hatte die Erwartung der interessierten Staaten und Organisationen die tatsächlichen Möglichkeiten für ein solches Treffen überschätzt. Fest angekündigt war in Algerien nur der Staatsbesuch des greisen Präsidenten von Tunesien, Habib Bourguiba. Seine Begegnung mit dem algerischen Präsidenten Chadli verlief zur beiderseitigen Zufriedenheit: Man kam überein, die Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und militärischem Gebiet zu vertiefen. In letzter Minute hatte Chadli noch Mauretaniens Präsidenten Ould Jaidallah eingeladen, der auch erschien. Ein dürftiger „Gipfelersatz", kommentierten Diplomaten in Algier.

Chadli hat Hassan unterschätzt

Daß auch Oberst Khadhafi aus Libyen und König Hassan II. aus Marokko kommen wollten, wurde offiziell nie verkündet. Wollte Chadli ihn mit einem Vorschlag zur Gründung des Polisario-Staates RASD überrumpeln, wie es viele Beobachter in Algier vermuteten? Wenn er das wirklich geplant haben soll, dann hat er Hassan in höchstem Maße unterschätzt und sich selbst damit eine staatsmännische Blöße gegeben, die seine Position in Addis Abeba beeinträchtigen dürfte.

König Hassan hat bisher eine Anerkennung der im algerischen Exil lebenden RASD-Regierung durch die OAE verhindert. Da neben Libyen der stärkste Befürworter der RASD die Sowjetunion ist, einige afrikanische Staaten sich aber eher von Moskau entfernen als daß sie sich ihm nähern, riskieren sie in Addis Abeba einen Bruch ihrer Organisation, wenn sie es zu einer Kampfabstimmung kommen lassen. Immerhin war Hassan der Nachweis gelungen, daß die von ihm namentlich aufgeführten Polisario-Führer keine Bewohner der umstrittenen Westsahara, sondern Marokkaner und Algerier sind, die libysch-sowjetische Unterstützung erhalten.

Kompromiß mit Risiken verbunden

Der Kompromiß, der sich dennoch abzeichnet und der auch die Unterstützung des amerikanischen Bündnispartners Marokko fand – US-Diplomaten hatten in Algier bis zuletzt auf ein Zustandekommen des Maghreb-Gipfels gehofft –, sieht so aus: In dem von Marokko beanspruchten Nordteil der Westsahara wird ein Referendum die marokkanische Oberhoheit bestätigen. Voraussetzung dafür war *die militärische Sicherheit, die* König Hassan mit amerikanischer Hilfe den etwa 70 000 Bewohnern dieser Zone garantieren kann. Der übrige Teil dieser Wüste am Atlantik wird dann den Polisario überlassen, die sich mit Mauretanien zu arrangieren haben – was für beide Teile mit Risiken verbunden ist.

Dieser Kompromiß findet auch die Unterstützung des Atlantischen Bündnisses, dem an einer Stabilisierung der strategisch so bedeutenden Zone am Atlantik gelegen ist. Spaniens Ministerpräsident Felipe González betonte dies vor kurzem in einem Interview mit der WELT. Im Grunde schien auch *Chadli mit einem Kompromiß* dieser Art zufrieden, da ihm an einer ruhigen Entwicklung des algerischen Erdgasgeschäftes mit Europa und an der zügigen Know-how-Lieferung durch die USA für dieses Geschäft gelegen ist.

Die sowjetische Karte eines „freien" Polisario-Staates – der RASD – zieht in Afrika nur noch in sehr wenigen Staaten. Angola, das sich aus der sowjetischen Umarmung lösen will, weil eine solche Bindung wirtschaftlich keinen Fortschritt und militärisch nur Nachteile bringt, ist nur ein Beispiel für die allgemeine Sowjetmüdigkeit in Afrika. (SAD)

„Über Nacht verwandelte mich das Regime in einen Verbrecher"

Die WELT sprach mit dem in Polen zum Tode verurteilten RFE-Journalisten Najder

Von C. G. STRÖHM

Ein Militärgericht in Warschau hat Zdzislaw Najder, den Direktor der polnischen Sendungen von Radio Freies Europa (RFE) in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Najder, Jahrgang 1930, der in Polen und in der westlichen Welt als Literaturwissenschaftler und Autor zahlreicher wissenschaftlicher Werke bekannt wurde, wurde der „Spionage" für den amerikanischen Geheimdienst bezichtigt. In Kürze wird sein Buch – eine Biographie über den aus Polen stammenden Schriftsteller Joseph Conrad – in der Cambridge University Press erscheinen.

Das Todesurteil gegen Najder hat um so größeres Aufsehen erregt, als es keinen Präzedenzfall dieser Art gibt. Die WELT sprach mit Najder über die Hintergründe seines Falls.

WELT: Es ist sehr ungewöhnlich, wenn ein leitender Redakteur einer Rundfunkstation in *Abwesenheit von einem Militär*gericht zum Tode verurteilt wird.

Najder: Verfahren vor einem Militärgericht sind geheim und können deshalb weitaus leichter „arrangiert" werden. Hier kann man ein Urteil fällen, das nicht durch Zeugen, Richter und Verteidiger kontrolliert werden kann. Warum sie mich zum Tode verurteilt haben? Nun – weil sie meine Freunde und alle jene Menschen einschüchtern möchten, die mit mir weiterhin Kontakt pflegen wollen. Überdies richtet sich dieses Todesurteil nicht nur gegen mich, sondern gegen Radio Freies Europa als Institution. Bevor die polnischen Behörden wußten, daß ich Direktor der *polnischsprachigen* Sendungen von RFE sein würde, haben sie meinen Fall untersucht, verschiedene Leute über meine Tätigkeit einvernommen. Aber obwohl ich mich damals bereits im Ausland befand, konnten meine Texte weiterhin in Polen gedruckt werden und die Parteizeitung „Trybuna Ludu" lobte mich noch vor wenigen Monaten als Autor eines sehr guten Buches über den polnischen Schriftsteller Joseph Conrad. Dann änderte das Regime seine Haltung buchstäblich über Nacht und verwandelte mich aus einem angesehenen Schriftsteller in den Agenten einer fremden Macht, einen Verbrecher.

WELT: Waren Sie jemals im polnischen Staatsdienst, waren Sie Offizier der polnischen Armee, so daß es irgendeinen Grund für ein solches Urteil gab?

Najder: Ich war nie im Staatsdienst, ich habe nie in der Armee gedient und ich habe niemals Kenntnis von irgendwelchen Staatsgeheimnissen gehabt.

WELT: Man hat Sie beschuldigt, Mitglied einer westlichen Spionageorganisation zu sein ...;

Najder: Ich soll seit mehr als 20 Jahren mit amerikanischen Geheimdiensten zusammengearbeitet haben. Wenn ich je einen Angehörigen des amerikanischen Geheimdienstes kennengelernt haben sollte, dann ohne zu wissen, daß er ein solcher war. Ich habe niemals, weder in Polen noch im Ausland, je irgendwelche Gespräche geführt, die den Charakter einer Weitergabe von Staatsgeheimnissen oder von Spionage gehabt haben könnten.

Zdzislaw Najder
FOTO: DIE WELT

WELT: Ist Ihnen irgend ein anderer Fall bekannt, daß ein Redakteur einer westlichen Rundfunkstation auf ähnliche Weise wie Sie zum Tode verurteilt wurde?

Najder: Soviel ich weiß, bin ich der erste. Es ist auch nach meiner Kenntnis das erste Mal, daß jemand zum Tode verurteilt wurde, ohne daß er entweder seine Schuld gestanden hat oder durch Zeugen belastet wurde. Ich habe einige Freunde, die in Polen während der späten *vierziger und frühen fünfziger* Jahre mehrere Jahre im Gefängnis waren – und zwar unter der Anklage, sie seien Spione oder hätten mit der Gestapo kollaboriert. Aber sogar die damaligen in der Stalin-Zeit gefällten Gerichtsurteile wurden wenigstens formell irgendwie abgestützt: denn entweder hatten die Angeklagten ihre Schuld gestanden, weil sie geschlagen worden waren, oder es wurden einige Zeugen vorgeführt, die man gleichfalls geschlagen hatte, um eine Aussage zu erhalten.

WELT: Aber sogar in der Stalinistischen Zeit wurden diese Menschen offenbar nicht zum Tode verurteilt?

Najder: Nein. Die einzigen Todesurteile, die in solchen Prozessen gefällt wurden, richteten sich gegen Offiziere der Armee. Diese wurden auch hingerichtet. Aber es hat bisher in Polen in Friedenszeiten noch nie ein Todesurteil wegen Spionage gegen einen Zivilisten gegeben.

WELT: Wann haben Sie Polen verlassen und was war Ihr Beruf?

Najder: Ich war Literaturwissenschaftler und Philosoph. Ich arbeitete fünf Jahre an der Polnischen Akademie der Wissenschaften auf dem Gebiet literarischer Forschung ... Schließlich war ich fast ein Vierteljahrhundert lang Mitherausgeber der literarischen Monatsschrift „Tworczosc" ... Ich war nie Mitglied einer politischen Organisation. Ich habe Polen im Oktober 1981 legal verlassen, mit der Absicht, nach drei Monaten wieder zurückzukehren. Ich ging damals nach Oxford, um die englische Ausgabe meines Buches über *Joseph Conrad* zu *vollenden, das* kurz vorher in Polen erschienen war. Ich sollte im Januar 1982 den Lehrstuhl für Vergleichende Literaturwissenschaften an der Universität Warschau übernehmen. Als der Kriegszustand erklärt wurde, entschloß ich mich, im Ausland zu bleiben.

WELT: Wie beurteilen Sie die Situation in Polen und den Einfluß von Radio Freies Europa auf diese Entwicklung? Rufen Sie die polnische Bevölkerung zum Sturz des Regimes auf?

Najder: Wenn nicht die Polen selber den Wunsch hätten, das System in Polen zu verändern, könnte niemand von außen sie dazu bringen, *so zu handeln*. Die Entwicklungen in Polen sind völlig spontan – und unsere Sendungen dienen dazu, den Menschen verständlich zu machen, was außerhalb Polens, aber auch im Lande selber vor sich geht.

WELT: Was erwarten Sie für die Zukunft Polens?

Najder: Die Patt-Situation wird eine ganze Weile bestehen bleiben. Was in Polen während der letzten Jahre geschah, unterscheidet sich grundlegend von allen Ereignissen in anderen kommunistischen Staaten. So etwas hat es früher nie gegeben. Aber die polnische Regierung benimmt sich wie die sowjetische noch so, als ob nichts Neues geschehen sei ... Der Kriegszustand hat viele Menschen das Leben gekostet – aber es hat kein einziges Problem gelöst. Im Gegenteil: Noch nie seit 1945 hat sich in Polen soviel Haß gegen die Regierenden aufgestaut wie in der Gegenwart.

Seite 8: Die Polen gewarnt

Obervolta sperrt sich gegen Khadhafis Einfluß

Der prolibysche Premier wurde abgesetzt und verbannt

HEINER KLINGE, **Bonn**

Gegen die Expansionspolitik Libyens richtete sich offenbar die Mitte Mai erfolgte spektakuläre Verhaftung führender Politiker der westafrikanischen Republik Obervolta.

Wie aus der Hauptstadt Ouagadougou verlautet, nahm eine von Panzern unterstützte Militäreinheit den Premierminister, Hauptmann Thomas Sankara, und andere Politiker unter der Beschuldigung fest, „die nationale Einheit bedroht" zu haben. Es gilt als sicher, daß der als gemäßigt geltende Staatspräsident, Stabsarzt Jean-Baptiste Ouédraogo, die Verhaftungen anordnete, um das von Sankara und seinen Anhängern betriebene Abdriften Obervoltas in den Einflußbereich des libyschen Revolutionsführers Khadhafi zu stoppen. Sankara, der erst im Januar zum Premierminister ernannte populäre Held des Grenzkrieges mit Mali von 1974, wurde abgesetzt und an einen entlegenen Ort an der Nordgrenze verbannt.

Inzwischen versprach Ouédraogo die Ausarbeitung einer neuen Verfassung innerhalb von sechs Monaten und anschließende Präsidentschaftswahlen. Er selbst wolle nicht kandidieren und die Macht im Staate so bald wie möglich einer zivilen Regierung übertragen.

Zu den Verhafteten gehören der Minister für Jugend und Sport, Ibrahim Kone, und der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes CSV, Soumane Touré. Ihnen werden enge Verbindungen zu der im Untergrund aktiven Afrikanischen Unabhängigkeitspartei und der Patriotischen Liga für Entwicklung (Lipad) nachgesagt. Die führenden Mitglieder dieser Organisationen waren als Studenten in Frankreich unter den Einfluß der französischen KP geraten oder hatten in der Sowjetunion oder anderen Ostblockländern studiert.

Unbekannte Fracht aus Libyen

Hauptmann Sankara, der auf der Gipfelkonferenz der Blockfreien in Neu-Delhi im März besonders energisch gegen „Imperialismus" und „Bevormundung" auftrat, knüpfte die Verbindung mit Libyen allmählich immer enger. Für eine Woche reiste er dorthin als Gast von Oberst Khadhafi. Während der Amtszeit Sankaras sollen Nacht für Nacht während der Ausgangssperre bis zu zehn libysche Flugzeuge in Ouagadougou gelandet sein und unbekannte Fracht entladen haben.

Staatschef Ouédraogo, der am 7. November 1982 seinen Vorgänger Oberst Saye Zerbo gewaltsam gestürzt hatte, verfügte nach der Absetzung und Verbannung Sankaras unmittelbar im Anschluß an einen Obervolta-Besuch von Guy Penne, dem Afrika-Berater des französischen Staatspräsidenten, auch noch die Ausweisung des libyschen Geschäftsträgers und aller anderen Diplomaten Khadhafis. Ironischerweise waren es von Libyen gelieferte „Cascavel"-Panzer brasilianischer Produktion, mit denen Wohnhaus und Amtsräume des Premierministers Sankara abgeriegelt wurden.

Militär in die Kasernen beordert

Inzwischen verkündete Ouédraogo die Auflösung des nach dem Putsch von 1982 geschaffenen „Volkserlösungsrates", der aus je 40 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der etwa 8000 Mann zählenden Streitkräfte Obervoltas bestand. Zur Begründung sagte der Präsident, es habe eine „gefährliche Politisierung" der Armee eingesetzt. Er beorderte das Militär in die Kasernen zurück.

Dieser von Ouédraogo geführte Militärrat *hatte die* Probleme lösen sollen, denen sich die mehr als sieben Millionen Bewohner des Landes, eines der ärmsten der Welt, gegenübersehen. Die Wirtschaft Obervoltas, das nahezu vollständig vom Ausland – vor allem von Frankreich – abhängig ist, spürt noch immer die langfristigen Folgen der Dürrekatastrophe zu Beginn der siebziger Jahre. Die Bemühungen zur Förderung der Agrarproduktion (Viehzucht, Baumwolle), waren bisher wenig erfolgreich, die Industrie hat nur geringe Entwicklungschancen, und der vielversprechende Abbau von Manganerz konnte wegen mangelnder Infrastruktur und zu *hoher* Investitionskosten noch nicht beginnen.

Die Serie der Militärputsche begann 1966, als Oberst Sangoule Lamizana den seit der Unabhängigkeit 1960 diktatorisch regierenden Präsidenten Maurice Yameogo stürzte. Lamizana, der seinen selbstverliehenen Generalsrang wieder abgelegt hatte, ließ sich 1978 zum Präsidenten wählen. Doch blieb Obervolta nicht lange eine „Demokratie". Oberst Zerbo stürzte im November 1980 Lamizana mit dem Vorwurf, er habe die Ziele der „Revolution" verraten und sei volksfern und korrupt geworden wie Yameogo.

Neuer Vorschlag der USA für START

rtr/AP, **Washington**

Die USA wollen in der nächsten Runde der Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abbau der Strategischen Rüstung (START) einen neuen Vorschlag unterbreiten, der Obergrenzen für Gefechtsköpfe und deren Sprengkraft statt für Trägersysteme vorsieht. Vor einer Unterredung mit START-Unterhändler Edward Rowny sagte Präsident Reagan, die Regierung akzeptiere die Empfehlungen der Expertenkommission.

Rowny teilte später mit, er habe die Zusicherung, daß Reagan die Richtlinien für die START-Verhandlungen entsprechend den Kommissionsempfehlungen ändern werde. Als generelle Marschroute habe ihm Reagan aufgetragen, „überall *da flexibel zu sein, wo* sich das mit unseren übergeordneten Zielvorstellungen verträgt". Die Regierung befaßt sich nach Rownys Angaben zudem mit der Überlegung, der UdSSR bei den START-Verhandlungen den „build-down"-Vorschlag zu unterbreiten, nämlich für jede neue Fernrakete zwei alte abzubauen. *Reagans ursprünglicher* START-Vorschlag lautete, jede der beiden Supermächte solle die Zahl ihrer strategischen Raketen auf 5000 verringern.

Der Aufschwung des Außenseiters irritiert Tories und Labour

Stimmeneinbruch der Sozialliberalen könnte absolute Mehrheit einer Partei verhindern / Delikate verfassungsrechtliche Situation für die Königin

FRITZ WIRTH, **London**

Die bisher so starren Fronten des britischen Wahlkampfes sind in Bewegung geraten. Die sozialliberale Allianz aus Sozialdemokraten und Liberalen, die bisherigen Außenseiter im Rennen um die Macht, zeigen erste Signale eines Aufschwungs. Die Partei, die nach den Ergebnissen der Meinungsforscher bisher deutlich abgeschlagen an dritter Stelle hinter den beiden großen etablierten Parteien lag, schickt sich an, die Labour Party vom zweiten Platz zu verdrängen.

Nach der letzten Meinungsumfrage ist die Führungs- und Favoritenstellung der Konservativen mit 44 Prozent der Stimmen weiter unangefochten. Die Labour Party, die bisher einen relativ stabilen Wählerstamm *von 32 bis 34 Prozent* hatte, ist auf 29 Prozent abgerutscht, während die sozialliberale Allianz sich von bisher 17 Prozent auf 25 Prozent verbesserte.

Nun herrscht Euphorie bei den „underdogs" dieser Wahl. Shirley Williams, die Präsidentin der Sozialdemokraten, frohlockte: „Die Labour Party ist am Ende. Ihre *Wähler befinden sich auf der* Flucht. Wir sind heute die einzige glaubwürdige und ernst zu nehmende Alternative zu den Tories. David Steel, Parteichef der Liberalen, erklärte: „Uns fehlen jetzt nur noch fünf Millionen Stimmen, um die *Konservativen auf dem Weg* zur absoluten Mehrheit zu stoppen." Roy Jenkins, dem es in den letzten 14 Tagen peinlich war, als „designierter Premierminister der Allianz" tituliert zu werden, findet plötzlich die Rolle eines „Premiers im Wartestand" überhaupt nicht mehr utopisch.

Die beiden anderen Parteien zeigen über diese neue Entwicklung deutliche Spuren von Nervosität. Frau Thatcher erinnerte gestern in Edinburgh ihre Konservativen Anhänger daran, daß ein Durchbruch der sozialliberalen Allianz auf Kosten der Konservativen gehe, und daß dies sehr wohl die Labour Party gewissermaßen durch die Hintertür als lachenden Dritten an die Macht zurückbringen könne. Sie wies auf die Wahl des Jahres 1974 hin, in der das starke Abschneiden der Liberalen der Hauptgrund für den Wahlsieg Labours gewesen sei.

Solche trostreichen Konstellationen sieht man bei der Labour Party nicht. Die Partei ist deutlich angeschlagen. Nach dem katastrophalen Einbruch, den die Partei in der letzten Woche in der Nukleardebatte erlitt, muß sie sich jetzt mit angeblichen Behauptungen von Frau Foot auseinandersetzen, daß Michael Foot nach dem 9. Juni unabhängig vom Wahlausgang als *Parteichef zurücktreten* werde. Foot bezeichnete das als ein „Mißverständnis", dennoch fiel sein Dementi nicht überzeugend aus.

Noch deutlicher reflektierte gestern ein erstaunlicher Zornausbruch des stellvertretenden Labour-Parteichefs Denis Healey die wachsende Nervosität der Partei. Er brachte zum ersten Mal den Falklandkrieg ins Spiel und attakkierte Frau Thatcher mit bisher unerreichter Schärfe und Bösartigkeit. Er klagte sie an, sich „in einem Gemetzel zu sonnen", „sich selbst in einen Union Jack zu wikkeln und die Opfer unserer Soldaten auf den Falklands zu ihrem persönlichen und dem Vorteil ihrer Partei auszunutzen." Zugleich klagte er sie an, „in diesem Augenblick Millionenbeträge an die Diktatoren in Buenos Aires zu leihen, mit denen diese dann wiederum britische Waffen kaufen, um britische Soldaten zu töten". Er nannte es einen „Akt von bestürzender Heuchelei".

Dennoch ist der Optimismus der sozialliberalen Allianz mit Vorsicht zu registrieren. Denn selbst wenn es der Partei gelingen sollte, mehr Stimmen als die Labour Party zu gewinnen, muß das noch lange nicht bedeuten, daß sie damit auch mehr Unterhaussitze als Labour bekommt. Beim britischen Mehrheits-Wahlsystem ist es durchaus möglich, daß eine Partei mit 30 Prozent der Stimmen mehr Unterhaussitze erobert als eine Partei mit 33 Prozent. Der Haken für die Allianz ist, daß ihre Stimmen mehr oder weniger gleich über das ganze Land verteilt sind, während Labour besonders in Nordengland *und Schottland* über uneinnehmbare Hochburgen verfügt.

Dennoch hat sich mit dem Aufschwung der sozialliberalen Allianz die Möglichkeit verstärkt, daß nach dem Wahltag am neunten Juni keine Partei im Unterhaus über eine absolute Mehrheit verfügt. Eine derartige Konstellation würde erhebliche verfassungsrechtliche Probleme aufwerfen und könnte besonders die britische Königin in eine delikate Situation versetzen. Sowohl Frau Thatcher als auch Michael Foot haben wiederholt nachdrücklich versichert, daß sie sich in einer solchen Situation auf keinen Koalitionshandel mit der sozialliberalen Allianz einlassen werden.

Das würde bedeuten, daß die Königin nach dem 9. Juni, die Partei mit der meisten Zahl von Unterhaussitzen mit der Bildung einer Minderheitsregierung beauftragen würde. In diesem Falle jedoch bestünde die Gefahr, daß diese Regierung bereits bei der Abstimmung über die Thronrede, also ihre Regierungsprogramme, innerhalb von Wochen gestürzt würde.

Über die weitere Prozedur bestehen jedoch unter führenden britischen Verfassungsrechtlern und Politikern aller Parteien Meinungsverschiedenheiten. Die Frage ist, ob die Königin in diesem Falle das Parlament auflösen und damit Neuwahlen herbeiführen müsse, oder ob sie eine andere Partei mit der Regierungsbildung beauftragen könne. Tatsache ist, daß das Königshaus sich in ähnlichen Situationen in den letzten 200 Jahren stets für eine Parlamentsauflösung entschieden hat.

Das Problem jedoch ist, daß bei einem kurzfristigen Regierungssturz aus technischen Gründen vor dem kommenden Oktober keine Neuwahlen möglich sind. Die Urlaubssaison von Juli bis September fällt für Wahlen aus, da in Großbritannien Urlauber nicht die Möglichkeit haben, ihre Stimmen per Briefwahl abzugeben. Das Land würde damit also für mindestens drei Monate von einer nicht entscheidungsfähigen Regierung geführt.

Afghanischer Premier gegen Sowjet-Abzug

AFP, **Moskau**

Ein Rückzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan kann nur dann ins Auge gefaßt werden, wenn „die bewaffnete Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes aufhört", sagte der afghanische Ministerpräsident Sultan Ali Kechtmand in einem gestern von der sowjetischen Zeitung „Neue Zeit" veröffentlichten Interview. Kechtmand sprach sich erneut für eine politische Lösung der Probleme seines Landes aus, für die er den „feindlichen Kräften außerhalb Afghanistans" die Schuld zuschob.

Als „nützlich" bezeichnete der Regierungschef die seit dem vergangenen Jahr laufenden „indirekten" Gespräche zwischen Afghanistan und Pakistan, die in Genf unter UNO-Schirmherrschaft auf Außenministerebene stattfinden. Kabul sei zur Fortführung der Gespräche bereit, wenn es auch direkte Verhandlungen für nützlicher halten würde.

Wie die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass meldete, wird der pakistanische Außenminister Yakub Khan am 9. und 10. Juni Moskau besuchen. Zur Zeit bereist er die Hauptstädte der ständigen Mitglieder des Weltsicherheitsrates und Saudi-Arabiens.

Unesco-Studie zum Verhalten der Fernseh-Zuschauer aus sieben Ländern (II)

Bei Kultur schalten die meisten ab

Gemäß einer Schätzung der Unesco-Studie über das Programmangebot in den sieben zur Diskussion stehenden Ländern nahmen die kulturellen Programme in Frankreich und Belgien mit 19,7 bzw. 14,8 Prozent einen größeren Raum ein als in Japan (neun Prozent) und Italien (8,6 Prozent). Trotzdem bewegten sich die Zuschauerzahlen in allen vier Ländern einheitlich zwischen 4,4 und 6,4 Prozent.

Die Ähnlichkeit im Zuschauerverhalten ist um so auffallender angesichts der Vielfalt der untersuchten Länder. Es waren sozialistische und kapitalistische, große und kleine und solche der Alten und der Neuen Welt. Was ihre Fernsehsysteme betrifft, so waren in einigen Fällen ausländische Kanäle zugelassen und in anderen nicht; einige Länder hatten nur staatliche Kanäle, andere auch private. Außerdem war die Anzahl der Kanäle unterschiedlich.

Die vom Nationalen Audiovisuellen Institut Frankreichs durchgeführte Untersuchung war ein Beschluß der Zwischenstaatlichen Konferenz über Kulturpolitik in Europa, die 1972 in Helsinki stattgefunden hatte. Ihre Analyse wirft einiges Licht auf das seit langem diskutierte Problem des internationalen Flusses von Fernsehprogrammen und seiner Auswirkung auf die nationalen Kulturen.

Wo eine Verkabelung ausländische Kanäle zugänglich macht, ist der Prozentsatz ausländischer Programme eindeutig hoch. In Kanada stellen die amerikanischen Sendestationen CBS und NBC 29 Prozent des Programm-Outputs, während in Belgien sogar 71,5 Prozent der Programme aus den drei französischen Kanälen und vom Luxemburger Sender RTL stammen. Frankreich und Japan dagegen importieren weniger als zehn Prozent ihrer Programme, Italien jedoch 17,7 Prozent, Bulgarien 24,4 Prozent und Ungarn sogar 31,8 Prozent.

Wo stammen diese ausländischen Programme her? In Belgien sind über 52 Prozent französischer Herkunft; die USA liefern über zwölf Prozent und Großbritannien annähernd zwei Prozent. Bulgariens Hauptlieferant ist die Sowjetunion mit 15 Prozent, aber es importiert auch aus anderen – sozialistischen und kapitalistischen – Ländern. In Kanada kommen 44,3 Prozent der ausgestrahlten Programme aus den USA, während Großbritannien mit 3,9 Prozent und Frankreich mit 2,8 Prozent hier weit hinterherhinken.

Selbst in Frankreich, das relativ wenig importiert, stehen die USA mit 6,7 Prozent des Programm-Outputs an erster Stelle; aus Großbritannien und Italien hingegen kommen jeweils nur 0,3 Prozent. Ebenfalls 6,7 Prozent beträgt der amerikanische Anteil an japanischen Programmen, im Falle von Großbritannien und Frankreich liegt er bei je 1,3 Prozent.

Ungarn importiert aus einer Vielzahl von Quellen. An der Spitze liegt die Sowjetunion mit sieben Prozent, aber auch hier stellen die Amerikaner mit 3,4 Prozent einen meßbaren Anteil, verglichen mit jeweils 4,4 Prozent aus Italien und Polen. Hauptlieferant sind die USA mit 11,5 Prozent auch in Italien, und aus Großbritannien kommen immerhin 4,5 Prozent.

Ein anderes Problem, über das die Untersuchung einigen Aufschluß vermittelt, ist das der Hauptzeiten für das Fernsehen, der sogenannten Spitzenzeiten. Die Analyse, die sich in allen Ländern auf die sechs Stunden bis Mitternacht beschränkte, enthüllte einen Schneeball-Effekt: Das Programm, das zu einem günstigen Zeitpunkt gesendet wird, gewinnt Zuschauer dazu, da das Publikum aus Erfahrung weiß, daß Pausen im Tagesablauf existieren (die Zeit nach dem Abendessen, jüngere Kinder sind im Bett) und dazu neigt, das anzusehen, was die Programmplaner seiner Meinung nach für populär halten. Der Erfolg der Programme bestätigt die Planer in ihrem Verfahren, und so geht es weiter. Umgekehrt verliert ein Programm, das zu einer ungünstigen Stunde gesendet wird, an Zuschauern.

Trotz dieses Ergebnisses hebt die Untersuchung hervor, daß die niedrigen Zuschauerzahlen für kulturelle Programme in allen sieben Ländern „nicht gänzlich oder auch nur hauptsächlich auf ungünstige Sendezeiten zurückgeführt werden können ... Die Ausstrahlung der gleichen Programme zu Zeiten, die für die Zuschauer möglicherweise günstiger sind, würde nur geringfügige Verbesserungen erzielen."

Heißt das, daß Kultur im Fernsehen eine verlorene Sache ist? Die Studie verneint diese Frage. Sie hebt hervor, daß „niedrige Zuschauerzahlen" ein relativer Begriff ist, wenn es sich um Fernsehen handelt. „Wenn man das Publikum eines vom Fernsehen gesendeten Konzerts oder Schauspiels mit dem in der Konzerthalle oder im Theater vergleicht, bedeuten ein oder fünf Prozent eine enorme Zahl. Man kann sehr wohl sagen, daß ‚Don Giovanni' oder ‚Macbeth' niemals zuvor so viele Zuschauer hatten und daß das Fernsehen gegenüber den traditionellen Medien eine sehr große Verbesserung bei der Verbreitung von Kultur darstellt."

Die Unesco-Studie kommt zu dem Schluß: „Anstatt das kulturelle Fernsehen zu verdammen, sollte man fragen, ob es sich nicht verbessern läßt. Nur zu oft beschränken sich Autoren und Produzenten darauf, eine winzige kulturelle Elite anzusprechen, die ihre Anspielungen und Hinweise versteht. Nur zu oft wird den am leichtesten zugänglichen Bereichen der Kultur, wie zum Beispiel Reisegeschichten, Geographie oder Geschichte, zu wenig Zeit gewidmet ... Und nur zu häufig vergessen die Produzenten, daß der Zuschauer darauf vorbereitet werden muß, was er sehen wird, ihn zu motivieren, indem sie zeigen, daß das Thema sein eigenes Leben angeht und ihm dabei helfen kann, die Gesellschaft zu verstehen, sich auszudrücken oder wirksam zu handeln."

ANTHONY BROCK

KRITIK

Unbequeme Wahrheiten

Kaffee, Chaos, Klassenkampf – das steht für Nicaragua, El Salvador und Guatemala; für die Monokulturen Zucker, Bananen, Baumwolle und Kaffee; für United Fruit, Somoza und Antonio Morales; für Hunger, Elend, Tod und Bürgerkrieg. Es war eine lange Reihe unbequemer Wahrheiten, die Günther Ederer Stück für Stück im ZDF zusammenknüpfte. Selbst das Fazit, das er zog, war verheerend. Unter Somoza war Nicaragua ein armes Land, jetzt mit 16 000 kubanischen „Beratern" ist es bitterarm.

In El Salvador steht der christdemokratische Landreformer Antonio Morales Ehrlich, ein Nachkomme deutscher Einwanderer, fast auf verlorenem Posten zwischen den Privatarmeen der enteigneten Großgrundbesitzer, die mit ihren Todesschwadronen die geplagten Bauern genauso heimsuchen wie die kommunistischen Guerrillas. Zustände also wie bei uns während des Dreißigjährigen Krieges.

Lediglich Guatemala, wo 80 Prozent unseres Kaffees herkommen sollen, hat eine Atempause, was den Bürgerkrieg betrifft. Aber das Land leidet unter Kapitalflucht. Ein erheblicher Teil der Erlöse fließt in die USA, nur ein Bruchteil davon kommt als Entwicklungshilfe zurück. Dazu meinte Günther Ederer, nur eine weitsichtige Finanzpolitik könnte hier später militärische Hilfe überflüssig machen.

WERNER OBST

Karriere-Slalom ins Abseits

Der Trainer war – was sonst – ein notorischer Säufer. Der Klubpräsident ein abgefeimter Schurke mit dem Habitus des Biedermannes. Dessen Sekretärin ein ausgekochtes Luder. Der Reporter lebte illusionslos nach der Schlagzeilen-Moral: Hast du eine, bist du einer.

Vor diesem Hintergrund ohne Zwischentöne kam der fiktive Fußball-Bundesligaspieler Charly Bronnen beim Gefährlichen Spiel unter die Räder. Vom Kameraden beim Training zusammengetreten, trat er den Weg nach oben an – bis hin zur Position des großen Startrainers. Frau und Familie blieben bei diesem Karriere-Slalom auf der Strecke.

Was die ARD als Fernsehspiel über den deutschen Bundesliga-Alltag zusammenkochte, war trotz der holzschnittartig angelegten Personen, trotz der allzu simplen Handlung faszinierend.

Die Ingredienzen des Schaugeschäftes Fußball ohne Ironie und bar jeglicher Heroisierung verfehlten ihre Wirkung nicht. Da wurde Einblick gegeben in ein Geschäft, das hart an der Grauzone der Kriminalität balanciert. Ist es nicht in der Tat oft so? Was sind denn die jüngsten Affären um Finanzierungsprobleme Frankfurter Fußballspieler sonst? Im Fernsehspiel ist Charly Bronnen als Trainer ein gemachter Mann. Und als ihm darauf die Frau wegläuft, kippt er den ersten Schnaps – wie sein Vorgänger.

KLAUS BLUME

ARD | ZDF | III.

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.23 Bei Bio
11.25 Wittenberg: Alltag in der Lutherstadt
12.10 Wenig Hoffnung für Nah-Ost (1)
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

12.10 ARD-Sport extra – aus Paris
Internationale Tennismeisterschaften von Frankreich, Halbfinale: Herren-Einzel. Sprecher: Volker Kottkamp
16.15 Tagesschau
16.20 Regenbogenkämpfer
Die Kampagne von „Greenpeace"
Der friedliche und konsequent gewaltfreie Charakter der Kampagnen von „Greenpeace" für Schutz und Erhaltung alles irdischen Lebens hatte die internationale Umweltschutzorganisation schon in den 70er Jahren weltweit bekannt gemacht. Der Einsatz des eigenen Lebens gilt den Leuten von „Greenpeace" als bestes Argument gegen die drohende Zerstörung unserer Umwelt. Dabei ist die Situation immer die des „David gegen Goliath": mit einer Handvoll Umweltschützern gegen mächtige und finanzstarke Gruppierungen zu Felde zu ziehen.
17.05 Teletechnikum
Neue Entwicklungen in den USA
17.50 Tagesschau
20.00 Tagesschau
20.15 Deutsche Liebespaare
Dr. Holl
Mit Carl Wery, Maria Schell und Dieter Borsche u. a.
Regie: Rolf Hansen
Der junge Arzt Dr. Stefan Holl läßt sich von seiner eigenen Verlobten dazu überreden, eine schwerkranke Patientin zu heiraten, um ihren größten Wunsch zu erfüllen. Sowohl er als auch seine Verlobte glauben, daß es sich dabei um das auf wenige Wochen bemessene Glück eines sterbenden Menschen geht, aber darin täuschen sie sich.
21.55 Plusminus
Preisabsprachen am Bau?
Moderator: Adolf Althen
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Tatort
Usambaraveilchen
Krimi von Herbert Rosendorfer
Mit Gustl Bayrhammer, Willy Harlander, Helmut Fischer u. a.
Regie: Wilm ten Haaf
0.30 Tagesschau

ZDF

15.25 Enorm in Form
16.00 heute
16.04 Pinnwand
Veranstaltungskalender
16.15 Dran bleiben!
Jugendliche zwischen Schule und Beruf
Film von Ramon Gill
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
18.00 Brigitte und ihr Koch
Schlemmertips für Figurbewußte
18.20 Western von gestern
Fuzzy und der Pleitegeier
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Zur Wahl in Großbritannien: Rückblick – Vier Jahre Maggie / Gewerkschaften – Streik? Nein danke / Unternehmen – Ende der Durststrecke? / Wahlkampf – Reportage aus Bermondsey
Moderation Rudolf Radke
20.15 Der Alte
Auf Leben und Tod
21.15 Tele-Zoo
Moderation: Alfred Schmitt
22.00 heute-journal
22.20 Aspekte
Uraufführung der Henze-Oper „Die englische Katze" in Schwetzingen / Die Malergruppe „Informel" / Interview mit Irmtraut Morgner / Kino-Notiz: Rainer Werner Fassbinders „Bolwieser"
Moderator: Alexander U. Martens
22.50 Sport am Freitag

WELT ● Videotext

täglich von 16 Uhr bis Sendeschluß (ARD und ZDF) unter den Nummern 601, 602, 603

23.30 Das Mädchen am Ende der Straße
Franz.-kanad. Spielfilm, 1976
Mit Jodie Foster u. a.
Regie: Nicolas Gessner
Zurückgezogen in einer einsamen Villa am Ende der Straße eines kleinen kanadischen Küstenortes leben die dreizehn Jahre alte Rynn Jacobs und ihr Vater, ein Schriftsteller. Mr. Jacobs kennt keiner im Ort. Entweder arbeitet er in seinem Zimmer oder er ist verreist. Auch Tochter Rynn ist den Nachbarn ein Rätsel.
1.00 heute

III.

WEST
18.00 Telekolleg
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Küche, Kinder, Computer
Aus der Reihe „Alltagsleben"
21.45 Ortserkundung: Geilenkirchen
22.15 Stolz und Vorurteil
Engl. Fernsehfilm von Fay Weldon
23.10 Rockpalast
Mit „Echo and the Bunnymen"
00.10 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 Den Wind in den Händen (9)
18.45 Das internationale TV-Kochbuch
19.00 Sehen statt Hören
19.30 Glauben heute
20.00 Tagesschau
20.15 III international
21.00 Berlin–New York
Zwei Emigrantinnen erzählen
21.45 Energiespartips
21.50 Talk op platt
23.20 Letzte Nachrichten

HESSEN
18.00 Hallo Spencer
18.30 Hier Studio Kassel
19.00 Kollege Betriebsrat (2)
19.30 Ausländer – Inländer (6)
20.00 Tagesschau
20.15 Masse statt Klasse
21.00 Drei aktuell
21.15 Berichte aus der Wissenschaft
22.00 Hess' abend
22.45 Lieder im Park

SÜDWEST
19.25 Nachrichten und Moderation
19.30 Formel Eins
20.15 Sonde
21.00 Tele-Tips
21.15 Einführung in das Strafverfahrensrecht
21.45 Wortwechsel
22.30 Eine amerikanische Familie

BAYERN
18.15 Songs alive!
18.30 Den Wind in den Händen (7)
18.45 Rundschau
19.00 Natur und Freizeit
19.45 Bayern-Report
20.15 Happy End
21.05 Big Sur
22.00 Rundschau
22.15 Sport heute
22.30 Z. E. N.
22.35 Chinatown
Amerik. Spielfilm, 1974
00.40 Rundschau

MOTORSPORT / Das Ende der Deutschen Rennsportmeisterschaft – Rennen in Zolder wurden abgesagt

Fehleinschätzungen, viel zu teure Autos, kleine Starterfelder, keine Konkurrenz

KLAUS BLUME, Bonn

„Als ich merkte, daß mein Lancia bei Tempo 270 wegen einer gebrochenen Bremsscheibe nicht mehr zu lenken war und ausbrach, habe ich alles automatisch gemacht: Gurte strammgezogen, Zündung ausgeschaltet, Arme über die Brust gekreuzt und die Muskeln angespannt, damit der Kopf nicht durch die Gegend fliegt." So schilderte Hans Heyer (40) seinen Unfall im Jahre 1980 auf dem Norisring bei Nürnberg. Es war ein Unfall in einem Lauf zur Internationalen Deutschen Rennsportmeisterschaft (DARM). Der Wagen überschlug sich und rutschte dann auf dem Dach, über die Straße. Heyer kroch unverletzt aus dem Autowrack hervor, kramte noch seinen Tirolerhut heraus und ging. 110 000 Zuschauer jubelten. Denn, wenn schon Spektakel, dann eins mit Happy-End.

Am 1. Mai 1983 fand auf der Berliner Avus der 3. Lauf zur Meisterschaft 1983 statt. Die Fachzeitschrift „rallye racing" schrieb darüber: „Da gibt es kein Vertun: Beim dritten diesjährigen Avus-Rennen schenkten die Berliner Fans dem dritten Lauf zur Deutschen Rennsportmeisterschaft zwar höfliches Interesse, aber richtig glücklich wurden sie mit dem elf Wagen starken Feld nicht."

An diesem Wochenende sollte in Zolder (Belgien) der fünfte Lauf einer einst berühmten Serie stattfinden. Er wurde abgesagt, weil bis zum Nennungsschluß nur sieben Meldungen vorlagen. Die Deutsche Rennsportmeisterschaft, einst neben der Formel 1 als attraktivste Motorsportklasse im In- und Ausland gerühmt, ist am Ende.

Die Sportkommission der Obersten Nationalen Sportbehörde für den Automobilsport (ONS) hat die noch ausstehende Serie auf vier Rennen zusammengestrichen. Vielleicht gibt es 1984 eine „Deutsche Produktionswagen-Meisterschaft" mit seriennahen Fahrzeugen – geplant ist so etwas jedenfalls als Ausweg. Und so lief die Fahrt in die Pleite ab: 1972 wurde zum ersten Mal um die Deutsche Rennsportmeisterschaft gefahren. Der Grundgedanke damals: eine attraktive nationale Rennserie auf der Basis von Produktionswagen (extrem veränderten Tourenwagen) zu schaffen. Gestartet wurde damals in zwei Klassen (bis und über 2000 ccm Hubraum). Schon der erste Meister war ein Star der hiesigen Motorsport-Szene: Hans-Joachim Stuck.

Hans Heyer und Klaus Ludwig stiegen zu Stars dieser Serie auf, über 100 000 Zuschauer – mehr als bei der Formel 1 auf dem Hockenheimring – kamen, um diese Fahrer mit ihren serienähnlichen Fahrzeugen zu erleben. Noch vor vier Jahren kosteten die entsprechenden Autos etwa 250 000 Mark.

Doch Anfang der 80er Jahre ließen bis zu 350 000 Mark teure Autos die Starterfelder schrumpfen, denn das Konzept der Gründerjahre – preiswerte Seriennähe – hatte die zweite Fahrzeuggeneration Mitte der 70er Jahre im Sturmschritt überholt. Als 1981 der internationale Verband für die Marken-Weltmeisterschaft die sogenannte Gruppe C beschloß, schloß man sich in Deutschland an. Gruppe C bedeutet nur noch eine Klasse und sehr viel Freiraum für den Konstrukteur. Statt der bisherigen Tourenwagen kamen nun reinrassige Rennsportfahrzeuge in Frage, die mit den einst serienähnlichen Fahrzeugen der siebziger Jahre nichts mehr gemein haben: Der Ford Zakspeed Turbo C/4 erreicht zum Beispiel eine Höchstgeschwindigkeit von 380 Stundenkilometern. Solche superschnellen Autos sind teuer. 650 000 Mark kostet zum Beispiel ein wettbewerbsfähiger Porsche 956. Doch die Zahl der Privatfahrer, die sich hierzulande ein solches Fahrzeug leisten können, ist äußerst gering.

Die wenigen verbliebenen Teams kämpften zwar mit allem Einsatz ums Überleben, doch das half nichts: Reinhold Jöst und Dieter Schornstein brachten bis zu vier Porsches an den Start, Erich Zakowski bei jedem Rennen drei Ford-Fuhrwerke – mehr ging nicht.

Die Kosten explodierten, doch die Sponsoren sahen die nun unattraktiv gewordene Serie als unrentabel an. Ein wesentliches Beispiel: Selbst der Sponsor des deutschen Meisters Bob Wollek aus Straßburg (1982) sprang ab. Der frühere Porsche-Rennleiter Manfred Jantke warnte: „Die Gruppe C ist zu teuer und technisch zu aufwendig für das deutsche Championat."

Die Situation ist verfahren, Großmannssucht und Fehleinschätzungen haben einer bisher hochrenommierten Motorsport-Serie den Garaus gemacht. Wie geht es weiter? Wieder zurück zur Seriennähe und zur Kostenersparnis? Es bleibt wohl nur dieser Weg.

BOXEN / Frank Bruno – Englands große Hoffnung

„Er hat selbst auf den Muskeln noch Muskeln"

HELMUT VOSS, London

Er hat Bauchmuskeln, die wie ein Waschbrett aussehen, Arme wie Baumstämme und 110 Zentimeter Brustumfang. „Der braune Bomber" wird er auf den Plakaten genannt, die in der Trainingshalle der „Royal Oak"-Kneipe im Londoner East End hängen. „Frank Bruno", hat einmal ein Bewunderer gesagt, „hat noch Muskeln auf seinen Muskeln." Und dieser Franklyn „Frank" Bruno, in London geboren als Sohn dominikanischer und jamaikanischer Einwanderer, versetzt die Welt des Boxsports in England seit einigen Monaten in Aufregung.

Der gerade erst 21 Jahre alte Schwergewichtsboxer hat seit Beginn seiner Profi-Karriere im März im vorigen Jahr fünfzehn Kämpfe bestritten und alle vor der Zeit gewonnen – in insgesamt nur 32 Runden oder 76 Minuten und 39 Sekunden. Bei Brunos kürzestem Kampf vergingen nur 40 Sekunden, bis der Gegner den Kampf nicht mehr aufnehmen konnte.

Seinen letzten Kampf gewann Frank Bruno am Dienstag dieser Woche in der Londoner Royal Albert Hall, als der New Yorker Barry Funches so zugerichtet war, daß der Ringrichter in der fünften Runde abbrechen mußte. Funches staunte nur noch: „Dieser Mann hat eine große Zukunft." Brunos vorletzter Kampf gegen den Amerikaner Scott Ledoux dauerte sogar nur 95 Sekunden, ehe der Ringrichter einschritt. Auch Ledoux war voll des Lobes über den Engländer: „Ich zähle ihn zu den fünf Boxern auf der Welt, die am härtesten schlagen können. Er schlägt auf jeden Fall besser als Larry Holmes und Leon Spinks."

Ex-Weltmeister Floyd Patterson, der den Kampf erlebte, war ebenfalls beeindruckt: „Er ist der aufregendste Nachwuchsboxer, den ich seit Jahren sah. In zwei, drei Jahren und zwanzig Kämpfe weiter kann er durchaus Weltmeister sein."

Genau dieses Ziel hat sich Frank Bruno gesetzt, und er verfolgt es mit aller Besessenheit. Er trainiert täglich, raucht und trinkt nicht, lebt brav zu Hause bei seiner Mutter Lynette, einer resoluten Krankenschwester, studiert Abend für Abend Videofilme von Kämpfen seines Idols Joe Louis und anderer Boxer. „Ich werde", sagt Bruno voraus, „in diesem Jahr britischer Meister und spätestens im nächsten Jahr Europa- und Weltmeister werden."

Ein Typ, der ehrlich ist, scheint der junge Mann ebenfalls zu sein. Er kämpfe nicht des Ruhmes wegen, sondern ihn reizt allein das Geld. Er sagt: „Ich will eines Tages Millionär sein. Wenn man auf einem Bauplatz oder so arbeitet, verdient man gerade genug Geld, um sich ein Bier oder einen Kinobesuch erlauben zu können. Ich will mehr als das, und boxen ist für mich der einzige Ausweg."

Seine Mutter, die ihre Kinder nach dem Tode ihres Mannes allein großzog, erzählt, daß Frank es schon von Kindesbeinen an nicht an der nötigen Entschlossenheit hat fehlen lassen: „Er boxt seit seiner Geburt. Bereits mit zehn Monaten hat er sich einen Weg aus seinem Kinderbett freigeboxt." Auf der Schule geriet Bruno sich später so oft mit anderen Jungen in die Haare, daß er in eine Schule für schwererziehbare Kinder geschickt werden mußte. Dann wurde er Amateurboxer und britischer Meister, obwohl er beim Titelkampf wegen einer Knochenverletzung nur eine Hand voll einsetzen konnte.

Brunos Manager Terry Lawless kann ebenfalls ein Beispiel für die Entschlossenheit seines Schützlings nennen. Als Bruno sich um eine Profilizenz bewarb, wurde er wegen Kurzsichtigkeit an einem Auge zurückgewiesen. Erst achtzehn Monate später hatte er Erfolg, nachdem er in seiner Verzweiflung nach Kolumbien geflogen war und sich dort von einem renommierten Arzt hatte operieren lassen. Zwischendurch arbeitete er als Polierer und Bote.

Lawless, der bereits viele britische Boxer betreute, sagt dazu: „Was mich am meisten beeindruckt hat, war die Tatsache, daß Frank während der 18 Monate, als es fraglich schien, daß er je eine Lizenz erhalten würde, nicht einen einzigen Tag mit dem Training aussetzte. Sieben Tage in der Woche hat er an sich gearbeitet, hat er sich in Topform gehalten. Aus dieser Art von Entschlossenheit entstehen Champions."

Das einzige, was den vielen Bewunderern noch etwas Sorge macht, ist die Tatsache, daß Frank Bruno bislang noch keine Gelegenheit fand, seine Ausdauer bei einem Kampf über 15 Runden zu beweisen. Bruno teilt jedoch diese Sorge nicht. Er sagt: „Ich war Trainingspartner von John Conteh in dessen bester Zeit und habe da genug einstecken müssen." Deshalb macht er auch Pläne für die Zukunft. Dazu gehört der baldige Kauf eines Mercedes für seine Mutter: „Ich habe ihr versprochen, einen zu kaufen, als ich noch ganz, ganz klein war."

BASKETBALL

Sensation: UdSSR verlor

sid/dpa, Nantes

Spanien sorgte bei der Basketball-Europameisterschaft in Frankreich für die größte Überraschung. Im Halbfinalspiel in Nantes besiegten die Spanier den Rekord-Europameister Sowjetunion (13 Titel) mit 95:94. Damit bleibt den in Europa für unschlagbar gehaltenen Sowjets nur das Spiel um Platz drei und die schlechteste Plazierung seit zehn Jahren. Entscheidend für die Niederlage des Titelverteidigers waren die schlechte Korbausbeute (48 Prozent Fehlwürfe) und die Tatsache, daß gleich drei der besten Sowjets fünf Minuten vor dem Ende mit fünf Fouls ausgeschieden sind. Alexander Gomelski, der Trainer der sowjetischen Weltmeister, kritisierte vor allem das Spielsystem: „Es ist nicht gut, daß ein einziges Spiel, und im speziellen bei uns, ein einziger Punkt über den Finaleinzug entscheidet." Das Lob der letzten Europameisterschaft 1981 in Prag, den besten und wirkungsvollsten Basketball Europas zu spielen, trat Gomelski an die Spanier ab. Schon vor dem Endspiel erklärte er sie zu Europas stärkstem Team.

MOTORSPORT

Akropolis: Röhrl-Sieg

sid, Athen

Weltmeister Walter Röhrl, gemeinsam mit seinem Münchner Beifahrer Christian Geistdörfer Gewinner der 30. Rallye Akropolis (sechster WM-Lauf), mochte sich nicht so recht freuen: „Ich hätte Mikkola gern auf der Strecke geschlagen", sagte der 35 Jahre alte Regensburger. Doch der Wettbewerb wurde anders entschieden: In Führung liegend, mußten der Finne Hannu Mikkola und sein schwedischer Beifahrer Arne Hertz in der 39. von 45 Sonderprüfungen ihren Audi Quattro abstellen. Die Heckklappe war abgerissen und hatte einen Ölschlauch durchtrennt. Mikkola war zum 14. Mal in Griechenland gestartet und zum 14. Mal ausgefallen.

Jetzt ist Halbzeit bei der Rallye-Weltmeisterschaft, also stehen noch sechs Läufe aus. Röhrl möchte aber nur noch zwei Rallyes fahren: in Neuseeland und in San Remo. Lancia-Sportchef Cesare Fiorio bedrängt jedoch seinen Star Walter Röhrl, das gesamte noch ausstehende Programm zu absolvieren, um erneut Rallye-Weltmeister zu werden.

STAND ● PUNKT / *Regelwerk*

Olympische Spiele seien kein „Experimentierfeld". Los Angeles wolle keine „Spiele der Richter und Mediziner". Was heißt denn hier Olympische Charta oder IOC-Regelwerk? Peter Ueberroth, der Präsident des Olympischen Organisationskomitees von Los Angeles (LAOOC), mag sich nicht auch noch darum kümmern. Zu seinem olympischen Disney-Land passen zwar Hamburger und Coke, Glamour und Gloria, aber nicht dieser ganze IOC-Zauber.

Die IOC-Menschen wollen nämlich, gemäß dem Regelwerk, in Los Angeles Doping-Proben nach Testosteron und Koffein durchführen. Und das mitten in Kalifornien, dem Traumland pillenschluckender Werfer.

Mister Ueberroth kann es nicht fassen. Da ist er nun bemüht, den olympischen Zirkus auf eine reelle geschäftliche Basis zu stellen – gelobt sei der Hamburger –, und dann stören die Europäer ständig die Vorbereitungen dieser wunderschönen Show. Sie reden über den Amateurparagraphen, sie streiten über die olympische Idee, sie wollen Dopingkontrollen.

Man stelle sich mal vor, diese Kontrollen fänden wirklich statt. Würde dann ein Dopingsünder gesperrt, bekäme er anschließend vor einem amerikanischen Gericht sein Recht? Dann wäre es doch endgültig aus mit der olympischen Gelassenheit in Ueberroths Disney-Land.

K. Bl.

NACHRICHTEN

Verfahren gegen Maradona

Barcelona (sid) – Der FC Barcelona wird gegen seinen Fußball-Star Diego Maradona ein Disziplinarverfahren einleiten, weil sich der Argentinier in der Öffentlichkeit negativ über seinen Verein geäußert hatte. Maradona kritisierte die Vereinsführung, weil er und Bernd Schuster nicht beim Abschiedsspiel von Paul Breitner in München mitwirken durften.

Piggott-Sieg in Epsom

Epsom (dpa) – Der dreijährige Hengst Teenoso gewann mit Jockey Lester Piggott das 204. Derby in Epsom mit drei Längen Vorsprung vor Carlingford Castle. Für Piggott war es bereits der neunte Sieg beim traditionsreichsten Pferderennen der Welt.

Bielefeld verlor in Leipzig

Leipzig (dpa) – In einem Fußball-Freundschaftsspiel unterlag Bundesligaklub Arminia Bielefeld bei Lokomotive Leipzig vor 20 000 Zuschauern mit 0:2. Beide Tore für den Tabellenvierten der „DDR"-Oberliga erzielte Schöne.

Tod beim Reitturnier

London (dpa) – Die britische Springreiterin Caroline Bradley ist bei einem Reitturnier in Ipswich nach dem ersten Durchgang tot zusammengebrochen. Die Todesursache ist nicht bekannt.

Gummersbach im Finale

Düsseldorf (sid) Tusem Essen und der VfL Gummersbach stehen im Finale um den deutschen Handball-Pokal. Gummersbach bezwang im Halbfinale den MTSV Schwabing 26:22, und Essen besiegte den Regionalligaklub TV Emsdetten 19:15.

Damen spielen länger

Bonn (sid) – Die Damen spielen ab der Saison 83/84 zehn Minuten länger Fußball als bisher. Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) beschloß auf Wunsch der Landesverbände, die Spielzeit auf zweimal 40 Minuten zu erhöhen.

Dino Zoff hört auf

Turin (sid) – Der 41 Jahre alte italienische Fußball-Nationaltorwart Dino Zoff (112 Länderspiele) beendet mit Saisonschluß seine Karriere. Als Grund nannte Zoff das Scheitern Italiens in der Europameisterschafts-Qualifikation. Auch die Kritik an seiner Leistung bei Juventus Turin wurde immer lauter.

Hamburg will Nicholas

Hamburg (sid) – Fußball-Europapokalsieger Hamburger SV will den Schotten Charlie Nicholas (Celtic Glasgow) verpflichten, der in der letzten Saison 51 Tore erzielte. Manager Günter Netzer bestätigte entsprechende Kontakte zu dem 21 Jahre alten Torjäger, an dem auch andere europäische Klubs interessiert sind.

Wechselt Zico zu Udine?

Udine (sid) – Brasiliens Fußball-Nationalspieler Zico spielt in der kommenden Saison wahrscheinlich für den italienischen Erstligaklub FC Udine. Die Italiener zahlen an Zicos bisherigen Verein, den brasilianischen Meister Flamengo Rio de Janeiro, elf Millionen Mark Ablösesumme.

ZAHLEN

TENNIS

Französische Meisterschaften in Paris, Damen-Einzel, Halbfinale: Lloyd-Evert – Jaeger (beide USA) 6:3, 6:1.

Herren-Einzel, Viertelfinale: Higueras (Spanien) – Vilas (Argentinien) 6:2, 6:7, 6:1, 4:6, 6:1, damit morgen im Halbfinale: Noah – Roger-Vasselin (beide Frankreich), Wilander (Schweden) – Higueras (Spanien).

RADSPORT

4. Internationale Schleswig-Holstein-Rundfahrt für Amateure, 3. Etappe über 131,5 km: 1. Schleicher 3:06:25 Std., 2. Kluge, 3. Wulff (alle Deutschland), 4. Hald (Dänemark), 5. Geuttskens, 6. Rossum (beide Holland). – **Gesamtstand nach drei Etappen:** 1. Burkhardt (Deutschland) 9:16:01 Std., 2. Kluge, 3. Flögel (Deutschland) beide 9:16:21, 4. Wulff, 5. Gjengaar (Norwegen) alle 9:16:26.

BASKETBALL

Europameisterschaft in Frankreich, Finalrunde: Jugoslawien – Israel 88:99 (46:48) (damit spielt Israel um Platz fünf und Jugoslawien um Platz sieben). – Platz 1–4 (Halbfinale): Spanien – UdSSR 95:94 (54:50).

FUSSBALL

Europameisterschafts-Qualifikation, Gruppe 2: Finnland – UdSSR 0:1 (0:0).

1. UdSSR	4	3	1	0	9:1	7:1
2. Polen	4	1	2	1	6:6	4:4
3. Portugal	3	2	0	1	4:6	4:2
4. Finnland	5	0	1	4	3:9	1:9

Gruppe 3: Dänemark – Ungarn 3:1 (1:1).

1. England	5	3	2	0	16:2	8:2
2. Dänemark	4	3	1	0	8:4	7:1
3. Griechenland	5	2	1	2	5:6	5:5
4. Ungarn	5	2	0	3	15:12	4:6
5. Luxemburg	5	0	0	5	5:25	0:10

Britische Meisterschaft: England – Schottland 2:0 (1:0).

1. England	3	2	1	0	4:1	5:1
2. Schottland	3	1	1	1	2:2	3:3
3. Wales	3	1	0	2	2:4	2:4
4. Nordirland	3	0	2	1	0:1	2:4

Deutsche Amateurmeisterschaft, Viertelfinale: Hertha Zehlendorf – Bayern München (A) 2:3 (1:1), damit Bayern München im Halbfinale.

Aufstiegsrunde zur Zweiten Bundesliga, zweiter Spieltag: Gruppe Süd: Ulm – Saarbrücken 1:1 (1:1), Bürstadt – Unterhaching 2:1 (2:0).

1. Saarbrücken	2	1	1	0	4:3	3:1
2. Bürstadt	2	1	0	1	4:4	2:2
3. Ulm	2	0	2	0	1:1	2:2
4. Unterhaching	2	0	1	1	1:2	1:3

Gruppe Nord: RW Oberhausen – St. Pauli 2:1 (2:0), Hamm – Charlottenburg 2:2 (1:2).

1. Oberhausen	2	2	0	0	4:2	4:0
2. St. Pauli	2	1	0	1	2:2	2:2
3. Charlottenburg	2	0	1	1	3:4	1:3
4. Hamm	2	0	1	1	2:3	1:3

HOCKEY

Länderspiel, Herren, in Barcelona: Spanien – Deutschland 3:2 (0:1).

MOTORSPORT

Rallye Akropolis, fünfter Lauf zur Markenweltmeisterschaft, sechster Lauf zur Fahrerweltmeisterschaft: 1. Röhrl (Deutschland) Lancia Rally 11:12,22 Std., 2. Alen (Finnland) Lancia Rallye 11:18,42, 3. Blomqvist (Schweden) Audi Quattro 11:26,18, 4. Vatanen (Finnland) Opel Manta 400 11:35,11, 5. Bettega (Italien) Lancia Rally 11:36,38. – **Stand in der Fahrerweltmeisterschaft:** 1. Röhrl 67 Punkte, 2. Mikkola 65, 3. Alen 60, 4. Vatanen 44. – **Stand in der Markenweltmeisterschaft:** 1. Lancia Rally 68, 2. Audi Quattro 62, 3. Opel Manta 400 61, 4. Nissan 240 RS 30.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto „7 aus 38": 4, 6, 19, 24, 29, 32, 33, Zusatzzahl: 9. – **Spiel 77:** 4 4 3 9 0 3 6. – **Rennquintett:** Rennen A: 14, 16, 1. – Rennen B: 22, 21, 23.

(Ohne Gewähr)

GEWINNQUOTEN

Mittwochslotto „7 aus 38": Klasse 1: 738 408,50, 2: 25 462,30, 3: 4163,90, 4: 80,80, 5: 6,70. – **Rennquintett:** Rennen A: Klasse 1: 2751,60, 2: 423,30. – Rennen B: Klasse 1: 211,60, 2: 23,10. – **Kombinations-Gewinn:** unbesetzt, Jackpot: 53 651,50.

(Ohne Gewähr)

Renten: Neue Regelungen als Lösung?

● Fortsetzung von Seite 1

parteien und FDP abgestimmten Papier: „Im Jahre 1984 soll der Rentenanpassungstermin um zusätzliche sechs Monate verschoben werden. Danach beträgt der Anpassungszeitraum wieder zwölf Monate. Bei der Verschiebung stehen wahlweise Anpassungszeiträume von 18 und 12 bzw. von zweimal 15 Monaten zur Diskussion. Der Bundesarbeitsminister behält sich zur Vermeidung der Verschiebung vor, einen gleichwertigen Einsparungsvorschlag vorzuschlagen, der keine Einnahmeerhöhung beinhaltet und finanziell gleichwertige Wirkungen erzeugt. Ist dieser Vorschlag nicht konsensfähig, dann bleibt es bei der Verschiebung."

Allerdings haben sich inzwischen sowohl die Delegierten des Kölner CDU-Parteitages wie auch die Mitglieder der Bonner Unionsfraktion mit Nachdruck gegen die Verschiebung ausgesprochen. Für die FDP, die bisher deutlicher auf dem Koalitionsbeschluß bestand, hatte zuletzt Generalsekretärin Irmgard Adam-Schwaetzer in einem Zeitungsinterview das Signal zum Einlenken gegeben.

Hinzu kommt, daß der Spareffekt für 1984 mit nur etwa 1,2 Milliarden Mark gering zu veranschlagen ist. Da der Krankenversicherungsbeitrag der Rentner gleichzeitig von einem auf drei Prozent erhöht wird, bringt die Rentenanpassung von voraussichtlich etwa 3,5 Prozent (entsprechend der erwarteten Entgeltsteigerung 1983) per saldo nur etwa 1,5 Prozent (so erklärt sich Stoltenbergs Hinweis). Bei einer Verschiebung müßte die Beitragssatzerhöhung ebenfalls verschoben werden. Im übrigen wäre bei einer Verschiebung der Rentenanpassung der von Blüm angestrebte breite Konsens aller Parteien für eine umfassende Rentenstrukturreform ausgeschlossen.

Auch in der Frage der Vermögensbeteiligung hat das Dreiergespräch vom Mittwoch Fortschritte gebracht. In der Kabinettssitzung am 29. Juni dürfte es auch hierzu einen gemeinsam getragenen Gesetzentwurf geben. Darin wird in einem ersten Schritt die betriebliche Kapitalbeteiligung geregelt, die zwischen den Koalitionären unstrittig ist und mit Blick auf die Tarifrunde 1984 auf den Weg gebracht werden soll. Zugleich soll in dem Entwurf verbindlich festgelegt werden, daß ein zweiter Schritt zur Regelung der überbetrieblichen Anlagemöglichkeiten etwa binnen Halbjahresfrist folgt.

Israel begann Abzug von Truppen aus Libanon

Zehntausend Fatah-Kämpfer machen gegen Arafat Front

AP/AFP/rtr, **Jerusalem/Beirut**

Israel hat offenbar damit begonnen, einige der in der vergangenen Woche wegen der neuen Spannungen mit Syrien zusätzlich in Libanon stationierten Militär-Einheiten wieder abzuziehen. Wie verlautet, seien Straßen durch Militärtransporte in Richtung Israel blockiert worden.

In Jerusalem war von der Absicht die Rede, auch bei fortgesetzter Verweigerung eines Truppenabzugs durch Syrien die israelischen Truppen in ein Gebiet Südlibanons zurückzuverlegen, das mit der im Truppenabzugsvertrag festgelegten Sicherheitszone identisch sei. Der Vorstand der von Shimon Peres geführten israelischen Arbeiterpartei wollte gestern über den Vorschlag diskutieren, die israelischen Truppen bis zu dem rund 40 Kilometer von Israels Nordgrenze entfernten Fluß Alawi zurückzuziehen.

Der amerikanische Nahost-Sonderbeauftragte Habib unterrichtete in Jerusalem Ministerpräsident Begin über seine Bemühungen, Syrien doch noch zu einem Rückzug seiner Truppen aus Libanon zu bewegen. Habib wollte gestern nach Washington reisen, um Außenminister Shultz über seine Mission zu berichten.

Bei großangelegten Razzien in der südlibanesischen Hafenstadt Saida und ihrer Umgebung haben israelische Soldaten rund hundert Palästinenser und Libanesen verhaftet. Dies soll mit der starken Zunahme der Anschläge auf israelische Patrouillen in Libanon zusammenhängen. Allein im Mai wurden bei 33 Überfällen acht Israelis getötet und 33 verletzt.

Der Befehlshaber der palästinensischen Guerrilla-Gruppe Fatah in Libanon, Musa Awad, hat bekanntgegeben, daß er sich der vor mehr als drei Wochen ausgebrochenen Revolte gegen PLO-Chef Yassir Arafat angeschlossen hat. In einer vor Journalisten in Baalbek verlesenen Erklärung unterstrich Awad seinen harten Konfrontationskurs gegen Israel und die völlige Ablehnung des Nahost-Friedensplans von US-Präsident Reagan.

Awad, der auch dem Revolutionsrat der Fatah angehört, teilte mit, daß 28 Fatah-Offiziere in Libanon, die 90 Prozent der dort stationierten 10 000 Kämpfer dieser Organisation führen, ein gegen die Politik Arafats gerichtetes Programm unterstützen. Awad sagte, Führer der Fatah seien von dem Kurs abgewichen, der von den meisten der 25 000 Mitglieder der Gruppe gewünscht werde. Die Fatah ist die größte Gruppe innerhalb der PLO, Arafat ist sowohl Vorsitzender der Dachorganisation PLO als auch der Fatah.

Seite 2: Israel braucht seine Freunde

Kursänderung dementiert

Reagan: Keine härtere Gangart in Mittelamerika

rtr/AFP, **Washington**

US-Präsident Ronald Reagan ist Spekulationen entgegengetreten, daß er einen härteren politischen Kurs in Mittelamerika steuern wolle. In einer Rede in Washington sagte der Präsident, die jüngsten Personalveränderungen in Schlüsselpositionen der Administration bedeuteten keine neue Weichenstellung. An der Mittelamerika-Politik, wie er sie dem Kongreß dargelegt habe, werde sich „nichts verändern".

Reagans Sonderbeauftragter Richard Stone reiste gestern nach El Salvador, wo regierungsfeindliche Guerrilleros gedroht hatten, man werde die US-Militärberater „in Särgen in die Vereinigten Staaten" zurückschicken. Stone war am Mittwoch auf sein Amt als Sonderbeauftragter für Mittelamerika vereidigt worden. Nach El Salvador will er unter anderem Nicaragua besuchen.

Reagan wies Berichte zurück, daß er auf den Sturz der Linksregierung in Nicaragua hinarbeite. „Wir sind gegen niemanden in Mittelamerika. Wir sind für die Menschen in jenem Gebiet, und wir wollen Bestrebungen entgegentreten, die darauf ausgerichtet sind, ihnen Freiheit und Demokratie zu verweigern ..."

Spekulationen, daß er eine härtere Mittelamerika-Politik anstrebe, waren durch die Ablösung des für interamerikanische Beziehungen zuständigen Abteilungsleiters im US-Außenministerium, Thomas Enders, und die offenbar bevorstehende Abberufung von Botschafter Deane Hinton aus El Salvador genährt worden.

Polen gewarnt: Keine Information für den Westen

dpa/AFP/, **Warschau/Stockholm**

Die polnische Bevölkerung ist davor gewarnt worden, westlichen „Diversions-Sendern" Informationen zu liefern oder mit ihnen zusammenzuarbeiten. Wie die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP weiter berichtet, sei es auch strafbar, falsche Nachrichten außerhalb Polens zu verbreiten, oder Nachrichten insbesondere an Rundfunkstationen mit polnischsprachigen Programmen, die gegen die politischen Interessen Polens arbeiten, weiterzugeben. Auf solche Vergehen stehe Gefängnis von sechs Monaten bis zu einem Jahr. Erst kürzlich war der Leiter des polnischsprachigen Programms von „Radio Freies Europa" in München, Zdislaw Najdar, in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden.

Anläßlich des Internationalen Tages des Kindes haben in Warschau Hunderte von polnischen Bürgern des jungen Grzegorz Przemyk gedacht, der am 14. Mai starb, nachdem er in einem Polizeikommissariat schwer mißhandelt worden war. Eine ständig größer werdende Menschenmenge versammelte sich am Grabe des 19jährigen auf dem Friedhof Powazki. Sie sangen patriotische Lieder sowie einen Text zu Ehren der „Solidarnosc" nach der Musik der Nationalhymne. Auf einem von zwei polnischen Fahnen eingerahmten Blumenberg war eine Plakette mit dem Zeichen der aufgelösten Gewerkschaft „Solidarität" und dem Schwur „Grzegorz, wir werden Dich nicht vergessen", angebracht worden.

In einem Fischkutter ist es acht Flüchtlingen aus Polen gelungen, über die Ostsee in den südschwedischen Hafen Karlskrona zu gelangen. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate sind insgesamt 40 Polen nach Schweden geflohen.

Gesagt

„Die Menschheit ist für den Christen keine Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung. Es gibt eine letzte Verheißung und Vollendung. Gott hat uns nicht für den Tod, sondern für das Leben, nicht für das Unheil, sondern für das Heil erschaffen."

Joseph Kardinal Höffner in seiner Predigt zum Fronleichnamsfest in Köln.

KPF verschärft Attacken gegen Koalitionspartner

Kritik von Marchais an Mitterrands Verteidigungspolitik

A. GRAF KAGENECK/DW. **Paris**

Die französischen Kommunisten gehen immer mehr auf Abstand zu der derzeitigen Verteidigungs- und Wirtschaftspolitik der von ihnen mitgetragenen Regierung in Paris. Nachdem Parteichef Georges Marchais vor zwei Wochen bereits die Sparpolitik als unzulänglich verurteilt hatte, warf er Staatspräsident Mitterrand jetzt vor, sich beim Wirtschaftsgipfel in Williamsburg „von seiner eigenen Politik entfernt" zu haben.

Auf einer Parteiversammlung in Ivry bei Paris sagte Marchais, seine Partei werde „alles tun, damit keine neuen Raketen in Europa stationiert werden". Das von Frankreich mitunterzeichnete Verteidigungsdokument von Williamsburg gehöre jedoch „in die Perspektive der Stationierung". Letzten Endes sei in Williamsburg den Amerikanern ein Blankoscheck in die Hand gegeben worden.

Schon am Dienstag war in einer Verlautbarung des Politbüros heftig kritisiert worden, daß sich Frankreich in Williamsburg den amerikanischen Verhandlungsthesen in Genf angeschlossen habe. Dies berge das Risiko des „Verlustes der Handlungsfreiheit" in sich, die Frankreich sich durch seinen Austritt aus der militärischen Organisation der NATO errungen habe.

Den Zorn des KPF-Chefs hat auch die Versicherung des sozialistischen Wirtschafts- und Finanzministers Jaques Delors erregt, daß Frankreichs Wirtschaftspartner die Sparpolitik der Pariser Regierung auf dem Wirtschaftsgipfel in Williamsburg positiv beurteilt hätten.

In Ivry sagte Marchais, es sei nicht schwer, US-Präsident Reagan oder die britische Regierungschefin Thatcher von der Notwendigkeit zu überzeugen, den Arbeitern schwere Opfer abzuverlangen. Er, Marchais, halte es jedoch für weitaus verdienstvoller, wenn Minister Delors nach Ivry kommen würde, um dort die Arbeiter von der Richtigkeit seiner Politik zu überzeugen. Delors' Sparpläne könnten Frankreichs Probleme nicht lösen.

In flagrantem Gegensatz zu den Positionen Präsident Mitterrands in Bonn und Washington und unterstützt vom linken Flügel der Sozialistischen Partei habe die KPF stets den Standpunkt vertreten, daß nicht die Sowjets, sondern die Amerikaner für das Wettrüsten in Europa verantwortlich sind. Daher könne die sowjetische Überrüstung nur als Reaktion auf Drohungen des Westens verstanden werden. Mitterrands Standfestigkeit in Williamsburg ist der KPF daher ein Dorn im Auge. Die Frage, wie lange sie die gemeinsame Regierungspolitik noch mittragen kann, wird immer akuter.

Keine neuen Schranken

USA wollen Handelsbarrieren vorerst nicht abbauen

H.-A. SIEBERT, **Washington**

Die USA werden vorerst nicht die „Williamsburg-Formel" anwenden, wonach ein Land, dessen Konjunkturkurve steiler nach oben zeigt, protektionistische Barrieren im Außenhandel abbauen soll. Wie der amerikanische Handelsminister Malcolm Baldrige in Washington erklärte, sei nicht an eine Rücknahme der Einfuhrbeschränkungen für Stahl oder Motorräder zu denken, weil dann der Kongreß viel schärfere Restriktionen beschließen würde.

Laut Baldrige kommt es vielmehr darauf an, daß keine neuen Importschranken errichtet werden. Baldrige, der gerade von einer Reise nach Japan und China zurückgekehrt ist, hat sich in Tokio nicht um eine Verlängerung der Absprache bemüht, wonach Japan jährlich nur 1,68 Millionen Personenkraftwagen in die USA exportiert. Sie läuft im März 1984 aus.

Als vielversprechend bezeichnete Baldrige Verhandlungen mit Japan, die den fernöstlichen Markt für amerikanische Kohle, Papier und Pulpe sowie medizinische und petrochemische Produkte öffnen sollen. Auf diesen Gebieten sei Japan nicht wettbewerbsfähig.

Auf Anweisung von Präsident Reagan bereitet das US-Handelsministerium eine Ausweitung der Technologie-Lieferungen an China vor. Die Volksrepublik gehöre zu den befreundeten Ländern, sie benötige dringend Hilfe bei der Modernisierung ihrer Industrie, sagte Baldrige. Innerhalb von 60 Tagen werde entschieden, welche Erzeugnisse für den Export freigegeben würden.

Barzel mahnt Berlin: Hoffnung nicht aufgeben

brk. **Berlin**

Bundestagspräsident Rainer Barzel (CDU) hat gestern vor dem Berliner Abgeordnetenhaus an die Verpflichtung erinnert, daß „nie wieder von deutschem Boden und von Deutschen Krieg ausgehen" dürfe. Zugleich gelte auch der „Schwur aus den Trümmern dieser Stadt", daß von hier aus nie wieder eine Diktatur ihren Anfang nehmen werde.

„Beides gilt. Beides kann man nämlich nicht trennen, wenn es gut sein und besser werden soll mit unserem Vaterland", sagte Barzel bei seinem Antrittsbesuch als Bundestagspräsident. „Nicht Waffen sind gefährlich, sondern Waffen in der Hand einer totalitären Diktatur." Berlin leidet nach Darstellung Barzels nicht nur daran, „die Teilung Europas beweisen zu müssen und noch immer nicht deutsche Hauptstadt in Aktion sein zu dürfen". Die Stadt hoffe auch und bereite sich darauf vor, „nach Überwindung der deutschen wie der europäischen Teilung wieder Hauptstadt zu werden".

Die Berliner hätten „weder vor Druck noch vor Drohung, noch vor Verführung, noch vor Austrocknung kapituliert", so Barzel. Gäben sie die Hoffnung auf eine sinnvolle Zukunft für ihre Stadt auf, „versagten sie, oder fänden sie sich ab mit Beengtheit und Unfreiheit, so würde ein Zeichen der Hoffnung für viele Europäer jenseits der Mauer erlöschen ..."

Einheitliches Bilanzrecht

hey. **Bonn**

Rund 2000 Aktiengesellschaften, 300 000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und 10 000 Genossenschaften in der Bundesrepublik Deutschland sollen künftig ihren Jahresabschluß nach europaeinheitlichen Grundsätzen aufstellen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage, die auf den EWG-Vertrag zurückgeht, ist jetzt vom Kabinett in Bonn verabschiedet worden.

Bundesjustizminister Engelhard (FDP) erklärte, durch die Angleichung an den europäischen Standard werde die Transparenz dieser Unternehmen insbesondere im Interesse der Gesellschafter, Kapitalanleger, Gläubiger und Arbeitnehmer verbessert. Nach dem Bilanzrichtlinien-Gesetz sind mindestens 20 000 mittelgroße und große GmbH verpflichtet, ihre Jahresabschlüsse von einem Abschluß-Prüfer durchleuchten zu lassen.

Statt Karten

Angela E. Brückmann
geb. Breilh

2. August 1893 — 30. Mai 1983

Ein tapferes Leben hat sich erfüllt.

Der Mittelpunkt unserer Familie, unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter ist sanft eingeschlafen. Sie bleibt uns immer Vorbild.

Ilse Orrantia geb. Brückmann
Joaquin Orrantia
Alice Nessler geb. Brückmann
Joseph Nessler
Hilde Studt geb. Brückmann
Dr. Hans-Joachim Studt
Inge Hollihan geb. Brückmann
Thomas Hollihan
Olga Rose geb. Brückmann
Derek Rose
und 15 Enkel und 7 Urenkel

Gmunden, Schiffnerstr. 30, Österreich — Lausanne, Boulevard de la Foret 36, Schweiz — Guayaquil, Casilla 3433, Ecuador



DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden, Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp
Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm
Berater der Chefredaktion: Heinz Barth
Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos
Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Friedr. W. Heering, Essen; Horst Hillesheim, Hamburg
Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Peter Philipps (stellv.); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Maria Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lüke; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann; Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.), Dr. Hellmut Jaesrich (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigitte Helfer; Wissenschaft und Technik: i. V. Klaus Bruns; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheike (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt
Weitere leitende Redakteure: Dr. Leo Fischer, Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch
Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck
Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Gisela Reiners
Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf
Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klära Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; Kiel: Bernd Lampe; München: Peter Schmalz, Prof. Ulrich E. Marker; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel
Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander
Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert
Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; Johannesburg: Dr. Hans Germani; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Rom: Anna Tietjen; Tokio: Dr. Fred de la Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 885 714
1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 184 611, Anzeigen: Deutschland-Ausgabe Tel. (0 30) 25 91 29 31, Telex 184 611
2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen 2 17 001 777
4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29
2300 Kiel, Schloßstraße 16–18, Tel. (04 31) 9 34 30
3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 922 919
4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Telex 8 587 756
6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11, Telex 412 449
7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 723 966
8000 München 40, Schellingstraße 39–43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 523 813

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 25,80 einschließlich 6,5 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.
Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.
Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 61, und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 12, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 47.
Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.
Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.
Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT.
Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.
Nachrichtentechnik: Reinhard Prechelt
Herstellung: Werner Koziak
Anzeigen: Dietrich Windberg, Gesamtleitung: Reinhard Hoyer, Hamburg/Essen
Vertrieb: Gerd Dieter Leilich
Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler
Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Ohne Zucker halb so süß

Hoe. – Von einem Zuckerberg, so liest der Gast der Zuckertagung in der „Zuckerrübe", könne keinesfalls die Rede sein: Die EG-Kommission selbst habe das festgestellt. Im Kongreßsaal allerdings hört man es anders. Der Branche stünden in jedem Fall Zeiten bevor, die Disziplin und Opfer verlangen. Der Werbespruch *„Ohne Zucker wär' das Leben halb so süß"* scheint für die Zuckerwirtschaft *nicht zu gelten.* Die Erzeugung übertrifft den Verbrauch längst. Und der Verdrängung des Rohrzuckers durch Rübensüße könnte bald die Vorherrschaft von „Süßungsmittel" aus Stärke folgen …

In dieser schwierigen Lage trägt die beteiligte Wirtschaft schwer an ihrer Mitverantwortungsaufgabe. Sie ist ihr gesetzlich auferlegt, um die Exportverluste zu decken. Der *EG-Agrar-Fonds* gibt lediglich Vorschuß bis zur nächsten Kampagne. Falls auf *Flächen,* die zur Produktionsverminderung nicht mehr mit der zuckrigen „Beta vulgaris" bestellt werden, dann EG-Interventionsprodukte sprießen, wächst eine finanzielle Belastung der Gemeinschaft heran, die für *die Zuckerrübe nicht gilt,* wie es im Grußwort des Kieler Agrarministers hieß.

Doch mögen das Randerscheinungen sein, meint der Konsument. Im Grunde sei die Mitverantwortungs-Zuckermarktordnung wohl ein verbraucherfreundlicher Stein des Weisen, Überschüsse des *Gemeinsamen* Marktes für ihn kostenlos zu beseitigen. Wie im Rausch fast wird *seine Empfehlung bedacht, diese* beispielhafte Ordnung auch für andere neuralgische Bereiche zu übernehmen, etwa den Alkohol.

Drängt sich die Frage auf, wie machen es die Zuckerproduzenten nur, daß sie immer noch nicht *pleite sind? Nach dem Beispiel* aller Produzenten und Händler, Kosten auf den Verbraucher weiterzuwälzen?

Wild-West-Manier

fu (London) – *Die* gewerkschaftliche Willkür in der Londoner Fleet Street hat wieder einmal einen Höhepunkt erreicht. Bereits am zweiten Tag hintereinander wurde die angesehene Wirtschafts- und Tageszeitung Financial Times durch den Ausstand von 24 Druckmaschinen-Betreuern *am Erscheinen gehindert.* Die 24 Mitarbeiter, von denen 16 nicht einmal voll beschäftigt sind, fordern eine Anhebung ihrer Wochenbezüge von durchschnittlich *1216* auf 1320 Mark umgerechnet. Dabei, so die Geschäftsleitung, hat *sich der Arbeits-Aufwand* für die 24 in letzter Zeit verringert. Seit mehr als drei Jahren versucht das Management der Financial Times, mit der zuständigen Gewerkschaft, die den derzeitigen Ausstand offiziell deckt, zu einem *neuen Abkommen über Bezüge* und Produktivitätsverbesserungen zu kommen; ohne jeden Erfolg. Die derzeitige Aktion ist nichts anderes als der wiederholte Versuch der Erpressung und Demonstration gewerkschaftlicher *Macht.* Die Wild-West-Manier wird, wenn sie eine volle Woche *lang fortgeführt wird, die Zeitung* rund 3,2 Millionen Mark kosten.

AUSSENHANDEL / Kontroverse Diskussion in Bonn über Bürgschaften

Wirtschaft wehrt sich gegen Pläne, die Hermes-Prämien stark anzuheben

HANS-JÜRGEN MAHNKE, **Bonn**

Trotz des Protestes der Exportwirtschaft hält die Bundesregierung an ihrer Absicht fest, das Entgelt für Ausfuhrbürgschaften und Garantien des Bundes um durchschnittlich rund 50 Prozent anzuheben. Es geht dabei um Mehreinnahmen von 330 bis 350 Millionen Mark im Jahr, allerdings noch nicht für 1983. Die *Gespräche zwischen der Wirtschaft und den beteiligten Ressorts* über die Form der Erhöhung sollen in drei Wochen fortgesetzt werden. *Die geplanten Maßnahmen sollen nicht in einem Schritt,* sondern allmählich in diesem Jahr umgesetzt werden.

In einer für alle Beteiligten ungewöhnlich kontroversen Form begann am späten Mittwochnachmittag im Bundeswirtschaftsministerium *der Dialog zwischen der* Exportwirtschaft und den zuständigen Ressorts über die von der Bundesregierung für notwendig gehaltene Anhebung des Entgelts für die Ausfuhrversicherung des Bundes. Die beteiligten Verbände wandten *sich gegen eine Erhöhung zum* gegenwärtigen Zeitpunkt, weil dadurch der Export erschwert würde, was gesamtwirtschaftlich und vor allem beschäftigungspolitisch nicht erwünscht sein könne. In erster Linie vom Finanzministerium wurde die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme noch einmal mit *dem Hinweis auf die sich häufenden* Schadenfälle betont, die bereits in diesem Jahr zu einer Belastung des Bundeshaushaltes mit rund einer Milliarde Mark führen dürften.

Die Bundesregierung hatte 1949 *die Geschäftsführung* der staatlichen Exportkreditversicherung einem Mandatarkonsortium bestehend aus dem Hermes und der Treuarbeit übertragen. Die Federführung hat die Hermes Kreditversicherungs-AG – daher der Name Hermes-Deckung. Die Mandatare arbeiten im Rahmen vorgegebener Richtlinien im Auftrag und für *Rechnung des Bundes.* Dieser trägt allein das Risiko und erhält die von den Exporteuren zu zahlenden Entgelte – 1982 waren dies 661,2 Millionen Mark. Hermes nimmt die Gelder treuhänderisch für die Staatskasse ein und entschädigt aus Haushaltsmitteln. Diese Leistung war bereits 1982 um 128 Prozent auf 806,8 Millionen Mark gestiegen. Nur durch unerwartete Rückflüsse kam es 1982 *noch nicht zu einer Belastung des* Bundeshaushalts.

In diesem Jahr muß damit aber gerechnet werden. Die Entgelte, die gegenwärtig je nach Art des zu versichernden Risikos, der Dauer und dem Volumen zwischen 1,5 *und vier Prozent des Auftragswer*tes liegen, sollen daher angehoben werden, weil sich mittel- und langfristig, was von der Wirtschaft nicht bestritten wird, die Exportkreditversicherung selber finanzieren muß. Geplant ist keine lineare Anhebung der Sätze, sie sollen vielmehr an dem in den letzten Jahren eingetretenen Wandel angepaßt werden.

Als das Instrumentarium konzipiert wurde, stand die Absicherung *der Folgen einer Zahlungsunfähig*keit einer privaten Firma im Ausland (Ausfuhrgarantien) im Vordergrund. Inzwischen spielen jedoch die Fälle, in denen Staaten oder staatliche Organisationen insolvent geworden sind, eine größere *Rolle (Ausfuhrbürgschaften).* Das Entgelt für Garantien ist aber immer noch fast doppelt so hoch wie bei Bürgschaften. Daher sollten nach den Vorstellungen des Bundes vor allem das Entgelt für Bürgschaften, auf die inzwischen rund drei Viertel der in Deckung genommenen Geschäfte entfallen, heraufgesetzt werden.

In der Diskussion im Wirtschaftsministerium nahm der Vorschlag aus den Reihen der Wirtschaft einen breiten Raum ein, das Entgelt bei Ländern, bei denen das Risiko besonders hoch ist, mit einem *Zuschlag* zu belegen. Angesichts der Summe, die finanzpolitisch für notwendig gehalten wird, würde dies auf eine Verzigfachung der Sätze hinauslaufen. Daher wurde eine Einteilung aller Länder nach ihrem Risiko und eine entsprechende Staffelung der Sätze vorgeschlagen. Dagegen wurde je*doch eingewandt, daß solche Kate*gorisierung außenpolitisch bedenklich sei.

Der Dialog zwischen Bund und *Wirtschaft soll am 24. Juni fortge*setzt werden. Drei Tage zuvor wollen die Verbände beim BDI ihre Marschroute abstecken. Auch die Ressorts wollen ihre Vorstellungen überprüfen.

DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE HANDELSKAMMER

Günstige Bedingungen für Unternehmens-Kooperationen

D. SCHMIDT, **Oldenburg**

Die Enttäuschungen über den schleppenden Integrationsfortschritt und verstärkte nationalistische Tendenzen haben in starkem *Maße dazu* beigetragen, *daß der* frühere Elan der Europa-Idee inzwischen einer Europa-Müdigkeit gewichen ist. Auf diese „bedauerliche Entwicklung" verwiesen der neu gewählte Präsident der Deutsch-Niederländischen Handelskammer, Wilhelm von Ilsemann, und der niederländische Außenhandelsminister F. Bolkestein auf der Mitgliederversammlung der Kammer in Oldenburg. Die gegenwärtigen und künftigen wirtschaftlichen Aufgaben, so von Ilsemann, könnten andererseits nicht im nationalen Alleingang, sondern nur in gemeinsamer Verantwortung gelöst werden. Voraussetzung dafür sei „nicht Abschottung, sondern Öffnung der Märkte".

Besorgt äußerte *sich* der niederländische Außenhandelsminister über den wieder aufkeimenden Protektionismus und Bilateralismus. In der Europäischen Gemeinschaft sei zwar die Zollunion im industriellen Bereich noch weitgehend *intakt geblieben.* Nicht zu übersehen seien aber die Protektionismen gegenüber Drittländern, die sich in Exporthilfen, in der Unterstützung notleidender Branchen, in der Festlegung technischer Normen und in bilateralen Absprachen über freiwillige Ausfuhrbeschränkungen zeigten. Bolkestein *geht davon aus, daß* die protektionistischen Bestrebungen sich mit dem wirtschaftlichen Aufschwung abschwächen werden. In Bonn und Den Haag bestehe weitgehend Übereinstimmung darin, wie dem Protektionismus zu begegnen sei.

Zuversichtlich beurteilt die Kammer die *Zusammenarbeit* zwischen der Bundesrepublik und den Niederlanden. Dies gelte auch für die Kooperation im industriellen Bereich, wenngleich das öffentliche Meinungsbild durch das Scheitern einiger spektakulärer Fälle *(VFW-Fokker und Hoesch-Hoogovens)* verzerrt worden sei. Es gebe eine Vielzahl von Kooperationen, die „im stillen ausgesprochen erfolgreich" seien. Die wirtschaftliche und soziale Stabilität in beiden Ländern, der gemeinsame Kurs in der *Wirtschafts-, Finanz-* und Geldpolitik sowie sich ergänzende Mentalitätsmerkmale seien günstige Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit.

Ein Beispiel für funktionierende Kooperationen sei die zum niederländischen Akzo-Konzern gehörende Enka-Gruppe, die aus der Vereinigten Glanzstoff Fabriken AG, Wuppertal, und der Aku in Arnheim hervorgegangen ist. Der Gesamtkonzern operiere heute in der Bundesrepublik und in den Niederlanden hinsichtlich Produktion und Absatz voll integriert, wobei mangels eines europäischen Gesellschaftsrechts die nationalen *Rechtsformen* gewahrt bleiben.

Ebenso positiv verlaufe die Zusammenarbeit bei der Urenco, die sich mit der Anreicherung von Uran befaßt. An der Urenco ist neben holländischen und deutschen *Unternehmen* auch *Großbritannien* beteiligt.

Pelikans weiche Landung

Von DOMINIK SCHMIDT

Eine schwierige Operation, die den Beteiligten *in* den letzten Wochen und Monaten Höchstanstrengungen abverlangte, ist zu einem offenbar glücklichen Abschluß gebracht worden. Die Pelikan AG in Hannover, seit dem Vergleichsantrag im Februar 1982 auf der Suche nach einem kapitalkräftigen Gesellschafter, ist fündig geworden. *Anfang kommenden Jahres* wird die im schweizerischen Zug *ansässige Overpart AG* die qualifizierte Aktienmehrheit an dem traditionsreichen Büro- und Schreibwarenhersteller übernehmen.

Die Erleichterung darüber, daß dieses schwierige Kapitel nunmehr abgehandelt ist, wird allenthalben deutlich. Dies gilt für Aufsichtsrat und Vorstand, für den Vergleichsverwalter und nicht zuletzt für die Belegschaft. *Die Pelikan AG* hat einen Schlußstrich unter ihre jüngere Vergangenheit *gezogen.* Die Verwaltung spricht von einem neuen Anfang und weist darauf hin, daß die Sanierung bereits gute Fortschritte gemacht habe. Die Zahlen der ersten Monate 1983 unterstreichen das.

Spekuliert wird nunmehr über den neuen Großaktionär und seine *Motive.* Hier bietet sich den Beobachtern ein weites Feld. Denn hin*ter der Overpart steht Otto Beis*heim, Gründer des Großhandelsgiganten Metro und – nach allem, was bekannt ist – noch mit einem Drittel an dem Unternehmen beteiligt. Er selbst hat sich bei den Verhandlungen bis zuletzt im Hintergrund gehalten. Selbst die Gesprächspartner bei Pelikan, so ver*lautet zuverlässig,* wußten nicht, welchen Interessenten die verhandlungsführende Schweizerische Bankgesellschaft repräsentierte. Erst als die Gläubigerbanken massiv darauf drängten, wurde der Name genannt.

Mit der Metro indes will Pelikan auch heute noch nicht in Verbindung gebracht werden. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand der *Pelikan AG, Otto* Gellert und Kurt W. Hackel, werden nicht müde, darauf hinzuweisen, daß eben Overpart und nicht die Metro der Erwerber ist. Die Gründe liegen auf der Hand: Das Verhältnis der Metro zum Einzel*handel, und hier speziell zum Bü*rofachhandel, ist seit geraumer Zeit getrübt. Der Großhandelsgigant nämlich will in eigenen Bürotechnik-Zentren verstärkt Artikel anbieten, die bislang die Domäne der Fachhändler sind. Verärgerung hat zudem eine Anzeigenaktion hervorgerufen, in der die Metro Büroartikel und -maschinen zu Preisen offerierte, die die Branche als „katastrophale Kampfpreise" apostrophierte.

Pelikan wiederum mit seiner fachhandelbezogenen Vertriebspolitik ist auf diese Partnerschaft angewiesen. Deshalb auch der nachdrückliche *Hinweis aus* der Unternehmenszentrale, der Erwerber habe *ausdrücklich erklärt, auf* die Vertriebspolitik keinen Einfluß zu nehmen. Sowohl im Inland als auch auf ausländischen Märkten würden „die Organe der Pelikan AG" wie bisher über den Vertrieb selbst bestimmen.

Zu regelrechten Streß-Situationen bei der Abwicklung der finanziellen Fazilitäten dürfte es kurz vor der Vertragsunterzeichnung am *Dienstag dieser* Woche gekommen sein. Vier wichtige *Gläubigerbanken nämlich – Com*merzbank, Bayrische Landesbank, DG-Bank und die Bank of Tokyo –, die auch bei der früheren und jetzt im Konkurs befindlichen Pelikan-Tochter Informationstechnik GmbH engagiert sind, wollten dem Forderungsverkauf an die Schweizerische Bankgesellschaft nicht zustimmen, weil dies mit dem Verzicht auf die Hälfte der Forderun*gen verbunden war. Wie dieser* Komplex weiter behandelt wird, ist ebenso unklar wie das Schicksal der Altaktionäre, die noch gut 24 Prozent des Pelikan-Grundkapitals von 6,2 Mill. DM halten. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund der avisierten „kräftigen Kapitalaufstockung"!

Dies alles betrifft das Unternehmen selbst nur mittelbar; damit hat *sich vielmehr der künftige* Großaktionär auseinanderzusetzen. Der Pelikan, der im vorigen Jahr ins Bodenlose zu stürzen schien, ist relativ weich gelandet. Die nach eigenem Bekunden „katastrophalen Ergebnisse" des Jahres 1982 sind zwar noch längst nicht verdaut. Die über Erwarten gute Entwicklung *im bisherigen Verlauf* des Jahres 1983 rechtfertigt aber Zuversicht.

Aufsichtsratschef Otto Gellert, der schon vor längerem erklärte, er hätte dieses Amt „am liebsten heute schon" abgeben wollen, läßt kei*nen Zweifel daran, daß die zurück*liegende Zeit von allen Beteiligten Sisyphusarbeit erforderte: „Es ist geradezu ein Wunder, daß Pelikan heute in eine positive Zukunft starten kann." Der neue Partner soll dafür die Basis sein.

AUF EIN WORT



„Zu den Zukunftsängsten gehört der Irrglaube, es gebe nicht mehr genug Wirtschaftswachstum. Diese Pessimisten kommen mir vor wie der Chef des US-Patentamtes, der 1895 vorschlug, seine Behörde zu schließen, weil alles schon erfunden und registriert sei."

Prof. Dr. Wolfgang Kartte, Präsident des *Bundeskartellamtes.*
FOTO: KLAUS MEHNER

Hypothekenzinsen bereiten Sorgen

dpa/VWD, **Bonn**

Bundesbauminister Oscar Schneider (CDU) hat seine „beson*dere Sorge" über die steigenden* Hypothekenzinsen zum Ausdruck gebracht. Sie dürften auf keinen Fall den begonnenen Aufschwung im Wohnungsbau unterlaufen, erklärte Schneider am Donnerstag bei der Eröffnung der Deutschen Naturwerksteintage *1983* in Nürnberg. Er appellierte an Kreditinstitute und Hypothekenbanken, den *von* der Bundesbank gewährten Zinssenkungsspielraum weiter zu nutzen. Auch auf internationaler Ebene, so Schneider, müßten „alle Anstrengungen unternommen werden", den Zinsabbau fortzusetzen.

WIRTSCHAFTSLAGE

Der VDMA erwartet noch eine „längere Durststrecke"

DANKWARD SEITZ, **München**

„Wir haben noch eine längere Durststrecke vor uns, als wir glauben." Mit dieser Feststellung will Tyll Necker, Präsident des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), keineswegs den Konjunkturaufschwung wieder zerreden. Viele übersähen, welchen schwerwiegenden Verwerfungen die deutsche Wirtschaft in den letzten Jahren ausgesetzt war. „Mindestens zwei Legislaturperioden" werden, wie Necker in München erklärte, notwendig sein, um sie wenigstens zum Teil wieder rückgängig zu machen.

Für den deutschen Maschinenbau haben sich die Perspektiven nach Ansicht des VDMA-Präsidenten in den letzten Monaten recht erfreulich entwickelt, auch wenn die ersten vier Monate noch ein Minus von sieben Prozent gegen*über der Vorjahreszeit gebracht* hätten. Inzwischen deute sich an, daß die westlichen Industrieländer, in die 70 Prozent der Ausfuhren gingen, wieder zu einem Träger der Nachfrage würden. Insgesamt müsse für 1983 aber noch mit einem Umsatz- und Produktionsminus von fünf Prozent gerechnet werden.

Der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Helmut Geiger, der sich ebenfalls *in München zu aktuellen* Problemen äußerte, fand es bemerkenswert, daß die derzeitige Aufschwungphase von der Binnennachfrage und nicht wie früher vom Export getragen würde. Ungerechtfertigt sei daher die Kritik an den Beschlüssen der Bundesregierung, den Wohnungsbau anzuregen, denn die Bauwirtschaft gehöre wie die Autoindustrie, der Maschinenbau, chemische Industrie und Elektroindustrie zu den wich*tigsten Wachstumsbereichen für* eine Konjunkturbelebung.

FRANKREICH

Dollar-Hausse gefährdet den Stabilisierungsplan

JOACHIM SCHAUFUSS, **Paris**

Der von der französischen Regierung Ende März beschlossene „Austerity-Plan", der in erster Linie die Verminderung des Handelsbilanzdefizits von 93 Milliarden Franc 1982 auf 45 Milliarden Franc 1983 und dessen volle Beseitigung in 1984 zum Ziel hat, wird durch die Dollar-Hausse der letzten Monate wieder in Frage gestellt. *Denn dadurch haben sich die* zu etwa 40 Prozent in Dollar fakturierten Importe weit über das erwartete Maß hinaus verteuert.

Wie Wirtschafts- und Finanzminister Delors ausdrücklich erklärt hatte, könne der Stabilisierungsplan mit einem regelmäßig über 7,30 Franc liegenden Dollar-Kurs *nicht zu dem gewünschten Erfolg* führen. Inzwischen aber hat die amerikanische Valuta am Pariser Devisenmarkt einen Kurs von 7,63 Franc erklommen.

Einen Teil dieses Aufschlags erklärt sich allerdings aus den Folgen der letzten Franc-Abwertung vom 21. März. Seitdem hat sich der Dollar gegenüber dem Franc nicht wesentlich stärker aufgewertet als gegenüber den anderen Währungen des EWS einschließlich der D-Mark. In den letzten Tagen allerdings schwächte sich der Franc auch gegenüber der deutschen Valuta etwas ab. *Darin sehen manche* den Beweis, daß es sich bei der Dollar-Hausse eher um eine Franc-Baisse handele. Diese Auffassung vertrat jetzt ganz offiziell US-Finanzminister Donald Regan.

In Pariser Finanzkreisen heißt es *dazu,* daß der französischen Regierung wohl nichts anderes übrigbliebe als ihre Austerity-Politik weiter zu verschärfen. Delors selbst erklärte nach seiner Rückkehr von Williamsburg, daß daran „gegenwärtig" nicht gedacht sei.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Außenhandel spürt geringe Opec-Einnahmen

Hamburg (dpa/VWD) – Im Außenhandel der Bundesrepublik mit den Nah- und Mittelost-Ländern wird der Rückgang der Erdöleinnahmen bei den der Organisation *erdölexportierender Länder* (Opec) angehörenden Staaten deutlich. Wie aus dem Bericht *für das erste* Quartal 1983 des Nah- und Mittelost-Vereins, Hamburg, hervorgeht, gingen die deutschen Einfuhren aus diesem Gebiet mit 3,83 Milliarden Mark um fast 30 Prozent zurück. Die Importe der Bundesrepublik aus den arabischen Staaten sanken dabei um 50 Prozent auf 2,35 Milliarden Mark nach 4,45 Milliarden Mark im Vorjahreszeitraum.

Anhaltende Erholung in USA

Washington (rtr) – *Eine anhaltende* Erholung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten sieht *die* US-Notenbank nach den Worten ihres stellvertretenden Chefs, Preston Martin. Wie Martin am Mittwochabend vor einem Unterausschuß des Repräsentantenhauses erklärte, sollte die Geldpolitik der Notenbank jedoch auch im Zuge der sich entwickelnden Konjunkturbelebung auf die Kontrolle der Inflation ausgerichtet bleiben. Der Auf*schwung habe in den jüngsten* Monaten an Schwung gewonnen, und er glaube, daß die Entwicklung im Gesamtjahr mindestens so gut sein werde, wie im Februar prognostiziert.

Teure Zinsen

Caracas (AFP) – Die hohen Zinssätze in den Vereinigten Staaten kamen Lateinamerika zwischen *1979* und *1982* nach Angaben von Finanzkreisen in Caracas teuer zu *stehen. Wie die* venezolanische Zeitung „El Universal" unter Berufung auf Statistiken der „Executive Intelligence Review" (EIR) berechnet, beliefen sich die zusätzlichen Kosten auf 49 Milliarden Dollar. Zwischen 1979 und 1982 zahlte Lateinamerika 114 Milliarden Dollar Zinsen für Auslandsschulden.

Rumänien-Umschuldung

Hamburg (dpa/VWD) – Der Umschuldung der in diesem Jahr fälligen rumänischen Auslandsschulden steht offenbar nichts mehr im Weg. Nachdem die rumänische Regierung Bonn zugesichert hat, das *umstrittene* „Aussiedler-Dekret" nicht anzuwenden, wird nun fest mit der Beteiligung der Bundesregierung an der Umschuldung für 1982 – und demnächst auch für 1983 – gerechnet. Vor knapp zwei Wochen hatten elf westliche Gläubigerländer *in Paris mit der rumänischen* Regierung eine Umschuldung von 60 Prozent der staatlich garantierten Westkredite einschließlich der fälligen Zinsen in Höhe von insgesamt 350 Millionen Dollar (rund 860 Millionen DM) auf sechs Jahre vereinbart. *Die ersten drei Jahre davon* sind tilgungsfrei. Die gesamten Auslandsschulden Rumäniens werden auf etwa elf Milliarden Dollar (27 Milliarden DM) geschätzt.

Veraltet unsere Wirtschaft?
Alter des Anlagevermögens in der gewerblichen Wirtschaft

	1960 (in %)	1983 (vorläufig) (in %)
5 Jahre und jünger	39	31
über 5 bis 10 Jahre	22	23
über 10 Jahre	39	46

Wenn die Investitionskraft nachläßt, wird auch die Altersstruktur der Anlagen ungünstiger. Dies war in den vergangenen zwei Jahrzehnten der Fall. Ungenügende Investitionen seit 1960 hatten zur Folge, daß heute 46 Prozent der Anlagen, wie Maschinen und Betriebsgebäude, älter als zehn Jahre sind.
QUELLE: GLOBUS

Preisüberwachung

Paris (AFP) – Die französischen Behörden werden in der kommenden Ferienperiode die Preise in den Urlauberregionen besonders scharf überwachen. Die Regierung be*schloß, die Kontrollen in 35* Departements, die zu den Urlaubszielen gehören, durchzuführen. Früher wurde die Überwachung nur in 24 Departements vorgenommen. Die Erweiterung erfolgt, da nach den im März beschlossenen Maßnahmen von Devisenbeschränkungen für Auslandsferien ein verstärkter Ansturm auf die französischen Ferienregionen erwartet wird.

IWF-Kredit für Ecuador

Guayaquil (rtr) – Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat der Gewährung eines Standby-Kredits an Ecuador zugestimmt. Wie der Zentralbankvertreter Abelardo Pachano am Donnerstag weiter mitteilte, hat der Kredit in Sonderzie*hungsrechten (SZR) einen* Wert von umgerechnet rund 170 Millionen Dollar. Die Vereinbarung werde in Kraft treten, sobald auch die privaten Banken Ecuador neue Finanzmittel in Höhe von 431 Millionen Dollar zusagen.

Importerleichterungen

Tokio (rtr) – Japan plant eine Reihe von Maßnahmen, um den Absatz von Importgütern *auf dem* heimischen Markt zu erleichtern. Wie Regierungsvertreter am Donnerstag mitteilten, sollen ausländische Geschäftsleute speziell geschult werden, wie der Produktabsatz auf dem japanischen Markt gesteigert werden *kann.* Außerdem seien vom Handels- und Industrieministerium eine Reihe von Maßnahmen geplant, wie Steuer- und Finanzerleichterungen, die ab Anfang des nächsten Finanzjahres (April) in Kraft treten könnten, und *Absatztrainingsprogramme,* die bereits im Verlauf dieses Finanzjahres beginnen würden.

INTERNATIONALE ARBEITSKONFERENZ

Ost-West-Wortgefechte über Recht auf Arbeit

IRENE ZÜCKER, **Genf**

„Die Arbeitswelt sollte auch eine gerechte Welt werden", erklärte James B. Bolger, *Arbeitsminister* von Neuseeland, in seiner Antrittsrede *als neu gewählter* Präsident der 69. Internationalen Arbeitskonferenz, die vom 1. bis 22. Juni in Genf stattfindet, als zentrale Aussage vor 2000 Delegierten. Jedes der 150 *Mitgliedsländer der Internationa*len Arbeitsorganisation ist an dieser Konferenz mit vier Delegierten vertreten: zwei Regierungsvertreter sowie je ein Repräsentant der Arbeitnehmer wie der *Arbeitgeber.*

Boykottiert wird die Konferenz von Polen, das droht, aus der ILO auszutreten, als Protest gegen den Beschluß des *ILO-*Verwaltungsrates, eine Kommission zur Untersu*chung* der Lage im Lande einzusetzen; zudem wurde Warschau den ILO-Statuten entsprechend das Stimmrecht entzogen, da die Regierung die Mitgliedsbeiträge für vier Jahre schuldet.

Dafür wird am Montag die Volks*republik China mit hochkarätigen* Politikern Einzug in die Internationale Arbeitskonferenz feiern und den 1971 Taiwan abgesprochenen ILO-Sitz beanspruchen.

Erster Diskussionspunkt der Konferenz ist das Thema Arbeits*politik, wobei der Tagungspunkt* „Recht auf Arbeit" zu Wortgefechten zwischen Ost und West führen wird, da die sozialistischen Länder dieses Recht als ILO-Menschenrecht verankern wollen. Zur Verabschiedung vorbereitet sind die beiden ILO-Empfehlungen über ein Modell zwischenstaatlicher Sozialversicherungsabkommen und über die berufliche Integration von Behinderten sowie das ILO-Budget *1984/85 über 255 Mill. Dollar.*

Weitere Akzente werden durch den Besuch des ägyptischen Staatspräsidenten Mubarak gesetzt sowie durch den neuen australischen Premierminister Robert Hawke und den Präsidenten Simbabwes, Robert Mugabe.

KAMMER-MEMORANDUM / Strukturhilfe für „Küstenstandort des Ruhrreviers"

Ausgleich für den Aderlaß beim Stahl

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

Erstmals in deutschen Landen präsentiere man ein Konzept, wie die regionalen Folgen der Stahlkrise an einem Stahlstandort auszugleichen wären. In aller Bescheidenheit ob *solcher Erstgeburt* hoffe man auf wohlwollende Reaktion bei *den Regierungen* in Bonn und Düsseldorf. Mit diesem Auftakt haben bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg–Wesel–Kleve Präsident Kürten und *Hauptgeschäftsführer* Pieper ein „Memorandum" aus der Taufe gehoben, das den Aderlaß bei den Stahl-Arbeitsplätzen kompensieren soll.

Anlaß der Aktivität: Die am Duisburger Niederrhein massierte Hälfte allen deutschen Stahlpotentials hat zwar und vor allem auch durch den breiten Schiffahrtsweg zum Meer „einen der besten Standorte der Welt". Doch da der krisenbedingte Rückzug beim Stahl tunlichst alle Europäer „op*fergleich" treffen soll, trifft er auch* die Duisburger hart.

Seit dem ersten Stahlkrisenjahr 1975 gingen auch hier 13 000 oder ein Fünftel aller Stahl-Arbeitsplätze verloren – und mit weiteren Tausenden ist zu rechnen. Die Stadt Duisburg, 1974 mit ihrem Pro-Kopf-Sozialprodukt noch in der *Spitzengruppe* deutscher *Groß*städte, ist auf einen der letzten Plätze zurückgefallen. Die Arbeitslosenquote (14,4 Prozent im April 1983) ist längst überdurchschnittlich hoch.

Und der Ausweg? Die Kammer sieht *ihn in einer Strategie,* die Arbeitsplätze dorthin bringt, „wo arbeitsfähige Menschen vorhanden sind und eine geeignete Infrastruktur nicht erst geschaffen werden muß". Ergo in die „herausragende Industrie- und Energiezone *Niederrhein",* den „Küstenstandort" des Ruhrreviers.

Wenigstens auf den ersten Blick bescheiden muten da die Kammer-Vorschläge zur Stärkung der Standort-Attraktivität für neue Arbeitsplätze an: Wasserbauliche *Korrekturen in der* Rheinrinne (177 Mill. DM), eine weitere Autobahnbrücke (160 Mill. DM) mit Anschluß an die linksrheinische Autobahn (150 Mill. DM). Dazu nach Vorbild des Berlin-Förderungsgesetzes (und so für alle deutschen Stahlstandorte) „regionale Sonderabschreibungen" für Neuinvesti*tionen in stahlgeplagten Gebieten.* Und neben anderen Förderungsdetails mehr obendrauf eine Reaktivierung des „Grundstücksfonds Ruhr", den das Land leider auf die Finanz-Durststrecke geschickt habe, obwohl er zweifelsfrei Segens*reiches bei der Umgestaltung* toter Industrieflächen für Neuansiedlungen leiste.

In Summa denn doch zuviel und zu teuer? Die Kammer kann sich da einen von „Regional-Konkurrenz" gefärbten Hinweis nicht verkneifen: Die hochsubventionierte Saar-Stahlindustrie stellt mit *25 000 Arbeitnehmern 2,4 Prozent* aller 1,06 Millionen Einwohner des Bundeslandes; am Niederrhein mit seinen 1,23 Millionen Menschen aber bringen die Stahlbeschäftigten mit 4,5 Prozent Bevölkerungsanteil fast doppelt so viel auf die Waage.

DIW

Kapitalrenditen gehen zurück

Wz. Berlin

In den westlichen Industrieländern sei seit einigen Jahren die Rentabilität des Anlagevermögens der Unternehmen (Kapitalrendite) zurückgegangen. Diese Entwicklung registriert das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) aufgrund von Untersuchungen, die bis in das Jahr 1960 zurückreichen. Allerdings haben sich in diesem Zeitraum im Ländervergleich die Unternehmen in der Rentabilität unterschiedlich in den Schwankungen und mit erheblicher Spannreiche entwickelt.

Für 1982 wird die Rentabilität des Anlagevermögens im Unternehmenssektor (ohne Wohnungsvermittlung) vom Berliner Institut für die Bundesrepublik mit 13,6 (1978:15,1) Prozent, Frankreich mit 13,1 (16) Prozent, Großbritannien mit 10,7 (18) Prozent, Italien mit 10,2 (9,7) Prozent, die Niederlande mit 16,5 (17) Prozent, Belgien mit 8,9 (12,2) Prozent sowie die USA mit 12,9 (17,3) Prozent und Japan mit 3 (6,4) Prozent angegeben.

Zugleich weist das Institut auf einen engen Zusammenhang zwischen Wachstum, Konjunktureinbrüchen und der Kapitalrentabilität hin. In Europa haben sich die Rentabilitätszahlen besonders seit der Energiekrise 1973 deutlich verschlechtert. Außerdem hätten, so die Berliner Konjunkturforscher, unterschiedliche wirtschaftspolitische Strategien und das Verhalten der Unternehmen auf veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen einen direkten Einfluß auf die Rentabilität. Auf längere Sicht erwartet jedoch das Berliner Institut nur dann einen abnehmenden Trend der Renditen, wenn „die Wachstumschancen einer Volkswirtschaft pessimistisch eingeschätzt werden".

Pelikan jetzt wieder optimistisch

rtr, Hannover

Der seit 1982 im Vergleich stehende Büroartikelhersteller Pelikan AG sieht schon für die nächste Zukunft wieder Grund für Optimismus. Wie der Vorstandsvorsitzende Kurt Hackel gestern bei der Bilanz-Pressekonferenz mitteilte, plant die AG für 1983 ein Betriebsergebnis von rund 14 Mill. DM, von denen in den ersten vier Monaten des Jahres bereits rund sechs Mill. DM verdient worden seien. 1982 hatte Pelikan einen Jahresfehlbetrag von 84,7 Mill. DM und damit einen Bilanzverlust von 320,5 Mill. DM ausgewiesen. Bereits am Vortag hatte das Unternehmen mitgeteilt, die Schweizer Holding Overpart AG, die sich im Besitz von Metro-Gründer Otto Beisheim befinde, werde die qualifizierte Mehrheit bei Pelikan übernehmen.

Nach Angaben von Hackel wird das operative Gesamtergebnis der Pelikan-Gruppe 1983 rund 40 bis 50 Mill. DM erreichen. Davon würde aber nur ein geringer Teil in die Ausschüttung zur AG kommen, da wegen der Verluste in der Vergangenheit die Gewinne in den Töchtern zu thesaurieren seien.

Da wegen der Aufgabe des Geschäftes mit der Informationstechnik (PIT) statt 43 in 1981 Ende 1982 nur noch 33 Gesellschaften konsolidiert worden seien, hätten die Außenumsatzerlöse noch 852 Mill. DM erreicht, 27 Prozent weniger als im Vorjahr.

Nach Mitteilung des Pelikan-Aufsichtsratsvorsitzenden Otto Gellert wird die Schweizer Overpart AG in Zug 75,36 Prozent des Aktienkapitals von Pelikan am 2. Januar 1984 übernehmen. Die Holding, im Besitz des Metro-Gründers Beisheim, wolle diese Beteiligung aber noch ausbauen. Der Rest des Kapitals liege derzeit noch bei den Altaktionären, insbesondere mit 17,5 Prozent bei Mitgliedern der Familie Beindorff. Gellert sagte, Overpart werde bis Ende 1983 mit Sicherheit den Vergleich bei Pelikan erfüllen.

Overpart habe von 25 der 29 Gläubigerbanken der Pelikan rund 77 Prozent der Forderungen gekauft, wobei die Banken auf 50 Prozent ihrer Forderungen verzichtet hätten. Bezahlt worden seien damit zwischen 100 und 150 Millionen DM.

BEIERSDORF / Beim Umsatz wurde das gesteckte Ziel nicht ganz erreicht – Kosmetik-Sparte vorn

Am Nivea-Himmel strahlt weiterhin die Sonne

JAN BRECH, Hamburg

Die Hamburger Beiersdorf-Gruppe hatte schon immer Ausnahmecharakter. Dies bestätigt auch die Entwicklung im Berichtsjahr 1982. Weltweite Konjunkturschwäche und das Vordringen der „no names" auf dem Inlandsmarkt haben dem klassischen Markenartikler kaum etwas anhaben können. Die Gruppe steigerte den Absatz auf fast allen Märkten, baute die führenden Marktanteile noch aus und verbesserte die ohnehin schon stattlichen Ergebnissse noch weiter.

Die Gewinnerwartungen, so betont Vorstandsvorsitzender Hellmut Kruse, hätten sich 1982 voll erfüllt, während beim Umsatz das Ziel nicht ganz erreicht worden sei. Dem Plus von 5,6 Prozent im Inland steht ein Wachstum auf den europäischen Märkten von 9,3 Prozent und in Nordamerika von 6,3 Prozent gegenüber. Das wertmäßige Volumen in den überseeischen Märkten ging sogar um 1,1 Prozent zurück. Hierin wirken sich allerdings in erster Linie Währungsabwertungen in wichtigen Abnehmermärkten aus. Real ist Beiersdorf auch 1982 im Ausland weiter gewachsen und zwar stärker als im Inland. Das gesamte Auslandsgeschäft steuert fast 58 Prozent zum Weltumsatz bei. Maßgebliche Stütze im weltweiten Beiersdorf-Geschäft blieb die Sparte „cosmed" mit einem Anteil von 43,3 Prozent. Glanzstück ist dabei die Marke Nivea, mit der Beiersdorf allein 560 Mill. DM umsetzt. Der Bereich „tesa" steuerte 31,6 Prozent, die Sparten „medical" 20,5 und „pharma" 4,6 Prozent bei.

Im Inland erhöhten sich die Umsätze bei cosmed um 7,6 Prozent, bei medical um 6,2, bei tesa um 4,1 und bei pharma um 3,5 Prozent. Besonders in der cosmed-Sparte festigte Beiersdorf die ohnehin überragenden Positionen. Mit Nivea – das Programm unter diesem Markennamen bringt rund 195 Mill. DM Umsatz – und anderen Marken hält Beiersdorf bei Universalcremes einen Marktanteil von 41 bis 42 Prozent. Die Anteile bei Sonnenschutzmitteln dürften etwa 30, bei Deodorantien 25 und bei Seife 10 Prozent erreichen.

Der offenbar unerschütterlichen Stärke ihrer Markenartikel und der geschäftspolitischen Maxime, Ertrag vor Umsatz zu stellen, verdankt Beiersdorf auch für 1982 ein blendendes Ergebnis. Die Ertragslage ermöglicht es, den im Vorjahr zum 100jährigen Jubläum gezahlten Bonus von 1 Prozent in Dividende umzuwandeln und der HV statt 7 nun 8 DM vorzuschlagen. Die nochmals verbesserte Rendite von 4,4 Prozent hat in der deutschen Industrie ebenso Seltenheitswert wie die Bilanz- und Finanzstruktur. Das Eigenkapital macht fast 50 Prozent der Bilanzsumme aus.

Angesichts dieser kerngesunden finanziellen Ausstattung gibt es bei Beiersdorf nicht die geringsten Schwierigkeiten, notwendige Erweiterungs-Investitionen durchzuführen. Für 1983 sind rund 100 Mill. DM vorgesehen, worin auch Mittel enthalten sind, die Beiersdorf für Firmenaufkäufe zur Abrundung ihres Programms benötigt. Nachdem vor drei Jahren mit dem Erwerb der Firma Guhl Kosmetik GmbH Aktivitäten in der Haarkosmetik und mit der der Bacillolfabrik Dr. Bode & Co. (Anteil inzwischen 75 Prozent) im Markt für Desinfektionsmittel entwickelt worden sind, hat Beiersdorf mit Wirkung zum 1. Januar nächsten Jahres 70 Prozent der Seifenfabrik Hirtler GmbH übernommen. In deren modernen Seifenfabrik soll schrittweise die gesamte Seifenproduktion von Beiersdorf konzentriert werden. Zum 1. Juli dieses Jahres übernimmt Beiersdorf 75 Prozent an der Vertriebsgesellschaft Varitex und 50 Prozent an der Produktionsfirma Sower, die hochwertige medizinische Kompressionsstrümpfe herstellt (Umsatz gut 4 Mill. DM). Wenn man weitere Firmen entdeckt, die sich in den vorhandenen Rahmen einfügen ließen, werde man die Abrundung des Programms über Zukäufe fortsetzen, betont Kruse.

Zur Geschäftsentwicklung in den ersten vier Monaten dieses Jahres erklärt Kruse, daß alle Sparten Wachstum zeigten, wenn auch mit Unterschieden in den Regionen. Der Weltumsatz ist bislang um 4,3 Prozent gestiegen, davon das Auslandsgeschäft um 2,4, das Inlandsgeschäft um 6,9 Prozent. Über das ganze Jahr erwartet Kruse ein Plus von 4,6 Prozent.

Beiersdorf	1982	± %
Umsatz (Mill. DM)	2 171	+ 6,7
dav. Ausland	1 254	+ 6,6
Inland	916	+ 5,8
AG-Umsatz	1 170	+ 5,3
dav. cosmed (%)	33,3	(32,7)
medical	19,8	(19,8)
pharma	8,5	(8,6)
tesa	38,4	(38,9)
Belegschaft	13 411	+ 0,8
Jahresüberschuß	34	+ 9,0
Nettogewinn	52	+15,6
in % v. Ums.	4,4	(4,1)
Investitionen	89	+ 1,1
Brutto-Cash-Flow	146	+ 7,3
in % v. Ums.	12,5	(12,2)
Netto-Cash-Flow	99	+ 3,1

Nach Angaben der Verwaltung: Gewinn pro Aktie 15,80 nach 15,55 DM.

WELTBÖRSEN / Enttäuschung über Williamsburg

London schließt schwächer

New York (DW.) – Nachdem der Dow-Jones-Index bis zum Mittwoch letzter Woche nach zum Teil erheblichen Kursverbesserungen bei Blue Chips die bisherige Rekordmarke von 1232,59 Punkten (6. 5. 83) nur um 3,5 Punkte verfehlt hatte, setzte ein deutlicher Abgabetrend ein. Er wurde nicht zuletzt ausgelöst durch eine stärker als erwartet gewachsene Geldmenge. Erst im späten Börsenhandel am Mittwoch dieser Woche kam es zu stärkeren Käufen, wodurch ein Rückgang des Dow-Jones an diesem Tag um zunächst gut acht Punkte mehr als wettgemacht wurde. Der Index schloß um zwei Punkte über der 1200-Marke.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto gibt die WELT jede Woche, in der Freitagsausgabe, einen Überblick über den Kurstrend an den wichtigsten internationalen Börsen.

London (fu) – Der Optimismus, der an der Londoner Börse angesichts guter Wahlaussichten für die konservative Regierungspartei, erfreulicher Unternehmensabschlüsse und anhaltender Übernahme-Aktivitäten im britischen Unternehmensbereich seit geraumer Zeit vorherrschte, hat am vergangenen Mittwoch einer Abgabestimmung auf breiter Front Platz gemacht. Eine aufgrund der jüngsten Meinungsumfragen festzustellende Verbesserung der Allianz aus Liberalen und SDP in der Wählergunst zu Lasten der Konservativen führten zu einem erheblichen Druck auf die Kurse, der durch den Fall der Dow-Jones an der New Yorker Wall Street tagszuvor um 18 Punkte noch verstärkt wurde. Zunächst gab der Financial Times-Index für 30 führende Industriewerte um 10,7 Punkte nach, bevor sich der Rückgang bis zum Börsenschluß auf 7,9 Punkte und einen Indexstand von 704,6 reduzierte. Bis zum Nachmittag des gestrigen Donnerstag ging der Index um weitere 6,1 Punkte auf unter 700 zurück.

Tokio (DW.) – Der Dow-Jones-Index sank an der Tokioter Börse im Wochenvergleich um 108,12 Punkte und schloß am Donnerstag mit 8517,88. Gegenüber Mittwoch bedeutet das ein Minus von 31,82 Punkten. Stark zurückgegangen sind am Donnerstag die Tagesumsätze von 429,6 Millionen am Vortag auf 290 Millionen Stück.

Paris (J. Sch.) – An der Pariser Börse war die Enttäuschung über Williamsburg um so größer als man hier besonders stark auf eine Änderung der amerikanischen Zinspolitik gesetzt hatte. Nachdem die französischen Aktienkurse letzte Woche um drei Prozent und an den beiden ersten Tagen dieser Woche um 1,2 Prozent gestiegen waren, kam es am Mittwoch zu Verlusten von 1,5 Prozent. Der Kursrückgang setzte sich gestern weiter fort. Er wurde gegenüber dem der Auslandsbörsen wegen der Verschärfung der quantitativen Kreditrestriktionen noch verstärkt. Auch erhöhte die Notenbank erneut den Geldmarktzins, um den schwächer gewordenen Franc zu schützen.

BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT

Hoffnung auf Ausschüttung

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Thomas Wegscheider, Vorstandssprecher der Bank für Gemeinwirtschaft AG (BfG), Frankfurt, sieht nach fünf Monaten des neuen Geschäftsjahrs seine Prognose erhärtet, daß 1983 ein „sehr gutes" Jahr für die Bank werde. Vorausgesetzt, daß sich die jetzt erreichte Zinsspanne halten lasse, werde man in diesem Jahr ein wesentlich höheres Jahresergebnis erzielen als 1982.

Zwar sei auch 1983 wieder ein hohes Maß an Risikovorsorge zu leisten – im Vorjahr ist der gesamte Konzernertrag von rund 600 Mill. DM dafür und für die Reservenbildung eingesetzt worden. Vor allem die Rückstellungen für Auslandsrisiken seien weiter aufzustocken, weniger deutlich abzusehen sei der neue Bedarf für Inlandsinsolvenzen. Dennoch bestehe die Hoffnung, für 1983 auch wieder die Ergebnisabführung an die gewerkschaftseigene Beteiligungsgesellschaft für Gemeinwirtschaft vornehmen zu können.

Gegenüber dem sehr schwachen ersten Quartal des Vorjahres hat sich das Teilbetriebsergebnis der Bank – Zins- und Provisionsüberschuß minus Personal- und Sachaufwand – bis Ende März auf 121 (44) Mill. DM nahezu verdreifacht. Wegscheider warnt freilich davor, daraus auf die Entwicklung des Jahresergebnisses schließen zu wollen. Doch auch gegenüber dem Quartalsdurchschnitt 1982 von 66 Mill. DM errechnet sich immerhin fast eine Verdoppelung des Ergebnisses.

Wie schon im Vorjahr ist die erfreuliche Entwicklung nicht Folge eines ausgeweiteten Geschäftsvolumens, sondern einer weiteren Verbesserung der Zinsspanne. Hier rechnet Wegscheider allerdings nicht mit einem weiteren Anstieg: „Man wird vielmehr zufrieden sein müssen, wenn das jetzt erreichte Niveau einigermaßen gehalten werden kann."

Immerhin lag der Zinsüberschuß im ersten Quartal mit 279 (199) Mill. DM um 40 Prozent über dem Vorjahreswert und um 30 Prozent über dem Quartalsdurchschnitt von 214 Mill. DM. Hinzu kam ein auf 40 (30) Mill. DM gestiegener Überschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft (hauptsächlich Provisionserträge aus Effekten- und Schuldscheingeschäft).

Hinter der Verbesserung stand eine äußerst ruhige Geschäftsentwicklung. Die Kundenkredite blieben mit 23,5 Mrd. DM im ersten Quartal fast unverändert. Die Forderungen an andere Institute nahmen sogar auf 11,3 (12,8) Mrd. DM ab, ebenso wie die Bankverbindlichkeiten auf 15,3 (16,2) Mrd. DM. Dabei ging dann auch die Bilanzsumme auf 43,4 (44,8) Mrd. DM zurück.

ZUCKER / Marktverhältnisse haben sich geändert

Produktion weiter abbauen

G. HOEPFNER, Lübeck

Die europäische Zuckerwirtschaft tut auf jeden Fall gut daran, sich auf veränderte Marktverhältnisse einzustellen. Innergemeinschaftliche Regelungen wie auch eine Bindung der EG an das Internationale Zuckerabkommen werden der Branche Disziplin und Verzicht bei der Produktion auferlegt. Das sagte der Vorsitzende des Vereins der Zuckerindustrie, Jaspar Freiherr von Maltzan, auf der Zuckertagung 1983 in Lübeck-Travemünde. Für die Gemeinschaft wäre es aus welthandelspolitischen Gründen schlecht, würde sie für ein eventuelles Scheitern eines neuen Zuckerabkommens verantwortlich gemacht werden.

Derartige Abkommen hätten allerdings Mindestpreise zum Ziel, die vor allem Erzeugern aus Entwicklungs- und Schwellenländern die Kosten decken. Jedoch sind die Weltvorräte schon jetzt überreichlich und die Aussichten auf Produktionseinschränkungen gering. Lediglich in der EG wird auch in diesem Jahr die Anbaufläche verringert. Doch trotz des bisher vielerorts ungünstigen Wetters könnten wiederum hohe Hektarerträge die Selbstbeschränkung kompensieren. Daß der Zuckerverbrauch 1982/83 nicht der Welterzeugung von voraussichtlich 99 Millionen Tonnen Rohwert entspricht, könnte nach Darstellung der Zuckerwirtschaft „auch darauf zurückzuführen sein", daß die Erzeugerländer den Inlandpreis fast ausnahmslos über den Weltmarktnotierungen halten. Zudem erhöben die Einfuhrländer meist hohe Zölle, ausgenommen die USA und Japan. Das Überangebot fördert den Verbrauch insoweit also nicht.

Außerdem nimmt die Konkurrenz der „Süßungsmittel" zu, der Isoglukose aus Stärke – vor allem von Malz. Dem Süßäquivalent nach ist sie in USA und Japan schon heute 30 Prozent billiger als Rüben und Rohrzucker. Bis Mitte des Jahrzehnts dürfte der Anteil des Zuckers neuer Art in USA 40 und in Japan 30 Prozent erreichen.

„Die EG als größter Exporteur von Weißzucker kann hierzu einen nicht unerheblichen Beitrag leisten", sagte von Maltzan. Die Erzeugermitverantwortungsabgabe decke angesichts der niedrigen Weltmarktnotierungen die Differenz der Interventionspreise zum Exporterlös nicht mehr und belaste den EG-Agrarfonds, durch den das Defizit zunächst geschlossen wurde. Ende Juli wird es etwa 500 Millionen DM betragen. Die Zuckerwirtschaft, die die Verwertungsverluste des Exports gesetzlich zu tragen hat, erkennt nach den Worten ihres Sprechers auch für die restliche Laufzeit der Marktordnung – also bis Mitte 1986 – keine wesentliche Änderung.

EG-Kommission / Richtlinienentwurf Produkt-Haftung

Bisher noch keine Einigung

WILHELM HADLER, Brüssel

Vor dem Vergessen gerettet hat die EG-Kommission ihren Richtlinienvorschlag über die Haftung für fehlerhafte Produkte. Nach der dilatorischen Behandlung der Vorlage im letzten Brüsseler „Binnenmarkt-Rat" sind jedoch Zweifel erlaubt, ob die bestehenden Meinungsverschiedenheiten kurzfristig ausgeräumt werden können.

Ziel des Entwurfs, dessen erste Fassung auf das Jahr 1976 zurückgeht, ist sowohl die Beseitigung von Wettbewerbsnachteilen infolge unterschiedlicher nationaler Bestimmungen über die Produktenhaftung wie auch ein besserer Verbraucherschutz. Das überkommene Haftungsrecht entspricht – soweit überhaupt Bestimmungen bestehen – nach vorherrschender Meinung nicht mehr einer gerechten Schadensverteilung.

Einig sind sich die EG-Regierungen immerhin darüber, daß die Erzeuger das Schadensrisiko für fehlerhafte Produkte künftig auch dann tragen sollen, wenn sie den Fehler zwar verursacht, nicht aber verschuldet haben. Dieses sogenannte „Gefährdungsprinzip" gilt (im Gegensatz zum „Verschuldungsprinzip") inzwischen in der Rechtsprechung fast aller Mitgliedsländer. In der Bundesrepublik ist es erstmals im Arzneimittelgesetz von 1978 verankert worden.

Auch die Frage, ob der Hersteller haften soll, wenn das Produkt fehlerhaft ist, die Mängel oder schädlichen Auswirkungen jedoch zum Zeitpunkt der Herstellung nach dem Stand von Wissenschaft und Technik nicht erkennbar waren, scheint inzwischen weitgehend geklärt zu sein. Die Mehrheit der Regierungen tritt für einen grundsätzlichen Ausschluß der sogenannten „Entwicklungsrisiken" ein. Ausnahmeregeln sollen für einzelne Industriezweige (vor allem für den Arzneimittelbereich) möglich sein. Der jeweilige Mitgliedstaat muß in diesem Fall jedoch ein besonderes Gesetz schaffen.

Für einen Ausschluß von Risiken, die zum Zeitpunkt der Herstellung nicht überschaubar sind, hat sich auch das Europäische Parlament ausgesprochen. Es setzte sich damit mehrheitlich in Widerspruch zu den Verbraucherverbänden. Die Kommission dagegen, die in vielen anderen Fragen den Wünschen des Parlaments gefolgt war, hat sich bis zuletzt gegen einen Ausschluß dieser Risiken entschieden.

Hauptstreitpunkt bei der Beratung der Richtlinienentwurfs ist jedoch die Haftungsbeschränkung auf einen Höchstbetrag, wie sie im deutschen Arzneimittelgesetz besteht (200 Millionen Mark). Außer der Bundesrepublik kennt bisher kein EG-Land eine derartige Begrenzung. Entsprechend ist Bonn in dieser Frage auch isoliert. Die Kommission plädiert dafür, zumindest im Normalfall von einer Höchstsumme abzusehen. Ein Kompromiß hängt weitgehend von der Bereitschaft der Versicherungen ab, eine unbegrenzte Haftpflicht zu versichern. Offen ist schließlich die Einbeziehung von Sachschäden in die Produktenhaftung. Die Kommission und die Mehrheit der Mitgliedstaaten wollen offenbar nicht darauf verzichten. Die Richtlinie soll jedenfalls nur den Schadenersatz bei privat genutzten Erzeugnissen sicherstellen. Eine Kompromißmöglichkeit wäre der Ausschluß von Bagatellschäden.

Überrascht hat, daß im Rat vor allem Frankreich auf schnelle Entscheidungen gedrängt hat. Die Bundesregierung hingegen verfolgte eine eher zurückhaltende Verhandlungstaktik.

ALBINGIA / Vorgabe eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses wurde weit übertroffen

Ertragskraft der Gesellschaften wird gestärkt

JAN BRECH, Hamburg

Deutliche Verbesserungen im versicherungstechnischen Geschäft und im Finanzbereich haben die Versicherungen der Albingia-Gruppe, Hamburg, im Jahre 1982 erzielt. Das gilt sowohl für die Albingia Sach als auch für die Leben. Bei dem bisherigen Sorgenkind, der Rechtsschutz-Versicherung, ist die Sanierung weiter vorangekommen. Geschäftspolitisches Ziel für dieses Jahr bleibt es, die Ertragskraft der Gesellschaften noch weiter zu stärken, erklärt der Vorstandsvorsitzende Herbert Singer.

Die Albingia-Versicherungs-AG habe die selbst gesetzte Vorgabe eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses mit einem Bruttogewinn von 15 Mill. DM weit übertroffen, betont Singer. In der versicherungstechnischen Netto-Rechnung blieben nach Zuführung von fast 9 Mill. DM zur Schwankungsrückstellung 3,3 Mill. DM Gewinn.

In den einzelnen Sparten war das Ergebnis dabei unterschiedlich. Im selbstabgeschlossenen Geschäft machte die Feuer-Versicherung weitere, wenn auch geringere Verluste, ebenso Hausrat, allgemeine Haftpflicht und die Kraftfahrzeug-Versicherung. Hier schlugen vor allem die hohen Aufwendungen in der Teilkasko-Versicherung zu Buch. Positiver schlossen die technischen Versicherungen, allgemeine Unfall- und die Transportversicherung ab.

Im allgemeinen Geschäft wurden aus 847 Mill. DM Kapitalanlagen 94 Mill. DM Erträge erzielt. Die Durchschnittsrendite gibt Singer mit 7,8 Prozent an. Als Jahresüberschuß werden 14 Mill. DM ausgewiesen, wovon 7 Mill. DM in die freien Rücklagen fließen. Die Dividende beträgt unverändert 14 Prozent.

Hohe Kapitalerträge und befriedigender Risikoverlauf führten auch bei der Albingia Leben zu einem um 10 auf 58 Mill. DM gestiegenen Überschuß, von dem 56,8 Mill. DM (gleich 97,9 Prozent) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen werden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 1,2 Mill. DM wird ausgeschüttet.

Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,4 Prozent, das Neugeschäft lag mit 549 leicht über dem des Vorjahres. Der Bestand überschritt mehr als 4 Mrd. DM Versicherungssumme. Gegenmaßnahmen hat die Albingia eingeleitet, um die von 5 auf 6,4 Prozent gestiegene Stornoquote wieder zu reduzieren.

Aus 1,2 Mrd. DM Kapitalanlagen, bei denen ebenso wie in der Sach-Versicherung die Sachwerte überdurchschnittlich beteiligt sind, flossen 18 Prozent höhere Erträge von 101 Mill. DM. Die Durchschnittsrendite lag bei 7,7 Prozent.

Die Albingia Rechtsschutz-Versicherungs AG steigerte die Beitragseinnahmen um 13,6 Prozent und verbesserte auch die Schadenquote. Im versicherungstechnischen Geschäft blieb gleichwohl ein Verlust von 1,4 DM, der durch 2,8 Mill. DM Kapitalerträge überkompensiert wird. Die Kapitalanlagen von 32,2 Mill. DM rentierten sich im Durchschnitt mit 9,2 Prozent.

Die Entwicklung in diesem Jahr läßt in allen Gesellschaften weitere Ergebnisverbesserungen erwarten. In der Kfz-Versicherung unternimmt die Albingia einen neuen Versuch, für ausländische Fahrer Zuschläge bei den Tarifen zu beantragen. Deren überproportionale Schadenfälle belasteten die Versicherung pro Jahr mit 3 bis 4 Mill. DM, erklärt Singer.

NAMEN

J.-J. Brand, Vorstandsvorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie, Köln, wurde zum Vizepräsidenten des Verbandes in Nordrhein-Westfalen gewählt.

Dr. Hans-Georg Stratmann ist in die kaufmännische Geschäftsleitung der Hünnebeck GmbH, Ratingen, übertragen worden.

Manfred Otto Stoll und **Dr. Martin Horstmann** sind zu Vorstandsmitgliedern der Victoria Lebensversicherung AG und der Victoria Feuerversicherung AG, Düsseldorf/Berlin, bestellt worden.

Dr. Jan Boetius und **Detlev Bremkamp** wurden per 1. Juli 1983 von bisher stellvertretenden zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern der Allianz Versicherungs-AG, München, bestellt.

BILFINGER + BERGER / Befriedigendes Ergebnis – Unveränderte Dividende

„Besondere Sorgfalt bei Risikovorsorge"

JOACHIM WEBER, Mannheim

„Im Jahr 1982 haben wir eine Spitzenbauleistung erbracht, die in den nächsten Jahren einfach nicht wiederholt werden kann", erklärt Christian Roth, Vorstandssprecher Inland der Bilfinger + Berger Bau AG., Mannheim. Nachdem im vergangenen Jahr die Bauleistung der Gruppe weltweit – ausschließlich durch die Steigerung des Auslandsbaus um 26 Prozent auf 3,2 (2,6) Mrd. DM – um 18 Prozent auf 4,4 (3,7) Mrd. DM gewachsen ist, hat sich der Bauriese für 1983 auf ein bescheideneres Volumen von 3,5 Mrd. DM eingestellt.

Der Rückgang um runde 20 Prozent ist freilich „eine Leistungsminderung, die wir eingeplant haben". Schon im vergangenen Jahr hat sich das Unternehmen bei der Hereinnahme von Auslandsaufträgen zurückgehalten, um den hohen Auftragsbestand (Ende 1982: 5,5 nach 6,7 Mrd. DM) „im Rahmen einer optimalen Kapazitätsauslastung" abzuwickeln.

Die Entwicklung der ersten vier Monate 1983 dürfte zu einem guten Teil auf solche Konsolidierungsstrategie zurückzuführen sein. Bis Ende April gingen neue Aufträge für insgesamt 477 (710) Mill. DM ein, davon 123 (318) Mill. DM aus dem Ausland und 354 (392) Mill. DM aus dem Inland. Die Ursachen für den Rückgang sind unterschiedlich.

Während die angespannte Baumarktsituation im Inland für erheblichen Preisdruck sorgt und damit immer noch zur Zurückhaltung bei der Übernahme neuer – und auch immer kleinerer – Aufträge zwingt, gilt es im Ausland zunehmend, Rücksicht auf die Zahlungsmöglichkeiten der Kundenländer zu nehmen. So ging auch die Bauleistung im ersten Tartial im Ausland um 29 Prozent auf 790 Mill. DM, im Inland um 4 Prozent auf 332 Mill. DM zurück.

Solche Vorsicht in Absprache mit den Kunden hat sich bislang bewährt: Zahlungsausfälle waren noch nicht zu beklagen. Ein Projekt in Indonesien liegt freilich derzeit auf Eis und der Irak hat um Stundung der 1983 und 1984 fälligen Devisen gebeten. In Nigeria, dem mit einem Jahresvolumen von 683 (1100) Mill. DM größten Abnehmerland (außer den USA, die mit rund 800 Mill. DM gesondert gerechnet werden) sieht Roth derzeit keine Probleme, sondern erwartet nach einem „sehr guten" Ergebnis 1982 sogar weitere Aufträge. Trotz der Zuverlässigkeit der eigenen Kunden hat Bilfinger schon 1982 „besondere Sorgfalt der Risikovorsorge gewidmet". *Die Aufstockung* der Rückstellungen auf 435 (341) Mill. DM geschah in erster Linie mit dem Blick auf die Auslandsrisiken und auf Steuerzahlungen.

Soweit das Auslandsgeshäft nicht mit Überraschungen aufwartet, wird wieder ein befriedigendes Ergebnis in „unveränderter Qualität" erwartet. Der 1982 auf 28 (18) Mill. DM gestiegene Jahresüberschuß soll wieder zur Zahlung einer Dividende von 10 (10+1) DM je 50-DM-Aktie eingesetzt werden, allerdings auf ein um 75 Prozent auf 70 (40) Mill. DM gestiegenes Grundkapital. Damit steigt die Dividendensumme auf 14 (9) Mill. DM.

Daß der Ergebnissprung des vergangenen Jahres auch erheblich von Einflüssen aus dem außerordentlichen Bereich (Sonderposten) bestimmt wurde, zeigen der Rückgang des Cash-flow auf 135 (161) Mill. DM und der – vergleichbar gerechnete – Rückgang des DVFA-Ergebnisses je Aktie auf 45,01 (49,54) DM. Tatsächlich schrumpfte das Ergebnis je Aktie im Gefolge der Kapitalerhöhung auf 28,13 DM.

SABA / Marken-Image soll verjüngt werden

Wieder in der Gewinnzone

MANFRED FUCHS, Villingen

Die Saba GmbH, Villingen/Schwarzwald, seit 1. Januar 1981 Vertriebsgesellschaft für Geräte der Unterhaltungselektronik der französischen Thomson-Brandt-Gruppe, konnte das Geschäftsjahr 1982 erstmals nach einigen Verlustjahren wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen. Wie Saba-Geschäftsführer Alexander Lentze berichtete, wurde 1982 mit einem Jahresüberschuß von 0,76 Mill. DM der Verlustvortag aus den Vorjahren von 19,52 Mill. DM auf 18,76 Mill. DM reduziert.

Die Saba GmbH bezieht ihre Geräte der Unterhaltungselektronik aus Produktionswerken des Thomson-Brandt-Konzerns in Deutschland, Europa und Übersee. Im Geschäftsjahr 1982 erzielte Saba einen Vertriebs-Umsatz von 682 (778) Mill. DM bei rund 38 Prozent Exportanteil und erwartet 1983 im Inland ein Umsatzvolumen von über 500 Mill. DM und einen Exportumsatz von 230 bis 250 Mill. DM. Der Umsatzrückgang 1982 wird von Lentze mit über 50 Mill. DM Umsatz auf die Abgabe der Fertigung an die Thomson-Brandt-Produktionsgesellschaft Schwarzwälder Elektronik-Werke GmbH, Villingen, zurückgeführt, die einschließlich der ebenfalls von Thomson-Brandt übernommenen Dual-Produktion in St. Georgen/Schwarzwald etwa 2000 Mitarbeiter beschäftigt. Saba, mit einem Stammkapital von 50 Mill. DM und Rücklagen von 18 Mill. DM ausgestattet, ist mit 42 Prozent an den Schwarzwälder Elektronik-Werken beteiligt. 23 Mill. DM Umsatz büßte Saba 1982 im HiFi-Bereich ein und 21 Mill. DM im Geschäft mit Argentinien, wohin Saba bisher Fernsehgeräte-Teilesätze zur Montage (Kits) lieferte.

Von Saba vertriebene Farbfernsehgeräte, die etwa 50 Prozent des Umsatzes ausmachen, stammen überwiegend aus deutschen Produktionswerken (ehemals Saba, Nordmende, Dual). Produkte der seit März 1983 ebenfalls zum Thomson-Brandt-Konzern gehörenden Telefunken Fernseh und Rundfunk GmbH, Hannover, will Saba nicht vertreiben, möglicherweise aber „Konzernprodukte aus Hannover". Videorecorder, die bisher aus Fernost bezogen wurden, werden ab nächster Woche im neuen Werk in Berlin produziert.

Zur Saba-Unternehmensstrategie gehören die Bemühungen um die Verjüngung des Marken-Images und auch die Enstscheidung, als Vollsortimente Kleinrecorder und Taschenradios in das Programm aufzunehmen. 1983 soll die Saba-Akzeptanz beim Fachhandel verbessert werden, mit dem seit Jahren die von der EG genehmigte Vertriebsbindung innerhalb der EG besteht.

Fiat bleibt größter Importeur

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Die Fiat Automobil AG, Heilbronn, deutsche Vertriebsgesellschaft des italienischen Fiat-Konzerns, erzielte in 1982 einen Umsatz von 1,064 Mrd. DM und lag damit hauchdünn unter dem Vorjahresniveau von 1,068 Mrd. DM. Etwas stärker zurück, nämlich um 7,5 Prozent, ging freilich der Neuwagenabsatz auf 95 449 (103 238) Einheiten.

Der Marktanteil am deutschen Personenwagenmarkt wurde sogar von 4,1 auf 4,3 Prozent ausgebaut, womit Fiat seine Spitzenposition unter den Importeuren verteidigte. Am stärksten gefragt war die Ritmo-Modellreihe. Von ihr wurden 28 681 (25 174) Einheiten verkauft, gefolgt von Panda mit 22 557 (23 064) Einheiten und Fiat 127 mit 17 166 (15 423) Einheiten. Insgesamt entfielen 83,1 (83,8) Prozent des Umsatzes auf den Fahrzeug-Verkauf, der Rest sind Ersatzteile, Zubehör und sonstige Lieferungen.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung machte sich die Reduzierung des Zinsaufwandes auf 24,2 (28,6) Mill. DM positiv bemerkbar. Ausgewiesen wird ein auf 20,1 (23,0) Mill. DM verminderter Jahresüberschuß. Nach Tilgung des Verlustvortrags (2,8 Mill. DM) verbleibt ein Bilanzgewinn von 17,3 Mill. DM. Aus ihm werden 17 Mill. DM auf das voll im Besitz der Fiat Auto S.p.A. befindliche Aktienkapital von 95 Mill. DM ausgeschüttet.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Mit Umsatzplus

Essen (*dpa/VWD*) – Die Karstadt AG, Essen, erzielte in den ersten vier Monaten 1983 ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 1,8 Prozent auf 2,89 Mrd. DM (ohne Reisegeschäft). Nach dem Zwischenbericht ging gleichzeitig der Umsatz der Karstadt-Reisebüros um 3,7 Prozent zurück. Die Reise-Tochter NUR-Touristik GmbH, Frankfurt, verzeichnete in den sechs Monaten vom 1. November 1982 bis 30. April 1983 einen Rückgang an Buchungen um 4,1 Prozent. Der Wert der gebuchten Reisen verminderte sich um 4 Prozent auf 924 Mill. DM. Einen Umsatzrückgang um 7 Prozent *mußte die* Karstadt-Tochter Neckermann Versand AG, Frankfurt, in den ersten vier Monaten 1983 auf 495,1 Mill. DM binnehmen.

Höhere Einlagen

Stuttgart (nl.) – Die im Sektor des Agrarkredits verankerte Südwestbank AG, Stuttgart, die dem Genossenschaftsbereich zuzurechnen ist, verbuchte in 1982 eine deutliche Ertragsverbesserung. Nachdem der Zinsüberschuß um 19,2 Prozent zunahm, stieg auch der Jahresüberschuß auf 4,3 (3,3) Mill. DM. Aus ihm wird eine Dividende von unverändert 6 Prozent auf das inzwischen von 55,2 auf 63,1 Mill. DM erhöhte Grundkapital ausgeschüttet. Die Südwestbank hat bei einer um 3 Prozent auf 2,42 Mrd. DM vergrößerten Bilanzsumme den Anteil der Forderungen an Kunden auf 61,9 (63,0) Prozent zurückgeführt. Das Wachstum der langfristigen Kredite hat sich auf 1,2 (6) Prozent zurückgebildet. Die Spareinlagen nahmen erstmals wieder um 7,1 Prozent auf 614 Mill. DM zu.

HP wächst kräftig

Stuttgart (nl.) – Der amerikanische Elektronik-Konzern Hewlett-Packard (HP) steigerte in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1982/83 (31. 10.) den Konzernumsatz um 13 Prozent auf 2,2 Mrd. Dollar. Der Reingewinn erhöhte sich sogar um 16 Prozent auf 195 Mill. Dollar. Beim Auftragseingang verbuchte man ein Plus von 11 Prozent.

Bauvereinsbank bei WGZ

Düsseldorf (Py.) – Die Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG (WGZ), Düsseldorf, übernimmt die Westdeutsche Bauvereinsbank eG (WBB), Dortmund. Die WBB (Bilanzsumme 610 Mill. DM) soll zunächst als Filiale weitergeführt werden, später jedoch den Fachabteilungen der WGZ-Niederlassungen zugeordnet werden. Das Institut hatte das Fusionsbegehren mit den Schwierigkeiten begründet, bei ihrem einseitig auf die Bauwirtschaft ausgerichteten Geschäft langfristige Perspektiven für die Zukunft zu sehen.

Abfindung bei Idunahall

Hamburg (JB.) – Die Röben Klinkerwerke GmbH, Zetel, hat mit der Dachziegelwerke Idunahall AG, Schermbeck, einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Röben GmbH, die mit einem Umsatz von rund 65 Mill. DM zu den führenden Herstellern von Klinker und Verblendern gehört, ist seit *1977* mehrheitlich an der Idunahall beteiligt. Den außenstehenden Aktionären ist ein Abfindungsangebot unterbreitet worden. Sie sollen je 100-DM-Aktie 660 DM erhalten. Aktionäre, die von dem Angebot keinen Gebrauch machen, garantiert Röben eine Dividende von 8 Prozent.

BLOHM + VOSS / Wieder Dividende für das Geschäftsjahr 1982

Beschäftigungssorgen in allen Sparten

JAN BRECH, Hamburg

Über mangelnde Beschäftigung klagt nun auch die Hamburger Großwerft Blohm + Voss AG, die die Stürme der weltweiten Schiffbaukrise bislang noch am besten durchgestanden hat. Nach Angaben der Vorstandssprecher Michael Budczies und Klaus Nürnberg ist die Auftragslage in allen Sparten unbefriedigend. Im Schiffbau werde ebenso wie in Teilen der Reparatur kurzgearbeitet. Betroffen sind insgesamt etwa 400 Mitarbeiter der noch 6540 starken Gesamtbelegschaft.

Den Auftragsbestand per Ende Mai gibt Budczies mit rund 2,5 Mrd. DM an, wovon jedoch bereits rund 1,2 Mrd. DM angearbeitet sind. Die Beschäftigung der Werft in den nächsten Wochen hängt entscheidend davon ab, wie schnell der Fregatten-Auftrag aus der Türkei rechtswirksam wird. Die Ende Dezember unterzeichneten Verträge sind wegen noch offener Finanzierungsfragen noch nicht in Kraft. Blohm + Voss hat Hermes-Bürgschaften beantragt, deren Bewilligung in Bonn noch aussteht. Kommt der Auftrag nicht sehr bald, so betont Budczies, sieht es für die Werft düster aus. Der im Rahmen eines Sozialplans vorgesehene und weitgehend abgeschlossene Belegschaftsabbau um 500 Mann dürfte bei anhaltender Beschäftigungslücke bei weitem nicht ausreichen.

Budczies räumt ein, daß auch in den anderen Sparten Anschlußaufträge noch fehlen. Auf den Märkten Off-Shore, Reparatur und Maschinenbau gebe es aber Lichtblicke. Im Bereich Marine sei hinreichend Bedarf vorhanden, nur fehle den Staaten das Geld für die notwendige Beschaffung.

Trotz der erheblichen Belastungen aus Unterbeschäftigung geht Budczies davon aus, daß Blohm + Voss auch für 1983 ein positives Ergebnis erzielen wird. Damit würde die Werft ihre Ausnahmestellung in der notleidenden Branche bewahren. Gemessen am Ergebnis für 1982 kann sich keine andere deutsche Großwerft mit Blohm + Voss messen. Als Jahresüberschuß weist die Werft 6,2 Mill. DM aus; das bedeutet gegenüber 1981 zwar einen Rückgang um 18,5 Prozent, erlaubt es aber, 6 (i. V. 8) Prozent Dividende auszuschütten. Großaktionäre sind mit 57,5 Prozent die Thyssen AG und mit 25,1 Prozent die Gruppe Blohm.

Das Betriebsergebnis, so betont Budczies, habe etwa auf der Höhe des Vorjahres gelegen. Große Teile davon sind für Vorsorgemaßnahmen verwendet worden. Für den Sozialplan wurden 13 Mill. DM zurückgestellt, weit mehr für Verluste in schwebenden Aufträgen. Das Maß der Risikovorsorge ergibt sich daraus, daß die sonstigen Aufwendungen um fast 50 Mill. DM gestiegen sind und sich die Rückstellungen in der Bilanz von 68 auf 120 Mill. DM fast verdoppelt haben. Solide war zum Bilanzstichtag auch die Liquidität.

Die Widerstandskraft von Blohm + Voss begründet Budczies mit der gesunden Struktur des Unternehmens, das auf den Handelsschiffbau weitgehend verzichtet und sich anderen Bereichen zugewendet hat. Zu dem um 10,5 Prozent gestiegenen Umsatz von 2,45 Mrd. DM steuerten der Schiffbau 37 Prozent, Reparatur 18, der Maschinenbau 23 und die Beteiligungsgesellschaften Barthels & Lüder sowie Noske-Kaeser 22 Prozent bei. Der *Anstieg der Gesamtleistung um* ebenfalls 18 Prozent auf 1,6 Mrd. DM ist auf den Einbau hochwertiger Aggregate in die Marinefahrzeuge für Argentinien zurückzuführen.

Warenpreise – Termine

Mit deutlichen Verlusten schlossen die Gold-, Silber- und Kupfernotierungen am Mittwoch an der New Yorker Comex, wobei Silber durchweg um das Limit niedriger aus dem Markt ging. Erhebliche Einbußen gab es auch bei Kaffee und Kakao.

Getreide und Getreideprodukte

Welzen Chicago (c/bush)	1. 6.	31. 5.
Juli	343,75	343,25
Sept.	354,25	354,00
Dez.	369,00	367,00
Weizen Winnipeg (can. $/t)		
Wheat Board cif.	1. 6.	31. 5.
St. Lawrence 1 CW	234,45	234,48
Amber Durum	240,11	239,96
Roggen Winnipeg (can. $/t)		
Juli	122,50	122,50
Okt.	127,10	124,00
Dez.	130,70	129,50
Hafer Winnipeg (can. $/t)		
Juli	95,30	99,10
Okt.	95,80	95,30
Dez.	–	95,30
Hafer Chicago (c/bush)	1. 6.	31. 5.
Juli	148,50	147,00
Sept.	152,75	152,00
Dez.	163,25	163,00
Mais Chicago (c/bush)		
Juli	302,75	304,00
Sept.	289,00	292,00
Dez.	277,75	282,00
Gerste Winnipeg (can. $/t)	1. 6.	31. 5.
Juli	101,40	101,20
Okt.	104,00	101,10
Dez.	105,80	104,00
Reis, roh, New Orleans ($/cwt)	1. 6.	31. 5.
Juli	10,48	10,42
Sept.	10,77	10,75
Nov.	11,05	11,02
Jan.	11,32	11,31
Reis, geschält, New Orleans ($/cwt)		
Sept.	19,30	19,30

Genußmittel

Kaffee		
New York (c/lb)	1. 6	31. 5.
Terminkontr. Juli	127,90	131,50
Sept.	128,25	129,65
Dez.	125,50	127,25
Kakao		
New York ($/t)		
Terminkontr. Juli	1995	2069
Sept.	2037	2108
Dez.	2072	2138
Umsatz	7223	–
Zucker		
New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Juli	11,12	13,30
Sept.	11,43	13,55
Okt.	12,50	13,50
Jan.	13,23	14,23
März	13,48	14,48
Umsatz	30 273	23 050
Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	1. 6.	31. 5.
	12,57	geschl.
Kaffee		
London (£/t) Robusta-Kontrakt Juli	1. 6.	31. 5.
	1561–1557	1620–1625
Sept.	1548–1549	1590–1598
Nov.	1537–1539	1580–1581
Umsatz	5911	4619
Kakao		
London (£/t)		
Terminkontrakt Juli	1373–1374	1446–1447
Sept.	1400–1401	1464–1465
Dez.	1422–1424	1481–1482
Umsatz	6903	3358
Zucker		
London (£/t)		
Rohzucker Aug.	185,75–186,00	197,25–197,30
Okt.	193,25–193,30	205,80–206,00
Dez.	196,00–196,50	208,00–208,50
März	205,25–205,50	218,25–218,50
Mai	207,75–208,75	221,25–222,00
Aug.	–	–
Umsatz	11 668	108 313

Pfeffer	1. 6.	31. 5.
Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)		
schw. Sarawak spez.	255,00	255,00
weißer Sarawak	355,00	355,00
weißer Muntok	355,00	355,00
Orangensaft		
New York (c/lb)	1. 6.	31. 5.
Juli	116,05	116,60
Sept.	114,65	115,30
Nov.	112,15	112,15
Jan.	105,60	105,15
März	103,90	103,30
Umsatz	500	200

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl	1. 6.	31. 5.
New York (c/lb)		
Südstaaten fob Werk	25,75	geschl.
Maisöl		
New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	22,50	geschl.
Sojaöl		
Chicago (c/lb) Juli	18,65	18,35
Aug.	18,81	18,78
Sept.	18,88	18,93
Okt.	19,02	19,05
Dez.	19,32	19,32
Jan.	19,50	19,53
März	19,80	19,90
Baumwollsaatöl		
New York (c/lb)		
Mississippi-Tal	23,00	geschl.
Schmalz		
Chicago (c/lb)		
loco lose	16,75	geschl.
Choise white hog 4% fr. F.	15,50	geschl.
Talg		
New York (c/lb)		
top white	15,75	geschl.
fancy	15,25	geschl.
bleichfähig	15,00	geschl.
yellow max. 10% fr. F.	13,00	geschl.
Schweine		
Chicago (c/lb)		
Juni	46,35	46,55
Juli	47,15	47,15
Aug.	44,55	44,35
Schweinebäuche		
Chicago (c/lb)		
Juli	59,60	59,70
Aug.	57,50	57,85
Febr.	59,55	59,80

Häute	1. 6.	31. 5.
Chicago (c/lb)		
Ochsen einh. schwere River Northern	51,50	geschl.
Kühe einh. schwere River Northern	49,00	gschl.
Sojabohnen		
Chicago (c/bush)		
Juli	608,75	607,00
Aug.	611,50	612,50
Sept.	615,50	616,00
Nov.	623,00	623,00
Jan.	634,50	635,00
März	648,00	649,00
Mai	657,50	659,50
Sojaschrot		
Chicago ($/sht)		
Juli	177,30	177,80
Aug.	178,50	178,90
Sept.	179,50	180,20
Okt.	180,50	181,00
Dez.	185,00	185,00
Jan.	187,00	187,00
März	191,50	192,00
Leinsaat		
Winnip. (can. $/t)	1. 6.	31. 5.
Mai	291,60	288,90
Juli	301,20	291,06
Okt.	307,00	300,90
Kokosöl		
New York (c/lb)	1. 6.	31. 5.
Westküste fob Werk	30,50	geschl.
Erdnußöl		
Rotterdam ($/t)	1. 6.	1. 6.
jegl. Herk. cif	580,00	577,50
Leinöl		
Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	435,00	437,50
Palmöl		
Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	–	420,00
Sojaöl		
Rotterd. (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk	117,00	118,00
Kopra		
Rotterdam ($/t)		
Phil./Indon. cif	–	–
Kokosöl		
Rotterdam ($/lgt)		
Philippines cif	710,00	715,00
Leinsaat		
Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	248,00	248,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle	1. 6.	31. 5.
New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 2:		
Juli	75,11	75,55
Okt.	76,50	77,20
Dez.	77,29	78,25
März	78,75	79,55
Mai	79,20	80,00
Juli	79,70	80,25
Kautschuk New York		
(c/lb); Händlerpreis loco RSS –1:	56,25	geschl.
Wolle		
Lond. (Neusl. c/kg)		
Kreuzz. Nr. 2:	1. 6.	31. 5.
Aug.	447–449	448–449
Okt.	445–448	448–449
Dez.	448–449	446–449
Umsatz	56	62
Wolle		
Roubaix (F/kg)		
Kammzüge:	1. 6.	31. 5.
Juli	43,90	43,90
Okt.	44,30	44,20
Dez.	44,90	44,60
März	45,50	45,20
Umsatz	0	0
Tendenz: ruhig		
Wolle Sydney		
(austr. c/kg)		
Merino-Schweißwolle Standardtype	1. 6.	31. 5.
Juli	585,6–586,5	568,0–570,0
Okt.	565,5–566,0	568,0–569,5
Dez.	577,5–578,5	579,0–580,0
Umsatz	75	19
Sisal London ($/t)		
cif eur. Haupthäfen	1. 6.	31. 5.
East African 3 long	670,00	670,00
undergraded	640,00	640,00
Brazilian Type 2	–	–
Brazilian Type 3	–	–
Seide Yokoh. (Y/kg)		
AAA, ab Lager	1. 6.	31. 5.
Juni	13 909	13 890
Juli	13 852	13 838
Kautschuk		
London (p/kg)	1. 6.	31. 5.
Nr. 1 RSS loco	73,00–74,50	73,00–74,50
Juli	73,30–73,40	74,00–74,10
Aug.	72,50–73,70	72,60–74,00
Juli/Sept.	72,50–72,70	72,50–72,60
Tendenz: ruhig		

Kautschuk	1. 6.	31. 5.
Malaysia (mal. c/kg)		
Nr. 1 RSS loco	geschl.	241,50–242,50
Mai	geschl.	241,50–242,50
Juni	geschl.	247,00–248,00
Nr. 2 RSS Mai	geschl.	240,00–241,00
Nr. 3 RSS Mai	geschl.	236,50–237,50
Nr. 4 RSS Mai	geschl.	231,00–232,00
Tendenz: –		
Jute London (£/lgt)	1. 6.	31. 5.
BWC	414,00	414,00
BWD	350,00	350,00
BTC	390,00	390,00
BTD	350,00	350,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 Ft. – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	1. 6.	31. 5.
Blei: Basis London		
laufend. Monat	106,58–107,00	108,55–108,96
drittfolg. Monat	110,85–111,05	113,02–113,22
Zink: Basis London		
laufend. Monat	181,37–181,78	184,23–184,64
drittfolg. Monat	187,25–187,45	190,12–190,32
Produz.-Preis	198,52	198,79
Reinzinn 99,9%	–	3747–3784

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	1. 6.	31. 5.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*)	442,58–445,02	448,41–450,84
Blei in Kabeln	114,50–115,50	116,25–117,25
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	370–372	370–372
Vorziehdraht	387	387

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupfereinsteller.

Messingnotierungen

	1. 6.	31. 5.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	361–375	365–378
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	400–407	403–410
MS 63	408–412	417–420

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn	1. 6.	31. 5.
ab Werk prompt (Ring./kg)	geschl.	31,03

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	1. 6.	31. 5.
Leg. 225	311–318	311–318
Leg. 226	314–320	314–320
Leg. 231	350–351	350–351
Leg. 233	356–366	356–366

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	1. 6.	31. 5.
Platin (DM je g)	39,059	40,50
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	34 700	35 800
Rücknahmepr.	33 900	35 200
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	34 390	35 980
Rücknahmepr.	33 340	34 900
verarbeitet	36 100	37 760
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	34 210	35 665
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	1058,50	1115,20
Rücknahmepr.	1021,50	1075,20
Verarbeitet	1105,50	1154,60

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	2. 6.	1. 6.
London		
10.30	411,50	416,25
15.00	412,50	410,00
Zürich mittags	411,25–412,00	415,25–416,00
Paris (Fr/1-kg-Barren) mittags	102 050	102 500
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	770,85	799,30
3 Monate	790,40	813,70
6 Monate	809,25	839,00
12 Monate	846,75	877,00
Platin (£-Feinunze)		
London	1. 6.	31. 5.
fr. Markt	266,50	292,80
Palladium (£-Feinunze)		
London f. Händlerpr.	89,65	84,85

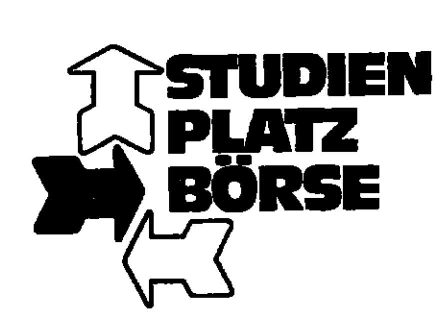
New Yorker Preise	1. 6.	31. 5.
Gold H & H Ankauf	410,00	437,50
Silber H & H Ankauf	1263,00	1399,50
Platin fr. Händlerpr.	455,00–459,00	455,00–458,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium		
fr. Händlerpr.	129,00–130,00	137,00–139,00
Produz.-Preis	140,00	140,00
Silber (c/Feinunze)		
Juni	1200,00	[illegible]
Juli	1250,00	[illegible]
Aug.	1270,40	[illegible]
Sept.	1280,80	[illegible]
Dez.	1314,00	[illegible]
Jan.	1325,00	[illegible]
März	1347,70	[illegible]
Umsatz	32 000	[illegible]

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	1. 6.	31. 5.
Juni	74,95	[illegible]
Juli	75,45	[illegible]
Aug.	76,35	[illegible]
Sept.	76,75	[illegible]
Dez.	78,75	[illegible]
Jan.	79,65	[illegible]
März	80,90	[illegible]
Umsatz	26 000	11 000

Londoner Metallbörse

Aluminium (£/t)	2. 6.	1. 6.
Kasse	927,00–928,00	923,50–924,50
3 Monate	955,00–956,00	951,50–952,00
Blei (£/t) Kasse	264,00–264,50	263,00–263,50
3 Monate	274,25–274,75	273,50–273,70
Kupfer		
Higher grade (£/t)		
mittags Kasse	1071,0–1072,0	1079,5–1080,0
3 Monate	1098,0–1099,0	1105,5–1106,5
abends Kasse	–	1080,0–1081,0
3 Monate	–	1108,0–[illegible]
(Kupfer-Standard)		
Kasse	1034,0–1035,0	1040,0–1040,5
3 Monate	1063,0–1064,0	1070,5–1071,5
Zink (£/t) Kasse	451,50–452,00	448,00–449,00
3 Monate	465,50–466,00	462,50–463,00
Zinn (£/t) Kasse	8375–8376	8380–8390
3 Monate	8450–8454	8445–8450
Quecksilber ($/Fl.)	–	285–295
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	[illegible]



Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studienplätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS). Ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten auf die Offerten sind ausschließlich an den RCDS, Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon 02 28 / 46 00 55, zu richten. Bei den Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

Die Tauschaktion betrifft das Wintersemester 1983/84

Humanmedizin

4. vorklinisches Semester Tausch zu 1. klinischen Semester

	von	nach
1	Aachen	Bonn
2	Aachen	FU Berlin
3	Aachen	Frankfurt
4	Aachen	Freiburg
5	Aachen	Göttingen
6	Aachen	Hannover
7	Aachen	Heidelberg
8	Aachen	Hamburg
9	Aachen	Lübeck
10	Aachen	Kiel
11	Aachen	Marburg
12	Aachen	Münster
13	Aachen	TU München
14	Aachen	Uni München
15	Aachen	Mainz
16	Aachen	Tübingen
17	Aachen	Ulm
18	Bonn	Erlangen
19	Bonn	Freiburg
20	Bonn	Heidelberg
21	Bonn	Hamburg
22	Bonn	Lübeck
23	Bonn	TU München
24	Bonn	Uni München
25	Bonn	Ulm
26	Bonn	Würzburg
27	Bochum	Aachen
28	Bochum	Erlangen
29	Bochum	Freiburg
30	Bochum	Hannover
31	Bochum	Heidelberg
32	Bochum	Hamburg
33	Bochum	Lübeck
34	Bochum	Kiel
35	Bochum	Mannheim
36	Bochum	Tübingen
37	FU Berlin	Bonn
38	FU Berlin	Düsseldorf
39	FU Berlin	Essen
40	FU Berlin	Erlangen
41	FU Berlin	Freiburg
42	FU Berlin	Gießen
43	FU Berlin	Hannover
44	FU Berlin	Heidelberg
45	FU Berlin	Hamburg
46	FU Berlin	Lübeck
47	FU Berlin	Köln
48	FU Berlin	Kiel
49	FU Berlin	Marburg
50	FU Berlin	Münster
51	FU Berlin	TU München
52	FU Berlin	Uni München
53	FU Berlin	Tübingen
54	FU Berlin	Ulm
55	FU Berlin	Würzburg
56	Düsseldorf	Aachen
57	Düsseldorf	Bonn
58	Düsseldorf	Göttingen
59	Düsseldorf	Hamburg
60	Düsseldorf	Münster
61	Düsseldorf	TU München
62	Düsseldorf	Uni München
63	Essen	Erlangen
64	Essen	Frankfurt
65	Essen	Freiburg
66	Essen	Göttingen
67	Essen	Heidelberg
68	Essen	Kiel
69	Essen	Münster
70	Essen	Uni München
71	Essen	Mainz
72	Essen	Tübingen
73	Essen	Ulm
74	Essen	Würzburg
75	Erlangen	Freiburg
76	Erlangen	Heidelberg
77	Erlangen	Kiel
78	Erlangen	Mannheim
79	Erlangen	TU München
80	Erlangen	Uni München
81	Frankfurt	FU Berlin
82	Frankfurt	Freiburg
83	Frankfurt	Gießen
84	Frankfurt	Göttingen
85	Frankfurt	Hannover
86	Frankfurt	Heidelberg
87	Frankfurt	Hamburg
88	Frankfurt	Lübeck
89	Frankfurt	Kiel
90	Frankfurt	Münster
91	Frankfurt	TU München
92	Frankfurt	Uni München
93	Frankfurt	Mainz
94	Frankfurt	Würzburg
95	Freiburg	Uni München
96	Freiburg	Tübingen
97	Freiburg	Würzburg
98	Gießen	Bonn
99	Gießen	Essen
100	Gießen	Erlangen
101	Gießen	Freiburg
102	Gießen	Göttingen
103	Geißen	Heidelberg
104	Gießen	Hamburg
105	Gießen	Lübeck
106	Gießen	Köln
107	Gießen	Kiel
108	Gießen	Münster
109	Gießen	TU München
110	Gießen	Uni München
111	Gießen	Mainz
112	Gießen	Tübingen
113	Gießen	Würzburg
114	Göttingen	Bonn
115	Göttingen	FU Berlin
116	Göttingen	Hannover
117	Göttingen	Hamburg
118	Göttingen	Tübingen
119	Hannover	Bonn
120	Hannover	Erlangen
121	Hannover	Freiburg
122	Hannover	Göttingen
123	Hannover	Heidelberg
124	Hannover	Marburg
125	Hannover	Münster
126	Hannover	TU München
127	Hannover	Uni München
128	Hannover	Tübingen
129	Heidelberg	Freiburg
130	Heidelberg	Lübeck
131	Heidelberg	Kiel
132	Heidelberg	TU München
133	Heidelberg	Uni München
134	Heidelberg	Tübingen
135	Heidelberg	Würzburg
136	Hamburg	Freiburg
137	Hamburg	Hannover
138	Hamburg	Heidelberg
139	Hamburg	Münster
140	Hamburg	Uni München
141	Hamburg	Mainz
142	Hamburg	Tübingen
143	Hamburg	Ulm
144	Hamburg	Würzburg
145	Lübeck	Essen
146	Lübeck	Freiburg
147	Lübeck	Göttingen
148	Lübeck	Hannover
149	Lübeck	Heidelberg
150	Lübeck	Mannheim
151	Lübeck	Münster
152	Lübeck	Mainz
153	Lübeck	Würzburg
154	Köln	Aachen
155	Köln	Bonn
156	Köln	Erlangen
157	Köln	Freiburg
158	Köln	Hamburg
159	Köln	Uni München
160	Köln	Ulm
161	Köln	Würzburg
162	Kiel	Freiburg
163	Kiel	Hannover
164	Kiel	Heidelberg
165	Kiel	Hamburg
166	Kiel	Mannheim
167	Kiel	Marburg
168	Kiel	TU München
169	Kiel	Uni München
170	Kiel	Tübingen
171	Kiel	Ulm
172	Kiel	Würzburg
173	Mannheim	Tübingen
174	Marburg	Bonn
175	Marburg	Bochum
176	Marburg	Düsseldorf
177	Marburg	Essen
178	Marburg	Frankfurt
179	Marburg	Freiburg
180	Marburg	Gießen
181	Marburg	Göttingen
182	Marburg	Hannover
183	Marburg	Heidelberg
184	Marburg	Hamburg
185	Marburg	Lübeck
186	Marburg	Kiel
187	Marburg	Mannheim
188	Marburg	Münster
189	Marburg	Tübingen
190	Marburg	Würzburg
191	Münster	Freiburg
192	Münster	Heidelberg
193	Münster	Köln
194	Münster	Uni München
195	Uni München	Tübingen
196	Mainz	Freiburg
197	Mainz	Heidelberg
198	Mainz	Köln
199	Mainz	Mannheim
200	Mainz	Münster
201	Mainz	TU München
203	Mainz	Uni München
204	Mainz	Tübingen
205	Mainz	Würzburg
206	Regensburg	Marburg
207	Saarbrücken	Erlangen
208	Saarbrücken	Frankfurt
209	Saarbrücken	Marburg
210	Saarbrücken	Uni München
211	Saarbrücken	Mainz
212	Saarbrücken	Ulm
213	Saarbrücken	Würzburg
214	Ulm	Freiburg
215	Ulm	Heidelberg
216	Ulm	Mannheim
217	Ulm	Marburg
218	Ulm	Uni München
219	Ulm	Tübingen
220	Ulm	Würzburg
221	Würzburg	Hannover
222	Würzburg	TU München
223	Würzburg	Uni München
224	Würzburg	Tübingen

Semesterangaben beziehen sich auf das Sommersemester 1983

Rentenwerte wieder sehr schwach

Für das Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren blieb die Stimmung auch am Mittwoch auf dem Nullpunkt. Verkaufsdruck ließ die Notierungen kräftig zurückgehen, bei öffentlichen Anleihen bis um 0,6 Prozentpunkte, bei Bundesanleihen speziell bis um 1,3 Prozentpunkte, nicht zuletzt, weil man auf die Konditionen der neuen Bundesanleihe wartet, die am Freitag festgelegt werden. Pfandbriefe gaben bis um 1,5 Punkte und DM-Auslandsanleihen bei allerdings kleinem Angebot bis um einen halben Punkt nach.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bundesbahn

		1. 6.	31. 5.
F 4 Abl. 57*	4/84	100,8G	100,8G
5½ Bdbahn 58	10/83	100,15G	100,2G
10 dgl. 73 II	11/83	101,7	101,7
7½ dgl. 72	2/84	100,65	100,8
8 dgl. 72	9/84	101,8G	102
8¼ dgl. 76	9/84	102,05	102,2
6 dgl. 78 III	11/84	98,7	99,1
6½ dgl. 79	2/85	98,6	99,3
8½ dgl. 73	2/85	102,2	103,1
7 dgl. 77	2/87	96,8	97,4

Bankschuldverschreib.

	1. 6.	31. 5.
F 6 Allg. Hypo. Pf 1	84G	85G
6½ dgl. Pf 5	87G	88G
7 dgl. Pf 2	100	100
F 7½ Bdbk Pf 104	92G	101,4G
9 dgl. Pf 106	105,4G	105,4G
10 dgl. Pf 108	110,5G	110,5G
7 dgl. KS 132	96,6G	96,6G
8 dgl. KS 155	100,75T	100,75T
9 dgl. KS 169	104,2G	104,2G

Sonderinstitute

Wandelanleihen

Industrieanleihen

	1. 6.	31. 5.
F 6 Badenwerk 64	99,5G	
6 dgl. 78	94,75	
5 BASF 59	97,75T	
5 Bayernw. 59	97,75G	

Optionsscheine

Optionsanleihen

Währungsanleihen

Optionsanleihen

Optionsscheine

Wandelanleihen

Privatplazierungen

DM-Auslandsanleihen

Ausländische Aktien

Aktienkurse etwas erholt

Fronleichnam konzentrierte das Börsengeschäft auf Hamburg

DW. – Am Fronleichnamstag, an dem die Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, München und Stuttgart geschlossen waren, fehlten wie in jedem Jahr Aufträge. Das Restbörsengeschäft aus West- und Süddeutschland konzentrierte sich auf den Hamburger Platz, die einzige der vier großen Börsen, die geöffnet war. Nachdem sich der Berufshandel zugleich mit Ausländern und Investmentfonds am Vortag glattgestellt hatte, fehlte am Donnerstag das drängende Angebot fast ganz. Ausländer und Fonds hatten aber noch nicht auf Käufe umgeschaltet. Dennoch konnten sich die Notierungen auf breiter Front erholen.

Bei den Farbennachfolgern wurden die Notierungen bis um 2 DM heraufgesetzt, so bei Hoechst auf 142,50 DM und bei Bayer auf 133,50 DM. Fester waren die Notierungen teilweise im übrigen Chemiebereich. Chemieverwaltung stiegen um 3 DM, Rütgers um 8 DM. Unter den Elektrowerten setzte sich die schon am Mittwoch begonnene Erholung fort. Siemens kamen auf ein Plus von 2,80 DM, AEG – in DM wesentlich weniger notiert – auf einen Kursanstieg um 3,50 DM. Bis um 4,50 DM (Daimler-Benz) stiegen die Auto-Aktien. Im Bankenbereich hielten sich die Kurssteigerungen in engen Grenzen und gingen bei den Großinstituten nicht über 2,50 DM (Deutsche) hinaus. Stahlwerte meist gut gehalten, Versorgungspapiere ebenfalls.

Düsseldorf: Die labile Phase der Düsseldorfer Börse hielt an. Pongs und Zahn verloren 5 DM auf 155 DM und AEG Kabel Rheydt um 5 DM auf 245 DM. Audi NSU gaben um 9 DM auf 230 DM nach und Deutsche Texaco um 9 DM auf 276 DM. Hein. Lehmann verminderten um 5 DM auf 180 DM und Leffers um 5 DM auf 332 DM.

Frankfurt: Schon kleine Verkäufe genügten, um das Kursniveau im Bereich der Standardwerte bis zu 10 DM zu drücken, das Schwergewicht der Verluste war bei Auto- und Maschinenaktien. Von Nebenwerten blieben Kupferberg 650 DM minus 20 DM, Cassella 465 DM minus 25 DM, Adt 160 DM minus 12 DM, Frankfurter Hypo 551 DM minus 19 DM und Pfälzische Hypo 530 DM minus 15.

Hamburg: Die Lokalpapiere entwickelten sich ohne einheitlichen Trend und lustlos. Von den Versorgungswerten legten HEW 1 DM zu, NWK Vorzüge gaben um 1 DM nach. Fester tendierten Phoenix Gummi, die bei 114 DM (plus 2,50 DM) lagen, Conti Gummi waren mit 33,50 gut behauptet.

München: Agrob St. erhöhten um 10 DM auf 315 DM und Dywidag um 1 DM auf 256 DM.

Berlin: Herlitz Vorzüge verbesserten sich um 1,50 DM, DUB-Schultheiss um 2 DM und DeTeWe um 5 DM. Tempelhofer Feld wurden um 5 DM, Kötitzer Leder um 14 DM und Scheidemandel um 20 DM höher taxiert. Orenstein büßten 2,50 DM, Berthold 3 DM und Engelhardt 9 DM ein.

Nachbörse: freundlich

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · München — [illegible]

Aktien-Umsätze

[illegible]

Ausländische DM-Anleihen

[illegible]

Ungeregelter Freiverkehr

[illegible]

Freiverkehr

[illegible]

Unnotierte Werte

[illegible]

Inlandszertifikate

[illegible]

Auslandszertifikate (DM)

[illegible]

Fremde Währungen

[illegible]

Junge Aktien

[illegible]

Ausland

New York · Toronto · London · Amsterdam · Mailand · Tokio · Zürich · Wien · Kopenhagen · Brüssel · Madrid · Paris · Hongkong · Singapur · Sydney — [illegible]

Optionshandel

Frankfurt: 1. 6.: 582 Optionen, 29 750 (35 650) Aktien, davon 118 Verkaufsoptionen = 6200 Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 10-70/8, 10-75/6, *10-80/3,50, 1-75/6,70, 1-80/5, Siemens 1-320/34,* 1-330/25, 1-340/20, 1-360/5, Veba 10-160/8, 1-170/8 und 7,90, BASF 10-140/11,40, 10-150/5,40, 10-160/3, 1-140/14, 1-160/4, Bayer 10-140/5, 1-150/5,50, Hoechst 10-150/5, BMW 7-340/0,65, 1-340/18, 1-350/10, VW 7-170/5, 10-160/15, 10-170/10, 10-180/6, 1-160/221,70, 1-170/16, 1-180/11, Conti 7-95/2, 10-95/4,90, 10-100/4, 1-95/7,85, 1-100/5,40, 1-110/1,90, Commerzbank 10-170/16,40, 1-180/13, 1-190/10, Dresdner Bank 7-180/4,40, 10-190/7, 1-170/26,20, 1-180/15, 1-190/11,35, Hoesch 7-50/5, 7-55/2, 10-45/12, 10-50/9, 10-55/5,80, 10-60/3,60, 1-50/9,40, 1-55/8, *1-65/3, Mannesmann 10-160/2,40, 1-150/12,40,* 1-160/9, 1-170/5, Thyssen 7-80/3, 1-80/11,40, 1-85/6, Deutsche Babcock 1-160/18,50, Degussa 1-330/20, Klöckner 1-50/1,50, Linde 1-380/38, RWE 1-190/8, Schering 10-350/24,80, Philips 10-40/4, 1-45/3,60, Royal Dutch 1-110/10, Elf Aquataine 1-160/4, Norsk Hydro 10-140/13. **Verkaufsoptionen:** AEG 7-70/5, 10-65/5,60, 10-70/8, 1-60/2,40, 1-75/9, Siemens 7-328,05/10, 7-330/13, 7-350/30, 10-350/30,80, 10-360/41, Veba 7-170/15, BASF 7-150/8, Bayer 7-140/8,50, 10-140/9, Hoechst 7-150/10, 10-150/10,50, BMW *1-310/9,40, VW 7-170/10, 10-180/17,50, Conti* 1-90/6, Lufthansa 7-120/8, 1-120/10,50, Commerzbank 10-170/7, Deutsche Bank 1-320/15,60, Dresdner Bank 7-196/16, 10-180/7, Hoesch 7-55/5,50, Thyssen 1-85/6,40, Daimler 7-530/15, 7-540/20, 10-530/15, Deutsche Babcock 10-180/25, GHH 7-170/6, Karstadt 7-280/34, Kaufhof 7-260/22, Klöckner 7-45/4,80, 10-45/5, 1-45/6,50, Chrysler 10-60/3,40, Philips 10-40/2, Norsk Hydro 10-140/5,60.

1. Zahl Verfallsmonat (jeweils der 15.), 2. Zahl Basispreis, 3. Zahl Optionspreis.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 2. 6.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	9¼– 9½	5⅛–5⅜	4⅞–5¼
3 Monate	9½– 9¾	5⅜–5⅝	4 –5¼
6 Monate	9¾– 9⅞	5½–5¾	5–5¼
12 Monate	9⅞–10⅛	6 –6¼	5 –5¼

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 1. Juni folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1290,00	1570,70
10 US-Dollar (Indian)**)	1045,00	1240,73
5 US-Dollar (Liberty)	435,00	567,60
1 £ Sovereign alt	247,00	301,71
1 £ Sovereign Elizabeth II	244,00	298,32
20 belgische Franken	185,00	242,95
10 Rubel Tscherwonez	258,00	319,79
2 südafrikanische Rand	243,00	297,19
Krüger Rand, neu	1075,00	1259,95
Maple Leaf	1074,00	1258,82
Außer Kurs gesetzte Münzen *)		
20 Goldmark	253,00	319,79
20 schweiz. Franken „Vreneli"	211,00	266,88
20 franz. Franken „Napoléon"	206,00	261,08
100 österr. Kronen (Neuprägung)	995,00	1192,15
20 österr. Kronen (Neuprägung)	201,00	249,73
10 österr. Kronen (Neuprägung)	105,00	135,60
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	462,00	561,61
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	108,00	144,84

*) Verkauf inkl. 13 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 6,5 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

1. 6. 83	Frankfurt. Devisen Geld	Frankfurt. Devisen Brief	Wechs. Ankfs.-Kurs⁴)	Frankfurt. Sorten*) Ankauf	Frankfurt. Sorten*) Verkauf
New York³)	2,5371	2,5451	2,5089	2,47	2,58
London¹)	4,039	4,053	3,995	3,97	4,12
Dublin¹)	3,152	3,166	3,087	3,10	3,25
Montreal³)	2,0611	2,0691	2,0419	2,01	2,10
Amsterd.	88,850	89,070	88,78	88,25	90,25
Zürich	120,590	120,790	120,69	119,00	121,75
Brüssel	4,997	5,017	4,948	4,90	5,12
Paris	33,225	33,385	32,995	32,25	34,25
Kopenh.	28,860	27,980	27,82	27,25	29,25
Oslo	35,300	35,420	34,615	34,50	36,25
Stockh.**)	33,510	33,670	33,07	32,75	34,50
Mailand²) **)	1,681	1,691	1,641	1,66	1,75
Wien	14,174	14,214	14,194	14,10	14,33
Madrid**)	1,785	1,805	1,714	1,75	1,87
Lissabon**)	2,520	2,540	2,30	2,10	3,00
Tokio	1,0600	1,0630	—	1,02	1,08
Helsinki	46,050	46,250	45,09	45,25	47,00
Buen. Air.	–	—	—	—	0,01
Rio	–	—	—	0,25	1,10
Athen*) **)	2,983	3,037	—	2,25	3,25
Frankf.	–	—	—	—	—
Sydney*)	2,228	2,247	—	2,15	2,28
Johannesbg.*)	2,34	2,369	—	1,90	2,15

Alles in Hundert; ¹) 1 Pfund; ²) 1000 Lire; ³) 1 Dollar; ⁴) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

Die Aufwärtsbewegung des US-Dollars beschleunigt sich. Von 2,5330 zu Beginn des Handels kletterte der Kurs am 1. 6. bis 2,5515. Die Bundesbank war lediglich zur amtlichen Notiz von 2,5411 aktiv, sie gab 15,9 Mill. Dollar an den Markt ab. Die neuerliche Befestigung des Dollars wurde durch Tagesgeldzinssätze von über 9 Prozent am New Yorker Geldmarkt und der Ratlosigkeit, die in den Kommentaren nach dem Wirtschaftsgipfel im Hinblick auf die Reduzierung des amerikanischen Budget herrscht, ausgelöst. Stärker befestigen konnte sich auch der japanische Yen um 4,3 Promille auf 1,0615. Hier wird eine schon lange erwartete Diskontsenkung angesichts der Zementierung der US-Dollar-Zinsen immer unwahrscheinlicher. Auch der Schweizer Franken legte 20 Pf. zu und stieg auf 120,69. Die Schweizer Banken hoben ihre Zinsen für Einlagen heute um ¼ Prozent an. Dollar in: Amsterdam 2,8610; Brüssel 50,81; Paris 7,6370; Mailand 1507,70; Wien 17,9070; Zürich 2,1055; Pfund/Dollar 1,5922.

Ostmarkkurs am 1. 6. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 21,50; Verkauf 24,50 DM West; Frankfurt: Ankauf 21,00 Verkauf 25,00 DM West.

Devisenterminmarkt

Im Bereich der Dollar/DM-Swapsätze kam es am 1. Juni nur zu geringen Veränderungen, da Dollar- und DM-Zinssätze parallel anzogen.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,94/0,84	2,78/2,68	5,42/5,22
Pfund/Dollar	0,12/0,10	0,28/0,24	0,35/0,30
Pfund/DM	2,40/1,00	5,70/4,30	10,00/8,60
FF/DM	30/14	79/63	176/160

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 1. 6.: Tagesgeld 5,00–5,05 Prozent; Monatsgeld 5,15–5,30 Prozent; Dreimonatsgeld 5,45–5,60 Prozent.

Privatdiskontsätze am 1. 6.: 10 bis 29 Tage 3,55 G / 3,40 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55 G / 3,40 B Prozent.

Diskontsatz der Bundesbank am 31. 5.: 4 Prozent. Lombardsatz: 5 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. Juni 1983 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1983/7 (Typ A) 4,00 (4,00) – 6,00 (4,98) – 7,00 (5,61) – 7,50 (6,04) – 8,00 (6,38) – 9,00 (6,47). Ausgabe 1983/8 (Typ B) 4,00 (4,00) – 6,00 (5,00) – 7,00 (5,66) – 7,50 (6,12) – 8,00 (6,49) – 9,00 (6,90) – 9,00 (7,20) Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,54, 2 Jahre 6,72. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,50, Kurs 99,00, Rendite 7,75.

Ein teurer Adelsbrief

P. Jo. – Wer kein Geld hat, muß wenigstens Ideen haben, die dieses Manko ein wenig ausgleichen. Und das Rheinische Amt für Denkmalspflege hat kein Geld – wie übrigens die meisten entsprechenden Institutionen in den anderen Bundesländern auch. Also besann man sich auf die alte pädagogische Maxime, wonach Loben besser als Strafen sei. Um den Eigentümern die Last, die ein denkmalsgeschütztes Gebäude bedeutet, ein wenig zu erleichtern, wird allwöchentlich ein „Denkmal der Woche" kreiert. Das rückt das Haus – oder was immer es ist – ein wenig in das öffentliche Licht. Und zugleich fällt bei dieser allgemeinen Aufmerksamkeit auch ein Stückchen Stolz für den Besitzer ab.

Aber die Sache hat auch eine Kehrseite. So manchen schreckt der Gedanke, daß seinem Haus der Adelsbrief des Denkmalschutzes zuteil werden könnte. Denn damit sind allerhand Einschränkungen verbunden. Da darf man beispielsweise nicht mehr einfach moderne Serienfenster einsetzen lassen. Von einer lukrativeren Nutzung des Grundstückes ganz zu schweigen. Denn die Ehre, etwas Denkmalwürdiges sein eigen zu nennen, tröstet so manchen Besitzer keineswegs über die Tatsache hinweg, daß er auf dem innerstädtischen Grundstück, auf dem jetzt vielleicht noch ein zweistöckiges Haus steht, ebenso gut ein einnahmeträchtiges vielgeschossiges Mietobjekt bauen könnte.

Und da das Antragsverfahren der Denkmalschutzbehörden langsam, der Abrißbagger aber schnell ist, passiert immer wieder, was jetzt auch den Rheinländern geschah.

Die Ehre „Denkmal der Woche" konnte einem Haus in Dinslaken, das die Denkmalschützer als „niederrheinische Variante des klassizistischen Villentyps" für erhaltenswert hielten, nur noch „posthum" verliehen werden. Der Besitzer hatte es, ehe die Entscheidung des Ministers für Landes- und Stadtentwicklung gefallen war, abreißen lassen. So ist alles, was davon bleibt, ein Titel und ein Foto.

Sagen und Mythen des Erleidens – Zum Tode der Dichterin und Nationalpreisträgerin Anna Seghers

Das achte Kreuz brachte die Nemesis

Der Tod von Anna Seghers vorgestern in Ost-Berlin, während in der gleichen Stadt der „Neunte Schriftstellerkongreß der DDR" tagte, kam nicht überraschend. Seit Jahren schon war die Dichterin nicht mehr bei guter Gesundheit gewesen, öffentlich trat sie nicht mehr auf, und in Briefen, die sie aus ihrer Wohnung in Adlershof verschickte, stand oft als Entschuldigung für Unerledigtes: „Denn ich war krank und bin nicht stark auf den Füßen." So wird es ihr nur recht gewesen sein, daß sie 1978 auch ihr letztes öffentliches Amt, Präsidentin des „DDR"-Schriftstellerverbands – ein Amt, das sie seit 1952 ausgeübt hatte – an Hermann Kant verlor.

So bruchlos freilich, wie in kommunistischen Literaturgeschichten dargestellt, fügt sich das Werk der Anna Seghers keineswegs ineinander, und so ganz ohne Komplikationen und Selbstzweifel an der gewählten Aufgabe verlief auch das Leben der dreifachen Nationalpreisträgerin nicht. Die übliche Einteilung in die Zeit bis 1933 mit behüteter Kindheit und Jugend in Mainz, Studium in Heidelberg und Köln, Erstlingswerken, KPD-Beitritt und Kleist-Preis 1928; in die Exiljahre 1933 bis 1947 in Frankreich und Mexiko mit der Veröffentlichung ihrer Meisterromane „Das siebte Kreuz" (1942) und „Transit" (1943); und als „Gipfel" der Entwicklung, in die „DDR"-Zeit, als Anna Seghers zum sozialistischen Nationalheiligtum erhöht und ihr Werk ernsthafter Literaturkritik entzogen wurde, unterschlägt so manches und sagt für sich wenig aus.

Wer sich den kritischen Blick nicht durch ideologische Wegweiser verstellen läßt und sich unbefangen an die Lektüre macht, dem können die scharfen Bruchstellen in diesem Werk nicht verborgen bleiben. Da autobiografische Zeugnisse fast völlig fehlen oder durch nachträgliche Stilisierung in die Irre führen, ist man geradezu darauf angewiesen, die gewiß nicht problemlose Verwandlung der Mainzer Bürgerstochter Netty Reiling aus jüdischem Elternhaus in die kommunistische Schriftstellerin Anna Seghers in ihrer literarischen Verkleidung aufzuspüren.

Das erst spät erschlossene Frühwerk bietet hier manchen Ansatzpunkt, wobei sich ergibt, daß der Übergangsprozeß rational längst vollzogen war, wie der Aufsatz „Revolutionärer Alltag" (1927) zeigt, während seine psychische Bewältigung nur langsam vorankam und resolut in die literarische Fiktion verlagert wurde. Demonstrationsfigur dieses schmerzhaften Prozesses ist der ständigen Existenzkrisen ausgesetzte Revolutionär Johann Hull aus der Erzählung „Aufstand der Fischer von St. Barbara" (1928), der in seiner Orientierungslosigkeit, seinem Schwanken zwischen Flucht und quälerischer Selbstüberwindung deutliche Züge eines typischen Intellektuellen der Weimarer Republik trägt, der „Klassenverrat" begangen hat, dieser Entscheidung aber psychisch nicht gewachsen ist.

Marxistische Literaturkritiker wie Otto Biha, Paul Friedländer oder Kurt Kläber haben die „Fischer" denn auch immer wieder als „unsozialistisch" verworfen, und noch 1960 äußerte der Austromarxist Bruno Frei in einem Brief an die Schriftstellerin Befremden über ihr „irrationales" Denken: „Mir war der Denkprozeß in Dir immer rätselhaft, ja unheimlich. Deine Gedankenverbindungen, selbst im gewöhnlichen Gespräch, erschienen mir oft unerwartet, alogisch, sprunghaft."

Dieses irrationale, die geforderte „Parteilichkeit" unterlaufende Denken der Seghers war nun freilich genau das Pfund, mit dem sie auch nach ihrem Eintritt in die Partei lange Zeit immer wieder erfolgreich wuchern konnte. Noch die großen Romane der Exilzeit werden davon gespeist. Das darin aufklingende Leitmotiv von Flucht und Scheitern, das Kainsmal, das die verfolgten, gefolterten und schließlich ermordeten Revolutionäre – während die Revolution selbst „rein" bleibt – durch die Zeit tragen, verweisen auf das düstere und tragische Geheimnis der Seghersschen Prosa. Es sind Sagen und Mythen des Erleidens, nicht des Siegens.

Die Helden der Anna Seghers ertragen das Schreckliche, das ihnen widerfährt, nicht in unbeirrbarer Zukunftsgläubigkeit, sondern weil sie von Urzeiten her zum Erleiden geboren scheinen. Der zum „Volksfront"-Buch stilisierte KZ- und Fluchtroman „Das siebte Kreuz", wohl ihr bekanntestes Buch, zeigt einen Georg Heisler, der nichts als sein Leben retten will und dessen Spur sich in der Geschichte verliert – als „DDR"-Bürger in Magdeburg kann man ihn sich schwerlich vorstellen. Von hier eine Verbindungslinie zu den „Karibischen Geschichten" (1948/60) und den frühen Erzählungen mit ihren surrealen, mythischen Elementen zu ziehen, wäre wohl der interpretatorischen Mühe wert.

Jahrzehnte später befragt, warum sie sich für den „DDR"-Sozialismus entschieden habe, der doch mit dem von ihr vertretenen „metaphysischen Kommunismus" so wenig gemein habe, antwortete die Dichterin: „Weil ich hier die Resonanz haben kann, die sich ein Schriftsteller wünscht ... Weil ich hier ausdrücken kann, wozu ich gelebt habe." Aber alle Versuche, das Engagement für die „DDR" im Werk fruchtbar werden zu lassen, scheiterten dramatisch. Das Verkümmern sprachlicher Ausdruckskraft in den „Friedensgeschichten" (1950) und in den beiden Romanen „Die Entscheidung" (1959) und „Das Vertrauen" (1968) ist so eklatant, daß man versucht ist, von einer Nemesis zu sprechen. Hier rächte sich die Literatur selbst an einem allzu naiven Versuch, sie im Namen der Politik zu mißbrauchen.

Das Angebot der Seghers, mit Literatur die triste Wirklichkeit des SED-Staats verklären zu helfen, wurde von den Parteioberen natürlich hocherfreut angenommen und mit reichen äußeren Ehrungen belohnt, wie sie kein anderer „DDR"-Autor erfahren hat. Aber die Gegenrechnung forderte das vorbehaltlose Bekenntnis zu allen Greueltaten zwischen Helmstedt und Wladiwostok. So war sich Anna Seghers denn nicht zu schade, den Aufstand vom 17. Juni 1953 und die ungarische Oktoberrevolution 1956 öffentlich zu verhöhnen, den Mauerbau von 1961 zu feiern, die Besetzung der Tschechoslowakei 1968 zu beschönigen. Da wurde sie selbst zur unbelehrbaren Vertreterin jener finsteren Gegenmächte, die sie in ihren Erzählungen so oft zu bannen wußte.

Die Bilanz unter dem Schlußstrich dieses deutschen Dichterlebens muß also zwiespältig ausfallen. Anna Seghers hat einige sehr gute Bücher geschrieben und damit die deutsche Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts bereichert. Als moralisches Vorbild taugt sie aber nicht.

JÖRG BERNHARD BILKE



Von Mainz über Mexiko nach Ost-Berlin: Anna Seghers (1900–1983) FOTO: KEYSTONE/PROBST

Berlin zeigt Bilder des Jenaer Ehepaars Rub

Kunst im Widerspruch

Es ist eigentlich Zufall, aber es wirkt fast wie ein Symbol: In der „Kirche der evangelischen Zufluchtsgemeinde" in Berlin-Spandau haben die Bilder eines Jenaer Künstlerehepaares wahrlich eine Zuflucht gefunden. 24 Bilder von Eve und Frank Rub sind dort zu sehen. Freunde haben diese Ausstellung zusammengetragen. Die Malerin und der Maler aber bleiben in der „DDR".

Eve Rub, Mutter von 3 Kindern, wurde 1975 exmatrikuliert (Studium: Englisch und Russisch). Sie war zeitweise als Hilfsarbeiterin tätig, ehe sie zu malen begann. Gelernt hat sie das nicht. Aber ihre Bilder können sich sehen lassen und sie waren auch in verschiedenen Ausstellungen in Kirchen der DDR zu sehen.

Frank Rub wurde im Januar 1983 wegen der Ereignisse am 24. 12. 82 in Jena verhaftet, später auf internationalen Protest hin (Beuys, Sarah Kirsch, Erich Loest u. a. setzten sich für ihn ein) wieder freigelassen. Die Staatsanwaltschaft verlangte kürzlich von ihm Wohlverhalten, da er anderenfalls wieder inhaftiert würde. Der heute 31jährige Frank Rub, gelernter Steinmetz, besuchte als autodidaktischer Maler seit 1966 die Volkshochschule (Malerei). Seinen Unterhalt verdient er als Bote und Friedhofsarbeiter der evangelischen Kirche in Jena.



Wissende Augen: „Dominic" (1980) von Eve Rub, aus der Berliner Ausstellung FOTO: KATALOG

Ihre Gemälde, die in der versteckt liegenden kleinen Spandauer Kirche zu sehen sind, spiegeln uns indirekt Biographisches. Auf einem großformatigen Bild, das Frank Rub „Erfolg" nennt, verbrüdern sich ein König und ein ordengeschmückter behelmter Armeegeneral auf obszöne Weise, indem sie sich gegenseitig mit den Händen zwischen die Beine fahren. Die Szene wird abgesichert durch Staatsjubler, die Winkelelemente („DDR"-Sprachgebrauch für Fähnchen) schwenken. Dazu Sicherheitstypen, die auffallend dezent ihre Knüppel zeigen. Ein Mädchen mit blauem Halstuch schmettert die Fanfare. Ocker, fahles Neapelgelb, graublaue Töne sind die vorherrschenden Farben.

Einige Bilder zeigen Varianten von „Verhaftungen". Sicherheitsfunktionäre mit angedeuteten Schweinsgesichtern nehmen einen jungen Mann aus einer fröhlichen Tischrunde fest. Das geschieht durch dezentes Handauflegen. Der Betroffene sitzt isoliert am Tisch. Das Wegfangen aus der lustigen Runde wird nicht bemerkt – will man es nicht wahrnehmen? Wie tief sitzt die Angst, daß man so fröhlich weiterzechen kann? Gar ein alltäglicher Vorgang, über den man erst später hinter vorgehaltener Hand sprechen wird? Meint das der Maler so?

Alles ist mit heftiger Gebärde gemalt. Vorbilder werden nicht gescheut: Beckmann, Venturelli. Den Vergleich mit den jungen Wilden hier im Westen gewinnt Frank Rub allemal. Er schreit aus Betroffenheit. Die Hiesigen erscheinen mir dagegen als Schreihälse.

Auch in Eve Rubs Bildern ist der Optimismus abhanden gekommen. Sie atmen Bedrohung. Friedfertige Menschenpaare umarmen sich zärtlich, Mütter beschützen ihre Kinder, Kinder suchen bei Müttern Zuflucht. Mauern und Gitter umschließen einen kahlen Hof, baumlose Landschaften am Meer, nur ein kleiner Freiraum bleibt übrig. Die Farbpalette ist spärlich, erdfarbige Töne herrschen vor. Weich, fast aquarellartig fließen die Übergänge, die an Munch erinnern. Tagesbeichten, sanft und verhalten!

Abseits der offiziellen Kunstförderung zwei wichtige Talente, jedoch nicht talentiert für das Amt eines Hofmalers (Bis 15. Juni, Di. u. Fr. 15 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 12 Uhr).

SIEGHARD POHL

Neues zur Sterilisierung von Schadinsekten

Die Kombi-Fliege kommt

Mit der Züchtung sogenannter „Kombi-Fliegen" verspricht sich der Biologe Robert Steffens (Universität Gießen) eine erfolgreiche Bekämpfung der Fruchtfliegen. Diese weltweit, vor allem aber in tropischen Breiten heimischen Schädlinge vernichten jährlich einen großen Teil der Obst- und Kürbisernte, in der Bundesrepublik vorwiegend Kirschen. Sie stechen das Obst an und legen ihre Eier im Fruchtfleisch ab, sind aber mit Chemikalien nicht auszurotten.

Um der Fruchtfliege Herr zu werden, wird seit 1977 die „Sterile-Insekten-Technik" (SIT) angewendet. Zu diesem Zweck bauten mexikanische und amerikanische Wissenschaftler eine „Fliegenfabrik", in der wöchentlich rund 500 Millionen Fruchtfliegen durch Bestrahlung sterilisiert werden. Dann werden die Insekten freigelassen, damit sie sich in den Obstplantagen mit fruchtbaren Partnern paaren. Da aus den Eiern der von sterilisierten Männchen begatteten Weibchen keine Larven schlüpfen, wird der Nachwuchs der Fliegen vermindert. Auf diese Art gelang es, das Vordringen der Fliegen in Mexiko zu stoppen und sie nach Guatemala zurückzudrängen. Die Methode kostet indes Unsummen: Jedes Jahr müssen wieder massenweise sterilisierte Fliegen produziert werden.

In Europa entwickelte der Mainzer Professor Hannes Laven gleichzeitig mit dem englischen Wissenschaftler Curtis vor einigen Jahren eine in Rußland 1940 entdeckte, aber dann nicht mehr ausgebaute andere genetische Schädlingsbekämpfungsmethode: die „Translokationsmethode". Dabei wird ein vergleichsweise unfruchtbarer Fliegenstamm gezüchtet, dessen Teilsterilität sich auf die gezeugten Nachkommen vererbt. Die Fliegenplage kann damit allerdings nur sehr langsam zurückgedrängt werden, außerdem ist die Massenproduktion problematisch.

Steffens hat jetzt diese beiden genetischen Schädlingsbekämpfungsprogramme kombiniert: Er nimmt Fliegen einer Translokationslinie mit 75 Prozent erblicher Sterilität und setzt sie zusätzlich einer geringen Bestrahlung aus, um ihre Unfruchtbarkeit noch auf rund 95 Prozent zu verstärken.

Die behandelten „Kombi-Fliegen-Männchen" sind von der geringen Strahlendosis kaum geschwächt und können mit den unbehandelten Fliegenmännchen besser um die Gunst der Weibchen konkurrieren als die SIT-Geschwächten. Wichtiger noch ist der Dauereffekt der „Kombi-Fliegen": Die Fruchtfliegenpopulation wird über Generationen hinaus klein gehalten.

Steffens Projekt soll im kommenden Jahr vermutlich im Mittelmeerraum erprobt werden: Dort können die „Kombi-Fliegen" dann im Wettstreit mit den freifliegenden, fruchtbaren Fliegenmännchen beweisen, wie schnell und wie dauerhaft sie ihre natürlichen Artgenossen dezimieren können.

GESINE DESGROSSEILLIERS

Die Musikfestspiele im norwegischen Bergen

Hauskonzert bei Grieg

Das erste Wort über das Musikfestival von Bergen hatten vor dreißig Jahren die Meteorologen zu sagen. Sie sollten den Zeitraum benennen, in dem es in Europas regenreichster Stadt vielleicht doch etwas weniger naß sein würde. Sie entschieden auf Ende Mai, Anfang Juni, behielten damit (wenn auch nicht dieses Jahr) recht, und so bereichern die Festspiele in der alten norwegischen Königsstadt seit 1953 den Reigen der Frühlingsfestivals.

Damals, noch im Schlagschatten des Zweiten Weltkriegs, floß den Norwegern grenzenlose Sympathie zu für dieses ehrgeizige Projekt; das Bergen-Festival war für Jahre eins der wichtigsten Europas. Dieser Goodwill flachte natürlich ab, die Spitzenstellung ließ sich auf Dauer nicht halten. Aber als bedeutendstes Musikfest Skandinaviens darf man es weiterhin getrost bezeichnen. Auf Qualität wird strikt geachtet.

Daß die ersten Auftritte dieses Jahres in der modernen, der Form eines Pianos nachempfundenen Grieghalle ausgerechnet dem Houston Ballet aus Texas zufielen, hatte seinen besonderen Grund. Dort nämlich hat der britische Choreograph Ben Stevenson endlich sein langgehegtes Projekt eines abendfüllenden „Peer-Gynt"-Balletts verwirklicht. Keinen modern gewandeten „Peer Gynt" wie Werner Egks Oper oder Peter Steins Berliner Schaubühnen-Inszenierung, sondern einen hübsch romantischen.

Er steht mit beiden Füßen in der klassischen Ballett-Tradition, wenn er nicht gerade leichtfüßig und virtuos herausspringt. „Giselle" ist seine dramaturgische Patentante. Da steht das Haus im Spinnwebwald, Mutter Aase kommt mit dem Wassereimer herausgewackelt und begrüßt den frühen Morgen, die Landbevölkerung macht Rast vor ihrem Haus und wagt ein Tänzchen, ja Peer verehrt sogar Solveig, jenes Blümchen, das in der „Giselle" vom kommenden Unheil kündet.

Gewiß: Von Ibsen bleibt da nicht mehr als von Shakespeare in Prokofieffs „Romeo und Julia"-Ballett. Mehr als ein paar Inhaltsskizzen lassen sich zwischen Pas de deux und Pantomime kaum mitteilen, der Tanz malt dann die Stimmungen subtiler aus. Getanzt wird von den Texanern denn auch mit Wucht und Wonne. Die Compagnie ist brillant. Mit Kenneth McCombie (Peer Gynt), Janie Parker (Solveig), Suzanne Longley (Anitra) und Andrea Vodehnal als Troll-Buhlin besitzt sie zudem Solisten von Schliff und Überzeugungskraft.

Natürlich darf man ein so altmodisches Stück heute gar nicht mehr erfinden. Auch die Musik kommt geradewegs aus dem Küchenschrank: John Lanchbery hat sie aus Griegs „Peer-Gynt"-Suite und anderen Stücken des Norwegers nach Maß präpariert. Aber ein gutes, unverklemmtes Tanzstück dieser Art zu sehen, macht dennoch Spaß. Es wäre was für Cranko in Stuttgart gewesen. Die Norweger, gewiß ja Experten für Ibsen und Grieg, Peer und die Trolle, jedenfalls bejubelten diesen Europa-Einstand rückhaltlos.

Auf dem Konzertsektor schaltet sich Bergen zu den Festspielen in das Verkehrsnetz der internationalen Podiumsprominenz ein. Daß die Sowjetkünstler dabei ausgespart blieben, war wohl weniger Zufall als die Folge eines geballten Auftretens russischer Musik-Emigranten. Den Anfang machte das Borodin-Trio, jenes seit über dreißig Jahren stupend eingespielte Terzett, das nie aus Rußland ausreisen durfte, weil die Pianistin Luba Edlina und der Geiger Rostislav Dubinskij ein Ehepaar sind und solche bekanntlich nicht zusammen das Land verlassen dürfen. Vor wenigen Jahren kehrte man dann endlich rüde das ganze Ensemble vor die Tür. Mit Haydn, Dvorak und Beethoven gaben die drei Russen jetzt Zeugnis von ihrem perfekt glatten Zusammenspiel, das nur von der mageren Akustik der mittelalterlichen Hakonshalle, dem aus Granitquadern gemauerten Königssaal der alten Festung, leicht getrübt wurde.

Probleme, die es in der Grieghalle auch bei kleiner Besetzung nicht gibt, wie das Auftreten von Vladimir Ashkenazy mit dem English Chamber Orchestra zeigte. Einen so kultivierten und eleganten, dabei leichthändig und unprätentiös gespielten Mozart wie von Ashkenazy hört man derzeit von keinem anderen Pianisten auf der Welt.

Ganz besonderen Reiz haben in Bergen die morgendlichen Konzerte in den Wohnhäusern der beiden größten musikalischen Söhne der Stadt, in Edvard Griegs Troldhaugen („Trollhügel") und der Märchenvilla des Geigenvirtuosen Ole Bull, der im vorigen Jahrhundert vor allem in Amerika als neuer Paganini bejubelt wurde, aber auch die Hauptstädte Europas in Taumel versetzte, wie die zahllosen Lorbeerkränze und Ehrenurkunden in seinem Heim verraten.

Hier also der weltbürgerliche Virtuose, der zur Sommerzeit in sein Schloß über glitzerndem Fjord einkehrte – und sich dort von den Bauern der Umgebung die alten norwegischen Volksweisen vorfiedeln ließ –, dort Griegs häusliche Idylle mit dem alten Steinway, den inzwischen angeschlissenen Plüschfauteuils, der Angel im Flur und der Samtjacke am Haken. Hauskonzerte wie im friedlichen anno dazumal mit viel Grieg, aber auch den verehrten deutschen Meistern, von meist jungen Interpreten so gelöst wie professionell gespielt. Der Bariton Harald Bjørkøy jedenfalls war nichts weniger als eine Sensationsentdeckung.

Der Schlußpunkt des Festivals (diesmal am 8. Juni) steht seit dreißig Jahren unverrückbar fest: Griegs a-Moll-Klavierkonzert. Wie sollte es anders sein!

REINHARD BEUTH

Marco Ferreris Film „Die Geschichte der Piera"

Immer droht der Vulkan

Hanna Schygulla lacht und lacht und freut sich. Ihr ganzes breites Gesicht strahlt. Sie sitzt am Meeresstrand rittlings auf einem nackten Mann und gibt sich, laut jauchzend vor Lust, der Liebe hin. Einige Schritte entfernt schaut ihr dabei ein kleines Mädchen zu, ihre Tochter. Und mit einem Wink der Augen lockt die Frau das Kind, umschmeichelt es, macht es zum Komplizen der eigenen Wonnen. Wie ein irrlichternder Reflex geht es da über die Miene des jungen Mädchens: ein Widerstreiten zwischen dem Gefühl des Erschreckens und dem Bann einer geheimnisvollen Anziehungskraft, die stark und stärker wird.

Das ist eine jener Szenen, für die Hanna Schygulla in Cannes den „Preis für die beste Darstellerin" bekam, und einer der einprägsamsten Augenblicke in Marco Ferreris neuem Film „Die Geschichte der Piera". Man sieht dem sozialen Verfall einer Familie zu, doch zugleich öffnen sich, so will es der Film, im Jenseits moralischer Prinzipien und dieser Bürde ledig, neue Dimensionen des Freiseins – zumindest für den weiblichen Teil der Menschheit. Die Mutter treibt's zur Liebe mit jedem; sie streunt, ihrer Verstandeskraft nicht mehr mächtig, ganze Tage und Nächte umher, schließlich muß man sie in eine psychiatrische Anstalt einweisen. Der Vater hat sich längst resignierend zurückgezogen, wenn auch noch voll einer zärtlichen Liebe für Mutter und Kind; er wird am Ende sanft in einem Altenasyl dahinscheiden. Die Tochter aber lernt unter so bizarren Umständen einen freien und selbstbestimmten, einen eigenen Weg ins Dasein.

Ein Film über die Befreiung der Frau? Über den dadurch heraufbeschworenen elenden Niedergang des Mannes? Jedenfalls einer, der die tiefe Furcht seines Regisseurs spiegelt vor einer als gegeben empfundenen natürlichen Übermacht des Weiblichen: Die Frau könnte, wenn die gesellschaftlichen Barrieren fallen, in wilder Entschlossenheit dem triebhaften Teil in ihr nachgeben. Wie es Marco Ferreri, der enthusiastische Liebhaber des Kinoschocks, in seinen Bildern denn auch weidlich zelebriert: die Mutter mit dem Sohn, der Vater mit der Tochter, die Tochter mit der Mutter – die Frau, ein unbekannter Planet und ein schlafender Vulkan, der Mensch, ein Diener seiner Instinkte und vor allem ein animalisches Wesen. So sieht es Ferreri.

Die Frau im Aufbruch zu neuen Ufern der Selbstbestimmung, zur Unabhängigkeit vom Manne – so mögen es dagegen wohl eher Feministinnen sehen, von denen zwei, Piera degli Esposito und Dacia Maraini, aus Autobiographischem beigesteuert und am Drehbuch mitgearbeitet haben. So hält denn der Film unbekümmert auch als simple Devise parat: Daß die Übel der Welt am besten zu bereinigen seien durch einen offeneren, freizügigeren Umgang der Menschen untereinander.

Neben Hanna Schygulla agieren Isabelle Huppert, Marcello Mastroianni und die 13jährige Bettina Grühn. Und nur aus dem Spiel dieser Darsteller belebt sich der Film, in dem es im Grunde keine wirklichen Gefühle gibt, keine Wut, keine Trauer, keine Verzweiflung. Ferreris Bilder selbst bleiben eigentümlich steril. Eine kühle Zeitlosigkeit geht von ihnen aus. So, als hätte sich das Leben aus ihnen entfernt. Nicht eben günstig für einen Film, der sich die Abbildung eines neuen, anderen Lebens zum Thema genommen hat.

WOLF GROSSE



Die Mutter treibt's zur Liebe mit jedem: Hanna Schygulla mit der kleinen Bettina Grühn als Piera FOTO: DIE WELT

JOURNAL

Die Kulturpreise der „Solidarität"

J. G. G. **Köln**

Die im Untergrund agierende „Solidarität"-Gewerkschaft hat jetzt ihre Kulturpreise für die Jahre 1981/82 bekanntgegeben. Ausgezeichnet wurden insgesamt 16 Künstler – Dichter, Liedermacher, Regisseure, Filmemacher – sowie das Ensemble des Posener „Theater des achten Tages". Alle hätten sich durch ihre Werke oder ihre Interpretationen mit Mut während des „Kriegszustandes" hervorgehoben. Die Liste der Ausgezeichneten wird angeführt von Verfassern der „Kriegslyrik" sowie dem bekannten Warschauer Schriftsteller Marek Nowakowski, der den „Rapport über den Kriegszustand" verfaßte. Die „Solidarität" hebt hervor, daß ihre Kulturpreise symbolischen Wert haben, nicht mit Geldsummen verbunden sind sowie daß die Jury die Preisträger nicht danach fragte, ob sie die Preise annehmen wollen.

Offensive für Kölns Gürzenich-Orchester

Bth. **Köln**

Statt der Doppelspitze mit Yuri Ahronovitch (Gürzenichkapellmeister) und Sir John Pritchard (Chefdirigent Oper) soll es ab 1986 in Köln einen einzigen Generalmusikdirektor geben. Wie der Kulturdezernent, Peter Nestler, der WELT auf Anfrage mitteilte, werden die bis 1986 laufenden Verträge mit Ahronovitch und Pritchard nicht verlängert; Gastverträge mit beiden sind beabsichtigt. Dem neuen GMD wird ein auf 142 Planstellen vergrößertes Orchester zur Verfügung stehen sowie der neue Konzertsaal im Museum mit ca. 2500 Plätzen. Eine erhebliche Ausweitung der städtischen Konzertaktivitäten ist geplant. Nestler rechnet damit, bei seiner Suche nach einem Dirigenten für den GMD-Posten bis Herbst fündig zu werden.

Theatergemeinde Berlin: 20 Jahre

PHG. **Berlin**

Die „Theatergemeinde Berlin" feiert am Wochenende ihr 20jähriges Bestehen. Nicht zuletzt aus Überdruß gegen das Zwangs-Abonnententum der damals monopolartigen „Freien Volksbühne" gegründet und mit juristischem Nachdruck durchgesetzt, verfügt die Besucherorganisation heute über rund 37 000 Mitglieder. Etwa jeder zehnte Theaterplatz in Berlin wird von einem Teilnehmer der Theatergemeinde belegt. Zum Jubiläum ist in der Nicolaischen Verlagsbuchhandlung Berlin ein Band „Theaterbilder" (Fotos: Ilse Buhs und Jürgen Remmler, Texte: Friedrich Luft und Hellmut Hotschenreuther) mit einem Rückblick auf die letzten beiden Berliner Theaterjahrzehnte erschienen. Preis: 29,80 Mark

Schulwandbilder aus der NS-Zeit

DW. **Duisburg**

Auf ein beinah vergessenes Gebiet didaktischer Hilfsmittel hat sich das „Archiv schulisches Wandbild" der Universität Duisburg spezialisiert. Es sammelt die alten Tafeln, mit denen den Schülern früher Bilder der Geschichte vor Augen geführt oder soziale und naturwissenschaftliche Zusammenhänge erläutert wurden. Aus dem Bestand von rund zweitausend Schulwandbildern wird jetzt im Niederrheinischen Museum der Stadt Duisburg erstmals eine Auswahl gezeigt. Unter dem Titel „Anschauung und Ideologie – Schulwandbilder der NS-Zeit aus Duisburg" ist die Ausstellung noch bis zum 14. Aug. zu sehen. Der Katalog kostet 2 Mark.

Das 2. Theatertreffen von Nordrhein-Westfalen

DW. **Bochum**

Das „2. Theatertreffen Nordrhein-Westfalen" findet diesmal in Bochum statt. 19 Bühnen mit 20 Aufführungen finden sich bis zum 11. Juni im Bochumer Schauspielhaus zu einem Leistungsvergleich ein, darunter Düsseldorf mit Schnitzlers „Reigen", Köln mit Molières „Menschenfeind", Bonn mit Kroetzens „Nicht Fisch, nicht Fleisch", Wuppertal mit Gogols „Revisor" und Bochum mit Shakespeares „Wintermärchen".

Drei neue Mitglieder im „Pour le mérite"-Orden

dpa, **Bonn**

Drei ausländische Wissenschaftler sind neue Mitglieder des „Pour le mérite"-Ordens für Wissenschaften und Künste. Wie anläßlich einer zweitägigen Versammlung des Ordens in Bonn verlautete, handelt es sich um den niederländischen Physiker Prof. Hendrik B. G. Casimir, um Prof. Sir Bernard Katz (Physiologe) und Prof. Ernst Kitzinger (Kunsthistoriker) aus England.

Hammer stiftet Millionen für Theaterrestaurierung

AFP, **Marseille**

Der amerikanische Kunstmäzen Armand Hammer hat der Stadt Marseille eine Stiftung von zwei Millionen Franc für die Restaurierung des „Théâtre du gymnase" gemacht. Das in der Nähe der Prachtstraße Canebière gelegene Theater stammt aus dem Jahr 1804 und wurde 1874 umgebaut. Seit sechs Jahren ist das Gebäude unbenutzt. Nach seiner Renovierung soll es unter dem Namen „Théâtre du gymnase-Armand Hammer" den Spielbetrieb wiederaufnehmen.

Der Herzinfarkt kommt immer früher

„Deutsche Infarkthilfe" gründete Nothilfe-Fonds

F. DIEDERICHS, Berlin

Mit einem 5000-Mark-Scheck für eine Berliner Hausfrau startete in dieser Woche die im Herbst vergangenen Jahres gegründete „Deutsche Infarkthilfe e. V." eine für Deutschland bislang einmalige Hilfsaktion. Mit dem jetzt ins Leben gerufenen „Nothilfe-Fonds" will der Verein besonders den Menschen helfen, die durch einen Infarkt in soziale und finanzielle Not geraten sind.

Das erste Geld aus dieser Unterstützungskasse erhielt eine Berliner Mutter, die drei kranke, an den Rollstuhl gefesselte und völlig hilflose Kinder im Alter von 15, 16 und 17 Jahren betreut und im vergangenen Jahr einen Herzinfarkt erlitt.

Die „Deutsche Infarkthilfe", ein gemeinnütziger Verein „zur Bekämpfung von Durchblutungsstörungen" mit Sitz in Düsseldorf, will in diesem Jahr zudem mit einer breiten Aufklärungsaktion vor Ursachen und Folgen von Durchblutungsstörungen warnen. Die Schirmherrin der „Deutschen Infarkthilfe", die Berliner Schulsenatorin Hanna-Renate Laurien (CDU), warnte in Berlin nochmals eindringlich vor den Gefahren, die von den Risikofaktoren Rauchen, Bewegungsmangel, Streß, Übergewicht, Bluthochdruck und Diabetes ausgehen.



Schirmherrin der „Deutschen Infarkthilfe e. V.", die Berliner Schulsenatorin Hanna-Renate Laurien FOTO: KLAUS MEHNER

Jährlich sterben in der Bundesrepublik Deutschland rund 350 000 Menschen an einem Herz- oder Hirninfarkt durch Arterienverschluß, jeder zweite Deutsche leidet mittlerweile an Durchblutungsstörungen. Professor Dirk Loose, Vorstandsvorsitzender der „Deutschen Infarkthilfe" und Experte für Durchblutungserkrankungen: „Bedenklich ist vor allem, daß die Infarktopfer immer jünger werden." Die Todesrate von Infarktopfern liege im Vergleich zu Krebserkrankungen (145 000 Tote pro Jahr) mehr als doppelt so hoch.

Ihre wichtigste Aufgabe sieht die noch junge „Deutsche Infarkthilfe" im Appell an die Eigeninitiative der Bürger, die allzuoft der Krankheit erst Bedeutung zumessen würden, wenn schon irreparable Schäden eingetreten seien. Der Verein, dem sich Prominente wie Altbundespräsident Walter Scheel, Ex-Nationalfußballer Fritz Walter und der Mainzer Oberbürgermeister Jockel Fuchs angeschlossen haben, bietet allen Bundesbürgern deshalb kostenlos eine 53 Punkte umfassende Vorsorge-Checkliste an, die nach dem Ausfüllen dem behandelnden Hausarzt Aufschlüsse über mögliche Durchblutungsstörungen geben soll.

Erfolge erhofft sich der Vereinsvorstand auch von zwei Forschungsprojekten, die er in diesem Jahr aus Spenden der Mitglieder und der Industrie finanzieren möchte. Einmal sollen in den Praxen von rund 1000 deutschen Ärzten die Erfolge von Herzmedikamenten untersucht werden. Dazu plant die „Infarkthilfe" die Einführung eines „Anti-Raucher-Kaugummis", der nach schwedischem Vorbild verschreibungspflichtig ist und eine Alternative zu oft recht zweifelhaften Präparaten darstellen soll, die derzeit als „Anti-Raucher-Mittel" feilgeboten werden.

Im Kampf gegen die „Volkskrankheit Nummer eins" ist die „Deutsche Infarkthilfe" vor allem auf Spenden (Postscheckamt Köln, Konto-Nr. 65 505 505) angewiesen. Die kostenlose Vorsorge-Checkliste kann jederzeit im Vereinsbüro (Karweg 10, 4000 Düsseldorf 13) angefordert werden.

Ein Raub der Flammen wurde in der Nacht zum Donnerstag das Essener City-Center im Schatten des Rathaus-Turmes. Zeitweise sah es so aus, als ob das Feuer auch auf den Glas-Palast übergreifen würde. Die Feuerwehr konnte jedoch ein Ausbreiten der Flammen verhindern, und so blieb es bei ein paar in der glühenden Hitze geborstenen Scheiben. FOTO: DPA



Essener City wurde zum Flammenmeer 20 Millionen Mark Schaden

WILM HERLYN, Essen

„Am Rande einer Katastrophe vorbei", kommentierte Essens oberster Feuerwehrmann, Peter Eulenburg, gestern gegenüber der WELT den Brand in der City der Ruhrmetropole. Unmittelbar neben dem erst vor drei Jahren übergebenen Rathaus hatte das Feuer in der Nacht zu Fronleichnam in einem Einkaufszentrum einen Schaden „von vorsichtig geschätzt 20 Millionen Mark angerichtet".

Die Neugierigen mußten sich gestern entscheiden zwischen der farbenfrohen Fronleichnams-Prozession vom nahen 1000 Jahre alten Münster aus und dem aschgrauen Bild des Chaos auf der „Porschekanzel". Dieses Einkaufszentrum mit zahllosen kleinen Boutiquen und Restaurants, Modegeschäften und Schnellimbissen wurde kurz nach Fertigstellung des Rathauses auf dessen Eingangsebene rasch zum Anziehungspunkt zum Bummeln und Flanieren – eine Fortsetzung der „Kettwiger", einer im Ruhrgebiet berühmten Einkaufsstraße. Unter der 60 mal 200 Meter großen Ladenebene liegt ein U-Bahnhof und darunter eine Stadtschnellstraße.

Um 1.44 Uhr gingen bei der Polizei die ersten Notrufe ein – fast gleichzeitig von einem Taxifahrer, anonym aus einer öffentlichen Fernsprechzelle, und von zwei Streifenwagen. Aber nicht nur der anonyme Anrufer macht Staatsanwalt Gutjahr zu schaffen, der schon in der Nacht die Ermittlungen aufnahm. Die Feuerwehr hat wie die Kriminalpolizei allerdings noch keine konkreten Anhaltspunkte, wie es zu dem gewaltigen Brand kommen konnte. Beide schließen eine Gasexplosion völlig aus, da dieser Bereich lediglich mit Elektrizität versorgt wird.

Mehr als eine Stunde lang kämpften 81 Feuerwehrleute – die ersten der insgesamt 16 eingesetzten Löschzüge trafen schon zwei Minuten nach dem Alarm an der Porschekanzel ein – gegen eine „bis zu zwei Meter über die Dächer ragende Feuerwalze" (Einsatzleiter Oberbrandmeister Alfons Hemmerich). Dabei vernahmen Feuerwehr und Polizei zwei Explosionen, deren Ursache bis jetzt noch nicht geklärt werden konnte.

Am frühen Morgen um vier Uhr wurde erste Bilanz gezogen: zehn Geschäfte und zwei Restaurants sind total zerstört, in mindestens 20 weiteren Läden und Boutiquen entstand schwerer Sachschaden. Auch das unmittelbar angrenzende Rathaus erlitt Schaden: Mehrere Fenster im zweiten und dritten Stock sind durch die Hitzeeinwirkung geborsten.

„Es ist gar nicht auszudenken, was alles hätte passieren können, wenn das Feuer zu einem anderen Zeitpunkt ausgebrochen wäre", sagte Branddirektor Eulenburg. Denn das Feuer hatte sich mit großer Geschwindigkeit ausgebreitet, und die Feuerwehr hatte mit dem Brand erhebliche Mühe. Zwischen den beiden relativ engen Durchgängen der drei Ladenzeilen wäre es am Tage mit ziemlicher Sicherheit zu einer Panik gekommen.

Auch am Nachmittag wateten Kriminalbeamte noch in einem Meer von Glasscherben zwischen grotesk verbogenen schweren Eisenträgern und durch die Hitze skurril verschmolzenen Plastikreklameschildern. Ein Polizist schreckte zurück vor einer verkohlten Gestalt, die einen schwarzen Arm verkrümmt in die Höhe reckte – eine Schaufensterpuppe.

Die Ermittlungsbehörden geben sich zurückhaltend, und auch Eulenburg spricht nur von „einem nicht unbegründeten Verdacht auf Fremdeinwirkung".

Inzwischen sind aber Indizien aufgetaucht, denen sich die Staatsanwaltschaft mit besonderem Interesse widmet. In der zweiten Ebene – dem U-Bahnhof – wurden auf einer Wegebeschilderung und in der dritten Ebene, der Straße, auf einer Uhr hinter einem Zeitungskiosk das Symbol eines Flammenteufels entdeckt – offensichtlich mit Schablone und schwarzer Farbe aufgesprüht.

US-Raumstation bis 1991 reisefertig

AFP, Paris

Die USA haben nach Angaben des stellvertretenden Nasa-Chefs General James Abrahamson bereits mit den Vorbereitungen für den Bau einer ständigen Weltraumstation begonnen. Wie General Abrahamson, der zur Zeit die internationale Luftfahrtausstellung in Paris besucht, erklärte, soll die Weltraumstation von 1991 an einsatzbereit sein. Die Station wird danach zunächst mit einer Besatzung von 12 bis 15 Astronauten und Wissenschaftlern arbeiten, die jedoch später auf mehrere hundert erweitert werden könnte. Die Station könne durch ein Modularsystem den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden. Das erste amerikanische „Operationszentrum im Weltraum" soll in 300 bis 450 Kilometer Höhe die Erde umkreisen. Besatzung und Material sollen von den Weltraumfähren an Bord der Station gebracht werden. Die Station ihrerseits wird nach den Nasa-Plänen als Relais für den weiter entfernten Weltraum, insbesondere die in 36 000 km Höhe kreisenden geostationären Satelliten, dienen. Zu diesem Zweck soll die Station mit einer Flotte neuer Weltraumfahrzeuge ausgestattet werden, die „orbital transfer vehicles" getauft worden sind. Für diese „otv" sind eine Besatzung von zwei bis drei Astronauten, ein Laderaum und eine Flugautonomie von höchstens einem Monat vorgesehen.

Das Weiße Haus habe, so Abrahamson, bisher noch nicht offiziell „grünes Licht" für die Weltraumstation, deren Kosten von der Nasa auf sechs Milliarden Dollar geschätzt werden, gegeben. Die amerikanische Weltraumbehörde hat aber in diesem Jahr bereits 40 Millionen Dollar für die Vorbereitung der Station ausgegeben.

Millionen-Fang

rtr, Kairo

An Bord eines griechischen Schiffes hat die ägyptische Polizei 300 Kilogramm Heroin und Morphium im Wert von umgerechnet etwa 255 Millionen Mark beschlagnahmt. Die Drogen gehörten einem internationalen Rauschgiftring, an dem auch die Mafia beteiligt sei.

Venus-Sonde gestartet

dpa, Moskau

Die Sowjetunion hat gestern eine Venus-Sonde gestartet. Wie die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass meldete, wird erwartet, daß die unbemannte „Venera-15" Anfang Oktober den Planeten Venus erreichen wird.

Deutsche festgenommen

dpa, Bangkok

Zwei Touristen aus der Bundesrepublik Deutschland sind wegen Besitzes von mehr als 250 Gramm Heroin auf dem Flughafen der thailändischen Hauptstadt Bangkok verhaftet worden.

Sommerzeit

AP, Frankfurt

Ein beständiges Hoch bringt den Sommer von Frankreich nach Deutschland. Die Meteorologen kündigten sonniges bis wolkenloses Wetter an, das bei ständig steigenden Temperaturen mindestens bis zur Mitte nächster Woche andauern soll.

Todessprung: Viele lachten

SAD, New York

Eine Gruppe von Touristen fand es offenbar zum Lachen, als sich ein 23jähriger kopfüber von der Aussichtsplattform des Empire State Building in die Tiefe stürzte. „Ich konnte es nicht fassen, daß die Leute offenbar Spaß an dieser grauenhaften Sache hatten", sagte der Wärter Frank Marinquez. Der junge Mann schlug auf einem Auto auf und war sofort tot.

ZU GUTER LETZT

„Das Volk des Staates New York, von Gottes Gnaden frei und unabhängig, grüßt: Die gesetzlichen Erben und Angehörigen der verstorbenen Elise Fromke, falls sie am Leben sind bzw., falls jemand von ihnen tot ist, ihre gesetzlichen Erben und Angehörigen . . ." (Aus einer Erben-Suchanzeige eines US-Gerichts im Berliner „Tagesspiegel").

Forscher fanden Leben bei 300 Grad Hitze

AP, London

Zwei amerikanische Wissenschaftler wollen nach eigenen Angaben den Nachweis gefunden haben, daß sich bei einer Hitze von 250 bis 300 Grad Celsius noch Leben halten oder sogar entwickeln kann. Die Forscher John Baross von der Schule für Meereswissenschaft der Universität von Oregon und Jody Deming vom Institut der John-Hopkins-Universität in Chesapeke Bay berichteten in der jüngsten Ausgabe des britischen Wissenschaftsmagazins „Nature" über die Entdekkung einer Bakterienart, die sich noch bei 250 Grad Hitze vermehre und bei 300 Grad Hitze noch lebensfähig, wenn auch nicht mehr vermehrungsfähig sei. In einem Kommentar zog die Zeitschrift aus dem Bericht den Schluß, daß somit auf anderen, bisher wegen hoher Temperaturen für tot gehaltenen Planeten durchaus Leben entstanden sein und noch bestehen könnte.

Die meisten Tiere und Pflanzen gehen ein, wenn die Temperatur ihres Organismus 40 Grad übersteigt. Die meisten Bakterien überleben Temperaturen über 70 Grad Celsius nicht. Bisher war nur eine bestimmte Bakterienkultur bekannt, die eine Temperatur bis zu 105 Grad ertrug. Die von den zwei US-Wissenschaftlern untersuchten Bakterien entstammten einem Gebiet 2650 Meter unter der Oberfläche des Stillen Ozeans. Sie wurden am Ostpazifischen Rücken auf sogenannten Schwefelkaminen gefunden, aus denen heiße schwefelige Gase aus der Erdkruste kommen.

Der „TGV" vor dem Sprung über den Atlantik?

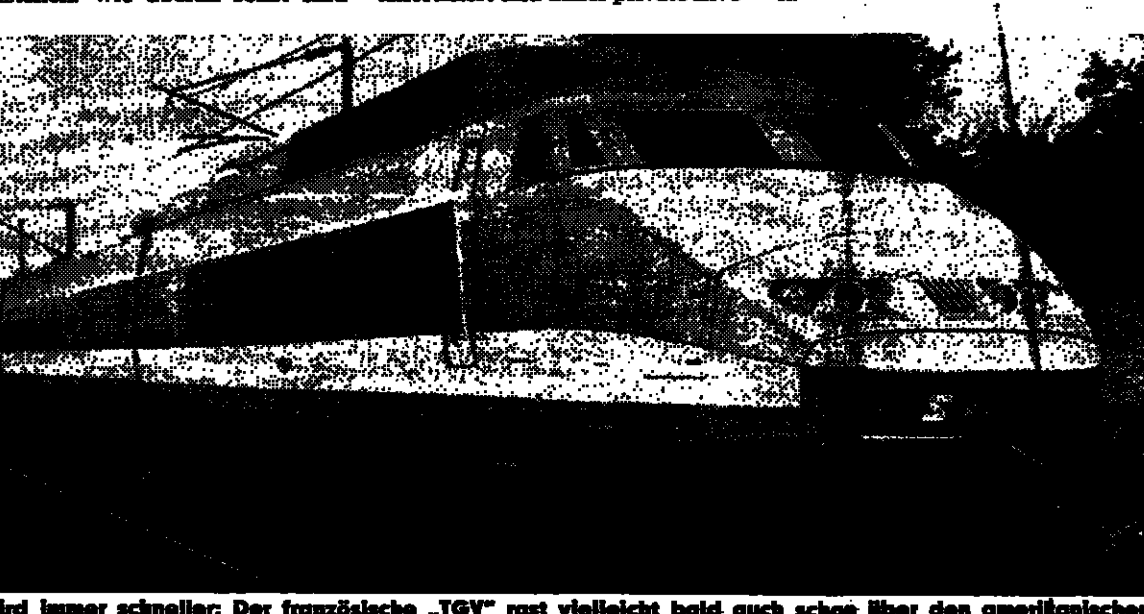
Amerikaner zeigen Interesse an dem französischen Hochgeschwindigkeitszug / Gesellschaft in Washington gegründet

A. GRAF KAGENECK, Paris

Fünf amerikanische Senatoren, Mitglieder einer amerikanisch-französischen „Freundschaftsgruppe zur Entwicklung neuer Technologien im Eisenbahnverkehr", sind dieser Tage zum erstenmal in ihrem Leben 270 km/h in einem Zug gefahren. Sie waren, so heißt es im französischen Transportministerium, „begeistert und sehr angetan". Man hatte sie in Paris in den „TGV" (Train à Grande Vitesse) gesetzt und 350 Kilometer weiter südöstlich in Le Creuzot (Burgund) wieder ausgeladen.

Die Franzosen, die sich wohl zu Recht etwas auf ihre Spitzentechnologie im Eisenbahn-, Flugzeug- und Atomkraftwerksbau einbilden, würden ihr neuestes Wunderding gerne den Amerikanern verkaufen. Und die Amerikaner scheinen nicht abgeneigt zu sein. Seit kurzem besteht in Washington eine „TGV Inc." unter Vorsitz des Frankoamerikaners Robert Blanchette. Sie arbeitet Studien aus, wie auf dem riesigen Kontinent zwischen Atlantik und Pazifik ein solches Transportsytem untergebracht werden könnte. Man spricht bereits von „Korridoren", die man in das bestehende Schienennetz hineinschlagen müßte, in Florida etwa *und in Texas, in Kalifornien* und auf der klassischen „Shuttle-Strecke" New York–Washington. Dabei ist allerdings die Bevölkerungsdichte entlang der Trasse von Bedeutung, und wichtiger ist auch, daß es sich bei dem unerhört hohen Transportangebot, das den Amerikanern zur Verfügung steht, lohnt, in einen Zug zu steigen. Amerikaner und Franzosen in der „TGV Inc." haben errechnet, daß eine Strecke von 400–500 Meilen (bis zu 900 Kilometer) für den Superschnellzug interessant ist; darüber hinaus wird das Flugzeug wirtschaftlicher. „Aber vergessen Sie nicht die immer noch zunehmende Verkehrsdichte um die Flugplätze von heute, die den Zug zum bei weitem bequemsten Verkehrsmittel machen", sagt Monsieur Naessany, der Direktor für das Eisenbahnwesen im Pariser Verkehrsministerium.

Die Franzosen wissen auch, daß sie nicht allein mit ihrem Angebot dastehen. Wie überall sonst sind auch in Amerika schon die Japaner mit einem „Superzug" auf den Plan getreten. Aber ihr Modell des „Shinkasen" ist kein revolutionäres System wie das französische, das die klassische Eisenbahnstrekke nutzt, und ein Hochleistungsrollmaterial mit neuen Motoren, neuer Aerodynamik und neuen Achsen einsetzt, sondern ein herkömmlicher Schnellzug mit verstärkten Motoren. „Und noch eines", sagt Direktor Naessany, „die Amerikaner sind gute Rechner. Sie wissen, daß sich ein TGV schnell amortisiert und daher private Investoren interessieren würden. Sie haben unsere Kostenentwicklung studiert und sind sehr zuversichtlich." Das französische Superschnellzugsystem hat bisher 11,5 Milliarden Franc (rund vier Milliarden Mark) gekostet; davon sieben Milliarden für den Schienenbau, der Rest für das rollende Material. Ein großer Teil dieser Summe ist aber schon wieder eingefahren worden. Die Höchstgeschwindigkeit wird im September auf 280 km/h, im Frühjahr 1984 auf 300 km/h gesteigert. Ein Prototyp lief bereits im Sommer 1982 mit 380 km/h.



Wird immer schneller: Der französische „TGV" rast vielleicht bald auch schon über den amerikanischen Kontinent. FOTO: AFP

Konkurs: 13 000 Berliner bangen um ihren Urlaub

F. D. Berlin

Rund 13 000 Berliner bangen um ihren Sommerurlaub: Mit der renommierten „Flug-Union Berlin" ging jetzt einer der größten Reiseveranstalter der Stadt in Konkurs. Das vor zwanzig Jahren gegründete Unternehmen teilte in dieser Woche mit, die derzeitigen Marktverhältnisse in Berlin ließen eine Weiterführung des Betriebes nicht zu.

Das Unternehmen war in den letzten Monaten vor allem wegen der Dumping-Preise der „DDR"-Fluggesellschaft „Interflug", die vom Ostberliner Flughafen Schönefeld Billigflüge anbietet, in die Verlustzone geraten. Das Defizit des laufenden Geschäftsjahres wird mit „mehr als eine Million Mark" angegeben.

Die Geschäftsleitung des Unternehmens versicherte den rund 2000 Kunden, die derzeit in Urlaub sind, für ihre Rückflüge sei gesorgt. Die rund 13 000 Buchungen für die Sommersaison will die „Flug-Union" möglichst anderen Veranstaltern übertragen, zu diesem Zweck führt die Geschäftsleitung derzeit Gespräche mit dem Reiseunternehmen TUI und NUR.

Die NUR erklärte sich mittlerweile bereit, für weitere Kapazitäten zu sorgen, damit alle Urlauber, die gebucht haben, in die Ferien fliegen und an den Urlaubsorten auch untergebracht werden können. Im vergangenen Jahr waren mit der „Flug-Union" noch 28 000 Berliner zu Zielen in Griechenland, Spanien, Österreich, Italien und der Schweiz geflogen.

WETTER: Sonnig

Wetterlage: Noch anhaltender Druckanstieg führt zum Aufbau einer Hochzelle über Mitteleuropa und drängt das Nordseetief nach Skandinavien ab.

Vorhersage für Freitag:

Bundesgebiet und Raum Berlin: Bei meist nur geringer Bewölkung tagsüber sonnig und niederschlagsfrei, zum Nachmittag Erwärmung auf 20 bis 25 Grad, in der Nacht zum Samstag Tiefsttemperaturen um 10 Grad. Allgemein schwacher bis mäßiger Süd- bis Südwestwind.

Deutscher Wetterdienst 2. Juni 1983, nachm.

Stationen: 12 bedeckt, West Stärke 5, 16°C. bedeckt, still. Nebel. Sprühregen. Regen. Schneefall. Schauer. Gebiete: Regen. Schnee. Nebel. Frostgebiet. H=Hoch- T=Tiefdruckgebiete. Luftströmung: warm, kalt. Fronten: Warmfront. Kaltfront. Okklusion. Isobaren: Linien gleichen Luftdruckes (1000mb=750mm).

Weitere Aussichten:

Im Nordseeküstengebiet zeitweise wolkig, sonst tagsüber sonnig und noch etwas wärmer.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Ort	°C	Ort	°C
Berlin	20°	Kairo	29°
Bonn	19°	Kopenh.	17°
Dresden	20°	Las Palmas	21°
Essen	18°	London	15°
Frankfurt	18°	Madrid	20°
Hamburg	20°	Mailand	21°
List/Sylt	16°	Mallorca	30°
München	20°	Moskau	19°
Stuttgart	18°	Nizza	23°
Algier	25°	Oslo	11°
Amsterdam	15°	Paris	17°
Athen	28°	Prag	21°
Barcelona	21°	Rom	25°
Brüssel	16°	Stockholm	11°
Budapest	26°	Tel Aviv	29°
Bukarest	26°	Tunis	25°
Helsinki	16°	Wien	26°
Istanbul	25°	Zürich	19°

*Sonnenaufgang am Samstag: 5.09 Uhr, Untergang: 21.32 Uhr, Mondaufgang: 2.42 Uhr, Untergang 13.18 Uhr.
* in MEZ, zentraler Ort Kassel

Schweiz übernimmt die Dioxin-Fässer

Nach Zwischenlagerung sollen die Seveso-Abfälle bei Ciba in Basel verbrannt werden

AP, Paris/Bern

Die französischen Behörden haben nach Angaben des Speditionsunternehmers Bernard Paringaux gewußt, daß die 41 Tonnen mit den Dioxin-Abfällen aus Seveso nach Frankreich gebracht worden waren. In Marseille erklärte der Chef der Speditionsfirma Spélidec, die die Fässer aus der norditalienischen Stadt nach Frankreich gebracht hatte, der französische Zoll habe die 41 Fässer 48 Stunden lang festgehalten und die Papiere genauestens geprüft. Sie hätten die Transportpapiere geprüft und für völlig in Ordnung befunden, sagte Paringaux. Das französische Umweltministerium widersprach den Angaben des Transportunternehmers. Paringaux' Rolle in der Dioxin-Affäre sei vor dem Dezember 1982 dem Ministerium nicht bekannt gewesen, sagte ein Sprecher.

Unterdessen stimmte der Bundesrat in Bern einer Übernahme des Giftmülls zu, nachdem Frankreich aus politischen Gründen auf einen Abtransport der Fässer bis spätestens Anfang nächster Woche gedrängt hatte. Fast gleichzeitig erteilte der Basler Regierungsrat die Bewilligung für ihre Zwischenlagerung in Kellerräumlichkeiten auf dem Werksgelände von Hoffmann-La Roche in Basel. Wie das Schweizer Innenministerium mitteilte, hatte die französische Staatssekretärin für Umweltschutz, Huguette Bouchardeau, Bundesrat Alphons Egli telefonisch den Termin für die Übernahme der Dioxin-Fässer genannt. Der Chemiekonzern Hoffmann-La Roche legte dem Bundesrat daraufhin einen Bericht über den Stand der Vorbereitungen für die Beseitigung des Giftmülls vor. Daraus ging unter anderem hervor, daß neben Frankreich auch die Bundesrepublik Deutschland sowie Dänemark und Italien eine Absage erteilten. Ein Angebot aus Marokko wurde nicht weiterverfolgt. In Bern hieß es gestern nur, der Transport der Fässer aus Frankreich in die Schweiz werde „sehr schnell, sicher noch in den nächsten Tagen" über die Bühne gehen.

Hoffmann-La Roche versicherte dem für die Genehmigung vor Ort zuständigen Basler Regierungsrat, daß die Zwischenlagerung für die Bevölkerung Basels sowie der weiteren Umgebung ungefährlich sei. Die Abfälle werden später wahrscheinlich in geeigneten Anlagen der Firma Ciba-Geigy in Basel verbrannt. Das Bundesamt für Umweltschutz sagte eine baldige Untersuchung des Standorts für die Zwischenlagerung zu. Er muß unter anderem feuer-, diebstahl- und wassergeschützt sein, wie der stellvertretende Direktor der Behörde, Bruno Böhlen, erklärte. Für eine spätere Verbrennung kämen Ciba-Öfen in Basel oder in einem Vorort von Genf in Frage. Laut Böhlen ist es allerdings auch „durchaus noch offen", ob statt einer Verbrennung in der Schweiz später nicht doch eine Endlagerung anderswo in Europa in Frage kommt. Das Berner Innenministerium betonte, die Seveso-Abfälle seien „auf Jahre hinaus sorgsam und sicher verpackt". Das Umwelt-Bundesamt habe den Auftrag, sowohl die Zwischenlagerung als auch eine mögliche definitive Entsorgung zu begleiten und zu überwachen, damit zu jedem Zeitpunkt die Unbedenklichkeit von Maßnahmen überprüft werden kann.

Hoffmann-La Roche nahm die positiven Bescheide der Behörden „mit Genugtuung" zur Kenntnis. Diese Zwischenlagerung ermögliche es dem Konzern, „die Abklärung der technischen Details der endgültigen Entsorgungsmöglichkeiten mit der notwendigen Sorgfalt weiterzuführen. Für den World Wildlife Fund (WWF) stellt der Bundesratsbeschluß „die Erfüllung einer moralischen Pflicht" dar.

LEUTE HEUTE

Rache ist süß

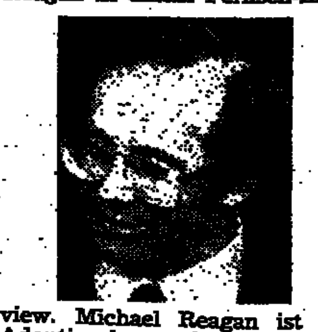
Für umgerechnet etwa 165 Mark erfüllte sich der Oberschüler **David Schminke** in Milwaukee einen alten Traum. Auf einer Wohltätigkeits-Versteigerung ersteigerte er das Recht, einen Tag als Direktor seiner Schule zu „regieren". Der richtige Direktor, **Norman Klein**, nahm währenddessen Schminkes Platz in der zwölften Klasse ein. Schminkes erste Amtshandlung war es, den Wagen Kleins abschleppen zu lassen. Der Wagen stand auf dem für den Direktor reservierten Parkplatz.

Salut für die Queen

Mit 103 Salutschüssen ist gestern in London das 30jährige Krönungsjubiläum von Königin **Elizabeth II.** gefeiert worden. Die königliche Familie allerdings nahm kaum Notiz von diesem Ehrentag. „Die Königin hat ihr 25jähriges Thronjubiläum gefeiert, aber das 30jährige feiern wir nicht. Das ist ein ganz normaler Arbeitstag", sagte ein Palastsprecher.

Ungebeten?

US-Präsident **Ronald Reagans** ältester Sohn **Michael** (38) ist von seinem Vater enttäuscht, weil er noch nie ins Weiße Haus eingeladen worden ist. „Es schmerzt ein wenig, wenn man seinen Vater mit so vielen Millionen anderen Menschen teilen muß", sagte Michael Reagan in einem Fernseh-Interview.



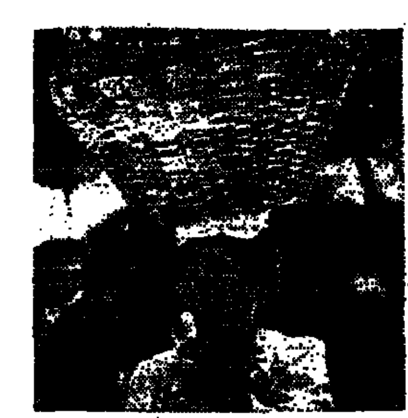
Michael Reagan ist der Adoptivsohn von Ronald Reagan und dessen erster Frau, der Schauspielerin **Jane Wyman**.

Sandexporteur

Ronald W. Johnson aus Mauricetown im US-Bundesstaat New Jersey findet nichts Besonderes dabei, wie er seinen Lebensunterhalt verdient: Er exportiert Sand nach Saudi-Arabien. „Die haben zwar eine Menge Sand da, aber nicht den richtigen", meint er. Den Spezialsand, den die Saudis von Johnson bekommen, brauchen sie, um ihr Wasser zu filtern.

Magazin für die Freizeit **REISE WELT** mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Freitag, 3. Juni 1983 - Nr. 127 - DIE WELT



Portugal: Kleines Land mit großer Tradition Seite III

Noch sind im Roussillon Quartiere für die Saison frei Seite V

Im Norden Deutschlands entdeckt – das Wittinger Land Seite X

Ausflugstip: Nordseeinsel Föhr – für die Saison gerüstet Seite X

Lech im Sommer: Preisgünstig und ohne Rummel Seite X





Noch sind die Kamele nicht von Cadillacs verdrängt



Aus dem Wüstensand wachsen Wolkenkratzer

FOTOS: GÜNTHER BADING



Beizjagd – Lieblingsbeschäftigung vieler Araber

FOTO: CAMERA PRESS

ARABISCHER GOLF / Nicht nur der Geschäfte wegen in die Öl-Länder

Badespaß nach dem Business in Bahrain

Manama

In den alten Legenden Mesopotamiens hatte das Paradies einen Namen und eine geographische Beschreibung. „Dilmun", das Land der Unsterblichkeit, lag im Süden, jenseits des Meeres, dort etwa, wo heute die Insel Bahrain vor der saudiarabischen Küste als grüne Oase im Arabischen Golf liegt. Ob Bahrain nun Dilmun war oder nicht – es hat mit seiner üppigen Vegetation nach dem langen Flug über die große Sandwüste etwas Paradiesisches. Ebenso schöne Flecken zwischen Wüste und Indischem Ozean aber finden sich auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten weiter im Osten, bis zur Straße von Hormuz.

Bahrain, das in den kommenden Jahren über eine kilometerlange Brücke mit dem saudiarabischen Festland verbunden werden soll, ist heute eines der wichtigsten Banken- und Geschäftszentren im Mittleren Osten. Aber es ist auch ein Erholungsort. Die hervorragende geographische Lage – in Direktflügen der Middle East Airlines (MEA) aus Europa oder von Beirut aus erreichbar – auf halbem Wege zwischen Europa und Fernost und gleichzeitig im Herzen des Mittleren Ostens, machte Bahrain zu einem idealen Treffpunkt für Geschäftsleute.

In „Dilmun" kann man zwischen den Business-Terminen gut entspannen: Wassersport jeglicher Art ist fast „ohne Grenzen" möglich, und weite Strände – teilweise getrennt für Einheimische und Ausländer – laden zum Baden ein. Auch der an der Geschichte der früheren Perleninsel (heute fast nur noch Zuchtperlen) Interessierte kommt nicht zu kurz. Zehntausende von Grabhügeln in Hamala und Sa'ar lassen das wüstenartig sandige Land wie in einer Wellenbewegung erstarrt erscheinen. Lohnend ist auch ein Besuch in der einzigen Töpferei Bahrains im Dorf Al-A'ali, wo noch gearbeitet wird wie vor Jahrhunderten oder in der Schiffswerft am Ende der König Faisal Straße: Die seit Jahrhunderten in ihrer Form unveränderten „Dhaus", die noch heute eine wichtige Rolle im Warentransport der Golfregion spielen, werden hier von Hand gebaut.

Freitags finden Kamelrennen in Rifa'a und Pferderennen in Awali statt. Im Süden der Insel wurde ein riesiger Wildtierpark eingerichtet, im Norden sind die Reste eines 1602 zerstörten ehemaligen portugiesischen Forts zu besichtigen. Wie in allen übrigen Golfstaaten gibt es auch in Bahrain einen Gold-Markt, den Sukh, wo neben Gold vor allem auch Perlen als Andenken günstig zu kaufen sind. Was immer man in Bahrain unternehmen will, es kann vom Bahrain Hilton organisiert werden, das übrigens unter deutscher Leitung steht.

Nicht Banken, sondern der Handel steht in Dubai im Vordergrund. Nicht umsonst ist hier das World Trade Center eingerichtet worden, das in seinem Wolkenkratzer auch die größte Konferenz unterbringen kann. In Dubai erschließt sich dem Besucher, meist Geschäftsleuten, denen sich auch hier hervorragende Urlaubsmöglichkeiten für zwischendurch bieten, das moderne arabische Leben am besten. Es beharrt zum einen auf den alten islamischen Traditionen, leistet sich zum anderen – gestützt auf den ungeheuren Ölreichtum jeden nur denkbaren modernen Luxus.

Ganz deutlich wird dies bei einem Bummel durch das alte Bastakia auf der Dubai-Seite des „Creek", jenes Flusses oder Meerarms, der vom Golf weit ins Land hineinreicht und Dubai von Deira trennt. In Bastakia kann man sich zwischen den aus luftgetrockneten Ziegeln gebauten Häusern um Jahrzehnte zurückversetzt fühlen (man muß dabei allerdings ein ganz klein wenig die Augen zudrücken und moderne Klimaanlagen und Fernsehantennen übersehen). Hier gibt es auch noch zahllose der schönen arabischen Windtürme, jener ursprünglichen Form der Klimaanlage, die auch den leisesten Windhauch von draußen aufnimmt und verstärkt zur Kühlung ins Innere des Hauses leitet. Hinter Bastakia, auf der anderen Seite des „Creek", ragen dann hypermoderne Glas-Beton-Bauten in den blauen Himmel.

Keinesfalls sollte man versäumen, auf einem der Wassertaxis – „abbra" genannt – über den Creek zu setzen, um auf der anderen Seite den traditionellen Gewürz-Sukh und den Gold-Sukh zu besuchen, wo man den Goldschmieden bei der Arbeit zusehen kann. Für Wassersportler und Sonnenhungrige bietet sich der Hilton Beach Club am Indischen Ozean an, der mit dem hoteleigenen Pendelbus für Hotelgäste leicht (und gratis) erreichbar ist. Die Zahl der Clubmitglieder, meist in Dubai residierende Ausländer, ist begrenzt, so daß der Privatstrand niemals überlaufen ist.

Wer ein paar Tage Zeit hat, oder das islamische „Wochenende" rund um den Freitag außerhalb der quirligen Handelsstadt verbringen möchte, sollte einen Ausflug nach Fujairah unternehmen. Anderthalb Stunden fährt man durch rollende Sanddünen hinauf auf 2000 Meter hohe Berge, und dann durch karge Steinwüste – unterbrochen hie und da von einer unwirklich grünen Oase – wieder hinunter an die „Riviera" des Golfs. So nennt man Fujairah, das mit seinem dem arabischen Baustil nachempfundenen Hilton International Fujairah direkt am Strand den Grundstock für den erwarteten (und wohl kaum vermeidbaren) Fremdenverkehrsboom gelegt hat. In Fujairah ist man zwanglos, von der Kleidung bis zum fröhlichen bunten Abend im großen Ballsaal. Seine freien Tage kann man mit Wassersport, Schwimmen (am Pool oder im Meer) oder mit Ausflügen zu den Wüsten-Forts der Umgebung verbringen. Und man kann den Rückweg nach Dubai über Al Ain nehmen. Die Hotelreservierung wird im Fujairah-Hilton vorgenommen.

Al Ain ist eine natürliche Oase, inzwischen allerdings zu einer mittelgroßen Stadt gewachsen. Will man den Kamelmarkt am Samstagmorgen besichtigen, so muß man früh aufstehen, am besten schon um sieben Uhr dort sein. Der Fußweg vom Al Ain-Hilton bis zum Kamelmarkt ist zehn Minuten kurz. (Kamera nicht vergessen!). In Buraimi, am Rande Al Ains, ist die ursprüngliche natürliche Oase erhalten. Nach einem heißen Tag hier im Schatten unzähliger Palmen spazierenzugehen, begleitet vom Plätschern des Wassers und vom Zwitschern der Vögel, läßt „Dilmun-Gefühle" keimen.

GÜNTHER BADING

*

Angebot: Im Direktflug mit MEA von Frankfurt/Bahrein/Frankfurt ab 3954 Mark, Excursion Fair 3175 Mark, Studentenflug 2128 Mark. Die Fluglinie oder die Hilton-Hotels sind bei der Visumbeschaffung behilflich. Verkehrssprache ist neben dem Arabischen Englisch.

Auskunft: MEA Middle East Airlines Airliban, Gutleutstraße, 6000 Frankfurt.

Urlaub ohne Ärger

mic. Bonn

Eine überarbeitete Ausgabe der Broschüre „Urlaub – Tips für Ihre Ferienreise" hat jetzt das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung herausgegeben. Das Heftchen, an dem neun Ministerien mitgearbeitet haben, soll Urlaubsreisenden helfen, die Ferien gut vorzubereiten, um so Ärger auf der Reise, beim Zoll oder am Urlaubsort zu vermeiden. Auf 96 Seiten wird über Impfungen, Planung der Reiseroute, notwendige Papiere, wichtige Zollbestimmungen und konsularische Hilfen im Ausland informiert, wichtige Telefonnummern und Adressen angegeben. Auch am „Zeigefinger" fehlt es nicht. So wird darauf hingewiesen, daß die Bundesbürger 1981 mehr als 40 Milliarden Mark ins Ausland trugen, was die deutsche Zahlungsbilanz ungeheuer belaste. Warum also in die Ferne schweifen, mahnt das amtliche Blättchen, wo auch die Bundesrepublik Deutschland schöne Ferienziele bietet.

Nützlich sind Kapitel wie „Reisen in die DDR" und „Transit nach und von Berlin". Neben allgemeinen Hinweisen wie etwa Verkehrsvorschriften, Alkoholverbot am Steuer und Zoll- und Devisenvorschriften wird daran erinnert, daß das Verlassen der Transitstrecken strengstens untersagt ist, daß nichts an die Bewohner der „DDR" verteilt, nichts liegengelassen, nichts weggeworfen werden darf. Allgemein gilt bei allen Reisen ins Ausland: Vorher informieren – dann fahren. Die Tips sind kostenlos erhältlich beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Postfach, 5300 Bonn 1.

NACHRICHTEN

Urteile zum Reiserecht

Mäuse im Speisesaal stellen in einem ländlichen Urlaubsquartier „keine wesentliche Beeinträchtigung dar", Wanzen im Zimmer dagegen können eine Reise wertlos machen. Eidechsen sind vom Touristen ohne Klage hinzunehmen, wenn er einen Bungalow in einem „Naturgarten" in Griechenland gebucht hat, während haufenweise durch das Zimmer marschierende Ameisen eine Minderung des Reisepreises rechtfertigen – allerdings nur, wenn sie den Gast so stark beißen, daß er in seiner Gesundheit beeinträchtigt ist. So haben es Gerichte in München, Hamm, Frankfurt und Köln entschieden, und so steht es im neuen Standardwerk des ADAC Verlages „Reiserecht-Entscheidungen" von Helmut Eisner. Das Buch präsentiert mehr als 400 Entscheidungen deutscher Gerichte. Zusätzlich zu der Urteils-Sammlung wird das Reisevertragsgesetz erläutert und auf Probleme wie Vermittlerklauseln, Schadenersatz-Ansprüche und Haftungsbeschränkungen eingegangen. Das Fachbuch – auch Hilfe für Urlauber – ist für 28 Mark in allen ADAC-Geschäftsstellen und im Buchhandel zu haben.

Kunst in München

Ausführliche Informationen über 30 Museen und Galerien in München finden Interessierte in dem neuerschienenen Farbprospekt „München – Museen und Galerien" des Fremdenverkehrsamtes (Rindermarkt 5, 8000 München 2). Auf 48 Seiten werden Kunst und Kultur der bayerischen Landeshauptstadt in Bild und Text vorgestellt.

Schutz im Ausland

Tips für den richtigen Versicherungsschutz bei Auslandsreisen bringt ein neues Faltblatt des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute (Kekuléstraße 12, 5300 Bonn, gegen 80 Pfennig Porto zu beziehen). Der Schutz kann zwar in „letzter Sekunde" per Telefon bestellt werden, aber Auslandsreisende sollten sich frühzeitig überlegen, was speziell benötigt wird, weil für viele Länder Sonderbestimmungen gelten.

Naßfeld geöffnet

Der österreichisch-italienische Grenzübergang Naßfeld ist bis Ende September wieder rund um die Uhr geöffnet. Er wird als Ausweichmöglichkeit für die Hauptgrenzstelle in Thörl-Maglern auf dem Weg von Kärnten in die Gegend von Udine empfohlen. Für Wohnwagengespanne ist die Paßstraße allerdings nicht geeignet.

WÄHRUNGEN

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	5,12
Dänemark	100 Kronen	29,25
Finnland	100 Fmk	47,00
Frankreich	100 Franc	34,25
Griechenland	100 Drachmen	3,45
Großbritannien	1 Pfund	4,15
Irland	1 Pfund	3,25
Israel	1 Schekel	0,095
Italien	1000 Lire	1,75
Jugoslawien	100 Dinare	3,50
Luxemburg	100 Franc	5,12
Malta	1 Pfund	6,20
Marokko	100 Dirham	39,50
Niederlande	100 Gulden	90,00
Norwegen	100 Kronen	36,25
Österreich	100 Schilling	14,34
Portugal	100 Escudos	3,00
Rumänien	100 Lei	6,00
Schweden	100 Kronen	34,50
Schweiz	100 Franken	121,50
Spanien	100 Peseten	1,89
Türkei	100 Pfund	1,60
Tunesien	1 Dinar	4,15
USA	1 Dollar	2,47
Kanada	1 Dollar	2,10

Stand vom 31. Mai – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

MARITIM

Ferienhotels bitten zu

Kurzurlaub, Wochenendspaß und erlebnisreichen Ferien



Hotels, in denen Sie wirklich noch Ferien mit persönlicher Betreuung machen können, in denen Alleinreisende genauso komfortable Zimmer bewohnen und sich genauso wohlfühlen wie Paare oder Familien. Alle Hotels mit großem Unterhaltungsprogramm: Je nach Hotel und Urlaubslandschaft – Grillparties, Aalessen, Radtouren, Tennis- und Golfturniere, Tanz nach Life-Musik von internationalen Kapellen, Galas im Festsaal, Klönsnack in der Bierstube, Kegelparty, Wettschießen, Waldlauf, Morgengymnastik, Wanderungen, Emaillieren, Töpfern, Autogenes Training, Windsurfing, Segeln, Schwimmen. Hier treffen Sie Menschen, die denken wie Sie – ob Sie aktiv sein möchten oder einfach nur faulenzen, etwas für die Schönheit und die Gesundheit tun und sich erholen. Jedes Hotel mit First-Class-Komfort, exquisiter Küche und dem unaufdringlichen Service gut geschulter Mitarbeiter. Mit dem besonderen MARITIM-Flair.

...das Vielseitige auf einer Anhöhe mitten im Grünen und doch nur wenige Schritte vom Strand. Sie brauchen kein Sportler zu sein, um sich in diesem eleganten Hotel mit dem außergewöhnlichen Freizeitangebot (2 x 18 Loch-Golfplatz, Tennishalle, Kegelbahn, Schießstand) wohlzufühlen. Hier gewinnt man schnell Freunde. Neu: Unser Programm „Schlanker werden, mit Spaß" – Schlankheitstraining an aktuellsten Fitness-Geräten; Aerobic, Schlankheitsdiät-Kochkurs. Denn das Abnehmen unter Gleichgesinnten mit viel Ablenkung ist eben leichter!
2 Tg. Wochenendspaß p.P. DZ ab DM 239,–/EZ ab DM 266,– mit HP.
1 Woche Ferien an der Ostsee p.P. DZ ab DM 826,– mit HP.
MARITIM Golf & Sporthotel **Timmendorfer Strand**, Tel. (04503) 4091

...das Individuelle direkt am Strand, inmitten grüner Parkanlagen. Für hohe Ansprüche. Mit dem Gourmettreff „Orangerie" und der urgemütlichen Friesenstube. Internationale Life-Kapellen im Night-Club. Ihre Badekleidung können Sie schon im Hotelzimmer anziehen, denn Sie kommen auf kürzestem Wege in das hoteleigene Hallenschwimmbad, zu Ihrem Liegestuhl am Außen-Pool, zu Ihrem Strandkorb vor dem Hotel, zum Badespaß in der offenen See.
1 Woche Ostseeurlaub bis 15. Juni p.P. im DZ ab DM 672,–.
In der Hochsaison ab DM 742,– mit Frühstücksbuffet.
MARITIM Seehotel **Timmendorfer Strand**, Tel. (04503) 5031

...das Gesellige an der Strandpromenade, mit unvergleichlicher Aussicht über die Lübecker Bucht, den Yachthafen und das mecklenburgische Land. Mit dem einmaligen Restaurant über den Wolken in 125 m Höhe. Arrangementgäste haben im Rahmen der Pension Auswahl unter 10 Restaurants und freien Eintritt in 4 Seewasserbäder und 1 Süßwasserbad.
2 Tg. Festwochenende p.P. DZ DM 299,–/EZ DM 349,– inkl. Präsent, Sektfrühstück, festl. Dinner mit Tanz, Aalessen, rustikales Holstein-Menü.
14 Tg. Sommerurlaub p.P. DZ DM 1596,–/EZ DM 1792,– mit HP.
Saisonzuschlag 1. 6. bis 30. 9. p.P. DZ DM 140,–/EZ DM 210,–.
MARITIM Strandhotel **Travemünde**, Tel. (04502) 4001

...das Idyllische Ein Bauernhof als Hotel und „Schmuckstück" im Kurpark.
2 Tg. Wochenendspaß p.P. DZ DM 222,– mit HP.
Sonderangebot für den Monat August: Ab 7 Tg. p.P. im DZ mit HP DM 89,– pro Tag.
MARITIM Schnitterhof **Bad Sassendorf**, Tel. (02921) 5990

...das Traditionsreiche Genießen Sie Ihren Urlaub, wo schon Hamburger und Lübecker Kaufleute und Konsuln à la Buddenbrooks sich trafen.
7 Tg. Miniurlaub p.P. DZ ab DM 819,–/EZ ab DM 994,– mit HP.
MARITIM Kurhaushotel **Travemünde**, Tel. (04502) 811

...das Gastliche Ruhig, direkt am Kurpark inmitten einer Fülle von landschaftlichen Schönheiten, die zum Entspannen und Erholen einladen.
14 Tg. preisgünstiger Sommerurlaub p.P. DZ DM 1295,- EZ DM 1568,– mit HP (Juli/August).
MARITIM Staatsbadhotel **Bad Salzuflen**, (05222) 1451

...oder das herrlich Gelegene mit Dachgarten-Night-Club, Tennisplätzen, Kegelbahnen und großzügigen Innen- und Außenschwimmbecken.
3 Tg. Kurzurlaub p.P. DZ DM 345,–/EZ DM 417,– mit HP.
MARITIM Berghotel **Braunlage**, Tel. (05520) 3051

Verlängerungen all dieser Aufenthalte sind selbstverständlich möglich. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot nach Ihren persönlichen Wünschen.

Ferien in den MARITIM Hotels auf Teneriffa, Malta und Mauritius buchen Sie bei MARITIM (0211) 350678 oder in Ihrem Reisebüro.

MARITIM HOTELS

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

HERZ-KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Auffrischungsbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrlich gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause. 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.). Zwischensaison ab DM 1974,-, Haus II ab DM 1785,-. Beihilfefähig. Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold-Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28°), Tel. 05231/88004

Heilende Kälte



Neue Therapie bei Rheuma

Hilfe für ein Leiden von Millionen. Vorbeugung und Wiederherstellung bei allen Krankheiten des rheumatischen Formenkreises, bei Gelenk- und Bandscheibenleiden.

Unser hochqualifizierter Chefarzt und sein erfahrenes Ärzteteam helfen Ihnen auch bei funktionellen Herz- und Kreislauferkrankungen, Stoffwechselstörungen und chronischen Frauenkrankheiten, psychischen Erschöpfungszuständen und psychosomatischen Leiden.

Unser Angebot (auch für Kassenpatienten):

- ★ Voll installierte Kältetherapie, Kneipp'sche Anlagen, Sauna, Schwimmbad, eigene große Bäderabteilung
- ★ Akupunktur, Elektro- und Neuraltherapie, autogenes Training, Hypnose
- ★ Außergewöhnlicher Komfort ohne Krankenhausatmosphäre
- ★ Stadt und Land mit Tradition und Reiz.

Der Chefarzt und sein Team sind immer für Sie da.

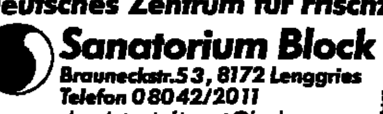


FRISCHZELLEN

einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 32 Jahre Erfahrung –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe

Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Potenzstörungen
- Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH




Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 08042/2011
der alpine Luftkurort Oberbayerns

Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.



Park-Sanatorium St. Georg

von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum – Tumornachsorge

Fachärztliche Diagnostik und Vorsorgeuntersuchungen
Moderne Bäder-Abteilung für alle Kuranwendungen
Aktive Bewegungstherapie –
Hallenschwimmbad 30 Grad C

THX-Thymus-Therapie original nach Dr. Sandberg neu auch in Kombination mit Organ-Extrakten, Wiedemann-Kur, Procain-Therapie nach Aslan, Revitorgan zytoplasmatische Therapie nach Dr. Theurer, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Ozon-Therapie, Neuraltherapie nach Hunneke, Homöotherapie, Entschlackungskuren/Aufbaukostformen.

Eleganter Hotelkomfort in ruhiger, klimatisch bevorzugter Lage. Pauschalkuren. Beihilfefähig.

Kostenloses umfangreiches Informationsmaterial bitte anfordern von: Park-Sanatorium St. Georg, 6483 Bad Soden-Salmünster, Telefon 0 60 56/80 05–6

Sanatorium Kraef am Bergkurpark



Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Bitte Prospekt anfordern

Kuren und Fitnesskuren
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training und Regenerationskuren, Übergewicht, Diät und Fastenkuren, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28° – 30°, Sauna, Alle Zi., Bad-Du./WC, Tel. Appartement.



20 Jahre

Aufleben auf Hoheleye

Der bewährte und natürliche Weg
zu neuer Lebensfreude, Aktivität und Gesundheit.

Gewinnen Sie Jahre zurück:

Bewegungssteigerung, Herz-Kreislauf-Stärkung, Behandlung von Gelenk- u. Organ-Beschwerden, Allergien, Alterserscheinungen. Aufbau neuer Abwehrkräfte. Werden Sie schlanker und schöner.

Nutzen Sie das Aktiv-Programm, die Gruber-Kosmetik, 600 cal. Schlankheits-Diät, Wiedemann-Regeneration, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Thymus-Bhdlg., Kneipp- und Badekuren.

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern in einem gepflegten Hotel der Komfortklasse verwöhnen, mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Gymnastik, Restaurant, Tiffany-Bar, Kurpark. Alle Programme ideal aufeinander abstimmbar.

Ärztl. Ltg., alle Diätformen, 700 m in landschaftlich herrlicher Lage, VP ab DM 99,–. Fordern Sie die Information über die Kassen- u. Beihilfefähigkeit unserer Kuren an:

Kurhotel-Kursanatorium Hochsauerland, Am Kurpark 8
5788 Winterberg-Hoheleye, Tel. 0 27 58/313
Telex 0875629



Hotel und Kurzentrum Hoheleye



ALKOHOL-ENTWÖHNUNG

Kleiner Patientenkreis (bis 10 Personen). Qualifizierte Fachkräfte. Bewährte, zwanglose, 28tägige Behandlungsmethode. Absolute Diskretion. Unser Erfolg gibt uns recht.
Landhaus Sonnenberg · Wolfgang Käflein
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald ☎ 0 60 62-31 94



Rheuma • Arthrose • Gelenke

BESCHWERDEN in Knien, Hüften, Schultern, Rücken, Füßen, Wirbelsäule und chronische Muskel- und Nervenschmerzen erfolgreich behandelt mit der idealen
KOMBINATIONSKUR VON INNEN UND AUSSEN

THYMO-THERMA-KUR

THERMAL-Heilschlamm-Kompr. aus Ungarn von AUSSEN kombiniert m. der weltbekannten THYMUS-Kur von INNEN

5 Ärzte verschiedener Fachrichtungen

außerdem seit vielen Jahren bewährt bei chronischen Funktionsstör. der inneren Organe, Herz, Kreislauf, Leber usw.

• Zelltherapie • Thymus- u. H3-Kur •
• Sauerstoff- u. Serum-Therapien •
• Neural- u. Schmerz-Therapien •

KUR-KLINIK LANDSKRONE Privatklinik für innere Medizin und biologische Naturheilverfahren
5483 BAD NEUENAHR
Ravensberger Straße 3/2 · Telefon (02641) 2281



Baden-Baden
Schwarzwaldklinik in Villa Stephanie

Privatklinik und Sanatorium für innere Krankheiten
Großes Hallenschwimmbad

Ärztliche Leitung: Dr. Claudia Melms, Ärztin für innere Medizin

Lichtentaler Allee 1/C · 7570 Baden-Baden · Telefon (0 72 21) 2 30 37-9

AKTIV-KUR FÜR HERZ-UND KREISLAUF

mit Intensivbehandlung und Intensivdiagnostik, Autogenes Training, Schlafstörungstraining, Raucherentwöhnung, Biofeedback, Massagen, Bäder, Fango ect., Gewichtsreduzierung und aktive Bewegungstherapie.
Für stressgeplagte Manager spezielle Diagnostik in Verbindung mit aktivem Bewegungstraining: z.B. Jogging, Tennis, Radfahren, Sauna, Schwimmen. (gegen Mehrpreis; Surfen, Segeln)
Nutzen Sie unser Pauschalkurangebot

7 Tage 805,– DM	21 Tage 2331,– DM
14 Tage 1582,– DM	28 Tage 3052,– DM
ab 29 Tage DM 109,– pro Tag	

Besonders aufwendige Spezialuntersuchungen sowie medizinische Leistungen, die außerhalb des Indikationsgebietes liegen, werden gesondert nach GOÄ berechnet. Kurtaxe und Trinkkur sind an die Kurverwaltung zu entrichten.
Alternativ: DM 92,– pro Tag für Unterkunft, Verpflegung und pflegerische Betreuung, plus sämtlicher übrigen Lesitungen nach GOÄ.
Die Klinik ist beihilfefähig. Fordern Sie Prospekt an!
Herz-Kreislauf-Klinik Am Kurpark, 3590 Bad Wildungen
Tel.: 05621/3091, Telex 991614



VINCEMUS-KLINIK

Privatklinik für plastische und wiederherstellende Chirurgie

Gesamte Brustchirurgie
Narbenchirurgie
Entfernungen von Tätowierungen
Gesichtschirurgie
Fettgewebschirurgie

2254 Friedrichstadt/Eider
Am Ostersielzug 7
Tel. 04881/1717

Frischzellen und Akupunktur – Ilkenberg-Institut
Im Kurhotel Ascona
Ärztlich geleitetes Institut im Kurviertel.
Auch ambulante Behandlung u. Gefrierzellen mögl.
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen, Tel. 05821/10 88/89

Kurhotel Bärenstein

4934 Horn – Bad Meinberg 1, Teutoburger Wald, Telefon 05234/833/4. ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans, moderne REGENERATIONSKUREN, NEURALTHERAPIE nach Dr. Huneke. Schroth- u. HCG-Kuren (gezielte Gewichtsabnahme), Kneippkuren, Ozonbehandlung, Thymusextrakt-Behandlung (THX), Fango, Hallenbad 28°, Solarium, Sauna. Allwetter-Tennisplatz, ruh. Lage, dir. am Wald, beihilfefähig bei Schroth- und Kneippkuren. VP 53,- bis 70,- DM. Auf Wunsch Prospekt.

Entziehungen
– 28 Tage –

KLINIK PROF. KAHLE

5 Köln-Dellbrück – Telefon 0221/68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle

Frischzellen

Kurheim 2077 Großensee
bei Hamburg
Tel. 04154/62 11

217 001 777 as d

ist die FS-Nummer der Anzeigenabteilung DIE WELT/WELT am SONNTAG.
Bitte vermerken Sie auf Ihrem FS: „Für DIE WELT/WELT am SONNTAG Reiseanzeigen."

FRISCH-ZELLEN

● Aufbereitet im eigenen Labor – gewonnen von speziell hierfür gezüchteten Schafen. ● Information über das biologische Heilverfahren auf Anfrage.

Kurzentrum
„Die Vier Jahreszeiten"
Färberweg 6BB,
D-8183 Rottach-Egern,
Tel. 08022/26780-6415.

HAUS *Del Sol*
3590 Bad Wildungen
Wallensteinstraße 1
Postfach 1660
Telefon 05621/4002
Prospekte anfordern

- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne
- Schlankheitskuren (Akupunktur – HCG)
- Zell-Therapie
- Regenerationskuren (THX – Bogomoletz etc.)
- Krebsnachsorge – Metastasen-Prophylaxe
- Rheuma-Spezialbehandlungen

Informieren Sie sich

über die vielseitigen Kurmöglichkeiten in einem der schönsten Sanatorien Deutschlands.

Wir senden Ihnen kostenlos:
- ○ **Unsere Broschüre „Naturheilverfahren"** Wiedemann- und Aslankur, Niehans-Zelltherapie, Akupunktur, Neural- und Ozontherapie, THX-Thymustherapie, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Homöopathie.
- ○ **den Farbprospekt der ärztlich geleiteten Privatklinik für innere Medizin, chronische und psychosomatische Erkrankungen,** Diagnostik- und Vorsorgeuntersuchungen, Psychotherapie, alle Diätkostformen, neuzeitlichste Kurmittel- und Badeabteilung, aktive Bewegungstherapie, Hallenschwimmbad 30 °C, Saunaanlage, Solarium, modernster Wohn- und Hotelkomfort, Unterhaltungs- und Freizeitprogramm.
- ○ **Spartips.** Extra günstige Pensionspreise in Vor- und Nachsaison.

Bitte ankreuzen! Coupon

SANATORIUM REGENA
8788 Bad Brückenau
Sinntal 1
Tel. 09741/5011

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt

Arzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Heilfasten, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du./WC, Amtstelef. Beihilfefähig.

Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Röntgen, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.

3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM

Spezialkrankenhaus für
Asthma – Emphysem – Bronchitis – Herz/Kreislauf
Adrenalin- und ephedrinfreie Therapie – Entwöhnung vom Aerosol-Mißbrauch – Einsparung von Cortison-Präparaten, Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation.
Prospekt Telefon 06032/8 17 16

KLINIK AM SEE

Psychotherapie – Psychosomatische Medizin
Privatkrankenanstalt, 2852 Bederkesa 1 bei Bremerhaven – Telefon 0 47 45 / 292
25 Patienten, 3 Ärzte (Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie. - Allgemeinmedizin, Psychotherapie. - prakt. Ärztin, Naturheilverfahren), 1 klin. Diplom-Psychologe

Ihre Gesundheit auf dem Prüfstand!

Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Durchblutungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, geriatrische Behandlungen nach Prof. Aslan

Wicker-Klinik Bad Wildungen

Diagnostik von A bis Z ...
1 Wo. stationärer Check-up DM 985,–
Röntgendiagnostik – Langzeit/Belastungs-EKG – Echokardiogramm – Endoskopie – Sonographie – nuklearmedizinische und computertomographische Untersuchungen bei Bedarf möglich – sämtliche Laboruntersuchungen (auf Risikofaktoren).
Chefarztbetreuung – ausführlicher Abschlußbericht.
Unterbringung: Moderne Einzelzimmer, Bad oder Dusche/WC, Telefon, Balkon, Radioanlage, hauseigenes Hallenbad, Sauna, Freizeitprogramm, Beschäftigungstherapie, Ausflüge, Veranstaltungen, volle Verpflegung (inkl. Diäten).

Pauschalkur zum Festpreis von DM 145,–/Tag – DM 135,–/Tag bei 2 Personen
inkl. aller notwendigen Diagnostik, ärztlich verordneter Therapie (Massagen, Fango, Kneippanwendungen, kohlensäurehaltige Mineralsprudelbäder, Elektrotherapie usw.) Chefarztbetreuung, Unterbringung, Vollpension, Freizeitprogramme.
Alternativ: DM 95,– DM pro Person, DM 85,– bei 2 Personen
für Unterkunft und Verpflegung sowie sämtliche ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Leistungen nach einer erstattungsfähigen Einzelabrechnung. Bad Wildungen bietet einen hohen Freizeitwert – Badezentrum, Hallenbad, Kunsteislaufbahn, Tennis (Frei- und Hallenplätze), Golf, sämtl. Wassersport auf dem Edersee, weitläufige Wanderwege, Kulturveranstaltungen, Reithalle.

Prospekte und Information:
Wicker-Klinik
Fürst-Friedrich-Straße 2-4
3590 Bad Wildungen
Tel. 05621/716 03
oder 05621/79 22 38
Telex 994626

Wochen bei uns – fit für Jahre.

BUSREISEN / Europa einmal anders: Pauschaltour Österreich – Ungarn, Besichtigungstrip von Porto nach Lissabon

Budapest: Schönheit mit Grauschleier

Pauschalreise „Zwei Tage Budapest" ab Wien. Kurz vor der Grenze teilt der Reiseleiter die statistischen Merkblätter mit der wunderlichen Frage nach Vor- und Familiennamen der Mutter aus. Nächste Aufregung: Zeitungen und Illustrierte wegstecken – vor allem Nacktfotos könnten Anstoß erregen. Der ungarische Grenzer sucht jedoch nicht Striptease, sondern moniert fehlende Mädchennamen der Mütter.

Während die Pässe amtsbehandelt werden, Gedränge am Buffet des Warteraums, Gedränge an den Toiletten (hochmodern, peinlich sauber), Gedränge beim Wechselschalter (Kurs günstiger als in Wien für die bei der Einfuhr gestatteten hundert Forint).

Der Bus rollt durch Györ und Tatabanya, während der jugendliche Reiseleiter mit der Suada eines Verkäufers sich seiner Unkenntnis der absolut unaussprechlichen Landessprache rühmt. Dennoch vermittelt er brockenweise ungarische Geographie und Geschichte. In den Pausen spielt ein Tonband Schlager: „Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein", „O du schööööner Westerwald", „Über deine Gipfel". Das Denkmal auf der Bergkante zeigt den Vogel Turus, der angeblich die Ungarn vor tausend Jahren ... (Turul heißt er, mit l); der Bakonywald heißt auf reiseleiterisch „Balkony-Wald".

Eine ungarische Reiseleiterin übernimmt den Bus für die Stadtrundfahrt. Sie weiß etwas und spricht fließend Deutsch – mit herzigen kleinen Fehlern. Vorerst jedoch hat sie wenig Gelegenheit, die Perlen ihres Wissens vor den Insassen auszuschütten, denn diese beherrscht vordringlich die Frage, ob die Geschäfte am Samstagnachmittag noch geöffnet sind. Nur einige wenige sind, aber in der Innenstadt findet sich ein Kaufhaus, in dem noch nach Krimsekt, Salami und Barack „gejagt" werden kann.

Parkplätze in der Innenstadt sind rar, aber der öffentliche Verkehr dominiert. Kein Wunder: Fahrpreis für Metro und Straßenbahn je ein Forint (sieben Pfennige), im Autobus anderthalb Forint. Kurze Intervalle, Busse auch in die Randbezirke bis nach Mitternacht. Taxen kosten für zehn Kilometer nicht einmal 50 Forint.

Budapest ist eine immer noch schöne Stadt, obwohl physisch wie psychisch ein leichter Grauschleier darüberliegt: Staub, Ruß, Abgase trotz geringen Verkehrs; abgeblätterte, verblaßte Aufschriften über ehemaligen Luxusgeschäften der Gründerzeitbauten, bröckelnder Putz nicht nur bei Altbauten. In den Hauseingängen der Innenstadt finden sich erstaunlich viele winzige Schuhgeschäfte. Die Auslagen sind gut sortiert – die Menschen gut gekleidet; in den Speiselokalen Auswahl vom teuren Rumpsteak für Fremde und Wohlhabende bis zum ofenwarmen Apfel- und Topfenstrudel, wie ihn Großmama buk (Stück 40 Pfennige).

85 Prozent der Sehenswürdigkeiten Budapests stammen aus der Zeit vor 1914, zehn Prozent aus der Zwischenkriegszeit. Beim Millenniumsdenkmal am Stadtwäldchen lernen wir den ersten „Türkenschlager" als Denkmal kennen, weitere „Türkenschlager" dann an der Fischerbastei auf dem Weg zu jener seltsamen Mátyás-Kirche, die im 13. Jahrhundert gegründet, anderthalb Jahrhunderte als Moschee verwendet und zuletzt auf neugotisch umfrisiert wurde. In einer entzückend altmodischen Café-Konditorei ausgezeichneter Kaffee mit typisch österreichischen Konditorwaren. Das Parlament: ein überdimensionales Bauwerk für relativ wenig Freiheit; Gellertberg mit Befreiungsdenkmal – wie oft das arme Budapest in seiner Geschichte schon befreit wurde! Dämmerung – ab ins Hotel!

Mit dem erst heuer eröffneten Hotel haben wir das große Los gezogen. Es besitzt alle westlichen Errungenschaften inklusive Hallenbad, Radio und Telefon im Zimmer, Balkon, Vorzimmer, Bad und WC. Zum Verfliesen der Badewanne hat es dann zwar nicht mehr gereicht, und der Handtuchhalter ist schon lose. Aber das Abendessen ist befriedigend bis gut. Auf der Weinflasche steht der Ladenpreis aufgedruckt, 44 Forint; wir bezahlen 120. Das Buffet-Frühstück enthält alles nur Erdenkliche: Würstchen, Schinken, Speck, Wurst, diverse Käsesorten. Nur der Kaffee ist absolut ungenießbar. Die westlichen Gäste schlingen und würgen, als ob sie aus Polen kämen.

Die Rückreise über den Plattensee führt uns versehentlich nach Siofok, weil sich der erste Bus verfahren hat und die anderen ihm gefolgt sind. Dämmerung, Dunkelheit, Rieselmusik – ein Verschnitt aus Schunkelwalzern und „Jetzt trink' ma noch a Flascherl Wein". Lichter zur Rechten: Pannonhalma mit der sechstgrößten Bibliothek Ungarns, auf die die Ungarn sehr stolz sind".

Am Buffet an der Grenze müssen die übriggebliebenen Forint ausgegeben werden: Zigarettenstangen, Wein, notfalls Keramik und sogar Puffmais. Namensaufruf, Blick auf das Paßbild, Pässe zurück. Der österreichische Zöllner winkt den Bus durch, ein paar Mini-Schmuggler atmen hörbar auf.

HELMUT S. HELMAR

*

Angebot: Busreise Wien–Budapest–Wien inklusive einer Übernachtung ab 1080 Schilling (rund 144 Mark), Reisebüro Ibusz, Kärntnerstraße 26, A-1010 Wien



Hauptverkehrsader von Aveiro ist die Gracht mit den hochschnäbeligen Barcos Moliceiros   FOTO: MARTA WEIDENHILLER

Kleines Land mit großer Tradition – Portugal

Porto

Wir genossen die Fahrt von Nord nach Süd im Vier-Sterne-Bus (mit Bordküche und WC und einem Sitzabstand von 83 Zentimetern) durch herbe und reizvolle Landschaften, aus denen Geschichte gleichsam quillt: Kirchen und Klöster, Burgen und Denkmäler, eingebettet in schmucke Dörfer und saubere Städte. Einige ihrer Städte haben die Portugiesen typisiert: In Porto wird gearbeitet, und in Lissabon vergnügt man sich, in Coimbra singt und in Batalha betet man. So ganz unrecht haben sie nicht.

Porto, das einst römische portus cale, das dem Land den Namen verlieh, ist die vom Handel und Handwerk erfüllte Weinmetropole. Der Besuch einer Portweinkellerei ist ein Muß; in den dunklen Gewölben lagern Reihen von Fässern; man erfährt Wissenswertes über den Portwein, probiert und kauft auch gleich eine Flasche ...

Unweigerlich zieht es uns in die Altstadt, hinunter zum Hafenviertel. Hier gibt es die typischen Kneipen und Lokale, enge Gassen, und die Wäsche flattert im Wind. Die Häuser wachsen scheinbar den Steilhang hinauf. Imposante Brükken in schwindelnder Höhe überspannen den Douro. Dem Fremden gilt noch ein neugieriger Blick, vor allem seiner Kamera, denn der Massentourismus hat Porto noch nicht entdeckt.

Wir beginnen die Reise nach Süden, durch Eukalyptuswälder und Pinienhaine, eine Berglandschaft, in der jetzt Ginster und Rosen blühen. Überall wird gebaut, mit Liebe zum verspielten Detail, keine Reihenhäuser von der Stange.

Nach den ersten kühlen Tagen lacht in Aveiro die Sonne. Es ist ein lebendiges Städtchen, das sich in Prospekten griffig als „Venedig Portugals" verkauft, aber viel mehr Ähnlichkeit mit holländischen Grachtenstädtchen hat. Am Kanal entlang liegen die farbenfroh bemalten Barcos Moliceiros mit ihrem hochschnäbeligen, weit nach innen gekurvten Bug. Etwas außerhalb breiten sich die Salinen aus.

Wer ein Stück schlechter Straße nicht scheut und die schmale Landzunge entlangfährt, wird mit der Ansicht einer sanften Landschaft belohnt, die von den Ausländern noch nicht entdeckt, aber beliebtes Ferienziel der Portugiesen ist. Irgendwo ein Boot, irgendwo ein Vogelschrei, überall blühende Mittagsblumen. Direkt am Wasser liegt die Pousada da Ria. 26 solcher staatlichen Hotels gibt es in ganz Portugal; sie sind meist in Burgen oder ehemaligen Klöstern untergebracht; ihre Inneneinrichtung und die Speisekarte entsprechen der Region. Vorbestellungen sind erforderlich.

Coimbra, die am Berghang hinaufgebaute Stadt, verbreitet traditionsgesättigte Atmosphäre. Jeder Blick fängt ein Stück Geschichte ein. Das „Wahrzeichen", die Universität, besitzt eine sehenswerte Barockbibliothek mit einer Million Bänden. Die dazugehörige Renaissancekapelle ist ein Musterbeispiel portugiesischer Azulejo-(Kachel-)Kunst. Sie scheint ohnehin eine nationale Leidenschaft zu sein. Jedes Haus, das in früheren Zeiten auf sich hielt, ist ganz mit Azulejos geschmückt.

Den vollendeten Eindruck dessen, was einmal Portugals Größe ausmachte, vermitteln Batalha und Alcobaça. Gotik und manuelinischer Stil mischen sich bei der Kirche von Batalha, die einst als Versprechen nach dem Sieg über die Spanier erbaut wurde. Das wohl makelloseste Beispiel portugiesischer Gotik aber ist die Abtei von Alcobaça. Daß die einstigen Klosterbrüder sich auch auf Gaumenfreuden verstanden, verrät die große Küche mit Marmorrauchfang und einem von einem Bach abgezweigten „fließenden Wasser", das noch heute sprudelt.

Zurück zum Meer, nach Nazare mit seiner Steilküste, seinem langgestreckten, aber nicht sehr breiten Strand. Im Sommer liegt man hier „Haut an Haut", die Romantik des Fischerdorfs ist passé. Auch die Mädchen mit den sieben Röcken haben sich rar gemacht. Viele Frauen tragen schwarz, und nicht nur für ein Jahr: Sie haben Mann oder Bruder, Vater oder Onkel draußen auf dem Meer verloren.

Auf dem Weg nach Süden lohnt ein Abstecher nach Obidos, einem zauberhaften Städtchen von alten Mauern umgeben, mit gewundenen Straßen, Kopfsteinpflaster, Blumengirlanden überall. Ein Stück unverfälschtes Mittelalter ist hier erhalten geblieben, mit zwei Taxen und einer Pousada in der alten Burg. Türen und Fenster der weißen Häuser sind grell blau gerahmt. „Das hält die Hexen fern", sagt der Volksmund.

Schon in Reichweite Lissabons liegt Sintra, der Ort in den Bergen mit angenehmer Kühle im Sommer. Hier „residiert" das reiche Bürgertum. Knapp 20 Kilometer weiter erreichen wir Cabo da Roca, den westlichsten Punkt Europas, 144 Meter über dem Meer. Ein Leuchtturm, ein Restaurant und ein nimmermüder Wind ... Eine Urkunde wird feilgeboten, die nicht nur ein originelles Souvenir für den Besucher ist, sondern auch Portugals Stolz ausdrückt. Denn es heißt: Von hier aus fuhren die Karavellen hinaus, um neue Welten zu entdecken ...

MARTA WEIDENHILLER

*

Auskunft: Portugiesisches Touristik-Amt, Kaiserstraße 66, 6000 Frankfurt 1

Buskomfort ist Sterne wert

M. W. Bonn

Soll es ein Ausflug am Wochenende sein? Lockt eine ferne Stadt, ein fremdes Land? Wer über sein Reiseziel nachdenkt, entscheidet zugleich über das Transportmittel. Die meisten Deutschen wollen auch im Urlaub vom Auto nicht lassen; andere bevorzugen das Flugzeug. Immer mehr aber drängt sich der Bus in eine Favoritenrolle.

Rund 110 Millionen Bundesbürger unternehmen im Jahr eine Busreise, jeder Deutsche also fast zweimal, rechnen Statistiker schnell hoch. Durchschnittlich ist 44 Jahre alt, wer sich für eine Busreise entscheidet, hat die Stiftung Warentest herausgefunden. Heißt es obendrein, wir fahren nach Paris, liegen die 20- bis 30jährigen an der Spitze. Das Bild vom Bus als „Rentner-Jet" trifft nicht mehr zu.

Auch Fernziele für einen erschwinglichen Preis zu erreichen, frei von organisatorischen Problemen zu sein, familiäre Atmosphäre und ein hohes Maß an Bequemlichkeit sind die Pluspunkte, die die Busfans anführen. In der Tat bieten Fernreisebusse ein Höchstmaß an Komfort und Sicherheit: Schlafsessel mit stufenlos verstellbaren Lehnen und variabler Sitzbreite, Klapptische wie im Flugzeug, Leselampen und individuell regelbare Frischluftzufuhr, Waschraum mit WC. Wie wär's mit einem Drink aus der Kühlbar, einem Kaffee aus der Bordküche? Jacken und Mäntel verschwinden in der Garderobe; die Sicht bleibt frei.

Um dieser Qualität und Ausstattung auch sicher zu sein, sollte man das Angebot des Busunternehmers genau studieren. Denn Bus ist nicht gleich Bus. „Luxusbus" definiert nicht die Leistung. Um das „Plus für Bus" konkret zu erfahren und um Orientierungshilfe zu geben, hat die „Gütegemeinschaft Buskomfort", Stuttgart, ein Gütezeichen geschaffen – ein bis vier Sterne, wie bei der Kennzeichnung der Hotelkategorien. Wichtigstes Merkmal dabei ist der Sitzabstand. Für die Klassifizierung gilt: ein Stern (Bus) bei einem Sitzabstand von 68 Zentimetern; 2 Sterne (Ausflugbus) bei 72 Zentimetern; 3 Sterne (Reisebus) bei 77 Zentimetern; 4 Sterne (Fernreisebus) bei 83 Zentimetern. Sonderausstattungen, wie Klimaanlage oder Bordküche, sind mit Symbolen ausgewiesen.

Streng sind die Prüfer: Einmal im Jahr lassen sie die klassifizierten Busse vorfahren (TÜV oder DEKRA). Zahlreiche Busunternehmen haben sich der Gütegemeinschaft angeschlossen oder ihre Busse der hohen Normierung unterworfen. Ihnen sei die aggressive Werbung „Diese Sterne lügen nicht" zugestanden; dem Reisenden bieten sie eindeutig festgelegte Leistungen.

ÖSTERREICH

Salzburger Land



Wir fahren in die Europa-Sportregion KAPRUN – ZELL AM SEE

weil für uns Urlaubsqualität Voraussetzung ist.

Komforthotels, Feinschmeckerlokale, mehr als 30 Sportarten – vom Gletscherskilauf bis zum Surfen und viel Vergnügen rund um die Uhr... Kurze Reise – faire Preise.

Z. B. 7 Tage ÜF in Zell am See DM 90,–/220,–; 7 Tage HP DM 160,–/730,–; 7 Tage ÜF in Kaprun DM 95,–/200,–; 7 Tage HP DM 180,–/460,–.

Information: Kurverwaltung A-5700 Zell am See, Postf. 38, Tel.: 0043/6542/2600, 2601; Telex 66617

Information: Verkehrsverein A-5710 Kaprun, Postf. 88, Tel.: 0043/6547/643; Telex 66763

SEE UND SCHNEE DAS GANZE JAHR

EUROPA SPORT REGION KAPRUN ZELL AM SEE

Salzburger Land



Ihr Komforthotel in der Europa-Sportregion, Zell am See.
Folgende Annehmlichkeiten bürgen für Ihren **Ideal-Urlaub.**
● Ruhige, zentrale Panoramalage ● alle Zimmer mit Bad/WC, Tel., Radio, Farb-TV, Kühlschrank, Balkon ● Appartements für 4 Personen ● Frühstücksbuffet, Menüwahl ● Hallenbad, Sauna, Solarium, Massage ● Sonnenterrasse ● 6 Tennisplätze in unmittelbarer Nähe ● Tagungsraum ● eigener Badestrand ● tägl. Freizeitprogramm.
IHP ab DM 75,–, Zi/Fr. ab DM 65,– inkl. Hallenbadbenutzung und Sauna.
Pers. Führung: Fam. Schwaninger
A-5700 Zell am See, Tel.: 0043/6542/3576; Telex: 0047/66606



Radon-Thermalkur in BAD HOFGASTEIN

Eine Investition die sich lohnt!

Mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude, vorbeugen und heilen

Information: Kurverwaltung Bad Hofgastein, Tel. 0043-6432/482, Telex 0047/67796



„Man sieht es hier den Autofahrern schon an: Hier fahren nicht die gehetzten Raser, sondern bei denen fängt der Urlaub wirklich schon auf der Reise an – auf der Fahrt über die Glocknerstraße."
Hansi
Murmeltier auf dem Großglockner

Gerne schicken wir Ihnen kostenlos alle Informationen über diese faszinierende Alpenstraße, ihre Umgebung und die optimale Anreise:
Großglockner-Hochalpenstraßen
A-5020 Salzburg
Rainerstraße 2

GROSSGLOCKNER-HOCHALPEN STRASSEN 2571 m

Kärnten Salzburger Land

Weg der Genießer in den Süden.



»Schöneben«

Entspannung und Erholung
zu allen Jahreszeiten im reizvoll lieblichen Ober-Pinzgau

In unserem neuen Haus ist viel Gutes von gestern:

Die traditionelle Gastfreundschaft, die behagliche Ruhe, der unauffällige Komfort, manch schönes Stück aus früheren Tagen als liebevolles Detail. (lt. Presse: das gemütlichste Haus im Pinzgau). Unser Haus hat 40 Betten mit Bad oder Dusche/WC, TV- und Telefon-Anschluß in jedem Zimmer, Sauna und Solarium, gemütliche Kachelofenstuben, Penthouse-Appartements besonders für Familien. Sehr beliebt sind unsere Grillabende im Freien am offenen Kamin.
Wald im Ober-Pinzgau im Salzachtal, ist ein idyllischer Ort für Sommer- und Winterurlaub. In 900 m Höhe sonnig und nebelfrei gelegen, ist er idealer Ausgangspunkt zu den schönsten Hochalmen, zu den berühmten Krimmler Wasserfällen und den malerischen Salzach-Seitentälern wie Habachtal oder Sulzbachtäler. Zu allen Jahreszeiten eine wahre Pracht!
Willkommen in unserem Hause!

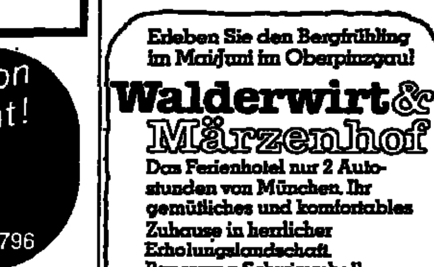
Prospektunterlagen und telef. Auskunft: **Hotel »Schöneben«**
A-5742 Wald im Pinzgau · Tel. 06565/8289
aus Deutschland: Tel. 0043/6565/8289

Rauris ist schön.

Rauris mit seinen Dörfern ist ein wunderschönes Tal in den Salzburger Tauern. Wer's noch nicht kennt, soll ganz schnell schreiben. Wir schicken dann sofort ausführliche Bild- und Text-informationen.

Herzlichst Ihr

Verkehrsverein **Rauris**
A-5661 Rauris, Postfach 22c
Tel. (06544) 237
Salzburger Land



Erleben Sie den Bergfrühling im Mai/Juni im Oberpinzgau!

Walderwirt & Märzenhof

Das Ferienhotel nur 2 Autostunden von München. Ihr gemütliches und komfortables Zuhause in herrlicher Erholungslandschaft. Panorama-Schwimmhalle (10 x 20 m, 28°C), Liegewiese, Kinderspielwiese mit Planschbecken, auf Wunsch Einzelsauna, Solarium; Kaminhalle mit Bar; TV; eigener Tennisplatz; v. 15.5.–9.7.1983: 1 Woche HP-Pauschale im Zimmer mit Bad/Dusche, WC, inkl. Hallenbad und Tennis DM 350,–/450,–, 10.7.–15.9.1983 DM 380,–/490,–; familienfreundlich, Kinderermäßigungen.
Fam. Strasser
A-5742 Wald i. Oberpinzgau 20
Tel. 0043/6565-8216,
Telex 0047/66-711
Der traditionelle Familienbetrieb für Feinschmecker und Individualisten!
Salzburger Land

Hotel Bräu Lofer Salzburger Land

„Am guten Alten in Treue halten". Alt und neu wurde in diesem traditionsreichen Haus harmonisch abgestimmt. Anspruchsvolle Gäste erwartet Gemütlichkeit, heimelige Atmosphäre mit viel Komfort. 50 Betten, alle Zimmer mit Bad, WC, Tel., TV, Lift; Sauna; getäfelte Stuben mit Kachelöfen. – Garten mit Kastanienbäumen. Und die Küche ist erfolgreich bemüht, Ihren Gaumen auch mit österreichischen Spezialitäten zu verwöhnen!
Halbpension DM 72,–

Wir sind ein Familienbetrieb und freuen uns auf Ihren Besuch.

Fam. Moldan, A-5090 Lofer,
Tel. 0043/6588/2070, Telex 66535



Wandern im Salzburger Land
Nützen Sie unsere tiefreduzierten Sommerpauschalen (7 Tage HP) vom 7.5.–25.6. und vom 26.8.–21.10.83 DM 390,–; v. 25.6.–26.8.83 DM 430,– pro Person. 40-m²-Zimmer mit Wohnecke, Bad, WC getr., Balkon, Frühstücksbuffet, Wahlmenü; Hallenbad, 1x Sauna u. 1x Solarium gratis; großzügige Kinderermäßigung!

LEOGANG 840–2000 m Salzburger Land
– den Pinzgauer Fest-Sommer entdecken!
Bauerntheater, Hüttenzauber, Dorffeste.....
250 km markierte Wanderwege, Schwimmen, Tennis – Sand- und Greenset-Plätze, Tennistrainer, Fischen, Kneippanlage, Bergsteigerschule; gemütl. Unterkünfte aller Kategorien. Zi./Frühst.: von DM 13,–/47,–. Halbpension: von DM 24,–/63,–. Information, Reservierung, Buchung:
Verkehrsverein A-5771 Leogang, ☎ 0043/6583/234

Hotel Krallerhof** – das Haus mit dem besonderen Angebot!** Hallenbad, Freibad, Tennis, auch mit Trainer, einmalig romantische Lage zwischen Leoganger Steinberge und Kitzbühler Alpen; Zi. mit Bad/WC, VS und NS VP DM 33,–/66,–, HS VP DM 36,–/70,–; A-5771 Leogang, Tel.: 0043/6583/246

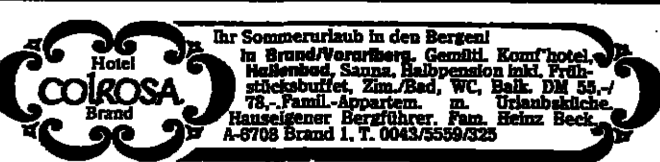
Gasthof-Café Rupertus, A-5771 Leogang, Hütten 40, Zi. mit DU/WC, Balkon, Tanz- u. Fondueabende, wöchentl. einmal geführte Wanderungen durch den Gastgeber; Frühstücksbuffet und Menüwahl HP DM 36,–/41,–, Tel. 0043/6583/466; Telex: 0047/66728

Gasthof-Pension **Nussbaumer**
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 **Hof** bei **Salzburg**

Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC; Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS u. NS: Zi./Fr., Bad/DU/WC, Balkon ca. DM 30,–; HP ca. DM 42,–. HS: v. 1. 7.–31. 8. 83. HP ca. DM 43,–, inkl. Hallenbadbenutzung und aller Abgaben.

Vorarlberg

Luftkurort Gargellen/Vorarlberg
1400 m. Ideales Wander- und Tourengebiet. Kein Durchgangsverkehr
Appartementhaus kompl. eingericht. Ferienwhg. für 2, 4 und 6 Pers. 2-Bett-Studios (Wohn-/Schlafraum, Schrankkü., Kühlschrank, kompl. mit Wäsche und Geschirr), Preis Juni, Sept. Okt. ab 12 DM pro Pers. Juli, August 16 DM. Kinderspielplatz. Beheiztes Freibad, Reiten, Tennis, gef. Wanderungen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.
ALPENHAUS MONTAFON · A-6787 · Tel.: 0043/55 57-63 05 · Telex 5 2 340



Ihr Sommerurlaub in den Bergen! In Brand/Vorarlberg. Gemütl. Komf'hotel, Hallenbad, Sauna, Halbpension inkl. Frühstücksbuffet, Zim./Bad, WC, Balk. DM 55,–/78,–. Famil.-Appartem. m. Urlaubsküche. Hauseigener Bergführer. Fam. Heinz Beck, A-6708 Brand 1, T. 0043/5559/325

Osttirol

Prägraten am Großvenediger, 1312 m, Osttirol
Schönste, unberührte Landschaft; erster Wasserschaupfad Europas. Aufstieg zu 14 Hütten und Almen, geöffnet b. Ende Sept.; Wald- u. Wanderwege für ältere Leute, Wanderabzeichen. Zi. m. Frühst. ab DM 10,–. Auskunft u. Prosp. Winter od. Sommer: Verkehrsbüro A-9974 Prägraten 35a, Tel. 0043/4877/217

Tirol

Ihre Bergwanderwochen im Mai/Juni in Tirol
Sporthotel **Alpenrose**
A-6652 Elbigenalp 1 Lechtal, Tirol
Tel.: 0043/5634/6219

Suchen Sie noch einen erholsamen wanderbaren **Urlaub in Tirol?**
HOTEL FERNERKOGEL
A-6182 Gries im Sellraintal, Tel. 0043/5236/216, von Innsbruck 24 km.
Unser Sommerangebot von Mai bis Ende Oktober 1983 für 7 Tage VP DM 350,–, HP DM 295,– alles incl. Hallenbad und Sauna, die Zimmer mit Du/WC, Menüwahl, Frühstücks-Buffet. Fordern Sie unseren Hausprospekt und Preisliste an, wir freuen uns auf Ihre Anfrage, Fam. Zöschg.

7 Tage Sport an einem Ort
Hotel Sportalm, Komfortzim. – Ferienwohnung., A-6213 Pertisau, Achensee/Tirol. Gemeinsam geführte Bergwanderungen, Tennisarrangements, Segel-Surfkurse, Golf-Lehrgänge. Pauschalpr. HP, Kat. A: DM 431,–, Kat. B: DM 289,–. Tel. 0043-5243-5511

Zillertal/Tirol
Gasthof „Schöne Aussicht", A-6263 Fügen, Tel. 0043/5288/2388 bietet Ihnen herrl. Sommer- u. Herbsturlaub. Schöne Wanderwege. VP DM 27,–; HP DM 22,–. Auch Ferienwohnungen „Römerhof", komf. einger., f. 2–7 Pers., Sauna, Solarium; ruh. gelegen.

Komf. Ferienappartements mit Hallenbad (14 x 6 m, 28°), in herrl., ruh. Sonnenlage, oberh. Innsbrucks, 1000 m ü. M., noch 4 Appts. frei, ebene Spazierwege, alle Freizeitmöglkt.: Steinke, Quellengrund, A-6080 Igls/Tirol, 0043/5222/774170 od. 772760

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

ITALIEN

HOTEL SCHÖNWALD, I-39050 DEUTSCHNOFEN/SÜDTIROL
20 km von Bozen, sonniges Hochplateau und Wanderparadies für Natur- und Wanderfreunde. Kostenloser Ferienpaß. Viele Ausflugsmöglichkeiten. Komfortables Haus, Zi. mit WC/Bad/Balkon/Telefon, Hallenbad, Sauna, große Liegewiese. Frühstücksbüfett und Menüwahl. Sonderpreise bis 16. Juli und in der Nachsaison. Kinderermäßigung. HP ab 41,– DM. Tel. D.-W. 0039/471/616504 Fam. Pichler

SOMMER, SONNE, SÜDTIROL
Ein echt. Preis- u. Ferientip f. Ihre Wander- u. Erhol'ferien ist uns. familiär geführt. u. kind'freundl. HOTEL UNTERSTEINERHOF, I-39030 St. Jakob/Ahrntal in dominierender sonniger Ruhelage, ADAC empfohlen, komfortable Balkonzimmer, hauseigene Café-Bar, Gartenterrasse, gepflegte Küche mit Tiroler Spezialitäten, Privatparkplatz. Unser hausgemacht. Ferienprogramm sorgt für viel Spaß, Kurzweil und Exkursionen aller Art. ACHTUNG: HP mit reichhaltigem Frühstück nur DM 31,–/37,–. SONDERPREISE bis 24. 7. und in der Nachsaison! Tel. D. W. 0039/474/62175, Fam. Steinhauser

Hotel Schloß Sonnenburg
Im grünen Pustertal liegt auf einem weitläufigen Hügel, über dem Zusammenfluß v. Rienz u. Gader, das ehemal. Kloster Sonnenburg (1018–1785). In den jahrhundertealten Mauern stehen dem Gast die restaurierten, historischen Räume mit ihren holzgetäfelten Stuben, reichgeschnitzten Kassettendecken, Fresken, Kachelöfen, romanischen und gotischen Gewölben sowie jeder moderne Komfort zur Verfügung (Hallenbad, Sauna, Fitneß- und Fernsehraum). Der Parkplatz, ein großer Garten und Sonnenterrassen befinden sich innerh. der Ringmauern. Alle Zi. u. App. haben Bad bzw. Du. u. WC. Unsere Küche bietet neben deutschen und ital. Gerichten Südtiroler Spezialitäten. Zum Frühstück gibt es ein großzügiges Buffet.
Halbpension ab DM 59,– pro Pers./Tag
Hotel Schloß Sonnenburg, I-39030 St. Lorenzen, Pr. Bz./Italien, Tel. 0039/474/863 99 oder 283 32. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie einfach an!

Ihre Ferien in Südtirol
in Schenna verbringen!
Schenna, das kleine Mittelgebirgsdorf oberhalb von Meran, ist ein Geheimtip für anspruchsvolle Urlauber! Und das Hotel Starkenberg ist der Urlaubstip. In ruhiger, schöner Aussichtslage mit jegl. Komfort – Hallenbad, Sauna – ist es ein Haus für den verwöhnten Gast. Halb- und Vollpension Lire 33 000–61 000 (ca. DM 57,–/106,–). Außerdem bieten wir Ihnen ein umfangreiches Wander- und Veranstaltungsprogramm. Rufen Sie uns am besten gleich an. Familie Mair
★★★★
HOTEL STARKENBERG
I-39017 Schenna, Tel. 0039-473/9 56 65

ABANO TERME (Padova/Italien) **HOTEL ORVIETO** 2 Thermalschwimmbäder, Tennisplatz.
Bocciabahn. Alle Kuren u. ärztl. Untersuchung im Hause! Ruhigste Lage im eig. Park – Privatparkpl. – gr. Zi. m. Du/WC, Balk. u. Tel.! Aufenthaltsraum – Bar – Gute Küche m. Menüwahl. Pers. v. Bes. gef.: Fam. CARRARO. Sehr günstige Pauschalpreise! Verl. Sie Prospekte. Tel. 0039/49/66 80 44, deutschspr. Bis 6. 8. günstige Preise.

Hotel Pension Hirzer ★★★, I-39017 Schenna, Hingerstraße 5, Tel. 0039 473/959 61, Neuerbautes Haus mit jeglichem Komfort; Zimmer mit Dusche, WC und Balkon, Tel., Radio, Hallenbad, Sauna, Liegewiese, sonnige, ruhige Lage. Bis 2. 7. 1983 HP inkl. Frühstücksbüfett, Abendmenü mit Salatbufett DM 47,50, ab 2. 7. DM 59,–. Bes.: Fam. Max Tschoell

NORDSEE – NIEDERSACHSEN – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

BRACHT SEEHOTEL JUISTER HOF, 04935/681
Postfach 360, 2983 Juist, mit freier Aussicht auf die Nordsee, zentrale Lage zum Strand und Hallenbad. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC, Telefon, jeder Komfort. Erstklassige Küche, auch Diät und Schonkost. Halbpension. Hausprospekt anfordern.
Juni/Juli/August noch Zimmer frei

Südliche Nordsee!
Tel.-Auskunft: (04921) 2 57 93

SPIEKEROOG Erholung auf der „grünen" Insel!
Komfortabel ausgestattete Zimmer mit Bad, Radio, Telefon, Minibar, TV-Anschluß. Sauna und Solarium im Haus. Spezialitäten-Restaurant! Tagungsraum im Hause.
Hotel Upstalsboom
2941 Nordseebad Spiekeroog
Tel. (0 49 76) 3 64



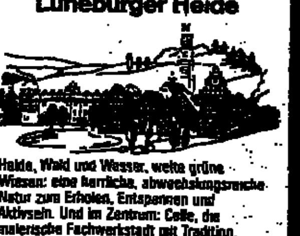
Intermar-Hotel Bad Bramstedt
Ausspannen in abwechslungsreicher Wald-, Heide- und Moorlandschaft im zu Weltruhm gelangten Rheuma-Heilbad.
Mal raus aus der Stadt
6 Ü/F ab **DM 384,–** p/Pers. i. Dz
EZ-Aufschlag DM 15,– p. Tg/Zi
1 Kind bis 12 Jahre übernachtet kostenlos im Zimmer der Eltern.
Am Kohlerhof
2357 Bad Bramstedt
Tel. (04192) 201

intermar
Die Hotels der Behaglichkeit

Intermar-Hotel Glücksburg
Gesunder Urlaub in sauberer Luft, am klaren Wasser, in natürlicher Landschaft – an der Flensburger Förde
Erholung und Ostsee
7 Tage Ü/F ab **DM 493,50** p/Pers. i. Dz
14 Tage Ü/F ab **DM 917,–** p/Pers. i. Dz
Einzelzimmer-Aufschlag DM 20,– p. Tg./Zi
1 Kind bis 12 Jahre übernachtet kostenlos im Zimmer der Eltern
Fördestraße 2393 Glücksburg
Tel. (04631) 941-7

Ferienhof Meyer, i. großen, wildr. Waldgeb. d. Göhrde, wandern, reiten, radf., gemütl. Zim. u. Aufenthaltsrme, Kamin, Liegew., Pension u. Fer'whg., 2121 Nieperfitz, 05855/560





Heide, Wald und Wasser, weite grüne Wiesen: eine herrliche, abwechslungsreiche Natur zum Erholen, Entspannen und Aktivsein. Und im Zentrum: Celle, die malerische Fachwerkstadt mit Tradition.
Lassen Sie sich kostenlose Informationen schicken über:
○ Das Celler Land ○ Im Celler Land unbeschwert!
○ Die Stadt Celle ○ Radeln ○ Wandern
○ Aktivurlaubs-Angebote (Gepäck reist voraus)
Fremdenverkehrsverband Celler Land
Postfach 2, 3100 Celle, Tel. 05141/2 30 51

Quelle zur Gesundheit
Hier finden Sie alles, was gesund und fit hält: viel frische Luft, grüne Wiesen, weite Felder, tiefe Wälder, ruhige Luftkur- und Erholungsorte. Fordern Sie kostenlos den illustrierten Kartenführer mit umfassenden Preisangeboten an.
FVV Lüneburger Heide
AG Fremdenverkehr Abt. 3324
Postfach 775, 3110 Uelzen
Telefon: 05 81/7 30 40
IHR GUTSCHEIN FÜR INFO-MATERIAL



SCHWIMMEN
Das ganze Jahr auch in Deutschland im geheizten Hotelhallenbad in schönster Lage des Südharzes, direkt im Wald am 30 Morgen gr. Bergsee, beste Angelgelegenh., z. Kur u. Erholg. bietet das Kneippkurhotel Wiesenbeker Teich, 3422 Bad Lauterberg, Tel. 05524/33 09. Modernster Hotelkomf., Hausprospekt. Jetzt neu: 7-Tage-Schönheitskur mit garantierter Abnahmediät. Neu auch Schrotkuren möglich

Erleben Sie die Urlaubswelt des Panoramic
unabhängig wohnen im eigenen Apartment zu Preisen zum Jubilieren.
Preisliste T 2 / 83 anfordern. Dazu einfach Inserat einsenden.
Absender nicht vergessen
Tel.: 0 55 24-8 46 12
PANORAMIC
Apartments für Ferien + Zweiturlaub
Bad Lauterberg im Harz
Postfach 3422 Bad Lauterberg

KURHAUS HOTEL Seeschlößchen
Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallen-Freibad (beheizt), therap. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Solarium, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
Übern. u. Frühstücksbuffett ab 82,– DM pro Pers./Tag i. Dz. m. Bad/WC. Aufschlag HP 22,– DM
Tägl. nachmittags u. abends Tanz, sonnabends »Kajüte« geöffnet.
Neu: Ferienappartements ab 110,– DM
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Sonne, Strand, Erholung
a. d. autofreien Nordseeinsel **Baltrum** ab sof. b. 15. Juli Zi. m. u. o. Du/WC frei, bis 1. 7. die günst. VS-Preise ab DM 30,– m. Frühstück, TP mögl. Pension Karl-Heinz Eilers, Pf. 308, 2985 Baltrum, 04939/224

HOTEL POSEIDON ★★★★ BORKUM
direkt am Meer
Inselurlaub Nordsee – **neueröffnet '81**
Schwimmbad, Sauna, Solar., Restaurant, Bar, Cafe. Reit-, Tennis- und Kegelmöglichkeit.
Telefon 0 49 22/811, Bismarckstr. 40, 2972 Borkum

Aquantis
Direkt am Strand – Sprudelhallenbad 30° – Sauna, Solarium, FKK – medizinische Bäder – Familien-Restaurant, u. W. HP – Kinderfreundl. Wohnungen – Komfortable Appartements
Sparpreise in der Vorsaison – bis zum 8. Juli –
14:10 14 Tg. wohn. 10 Tg. bez. – letzte Anreise: 24. 6. 83
3:2 3 Wo. wohn. 2 Wo. bez. – letzte Anreise: 17. 6.
Bronchien brauchen »Luft wie Sekt« zu jeder Jahreszeit.
2943 Seebad Bensersiel ☎ 0 49 71 / 15 55
2941 Heilbad Langeoog ☎ 0 49 72 / 60 70

Kur- und Sporthotel Reimers
2433 Ostseeheilbad Grömitz, Am Schoor 46, Tel. 04562/60 93
Schwimmen in großer Hotel-Schwimmhalle, Sauna, Sol., Tennis in hauseig. Tennishalle, Reiten in hauseig. Reithalle. WIEDEMANN-Kur zur Regeneration unter ärztl. Leitung. Frühstücksbuffet, erstkl. Küche, behagl. Zimmer m. Dusche, WC, Tel. Farb-TV, Radio.
Luxuspauschalangebot bis 10. 7. und ab 19. 8. 83: 1 Woche Hotelzimmer HP, 1 Std. Reiten, 1 Std. Tennisspielen tgl. DM 665,– inkl. Ohne Tennis und Reiten Preisnachlaß – Hausprospekt

Das Haus mit der komfortablen Ausstattung
Allerhof
Urlaub auf gepflegtem Bauernhof
★ Voll l. Betr. ★ Lüneburg. Heide ★ 2818 Rethem-Bosse
T. 05165/567 Ruh. Lage, dir. a. Wass., Badegel'h., Angeln, Fahrradverl., Reitgel'h., Pferdew'fahrt. Eig. Tennispl. Park, Liegew. ★ Wald, Heide, Wildbeobacht. ★ 50 Bett., Zi. m. Du/Bad/WC, Bidet, Amtstel., VP 65,– bis 70,– Depend. f. 4–6 Pers. Ü/F od. HP.

SAUERLAND

5 Sterne des Sauerlandes
★★★★★
„Ihr Urlaub im Familienhotel – im Schmallenberger Sauerland."
Hotel Gnacke
Berghotel Hoher Knochen
Landgasthof Schütte
Hotel Störmann
Jagdhaus Wiese

TEUTOBURGER WALD



SPORT/HOBBY

Neue Kajak-Schule

Auf dem Klauser See, in den reißenden Fluten der Flüsse Steyr, Teichl und Salza findet die erste österreichische Kajak-Schule in Klaus ideale Unterrichts- und Trainingsreviere. Unter fachkundiger Leitung eines staatlich geprüften Lehrers finden bis September drei- bis fünftägige Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Die Kursgebühren liegen zwischen 136 und 228 Mark. (Auskunft: M. Breiteneder, A-4564 Klaus)

Wandern in der Schweiz

Rechtzeitig zum Beginn der Wandersaison informiert ein neues Faltblatt „Ferienangebote 1983 – Wandern" über Pauschalwanderwochen in 50 verschiedenen Ferienorten der Schweiz. So kostet beispielsweise eine Wanderwoche in der Jungfrau-Region im Berner Oberland mit Vollpension und sechs geführten Wanderungen ab 378 Schweizer Franken. (Auskunft: Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt 1)

Zum Wein per Rad

Die schönsten Weinanbaugebiete in Deutschland, Frankreich und Italien einmal mit dem Fahrrad erleben, ist eine reizvolle Variante des Radel-Urlaubs. Die Preise für die ein- bis achttägigen Touren, die zu den Rebstöcken in Südtirol, in der Champagne oder in Baden führen, liegen zwischen 560 und 1160 Mark. (Auskunft: Weinradel, Am Mühlberg, 7524 Östringen 4)

Besuch bei den Wikingern

Wer in Haddeby, Dannewerk, Kropp oder Selk, unweit der alten Wikingerhafenstadt Haithabu Urlaub macht, findet auf Schritt und Tritt Spuren der nordischen Krieger. Ein Mekka für Hobby-Archäologen. Privatzimmer mit Frühstück werden ab 15 Mark angeboten. Hotelzimmer kosten ab 24,50 Mark. (Auskunft: Verkehrsverein Schleswig-Flensburg, Flensburger Straße 7, 2380 Schleswig)

Windsurfen auf Bornholm

Am Balka Strand auf der Ostseeinsel Bornholm werden vom 1. Juli bis zum 28. August Windsurf-Kurse veranstaltet. Die Kurse dauern jeweils zwei Tage und kosten etwa 141 Mark. Darin enthalten sind auch die Miete für Surfbrett und Surfanzug. (Auskunft: Bornholms Kongresbureau, Snellemark 13, DK-3700 Rönne)



Mosset im Roussillon – Romantik mit Blick auf den Canigou FOTO: KATJA HASSENKAMP

Noch Plätze frei im Roussillon / Hinterland mit viel Charme

Perpignan

Entgegen allen Befürchtungen voreiliger Tourismuspropheten ist das Ferienland Frankreich keineswegs ausgebucht. Der erwartete „rush" französischer Urlauber auf innerfranzösische Ziele blieb bisher weitgehend aus. Natürlich sind die Seebäder am Mittelmeer im August ausverkauft, und auch die Küstenorte der Bretagne melden vom 15. Juli bis 15. August meist ausgebucht, aber das war auch in den vergangenen Jahren so. Wer sich jedoch die Mühe macht, oft nur zehn Kilometer landeinwärts zu suchen, wird auch in den Hochsaisonmonaten Juli und August noch viele kleine Hotels finden, deren Preise für Vollpension beim derzeitigen Wechselkurs um 50 Mark pro Tag liegen.

Wir wollten es genau wissen und zogen aus, im Sonnendépartement Roussillon Quartier zu machen. Erste Station war das palmenbestandene Perpignan. Es liegt inmitten von fruchtbarem Weinland und üppigen Gemüsefeldern und ist mit 52 Hotels das unumstrittene Zentrum des Roussillon. Katalanischer Unabhängigkeitsgeist hatte die Stadt den Einigungsbestrebungen der französischen Krone bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts trotzen lassen, und erst als die Elitetruppen Ludwig XIII. die Stadt 1642 aushungerten, wurde sie französisch.

Heute bummeln wir durch die engen Gassen mit den hübschen Boutiquen, trinken auf der Place de la Loge gegenüber dem alten Handelsgericht einen Pastis und bewundern im Hof des Rathauses eine graziöse Maillol-Statue. Unweit davon leuchtet die Kathedrale im warmen Rot der Abendsonne auf, und vom befestigten Stadttor „castillet" schweift der Blick über verschachtelte Dächer weiter bis zum Meer.

Dann zieht es uns hinaus auf die Weinstraße, durch die Lagen der Côtes du Roussillon und der Côtes du Roussillon Villages. Wir fahren durch Maccialandschaft, passieren Weinfelder und Ginsterbusch, riechen Thymian und kosten Wein. Espira birgt eine der schönsten romanischen Kirchen des Roussillon, Tautavel renommiert mit prähistorischen Funden. In Caramany gibt es in dem Keller der ehemaligen Pfarrei süffigen Rotwein. Dann führt uns unser Weg zu gelben Felsabstürzen, den „Orgues d'Ille". Überall locken Genossenschaftskellereien und Besitzer kleiner Hotels, beteuern auch im Sommer noch Platz zu haben.

Wer den „Rummel" an der Weinstraße scheut, sollte das Tal des Tet hinauffahren, dort den Blick auf den ehrwürdigen Pic Canigou genießen. Nach links führt ein Sträßchen zur einsamen Klosterkirche von Serrabone, deren graue Steinbögen Respekt einflößen. Wer hätte gedacht, daß hinter dieser ernsten Fassade so heitere Kapitelle verborgen liegen, deren Tier- und Blumenmotive die Meisterhand verraten. Auch in der Abtei von St. Michel de Cuxa waren Meister der romanischen Skulptur am Werk. Die Kapitelle der Klosterruine bezaubern durch ihre Ausdruckskraft.

Wer nicht im kleinen Städtchen Prades, der Wahlheimat von Pablo Casals, bleiben will, findet im Moltig-les-Bains Unterkunft. Zum Essen fahren wir dann am besten nach Mosset, wo wir bei Familie Tublet königlich bewirtet werden. Sie hat auch acht Gästezimmer, aber die sind im Juli und August bereits von Stammkunden belegt. Wer jedoch im Juni oder September kommen will, kann mit Blick auf den Canigou selbstgemachten Pfirsichwein schlürfen und dabei mit dem Sohn des Hauses auf deutsch plaudern.

Prats-de-Mollo-la Preste liegt am Ende des Techtales und damit am Ende Frankreichs. Der kleine Ort wird von einer mächtigen Vaubanfestung überragt und birgt viele Überraschungen: An der „Place des Armes" hängen bunte Stoffschuhe aus, und eine uralte Sonnenuhr schmückt die Fassade des Schuhgeschäftes; die „rue des Marchands" bietet zauberhafte kleine Skulpturen, das Dach der Kirche ziert ein sternförmiges Muster, und eine Steinbrücke führt über den Fluß. Alte Keramikschilder zeigen die Straßennamen an. Im „Hotel des Touristes" finden wir ruhige Zimmer mit Blick auf die Berge.

KATJA HASSENKAMP

*

Auskunft: Französisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 12, 6000 Frankfurt.

HAUSTAUSCH / Quartier-Alternative

Biete Nordsee, suche New York

Bonn

Ac dr mk np t ns pl – das sind nicht etwa Versuche, auf der Schreibmaschine zu schreiben, sondern die verschlüsselte Beschreibung meines Urlaubsdomizils in einem ungewöhnlichen Reiseprospekt. Ein bißchen von der Kombinationsgabe eines Sherlock Holmes gehört dazu, diesen im Stil eines Telefonbuchs aufgebauten schwarz-weißen Katalog zu studieren: auf rund 200 Seiten Buchstaben, Zahlen, ein oder zwei Namen, vielleicht mal ein Foto in Briefmarkengröße, auf dem ein Haus abgebildet ist. Preise sucht man vergebens.

Des Rätsels Lösung heißt Haus-Tausch. Holiday Service, ein gemeinnütziger Verein im bayerischen Kronach, macht's möglich. Seit über fünf Jahren propagiert Manfred Lypold diese Idee, arbeitet mit mehr als 15 Haus-Tausch-Organisationen in aller Welt zusammen und präsentiert Jahr für Jahr einen Katalog mit rund 5000 Adressen Haus- und Wohnungstauschfreudiger in 53 Ländern der Welt.

Die Idee, in den Ferien seine Wohnung einer fremden Familie zur Verfügung zu stellen und mit Kind und Kegel in eine andere Wohnung zu ziehen, hat in Deutschland erst in jüngerer Zeit Freunde gefunden. Viele sind nicht frei von Vorurteilen und Besitzängsten. Wie behandeln meine Gäste die neue Stereoanlage? Sollen wir das geerbte Tafelsilber wegschließen? Hoffentlich gehen die Fremden richtig mit den Haushaltsgeräten um. Diese und ähnliche Bedenken spuken den Gastgebern durch die Köpfe. Manfred Lypold: „Haustausch beruht auf Gegenseitigkeit, Vertrauen ist die Basis dieser Ferienform."

In den fünf Jahren ihres Bestehens sind der Kronacher Haus-Tausch-Zentrale zwar noch keine ausgeräumten Wohnungen gemeldet worden, aber zerbrochene Tassen, Kratzer auf dem Glastisch oder Zigarettenglut auf dem Teppichboden lassen sich nicht ausschließen. Für diese Fälle können Versicherungen abgeschlossen werden. Haftpflicht-, Hausrat- und bei Benützung des Pkw auch die Kfz-Versicherungen akzeptieren Tauschpartner als Versicherte, sofern sie zur Benützung des Eigentums berechtigt sind. Ein klärendes Wort vor Reiseantritt hilft böse Überraschungen vermeiden.

Daß es dennoch Komplikationen geben kann, zeigt das Beispiel einer deutschen Familie in USA. Bevor sie die Reise antrat, schloß diese Familie eine Reisehaftpflichtversicherung ab. Als während des Aufenthalts das Surfboard der amerikanischen Haus-Tauschpartner zu Bruch ging, verweigerte die Versicherung die Leistung. Begründung: Die Benutzung des Surfboards käme einem Leihvertrag gleich und sei damit von der Versicherung ausgeschlossen. Um solche Ärgernisse auszuschließen, will die Haus-Tausch-Zentrale dem Katalog für 1984 ein Merkblatt mit Informationen, Tips und Anregungen zum Thema Versicherung beilegen.

Ärger anderer Art erleben Tauschwillige, wenn der Haus- oder Wohnungstausch überhaupt nicht zustande kommt.

Immerhin kostet die Aufnahme des eigenen Angebots in den Katalog 75 Mark, wer nur Adressen entnehmen möchte, zahlt 55 Mark. Eine Garantie, daß mit dem Eintrag auch tatsächlich eine Tauschvereinbarung getroffen wird, kann nicht gegeben werden. Das mußte eine Familie erfahren, als sie ihr Häuschen in der Lüneburger Heide zum Tausch anbot, um dem erwachsenen Sohn einen preiswerten Urlaub in Skandinavien zu ermöglichen. Die Eltern, die 65 Mark für die Anzeige im Tauschkatalog bezahlten, erhielten keine einzige Zuschrift. Andere Tauschwillige mußten ihre Ferienpläne kurzfristig ändern. Nachdem sich auf das eigene Angebot niemand meldete, wurden sie selbst aktiv. Briefliche und telefonische Kontakte mit Familien im Ausland endeten abrupt, als diese ein besseres Angebot erhielten.

Solche Enttäuschungen gibt es immer wieder. Das Gelingen des Unternehmens hängt in erster Linie von zwei Dingen ab. Erstens von der Kompromißbereitschaft des Teilnehmers. Wer Ferienzeit und Zielgebiet fest vorschreibt, wird größere Schwierigkeiten haben als jemand, der sich nicht vorher festlegt. Wer passiv bleibt und auf Zuschriften wartet, ist im Nachteil gegenüber demjenigen, der aktiv sucht und von sich aus Kontakt aufnimmt. Darüber hinaus entscheidet zweitens auch die Attraktivität des eigenen Angebots – Ausstattung, Wohnlage, Freizeitwert – über Erfolg oder Mißerfolg.

Wem die Sucherei zu langwierig ist, kann sich individuell bedienen lassen. Gegen Einsendung von 50 Mark verschicken die Kronacher ausgewählte Vorschläge. Bei Nichtgefallen gibt es das Geld zurück.

PETRA S. HARDT

*

Auskunft: Holiday Service Wohnungstausch e. V., Fischbach 108, 8640 Kronach 5.

HOTELS

Kopenhagen – Das Hotel Palace in Kopenhagen ist das erste Hotel in Dänemark, das seinen Gästen Zimmer mit eigenem Safe anbietet. Einziger Nachteil: Die Schlüssel sind Unikate, dürfen also nicht verloren werden. (Auskunft: Palace Hotel, Rådhuspladsen 57, DK-1550 Kopenhagen)

Knokke – Im belgischen Seebad Knokke hat die deutsche Dorint-Hotel-Gruppe ein neues Appartement-Hotel eröffnet. Das Haus hat 44 komfortable Appartements für zwei bis sechs Personen und verfügt über ein Hallenbad, Sauna, Frühstücksraum und Kindergarten. (Auskunft: Dorint-Zentrale, Goeterstraße 17, 4050 Mönchengladbach 2)

Basel – Für einen Wochenendausflug zum ersten Katzenmuseum der Welt bietet das Baseler Hilton Hotel an allen Wochenenden bis August ein spezielles Arrangement an. Im Preis von 140 Schweizer Franken sind Unterbringung im Doppelzimmer, Gourmet-Abendessen, Frühstück und Eintritt ins Katzenmuseum enthalten. (Auskunft: Basel Hilton, Aeschengraben 31, CH-4002 Basel)

Hinterzarten – Dort, wo der Titisee zu Hinterzarten gehört, hat das Hotel Alemannenhof eröffnet. Das rustikal gemütliche Hotel bietet neben komfortablen Zimmern auch Hallenbad, Bootsanleger und alemannisches Restaurant. Eine Übernachtung kostet zwischen 45 und 55 Mark. Für das Frühstücksbuffet werden 9,50 Mark berechnet. (Auskunft: Hotel Alemannenhof, Seestraße 37, 7820 Titisee/Neustadt)

Tórshavn – Vor den Toren der Hauptstadt Tórshavn gelegen, bietet das neue Hotel Føroyar, das sich architektonisch ausgewogen in die herbe Landschaft der Färöer-Inseln fügt, Komplett-Service. Den Gästen stehen 108 Doppelzimmer, Sauna, Billard-, und Tischtennisräume, Kaminstuben, Fernsehräume, Fahrräder und Pferde zur Verfügung. (Auskunft: Hotel Føroyar, P.O. Box 329, DK-3800 Tórshavn, Färöer)

Oeversee – Zum Ausspannen in Norddeutschland lädt das Romantik-Hotel Historischer Krug nach Oeversee bei Flensburg ein. Für das gemütliche Hotel mit schleswig-holsteinischer Spezialitätenküche gelten verschiedene günstige Sonder-Arrangements wie „Sieben Tage im Land der Wikinger", „Tennis-Weekend" oder „Radwandern im Kreis Schleswig-Flensburg". Ab 247 Mark sind zweitägige Kurzferien mit Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer zu buchen. (Auskunft: Romantik Hotel Historischer Krug, 2391 Oeversee)

SCHWARZWALD



3 Wochen Mayr-Kur ab 1160,- DM. Auch Bade-Kneipp und Fitneßkuren. Kuranwendungen im Hause. Ärztlich überwacht. Alle Kassen. Familiär geführtes Kurheim in ruhiger Hanglage. VP 40,- bis 50,- DM, HP 34,- bis 44,- DM, Ü/Fr. 24,- bis 34,- DM.
Kurheim Keller, Waltersweg 5
7605 Bad Peterstal-Griesbach (500 m) · Telefon 07806/80 02



der Heilklimatische Kur- und Urlaubsort 700–1000 m im SCHWARZWALD



Das liebenswerte Städtchen für Kur- u. Familienferien mit den gastfreundlichen Stadtteilen Kniebis, Dietersweiler-Lauterbad, Zwieselberg, Musbach, Igelsberg, Grüntal-Frutenhof, Wittlensweiler. Es erwartet Sie ein umfangreiches Angebot für Erholung, Sport, Spiel, Unterhaltung, Kureinrichtungen (beihilfefähig) sowie eine bekannt gute Gastronomie mit interessanten Pauschal-Arrangements.
Auskunft und kostenlose Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung Postfach 440, 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41/60 74 (Porto beifügen)



KURHAUS PALMENWALD Christl. Kur- und Ferienhotel, eig. Park, direkt am Wald. Nähe Kurhaus, Lift, HALLENBAD, Solarium, Massagen, Arzt im Haus, jede Diät. Wochenpauschalpreise! Farbprospekt auf Wunsch! Telefon 0 74 41/40 01

Hotel Hohenried Für Anspruchsvolle: Ruhe und Luxus im Schwarzwälder Stil. Hallenbad – Sauna – Weinstube ★ ★ ★ Ermäßigte Pauschal-Arrangements. 7290 Freudenstadt, Zeppelinstraße 5, Tel. 0 74 41/24 14 - 24 16, Farbprospekt

STEIGENBERGER PARK-HOSTELLERIE Das moderne Freizeithotel in ruhiger Südhanglage am Waldrand, Hallenschwimmbad, med. Bäderabtlg. (Kassenzulassung). Reit- u. Tennishalle, Café, Weinstube, Bar, Kosmetikstudio. Ferien- u. Wochenpausch. Karl-v.-Hahn-Str., Tel. 0 74 41/8 10 71

Kurhaus Teuchelwald Gepfl. Ferienhotel, pers.-gemütl. Atmosphäre. Ruhige, sonnige Höhenlage, beim Kurmittelhaus. Eigener Park. Gästeveranstaltungen. Günstige Pauschalen. Prospekt. 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41/5 32-1 16 oder 5 32-0, Postfach 480.

Pension Margarethenhof Rappenstraße 16, Telefon 0 74 41/78 52 ruhig, 400 m zum Kurmittel- und Kurhaus, Zimmer m. WC/Bad/Du., Prospekt.

...gut aufgehoben im **Markt-Café REBSTOCK** Hotel garni, Marktplatz 63, Telefon 0 74 41/21 58

Waldblick Hotel Kniebis Absolut ruh. Lage am Tannenhochwald. Fam. Note, erstkl. bekömml. Küche (Menuewahl, Frühstücks- u. Salatbuffet), Hallenbad (28 °C). Behagl. Aufenthaltsr. 7290 Freudenstadt-Kniebis (900 m). Fam. Finkbeiner Tel. 0 74 42/23 87 – Günst. Pauschal-Arrangements

KURHOTEL SONNE AM KURPARK Ringhotel Freudenstadt Sanatorium · Telefon 0 74 41/60 44

SEIT 1815 SCHWARZWALD-GASTHOF »**Jofen**« MIT NEUEM RUSTIK. KOMF.-HOTEL
im malerischen Jostal bei 7820 Titisee-Neustadt



Tel. 0 76 51/56 50 u. 50 75
SCHWARZWALD
900 m hoch, ruhige Lage. Gemütl. Gasträume, franz. u. badische Spezialitätenküche, auch Diät.
Tennisplatz, Hallenbad, Sauna, Solarium.
Alle Zimmer m. Du./WC. Tel., auf Wunsch TV. Reichh. Frühstücksbuffet.
Ü/Fr. ab DM 45,-
HP ab DM 60,-
VP ab DM 70,-



KURHOTEL **Brugger am See** D-7820 Titisee/Schwarzwald
Komf. Zi. m. Bad/Du/WC/Balkon u. Appartements. Anerk. Kurmittelabtlg., beihilfefähig. Massagen, med. Bäder, Sauna, Hallenbad, Tennis, Lift. HP ab DM 455,–/VP ab DM 574,– p.P./Wo. 2 Wochen Kurpauschale ab DM 1.380,– p.P./Wo. Tel. 07651/8238

... das idyllische MARITIM TITISEEHOTEL
Sommerurlaub am romantischen Titisee vom 18. Juni–31. August 1983
mit Wander-, Wasser-, Segelfreuden, allen kulinarischen Genüssen und ungezwungener Harmonie
14 Tage inklusiv Frühstück pro Person im Doppelzimmer ab DM 882,00
1 Woche inklusiv Frühstück pro Person im Doppelzimmer ab DM 483,00
Einzelzimmerzuschlag pro Tag DM 10,00
Kinder bis 3 Jahre wohnen im Zimmer ihrer Eltern frei
Wann dürfen wir Sie (und Ihre Familie) willkommen heißen?
MARITIM Titiseehotel · Seestraße · 7820 Titisee-Neustadt · Tel. 076 51/81 52
Telex 7722304

KURHOTEL POST MIT SANATORIUM GÄSTEHAUS POST
7547 WILDBAD/Schwarzwald
Telefon 07081/1611

unter persönlicher Leitung von Walter u. Annelies Ableiter
Ärztlich geführte Sanatoriumsabteilung – beihilfefähig – sämtliche Diäten – Gütezeichen für Diätverpflegung – Restaurant, Poststuben, Enzpavillon mit Kaffeeterrasse. Herrlicher Garten mit Liegewiesen in sonniger und ruhiger Lage beim Gästehaus mit Hallenschwimmbad, Sauna und Solarium.
Günstige Wochenendpauschalen. Verlangen Sie bitte Prospekte.



Hallenbad-Sauna-Solarium-Tennisplatz Zim. mit Dusche/Bad/WC/Tel./Balkon
Solide Preise
Bitte fordern Sie Prospekt u. Preisliste Familie Schilling, Telefon 07085/711
WALDHORN-POST, 7546 Enzklösterle

BADEN-BADEN
1 Woche Quisisana
+ schönes Wohnen
+ Frühstücksbuffet
+ Feinschmecker-Menü
+ badische Weine
+ Schlummertrunk
+ Ausflüge, Veranstaltg.
+ Schwimmbäder
+ Sauna, Dampfbad
+ Gymnastik, Yoga
+ Atemübungen
+ ärztliche Beratung
+ Massagen
+ Bäderabteilung
+ Kneipp'sche Anwendg.
+ Kosmetik
+ Manicure, Pedicure
+ Friseur, Uvasun-Bräung.

= DM 1.100.–
Dieser Preis gilt ganzjährig im Doppelzimmer/Bad pro Person für 1 Woche inklusive oben aufgeführten Leistungen. Bitte fordern Sie direkt weitere Information, Angebot und Farbprospekt vom
Quisisana BADEN-BADEN
Bismarckstraße 21
7570 Baden-Baden
Tel. (07221) 3446




Info und Prospekte Telefon 07671/375 u. 649 Kurdirektion 7868 Todtnau, Kurhaus

Südschwarzwald (1036 m) Urgemütl. Schwarzwaldgasthof. Herrl. u. ruh. gelegen. Schöne Wanderwege m. Rundsicht üb. d. Schwarzwald (Feldberg, Kandel). 20 Automin. nach Freiburg. Zi. m. Du. od. Bad u. Balk., Hallenschwimmbad HP DM 49,50 bis DM 64,-; VP DM 58,50 bis DM 73,-. Kinder Sonderprs. Schwarzwaldgasthaus Thurnerwirtshaus, 7811 St. Märgen Tel. 07669/210 Auskunft u. Prospekte



Ideal für junge Ehepaare mit Kindern
SCHWARZWALD-BERGHOTEL **Kandel**
7811 Kandel Post St. Peter
Tel. 07681/6001 Postf. 99
Pauschale 7 Tge. Halbp. 315.- ab 20. 8., gespart DM 50.- p. P.
Aktivprogramm Geführte Wanderungen, Preiskegeln, Tanzabende, Hausbar, Videoraum, Kinderspielzimmer

Badenweiler
DAS Thermalbad in himmlischer Landschaft
Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler / Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/72110

Hotel Schwarzmatt Ihr Kur- und Ferienhotel in Badenweiler. Komforthotel mit individueller Note im Schwarzwaldstil. Familie Mast-Bareiss, Tel. 0 76 32 / 52 88 + 52 85. Kurzentrum 1 · ruhige Lage · Hallenschwimmbad (30°) mit Unterwassermassage · Solarium · Exclusiv gemütliche Räumlichkeiten · Café · Weinstube · Boutique · Große Doppel-Wohn-Schlafappartements in Luxusausstattung · Das Beste: Unsere Küche · Großes Frühstücksbuffet · Menuwahl · Schonkost · Schlankheitskost · Diät · Sommerermäßigung auf Anfrage.

Hotel Anna Ihre Gewähr für gute Erholung. 60 Betten in modernster, behaglicher Ausstattung. Ruhige, aussichtsreiche Lage. Hallenbad (29 Grad), Massage, Fitneßraum, Schonkostmenüs, Frühstücksbuffet. Bitte Hausprospekt anfordern. Telefon 07632/5031. Vorsaisonpreise.

Hotel Post mit Gästehaus Ruhig und zentral gegenüber Kurpark und Bädern gelegen, 2 Hallenschwimmbäder, Sauna, Solarium, Garagen, Lift, Zimmer mit allem Komfort, separates Gästehaus, neu, mit allem Komfort. Familienbetrieb, Telefon 07632/5051.

Hotel Viktoria Badstr. 5. Einmalig schöne, ruhige Aussichtslage, 3 Min. zum Kurpark und Bädern. Neu eingerichtet, alle Zimmer mit Du/WC, Tel., Balkon. Eine gepflegte Atmosphäre und gute Küche erwarten Sie. Telefon 07632/5037.

BADEN-WÜRTTEMBERG

14 Tage „GOLDENER HERBST" im lieblichen Taubertal

mit seinen herrlichen Weinbergen an der Romantischen Straße – für die Sommermonate sind noch Termine frei – bietet Ihnen das 100-Zimmer-Komfort-Haus (alle Zimmer mit Bad od. Dusche und WC) mit Lift, Schwimmhalle, Sauna, Solarium, Gymnastikhalle mit den versch. Trainingsgeräten, Kegelbahn, Tischtennis, Billard, Gartenschach, Liegewiese, Sonnenterrasse, 16 000 m² großer Hauspark mit beleuchteten Spazierwegen.
FÜR DM 1500,-: ERHOLUNG + GESUNDHEIT – EIN FERIENSPASS FÜR JUNG UND ALT
Folgende Leistungen sind im Preis enthalten und inkl. Rahmenprogramm:
14 Tage Vollpension (Vollkost, Schonkost oder Diät), ärztl. Gesundheitstest mit Betreuung, 8 verordnete Anwendungen (Bäder, Massagen oder Naturfangopackungen), tägl. Morgen-, Schwimm- oder Gruppengymnastik
Rahmenprogramm, im Preis ebenfalls enthalten.
Ausflüge nach Rothenburg o. d. Tauber, Würzburg, Schloß Weikersheim, Besichtigungen der Stuppacher Madonna und des Riemenschneider-Altars von Creglingen – beide letzteren gehören zu den Kostbarkeiten des Taubertals –, Führung über den Weinlehrpfad mit Besichtigung der Weinkellerei mit Weinprobe, Spaziergang zum Wildpark mit Tiermuseum.
– Samstag, Sonntag oder Feiertag zur freien Verfügung –
Bad Mergentheim selbst: historische Altstadt mit Deutschordensresidenz, herrl. Kurpark mit tägl. Kurkonzerten. Eine Freude und ein Geschenk für alle Muttis!!
Kinder bis 6 Jahren keine Berechnung – von 6 bis 16 gestaffelt. – Bitte fordern Sie unverbindlich Unterlagen an
KURHAUS KÖNIG im Erlenbachtal · D-699 Bad Mergentheim · Tel. 07931–6041

Würzburg 45 km – **Rank und Schlank** – Rothenburg o.d.T. 45 km
Victoria bietet 14-Tage-Schlankheitskur ohne Hungern für DM 1650,- pauschal für Zimmer mit Bad/WC Vollpension. Für 2 Personen in Doppelzimmer DM 3100,-. Jeder weitere Tag DM 115,- bzw. 110,-. Alle Kurbäder, Massagen, Sauna, Dachgarten-Schwimmbad, Tanzen mit Anleitung, ärztliche Untersuchung und Betreuung, Gymnastik und Leihfahrräder eingeschlossen.
BAD MERGENTHEIM Erbitte Unterlagen
Kommen Sie zu Ihrer Vororientierung (auch wegen anderer Gesundheitsprogramme) ein Wochenende, Freitag-Sonntag oder Samstag-Montag zu uns. Sonderangebot (2 Tage): Halbpension, Doppelzimmer/Bad/WC 2 Personen DM 290,-. Halbp. Einzelzimmer/Bad/WC DM 170,-. Tel. 07931/5930 · Telex 074224
an der Romantischen Strasse

BODENSEE



Lindau/Bodensee
Hotel Reutemann
In einmaliger Lage an der Seepromenade der Inselstadt. Ruhig – behaglich – vielseitig – geheiztes Freischwimmbad im Hotelgarten – Ausgangspunkt für Ausflüge in die Schweizer und österreichischen Alpen.
Telefon 08382 * 5055 – Telex 054340

Wasserburg/Bodensee, luxuriös vollständig eingerichtetes Ferienhaus mit See- und Alpensicht, 300 Meter zur Ortsmitte, in ruhiger Wohnlage, 6 Zi., 2 Bäder, Duschen, 3 WCs, komplett einger. Einbauküche, Spül-, Waschmaschine, Telefon, Farb-TV, bis 8 Personen ab 160,- DM pro Tag zu vermieten (große überdachte Terrasse und Balkon). Nebenkosten: Kurtaxe, Endreinigung DM 200
Überlingen-Hödingen/Bodensee, komfortable vollständig eingerichtete Ferienwohnungen für höchste Ansprüche in Bungalow am Waldrand, in ruhiger Wohnlage, zu vermieten. U.a. großzügige 4½-Zi.-Whg. mit offenem Kamin, Geschirrspülmaschine, große überdachte Terrasse, 2½-Zi.-Atelier-Whg., 2-Zi.-Whg. und 1-Zi.-App., alle mit Farb-TV, Telefon, Waschmaschine, Balkon- oder Gartensitzplatz, für 2–5 Personen von DM 70,- bis DM 120,-/Tag zu vermieten. Nebenkosten: Kurtaxe, Endreinigung von DM 80,- b. DM 150,-. Näheres Tel. 08382/284 72 ab 18 Uhr

SÜDEIFEL

Sommerferien im DORINT-Südeifel direkt am Stausee Biberg gelegen mit Wanderwegen ab Hoteltür! First-class-Komfort (Zi. m. DU/WC, Radio, Telefon, Balkon), Hallenbad, Sauna, Kegelbahn, Tennishalle, Tanz und Animation.
7 Nächte incl. Halbpension 499,–
DORINT Südeifel 5521 Biersdorf · 06569-841

Für alle
die sich auf Ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

DORINT-HOTELS

Sommerspaß

Bei diesen Preisen macht es Spaß, mal fünf Tage Ferien „zwischendurch" zu machen. Unterkunft in den DORINT-Komforthotels (Zimmer mit Bad oder Dusche, Radio, Telefon, meistens Balkon). Frische Luft und Wanderwege direkt ab Hoteltür. Und dazu die DORINT-Freizeiteinrichtungen wie Hallenbad, Sauna, Sonnenbänke und viele Dinge mehr.
5 Tage, 4 Nächte incl. Halbpension, 1 Fl. Wein, 1 Begrüßungs-Cocktail vom 1. 6. bis 30. 8. 83 Einzelzimmer-Zuschlag 80,– **nur 319,–**



DORINT Hotel 8221 Inzell Tel. 08665-851
DORINT Sporthotel 5521 Biersdorf Tel. 06569-841
DORINT Harzhotel 3380 Hahnenklee Tel. 05325-741
DORINT Starnberger See 8137 Berg-Leoni Tel. 08151-5911
DORINT Clubhotel 5788 Neuastenberg Tel. 02981-2033
Der DORINT Sommerspaß gilt auch in: ● Feldberg/Schwarzwald ● Arolsen ● Bad Brückenau ● Spa/Belgien ● Beatenberg/Schweiz ● Engelberg/Schweiz
Gleich anfordern, den kostenlosen 40-seitigen Ferienkatalog!
Dorint Reservierungsbüro Postfach 641 4050 Mönchengladbach 2 Tel. 0 21 66-4 40 61

BAYERN – ALLGÄU





Ansbach – Stadt des fränkischen Rokoko
Bedeutende Sehenswürdigkeiten, erholsame, waldreiche Umgebung. Komfortable Hotels, gemütliche Gasthöfe mit deftigen fränkischen Spezialitäten.
Ansbacher Rokokospiele und Kirchweih 1. bis 13. Juli 1983
Internationale Bachwoche Ansbach 29. 7. bis 7. 8. 1983
InZ: Städt. Verkehrsamt, Rathaus, 8800 Ansbach, Tel. (09 81) 5 12 43



Ein neuerbautes Haus mit allem Komfort und Tradition · Hallenschwimmbad · Sauna · Kurabteilung · kein Kurzwang – im Naturschutzgebiet absolut ruhig · Heilklima · Bitte fordern Sie Informationsmaterial an · Ü/F DM 33,– bis 82,– · HP DM 52,– bis 95,– · VP DM 66,– bis 109,–
Alpenhotel *Forsthaus Graseck*
8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 0 88 21/5 40 06 · Telex 059653

Waldhotel Tannenhof
8751 Heigenbrücken im Hochspessart

Café – Pension, neuerb. Haus mit gepflegter, ruhiger Atmosphäre, komf. Zimmer mit TV-Anschluß, Dusche, WC, teilw. Balkon, Appartements mit Farb-TV. Hallenbad (28°) mit Jet-Stream, Sauna, Solarium, Tischtennis, Liegewiese, sep. Fernsehzimmer, Gästespeiseräume mit reservierten Plätzen für Hotelgäste, gemütl. Aufenthaltsräume, reichhaltiges Frühstück und anerkannt gute Küche. Zum Waldschwimmbad, Minigolf, Kneippanlage und Jogging-Parcours 200 m; Kurmittelhaus 20 Min. ebener Fußweg. Vollpens. ab 49,50/Pers. HP bzw. Ü/F auch mögl. Ab 18. Juni wieder Zimmer frei. Prospekte anfordern. ☎ 0 60 20 / 444.

Gasthof + Hotel »Engel«
Preiswerter Sommer 1983



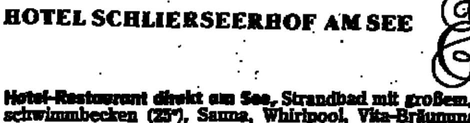
8961 Wengen/Allgäu · Telefon 0 83 75/317
Ihr erholsamer Urlaub im Schwäbischen Allgäu, inmitten von Bergen und Wäldern mit dem voralpinen Reizklima. Das persönlich geführte, familienfreundliche Urlaubsdomizil bietet komfortabel eingerichtete Zimmer – bekannt gute Küche. Kinderfreundlich, 1 Kind bis 8 J. im Elternschlafzimmer – frei! Preiswerte Übernachtungs- und Pensionsangebote.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Moor macht mobil!
Bad Wurzach/Allgäu
Rheuma, Gelenke, Frauenleiden
Nützen Sie im ältesten Moorheilbad Bad.-Württ., dem barocken Himmelreich, das gute Wurzacher Heilmoor zu günstigen Vorsaisonpreisen. 21 Tage Moorbadekur ab 1528 DM, Städt. Kurhaus ab 1902 DM, Städt. Moorsanatorium (neu) ab 2406 DM; Heilfastenkur ab 1742 DM; Klimakterium-Kur ab 1956 DM. 14 Tage Seniorenpauschale und Hobby-Ferien am Hochmoor mit Hallen-Freibad und individ. Aktiv-Urlaubsprogramm, priv. Ü/F ab 330 DM, HP 584 DM. Reiten, Tennis, Angeln, Wanderwege, Ferien auf dem Bauernhof.
Ortsprospekt über Städt. Kurverwaltung 7954 Bad Wurzach, Tel. (0 75 64) 20 31

Ferien von A–Z
Im Ammerseegebiet zwischen Zugspitze und München liegt Dießen, das Juwel des Pfaffenwinkels. Ihr Ferienheim – eine exklusive und außergewöhnliche Landhaushälfte – erwartet Sie mit jedem Komfort in idyll. Landschaft. Tel. 089/359 43 88 oder 08807/63 13
Zwettler-Haus, Birkenweg 3, 8918 Dießen a.A.

HOTEL SCHLIERSEERHOF AM SEE



Hotel-Restaurant direkt am See, Strandbad mit großem, beheiztem Freischwimmbecken (25°), Sauna, Whirlpool, Vita-Bräunungsstudio, Massagen, Bootsverleih, Boje für Urlaubsskipper, Kinderermäßigung. Alle Zimmer mit Farbfernseher, Minibar, Tel., größtenteils mit sonnigem Südbalkon z. See. Hotel Schlierseer Hof am See, Seestraße 21, 8162 Schliersee, Tel. 08026/61 21, tlx 526945 sehof

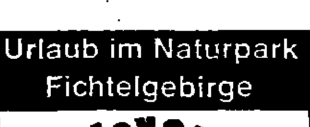


Hotel Jodquellenhof Alpamare
BAD TÖLZ
SOMMERURLAUB IN OBERBAYERN vom 1. 7. – 11. 9. 1983
Genießen Sie die Südsee im Alpenvorland
15 Tage ab DM 1288,- p. P.
Im Preis sind folgende Leistungen enthalten:
– 14 Übernachtungen in komfortabel ausgestatteten Zimmern, alle mit Bad/WC, reichhaltiges Frühstück vom Büfett, 3-Gang-Diner-Menü.
– kostenlose Benutzung aller ALPAMARE-Einrichtungen wie Brandungswellenbad 28 Grad, Thermalhallenbad 34 Grad, Musikfreibecken 36 Grad, Sauna, Solarium, Spielwiese etc.
– Kuranwendungen oder Schönheitsbehandlungen wie: 6 Moorpackungen oder 6 Thermalbäder mit Wassergymnastik oder 4 kosmetische Behandlungen.
Kinder bis zum 12. Lebensjahr im Zimmer der Eltern Üb./Fr. frei.
Ludwigstraße 13–15, 8170 Bad Tölz, Tel. 08041/509-1

Ihr Urlaubsziel in Oberbayern 913 – 2244 m
Mittenwald
Fragen Sie nach unserem neuen Jahresprospekt »Mittenwalder Violinschlüssel«
Kurdirektion D-8102 Mittenwald Telefon 088 23 – 10 51



Am 1. Juli eröffnen wir! Ideale Lage, 300 m bis Badezentrum, Komfortzimmer mit Balkon, Bad, WC, Radio, Telefon. 150 km Wanderwege in und um Inzell, herrl. Ausflüge – bis Salzburg 20 Min., Chiemsee 30 Min., München 40 Min.
7 Nächte incl. Halbpension 499,–
Dorint 8221 Inzell, Lärchenstr. Tel. 0 86 65-851



Urlaub im Naturpark Fichtelgebirge



Hotel mit allem Komfort. Alle Zimmer mit großem Balkon/Bad, Dusche/WC, Telefon, Radio usw.
Schlankheits- und Frischzellenkuren und Bäderabteilung.
Sanatoriumsabteilung beihilfefähig.
Hallenschwimmbad – Sauna – Solarium
Hotel Alexandersbad
8591 Bad Alexandersbad, Postfach 20
Telefon 0 92 32/10 31

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl



Das Hotel mit Spitzenleistungen in Küche, Diäten u. Service.
Modernes First-Class-Hotel am Sonnenhang mit der schönsten Aussicht von Oberstdorf-130 Betten-Hallenbad, Sauna, Solarium, alle Kuranwendungen-Kneippbäder - Arzt, staatl. anerk. u. beihilfef., kein Kurzwang - Preise ab Ü/F 85,-, HP 115,-, VP 125,- Hochsaison-Aufschlag DM 10,-. Sonderarrangements. Schrothkuren / Schönheitssalon ab 1.4.1983.
8980 Oberstdorf/Allgäu
Tel. 08322/1088 · Telex 54478



Machen Sie Urlaub auf ganz neue Art.
Wohnen Sie im komfortablen Appartment (47 m²) mit großem Balkon, kleiner Küche, Radio, Selbstwähltelefon, Bad, Dusche, Toilette.
Entspannen Sie im Naturpark Rhön.
Lassen Sie sich von unseren Gästebetreuern anregen zu Sport und Spiel. Neu: Bogenschießen und Aerobic!
Schwimmen und Saunieren Sie kostenlos.
Laden Sie Ihre neuen Freunde zum Tennis oder Minigolf ein oder nehmen Sie Unterricht bei unseren Tennislehrern.
Treffen Sie sich mit netten Menschen im Pub oder in der Disco. Genießen Sie das RHÖN-PARK-HOTEL, ein ganzer Ferienort in einem Hotel.

8 Tage Rustikaler Familien-Urlaub
An- und Abreise jeweils Sonntag. Morgens: Kontinentales Frühstück im SB-Restaurant Sonnenalm. Abends: Reichhaltiges Menü in der Sonnenalm u. in der rustikalen Frankenstube. Unterbringung im Appartment (max. 4 Pers.) 2 Kinder wohnen kostenlos mit im App. (ohne Mahlzeiten)
nur DM 353,– pro Person

8 Tage Genießer-Urlaub
An- und Abreise jeweils Sonntag. Morgens: Reichhaltiges Frühstücksbuffet im gemütl. Dachrestaurant Rother Kamin. Abends: 3-Gangmenü (2 Hauptgerichte zur Auswahl) im Rother Kamin. Als Extraknüller: am Anreisetag Fränkisches Buffet und mittwochs festliches Dinner. Unterbringung im Appartment (max. 4 Pers.). 2 Kinder wohnen kostenlos mit im App. (ohne Mahlzeiten)
nur DM 429,– pro Person



RHÖN PARK HOTEL
Rother Kuppe/Bay. Rhön · 8741 Hausen-Roth
Tel. 0 97 79/81

KLEINWALSERTAL



Verkehrsamt Kleinwalsertal · 8985 Hirschegg · Walserhaus
Kollektiv: Werbe-Blank KG, 8972 Sonthofen

Aparthotel Kleinwalsertal
8986 Mittelberg, Tel. 08329/6 51 10
Preisgünstige Bergwanderwochen für die ganze Familie. Hallenbad – Sauna – Sporthalle – Kindergarten – Kegelbahnen – Waschsalon. 10 Tage Hochsaison, Ferienapp. ohne Verpfl. für 4 Pers. ab DM 880,-, App. inkl. Verpfl. ab DM 58,- Tag/Pers., Kinderermäßigung. Fordern Sie Ihr Programm an

Kleinwalsertal

Hotel Erlebach****
8984 Riezlern, Eggstr. 21, Tel. 08329/51 69 u. 53 69
Urlaubshotel zum Ausspannen und Erholen! Gemütl. Atmosphäre, ruhige Panoramalage. Zimmer mit jedem Komfort (100 Betten), Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum, gr. Sonnenterr. etc., „Freie Essensauswahl" (Pension), Frühstücks- u. Salatbuffet. Im Juni Wochenpauschale mit HP ab DM 350,-

Kleinwalsertal

Hotel Stern
8984 Riezlern, Telefon 08329/52 08
Zentrale Lage, Komfortzimmer, Schweizer Kaminstube, Aufenthaltsraum, Restaurant – Café, Bierstube, Bistro, kostenlose Hallenbadbenutzung, Sauna, Solarium, Massagen, Liegeterrasse, Hauskiosk, ständiges Ferienprogramm, Wandern, Grillen, Kinderermäßigung

Kleinwalsertal

Hotel „Alpenhaus Walsertal"
8986 Mittelberg, von-Klenze-Weg 5, Tel. 08329/55 51 + 55 52
– eines der schönst gelegenen Hotels im Kleinwalsertal – mit großem beheiztem Freibad und Liegewiese, kinderfreundlich, bis 15 Jahre 50% Nachlaß auf unsere Listenpreise, auch bei separater Unterbringung

Kleinwalsertal

Berghof Alpinum
8986 Mittelberg, Wildentalstr. 24, Tel. 08329/51 98 u. 56 11
Die wohl ruhigste Lage am Waldrand, abseits des Verkehrs ist ein Garant für Ihre Erholung. Mit allem Komfort ausgestattete Zimmer; Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum, große Sonnenterrasse, Personenaufzug etc. NEU: Café-Restaurant

Kleinwalsertal

Gasthof Kreuzwirt und Ferienwohnungen
Sie finden bei uns, was Sie sich für Ihre Ferien wünschen, einen gemütlichen Berggasthof oder Ferienwohnungen.
Ferien wie auf der Alm – in der Auenhütte
Urgemütlicher Berggasthof mitten im Ski- und Wandergebiet Ifen 2000
Fam. Schuster, Gerbeweg 1, 8985 Hirschegg, Tel. 08329/57 50

Kleinwalsertal

Haus „Am Lärchenweg"
8985 Hirschegg, Walserstraße 27, Tel. 08322/45 44
Großzügige, exklusive Ferienwohnungen für 2–5 Personen. Große Liegewiese, Grillplatz und Tischtennis gehören zum herrlich gelegenen Haus

Kleinwalsertal

Altes Doktorhaus
8984 Riezlern, Walserstraße 33, Tel. 08329/52 96
Zimmer im Appartementstil für 2–5 Pers. in modernem Neubau in absolut zentraler, aber ruhiger Lage, mit DU/WC, Wohnteil, Südwestbalk., Telefon, TV-Anschluß. Weit. gemütl. Zimmer mit Etagendusche und Aufenthaltsraum sowie Terrasse im Nebenhaus

Kleinwalsertal

Gästehaus Moosbrugger***
8984 Riezlern, Walserstr. 55 a, Tel. 08329/52 69
Sie wohnen in einem behaglich ausgestatteten Haus in zentraler Lage. Sonnige Zimmer mit DU/WC, Balkon, Telefon. Geräumiger Aufenthaltsraum mit TV, Garten mit Sonnenterrasse. Wir schicken Ihnen gerne unseren Prospekt mit Angebot zu

Kleinwalsertal

Ferienwohnungen
Haus Bürk, 8984 Riezlern, Telefon 08329/53 39
Haus Würtz, 8984 Riezlern, Telefon 08329/53 70
Haus Probst, 8984 Riezlern, Telefon 08329/56 80
Komfortappartements für 2–5 Personen in zentralen Lagen!

Kleinwalsertal

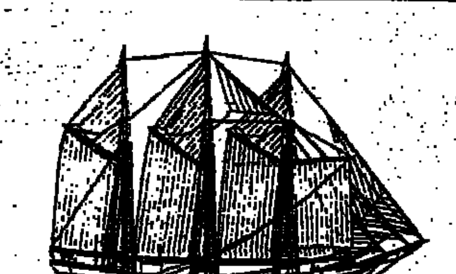
Ifenhotel****
8985 Hirschegg, Telefon 08329/50 71
Man wohnt im IFENHOTEL, dem führenden Haus des Tales. Behaglicher Komfort und herzliche Gastlichkeit garantieren unvergeßliche Ferien. Für uns. Hausgäste kostenlos: festl. Dinners, Schwimmhalle, Sauna, Fitnesshalle etc. Unter gleicher Leitung: Familienpension Böhringer, Riezlern, Tel. 08329/53 38

In jedem Haus – ein optimales Urlaubsangebot

RADWANDERN

Radwandern Niederrhein und Holland
Vorbei an Schlössern, Wind- und Wassermühlen, durch Wald und Heide geht die Reise. Auf bequemen Holland-Tourenrädern, geführt vom Ale-Reiseleiter, schaffen Sie bequem 50 km täglich, denn Steigungen gibt es fast nie! Dafür viele Sehenswürdigkeiten und viel Spaß.
Schlösser- und Mühlenfahrt
inkl. 2 Übernachtungen + Vollpension
EZ-Zuschlag 20,- DM
Weitere 6 Reisen im Programm!
288,–
20-seitiger Farbprospekt und Buchung durch 0 21 61 - 8 60 60
DORINT Hotel - 4050 Mönchengladbach 1 - Im Kaiserpark

TOURISTIK



WINDJAMMER-ROMANTIK

8- oder 15tägige Segeltörns auf historischem Dreimastschoner

S.Y. „ANNY VON HAMBURG"

USA – Ostküste/Bermuda/Florida/Karibik

Reise 2: 15 Tage US-Ostküste, 14. 6.–28. 6. 83 (America's Cup)
Reise 3: 15 Tage New York – Bermuda, 29. 6.–13. 7. 83 ab DM 5549,-
Reise 4: 15 Tage Bermuda – Miami, 14. 7.–28. 7. 83 ab DM 5637,-
Reise 5: Miami – Bahamas – Haiti – San Juan/Puerto Rico ab 29. 7. DM 5130,-
Reise 6: Karibik-Törns ab 12. 8. 83 jede Woche ab San Juan ab DM 3319,- Jungferninseln, St. Thomas, Peters Isl., Virgin Gorda etc.

Alle Preise inkl. LH-Flug; Segeltörn/Vollpension ab DM 3319,– (Karibik)

Prospekte und Reservierungen bei:
FLUGREISEBÜRO
HERZOG & FAUST
Neuer Wall 38, 2000 Hamburg 36, Tel.: 040 - 342424

Schwedenferien
mit Inter Holiday Göteborg

● Flug/Mietwagen/Ferienhaus ● Herrenhof-Ferien ● Elchjagd ● Angelurlaub ● Boot-Charter ● Entdeckungsreisen m. eigenem Auto ● 4-Länder-Fahrten (Eismeer/Mitternachtssonne) ● Wohnmobil ● Mietwohnwagen ● Ferienhäuser u. -dörfer.
„Skandinavien-Ferien '83" bei Reisebüros oder INTER HOLIDAY AB, Lilla Kungsgatan 1, S-41108 Göteborg.

Billigflüge
GSE – Reiseservice
Tel. 0611/49 03 19

Studienreise und Begegnungsfahrt SÜDINDIEN

27. 11.–11. 12. 83 DM 5390,–
Flug Frankfurt–Bombay und zurück. Gute Hotels, Halbpension. Rundreise, Besichtigungen und Begegnungen, u. a. in Ernakulum, Trivandrum, Madurai, Tanjavur, Tiruchirapalli, Madras, Goa unter Leitung eines Indologen und eines ehemaligen Missionars.
Bitte fordern Sie unsere Sonderinformation „Südindien" und den Katalog „Stätten der Bibel" an.
Biblische Reisen
Abt. 09, Silberburgstraße 121
7000 Stuttgart 1, Tel. (0711) 62 60 05

Donauschiffsreisen
– von den Alpen zum Schwarzen Meer –
noch einige Plätze frei

17. 07.–06. 08. 83 Passau – Istanbul – Jalta – Passau, MS. Ukraina
03. 10.–19. 10. 83 Wien – Istanbul – Jalta – Wien, MS. Dnepr
19. 10.–05. 11. 83 Wien – Istanbul – Jalta – Odessa – Wien, MS. Dnepr
Dieser Termin ist auch one-way mit Flug Istanbul buchbar

Slaviatours GmbH
Goethestr. 13, 3527 Calden 3, Tel. 05677/333/871, Tx.: 994 815

URLAUB IN SCHWEDEN

Das bedeutet Urlaub „ohne Gedränge" in unberührter Natur. Ideal für PKW-Rundreisen sind die schwedischen Hotel-Schecks. Übernachtung mit Frühstück ab DM 36,–.
Ferienhäuser mit viel Natur drumherum ab DM 300,–/Woche.
Für Camper halten wir den Campingführer Schweden bereit. DM 14,– + 1,40 Porto.
Und Schweden ist leicht und preiswert zu erreichen.
Mit dem Schweden-Ticket auf den Fährschiffen der **Vogelfluglinie (Puttgarden–Rödby)** und **Scandinavian Ferry Lines (Dragör-Limhamn).**
Mit fester Reservierung.

Schweden-Ticket: 1. 6. bis 31. 8. 1983 Puttgarden-Rödby und Dragör-Limhamn	Preise hin und zurück Ausreise So-Do	Ausreise Fr-Sa
PKW bis 6 m Länge/1,95 m Höhe und mit bis 5 Erwachsenen	DM 125,–	DM 160,–
Wohnmobil bis 6 m Länge/keine Höhenbegrenzung und mit bis 5 Erwachsenen	DM 155,–	DM 190,–
PKW mit Wohnwagenanhänger/ keine Höhenbegrenzung und mit bis 5 Erwachsenen	DM 295,–	DM 330,–

Auf der gleichen Route gibt es noch das Finnland-Ticket und das Bornholm-Sparticket.

Amtliches Reisebüro der Dänischen und Schwedischen Staatsbahnen
NORDEN
2000 Hamburg 11, Ost-West-Straße 70, Telefon 040/36 32 11 | 4000 Düsseldorf 1, Immermannstraße 54, Telefon 0211/36 09 66

TANSANIA KENIA
KILIMANJARO-BESTEIGUNG
ab 1995,– 10 Tage
Kombinierbar mit Serengeti-Safari oder Kenia-Programmen.
KENIA-SAFARIS
mit Badeaufenthalt am Indischen Ozean
Viele Kombinationsmöglichkeiten
Bitte Prospekt anfordern:
EXPLORER
4 Düsseldorf, Hüttenstr. 17, 0211/37 90 64
3 Hannover 1, Am Marstall 1, 0511/15 35 66
7 Stuttgart 1, Th.-Heuss-Str. 17, 0711/226097
Ihr Afrika-Spezialist seit 13 Jahren

Fernflüge ab Benelux
Z. B. Manila 1695,-, Mexico 1475,-, Johannesburg 1875,-. Borzim's Fernreisen, Thewaltstr. 12, 624 Königstein, Tel. 06174/56 05 od. 228 38

Brüssel – Bangkok 1290,-
Fernflüge + Amerika Reiseservice
02151/1528 + 040/46 20 15

Billigflüge ab Benelux
New York, Juli/Aug. DM 995,- inkl. Tax.
Bangkok DM 1395,–, Lima DM 1725,-
CW AIR TRAVEL
Tel. 02 21/21 93 18
Marion's Reisedienst
Tel. 02 28/20 03

Grünes Licht für schnelle JAHN-Sager!

EIN HERZ FÜR KINDER
Hohe Sonder-Ermäßigung ab sofort von Juni bis September '83 – auch in den großen Ferien –

Insel Mallorca	60 %
Insel Sizilien	55 %
Golf von Almeria	50 %
Insel Kreta	65 %
Insel Rhodos	70 %
Insel Ibiza	65 %
Tunesien	60 %
Algarve	50 %

In 8 Urlaubsgebieten – 37 Hotels
Bei einem Mindestaufenthalt von 2 Wochen
Fragen Sie Ihr Reisebüro

Alle Preise pro Person ab/ bis preisgünstigstem Flughafen, Unterbringung im DZ (falls nicht anders angegeben). Wir fliegen ab Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und München.
Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro.

JAHN REISEN

---

217 001 777 asd
ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

Achtung! Wegen Gruppenstornierung können wir auf unseren beliebten Kreuzfahrten mit MTS JASON noch einige Kabinenplätze zu günstigen Preisen anbieten:

18. 6.–2. 7. 83: Genua, Nizza, Barcelona, Valencia, Motril, Cadiz, Sevilla, Portimao, Lissabon, Vigo, St. Nazaire, Nantes, Brest, Le Havre, Amsterdam
16. 7.–30. 7. 83: Amsterdam, Norwegen: Vik, Gudvangen, Andalsnes, Trondheim, Hammerfest, Nordkap, Narvik, Hellesylt, Olden, Bergen; Amsterdam
27. 8.–10. 9. 83: Amsterdam, Le Havre, Brest, St. Nazaire, Nantes, La Coruna, Vigo, Lissabon, Portimao, Cadiz, Tanger, Motril, Alicante, Barcelona, Nizza, Genua

Auskunft und Reservierung durch:
EPIROTIKI LINES
Johnsallee 8, 2000 Hamburg 13, Tel.: 040/44 30 32

Preiswerte Flüge in alle Welt

Hongkong	1795.-	New York	844.-
Singapore	1595.-	Toronto	1095.-
Jakarta	1690.-	Santiago	2425.-
Bangkok	1495.-	B. Aires	2425.-
Manila	1845.-	Rio/Recife	2195.-

TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461563

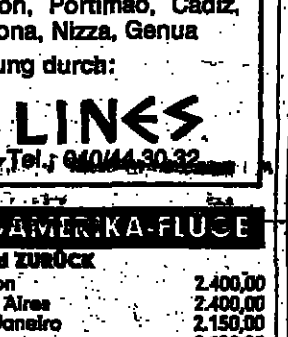
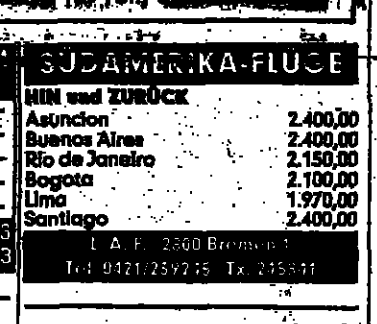
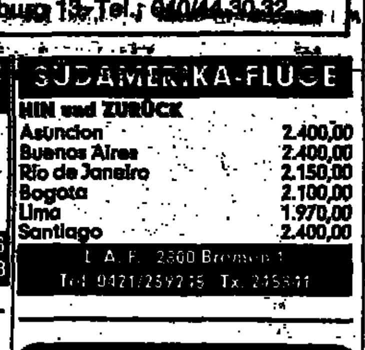
SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK

Asuncion	2.400,00
Buenos Aires	2.400,00
Rio de Janeiro	2.150,00
Bogota	2.100,00
Lima	1.970,00
Santiago	2.400,00

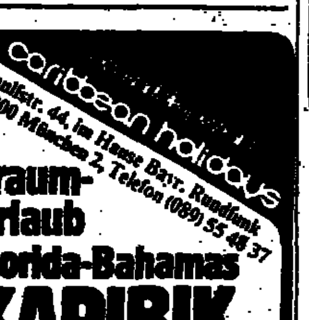
L. A. F. 2800 Bremen 1
Tel. 0421/259235 Tx. 245341

URLAUB - nicht von der Stange
Ein Dutzend ausgewählter Hotels in Griechenland, Sardinien, Tunesien, Portugal, Irland, Teneriffa, Antillen. Meist kleine und mittlere Häuser von "einfach" bis "luxuriös" mit viel Sport. Nach Ihren Terminen maßgeschneidert. Mit Linie, Charter und für Selbstfahrer.
PRIVATOURS Dipl.-Kfm. H.-J. Borck
Hauptstraße 13a - 6393 Wehrheim 1
Telefon 06081/59062

P E R U
Studienreisen 1983/84
22 Tage Flug-/Bahn-/Busrundreise durch das Land der Inkas ab DM 6495,–. Wir haben für 1983 noch Plätze frei! Programm anfordern bei: INCA-TOURS, Mühlenfeldstr. 51, 2800 Bremen 33
Tel.: 04 21 / 25 96 75, Tlx.: 2 46 889




caribbean holidays
Amalienstr. 44, im Hause Bayr. Rundfunk
8000 München 2, Telefon (089) 55 48 37
Traum-urlaub Florida-Bahamas KARIBIK
Pauschalreisen, Sonderflüge, Golfurlaub, Yachtcharter, Hotelreservierungen
Umfangreiche Prospekte
Individuelle Beratung

CUENDET VERMIETET
VILLEN, BAUERNHÄUSER, SCHLÖSSER UND FERIENWOHNUNGEN IN DER
TOSKANA UND UMBRIEN
EINE ORIGINAL-OFFERTE FÜR QUALITÄTSFERIEN IM LAND DER SONNE UND DER KULTUR

● Um unseren farbigen Katalog 1983 – 184 Seiten, mit mehr als 1000 Ferienhäusern am Meer und auf dem Land, mit Foto der Innen- und Außenansicht für Touristen zu erhalten – genügt es DM 6,– an CUENDET – Postscheckamt Karlsruhe Nr. 206919-756 – einzuzahlen und Sie werden ihn umgehend erhalten.
● Buchungen können bei unseren vertragsgebundenen Reisebüros oder direkt bei CUENDET S.p.A. 53030 (22) STROVE, Siena/ITALIEN, Tel. 577/30 10 13 vorgenommen werden.

CUENDET S.p.A. 53030 STROVE, Siena/ITALIEN
Eine Schweizer Aktiengesellschaft im Herzen des Chianti.

TÜRKEISPEZIALIST
FERIENHÄUSER in BODRUM und DATCA an der türkischen ÄGÄIS
Preisgünstig + familienfreundlich + ungezwungen
Jeden Samstag Direktflug mit LTU – TriStar

1 Wo mit Flug und Übernachtung	ab DM 698.–
2 Wo mit Flug und Übernachtung	ab DM 817.–
2 Wo mit Flug und Halbpension	ab DM 998.–

– 2 Kinder bis 11 Jahre pro Haus frei –
Bitte fordern Sie unseren 56 seitigen Spezial – TÜRKEI – Sommerkatalog 83 an.

sonnenreisen
GRAF ADOLF STR. 70, 4000 DÜSSELDORF 1
TELEFON (0211) 80038 und 80036 TELEX 8584765

WIR LIEBEN ES, DAS BESONDERE ZU BIETEN!

Condor-Flugreisen mit Pauschalreisearrangement ab und bis Stuttgart.

Zum Beispiel:

Wo Spanien am spanischsten und Afrika am nächsten ist: Costa de la Luz
Clubhotel Atlanterra****
Neu erbaut und auch von uns getestet.
An der Bahia de la Plata, einem kilometerlangen Sandstrand gelegen (südspanische Atlantikküste zwischen Afrika und dem Kap Trafalgar).
Ausgezeichnete Ausstattung, sehr guter Service, viele Sport- und Animationsmöglichkeiten, eigene Reiseleitung.
Flug mit Condor, Zielflughafen Sevilla oder Malaga.
Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an!
Direkttelefon 0711/835-230

Süd-Tunesien/Strandoase Gabès
Preis pro Person und Reise um **DM 140** gegenüber der Programm-Ausschreibung gesenkt!
Flug mit Condor, Zielflughafen Monastir.
Direkttelefon 0711/835-290.

Istanbul
3-Tage-Rundreise Istanbul – Bursa – Canakkale – Troja (2 mal ÜF, 1 mal HP). **ab DM 458**
Flug mit Condor. Direkttelefon 0711/835-370
Fragen Sie nach weiteren Rund- und Aufenthaltsreisen!

Wir fliegen mit Condor jede Woche von Stuttgart nach Palermo, Santorin, Lissabon und 22 weiteren Zielgebieten, teilweise auch ab Frankfurt.
Für Selbstfahrer und Bahnreisende:

HETZEL-HOTEL HOCHSCHWARZWALD in Schluchsee
Ein Spitzenhotel im Schwarzwald – ein Hotel, von dem man spricht! Fast alle erdenklichen Möglichkeiten für Sport und Animation, z. B. 8 Tennisplätze. Hervorragende Ausstattung, bester Service. Auch für Diabetiker wird individuell Vorsorge getroffen. Zur Abrundung des Angebotes wurde auch das Mittelklassehotel »Schiff« übernommen.
Direkttelefon 07656/70326

An HETZEL-REISEN, Postfach 310440, 7000 Stuttgart 31. Bitte schicken Sie mir ☐ Sommerreisen '83 ☐ Kurzreisen '83 ☐ Sonderblatt »Clubhotel Atlanterra«

An das HETZEL-HOTEL HOCHSCHWARZWALD, Postfach, 7826 Schluchsee. Bitte schicken Sie mir ausführliches Prospektmaterial

HETZEL-REISEN
Postfach 310440 · 7000 Stuttgart 31
Telefon 0711/835-1
HETZEL

WamS 23

HOLLAND

Willkommen in ...
SCHEVENINGEN DEN HAAG KIJKDUIN

Ihr Feriengenuss verdreifacht sich in einer Weltstadt mit zwei Nordseebadeorten.
Scheveningen: lebendig rund um das Jahr mit Spielkasino, Wellenbad, Pier und überdachter Palace Promenade – 'Shopping' auch am Sonntag!
Den Haag: königliche Residenz mit historischer Tradition
Kijkduin: Intim-gesellig für die Familie mit Ladenzentrum (auch am Sonntag geöffnet.) Wichtig: keine Kurtaxe!



SCHEVENINGEN



STEIGENBERGER
KURHAUS HOTEL



Direkt am Strand, Luxuszimmer mit Farb TV, 2 Restaurants, Bars, freier Eintritt ins Wellenbad, Casino unter gleichem Dach.

Aus unserem Angebot:
Schickes Wochenende (2 Nächte) ab Hfl. 180,– p.P.
1 Woche Urlaub (7 Nächte) ab Hfl. 490,– p.P.
Von Sonntag bis Freitag (5 Nächte) ab Hfl. 350,– p.P.

Verlangen Sie unseren Arrangement-Prospekt. Auskunft und Reservierung durch das Hotel, Gevers Deynootplein 30, NL-2586 CK Den Haag, Telefon 0031-70-520052 oder SRS-Steigenberger Reservation Service, Telefon 0611-29 52 47.



Direkt am Meer übernachten schon ab Hfl. 25,– p.P. Zimmer m. Frühstück in freundlichen Hotels/Pensionen. Fordern Sie Hotel/Pensions-Liste und Veranstaltungsprogramm mit unterstehendem Gutschein an.





Eurotel Scheveningen
Mit dem einzigen Dachrestaurant und Blumenterrasse in Den Haag/Scheveningen, Appartements und Hotelzimmer ab Hfl. 65,– bis Hfl. 95,– p.P. Im 200 Meter-Radius Strand, Pier, Wellenbad, Kurhaus, Casino. 150 Betten, eigener Parkplatz, 1. Klasse ***, Deutsche Hoteldirektion. Tel.: 0031-70-512821. Spezielle Sportfischerarrangements.

DEN HAAG

Günstig-Arrangements mit vielen Extras!
Zwei Übernachtungen ab **DM 75**
Sieben Übernachtungen ab **DM 200**
Fordern Sie per Gutschein gratis Farbprospekt an bei:
VVV DEN HAAG / SCHEVENINGEN / KIJK DUIN



GRAND HOTEL CENTRAL
Lange Poten 6/2511 CL Den Haag/Tel.: 0031-70-469414 Holland

ETAP INTERNATIONAL HOTELS
Sommerferienangebot (1. Juli – 31. August 1983)
Eine Woche (6 Nächte) Aufenthalt für nur Hfl. 300,– (± DM 280,–) pro Person im Doppelzimmer. Zuschlag Einzelzimmer Hfl. 120,–. Ermässigung für Kinder möglich. Grand Hotel Central ist ein preiswertes und sehr gut erreichbares Hotel in ruhiger und angenehmer Lage in der Stadtmitte, idealer Ausgangspunkt für Ihren Einkaufsbummel in der Altstadt und Ihre Ausflüge. In unmittelbarer Nähe des Meeres (10 Minuten). Vorzügliche Verbindungen. Renommierte Gastlichkeit seit 100 Jahren.

KIJKDUIN

Atlantic HOTEL Deltaplein 200, 2554 EJ Den Haag/Holland
● 120 modern ausgestattete Appartements, Kochnische, Balkon, Bad, Dusche und Telefon. ● Schwimmbad (überdeckt), Sauna, Fitness Zentrum, Kinderbetreuung, Bar, Terrasse, Restaurant. ● 10 Autominuten von Den Haag/Scheveningen. ● Geselliger Seeboulevard, Ladenpromenade, Restaurants. ● Haustiere willkommen. ● Informationen unter Telefon: 0031-70-254025
Günstig-Angebot:
Appartement für max. 5 Personen ab Hfl. 100,– p.T. einschl. MWSt.

Ich bestelle hiermit Ihr gratis Informationspaket zu Scheveningen/Den Haag/Kijkduin 1983.
Name:
Anschrift:
Wohnort:
An: VVV Den Haag/Scheveningen/Kijkduin
Groot Hertoginnelaan 41, 2517 EC Den Haag, Holland
Für obengenannte Angebote, wenden Sie sich bitte direkt an das Hotel Ihrer Wahl.

FRANKREICH



An der Schwelle zur Aquitaine, liegt das PERIGORD auf dem Weg zur Atlantikküste und lädt dank der Vielfalt seiner Sehenswürdigkeiten zum Verweilen ein.

Das PERIGORD bezaubert durch den Charme seiner abwechslungsreichen Landschaften, die von malerischen Flüssen durchquert werden, und verfügt über eine außergewöhnliche Fülle an archäologischen Schätzen: über tausend Schlösser, Kirchen, Klöster, Grotten, in der Welt einzigartige, prähistorische Fundstätten und Museen, befestigte und an Kunstdenkmälern reiche Städte, wie z. B. SARLAT.

Im PERIGORD spielt auch die Gastronomie eine große Rolle: kosten Sie die Spezialitäten des PERIGORD, wie z. B. Confit von Gans oder Ente, Trüffel, Foie Gras oder die Weine von Bergerac und Monbazillac.

Das PERIGORD ist dank seiner erstklassigen touristischen Infrastruktur und der warmen Gastfreundschaft seiner Bewohner eine ideale Feriengegend für echten Urlaub.

UNTERKUNFTS- UND PAUSCHALFERIENANGEBOTE:
Hotels, Fremdenzimmer, Vermietung von Dorfhäusern; Campingplätze und Ferien auf dem Bauernhof; Aufenthalt im Zigeunerwagen, auf Reiterhöfen oder Ponyhöfen für Kinder; Pferdewanderungen, Hobbykurse (Werken, Flugschein, etc.)
Für weitere Auskünfte und Buchungen schicken Sie den ausgefüllten Bon an:

OFFICE DEPARTEMENTAL DE TOURISME DE LA DORDOGNE
16, R. Wilson –
24 000 PERIGUEUX (Frankreich)
Tel. 00 33 / 53 / 53 44 35

Name ....
Adresse ....
....
Gew. Unterkunft ....
Aufenthalt oder Hobbykurs ....
DW

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

Côte d'Azur
Luxusvilla im Privatpark, Sw'pool, alle Zi. Meeresblick, Bad u. WC, beste Ausstattg., Doppelzi. m. Frühst. p. Tag 130,- u. 150,- DM, Cannes, Golfe-Juan. Ausk. unter Tel. 06476/621 u. 06435/28 22

RUMÄNIEN

RUMÄNIEN Ihr Urlaubsland



Kur-Urlaub für Ihre Gesundheit

Wußten Sie, daß mehr als 1/3 aller europäischen Heilquellen in Rumänien liegen? Die alten Römer wußten sie schon zu schätzen. Die bekannten Heilbäder **BAD HERCULANE, FELIX, TUSNAD, SOVATA, CALIMANESTI, SLANIC** in den Karpaten und die Kurorte **EFORIE, NEPTUN** und **MANGALIA** an der sonnigen Schwarzmeer-Küste.
International anerkannte Naturheilverfahren gegen Rheuma, Herz- und Gefäßkrankheiten, Frauenleiden, Erkrankungen des Verdauungstraktes sowie Hautleiden.
Zusätzliche Behandlungen können auch mit original-rumänischen Heilmitteln wie Gerovital H3, Pell-Amar, Boicil, Covalitin und Ulcosilvanil erfolgen. Ein vielseitiges Ausflugs- und Unterhaltungsprogramm rundet Ihren Kur-Urlaub ab. Abflüge ganzjährig ab Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und Berlin, die Sie in Ihrem Reisebüro buchen können.

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über Kuren in Rumänien.
Rumänisches Touristenamt
Neue Mainzer Str. 1., 6000 Frankfurt/M, Tel. 0611/23 69 41-3
Corneliusstr. 16, 4000 Düsseldorf, Tel. 0211/37 10 47-8
Name: HWW
Anschrift:

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Upstalsboom Friesische Gastlichkeit an der Südlichen Nordsee:
Komfortable Ferienwohnungen zu Vorsaisonpreisen auf Borkum, Norderney, Langeoog und im Küstenbadeort Dangast!
Sparen bis zur Abreise am 17. Juni
21 Tage wohnen = 14 Tage bezahlen
14 Tage wohnen = 10 Tage bezahlen
Auskunft + Prospekte:
Upstalsboom Hotels + Freizeit
Friedrich-Ebert-Str. 69/71, 2970 Emden, Tel. (04921) 25101

Urlaub 1. Klasse.
Sylt PLAZA
Elisabethstraße 9
2280 Westerland-Sylt
Tel. 0 46 51/60 06
... mehr als ein Hotel.
Bitte Hausprospekt anfordern

Fewo. dir. a. Strand. Hallenb., Sauna Solar., Farb-TV, Tel., z. B. 4 Pers. 46,-/Tg.
Strandpark 293 Varel 4 04451/6311 Nordseebad DANGAST

SYLT Komfortable Ferienwohnungen
OTV, GS, Tel., Parkpl. Strandnähe, Prosp. anf.
APPARTEMENT-VERMIETUNG BALS
Bahnweg 1 · 2280 Westerland (0 46 51) 2 42 66

Südl. Nordsee · Bensersiel oder Insel Langeoog
Mod. Apartments und Ferienwohnungen zum Selbstbewirtschaften mit Schwimmbad, Sauna, Solarium, Restaurant, direkt am Strand,
Bensersiel ☎ 04971-2466,
Langeoog ☎ 04972-6079.

Westerland
1- + 3-Zi.-Neubau-Fewo., Farb-TV, strandnah, Juni, August noch Termine, Sept. noch frei, privat, Tel. 040/ 49 78 78

Sylt Ferienwhg. bis 6 Pers. T. 040/39 55 04

„SYLTHÄUSER" FRANCK
Vermietung · Betreuung · Verwaltung
Tel. 0911/54 02 03, ab 18 U. 04651/43 100

Amrum-Nebel
Ferienwohnung f. 2/4 Pers. frei v. 1. 6.–8. 7. und ab 28. 8. 83. Tel. 04682/22 21 nach 19 Uhr

BORKUM – Toplage am Hauptstrand
Kf. App. b. 5 P. Wz/Schlz./Eßd./Kü./Bad/FS, Tiefgar./gr. Balk. + Sonnenterr. Frei 19. 6.–10. 7. und ab 3. 9. Tel. 02381/778 77

Büsum/Nordsee
Ferienwohnungen f. 2–5 Pers. frei bis 9. 7. und ab 20. 8. Tel. 0481/7 18 60

Amrum
Ferienwohnungen, 2–6 Personen, 1983 frei. Tel. 04351/4 23 83

Borkum, Ferienwohnungen, Meerblick, Südbalkon. 5. 6.–2. 7., ab 9. 9. zu vermieten. T. 02501/709 20

Luxus-Ferienappartement mit allem Komfort, Insel **Sylt/Westerland**, ab 13. 6. bis 8. 7., 24. 7. bis 1. 8. und 16. 8 bis 30. 9. 1983 zu vermieten. 46 m², Unterkunft bis 4 Personen. Pro Tag DM 120,-. Tel. 0231/71 50 08 ab Montag

Cuxhaven-Döse
Mod. Fe.-Wo., Strandnähe, f. 2–5-Pers., b. 9. 7. u. ab 13. 8. frei. Vorsais. 40% Ermäßigung. Tel. 04721/4 84 85

Ferien auf Sylt
gemütl. Ferienwhgen. u. Häuser ab sof. bis ca. 10. 7. u. ab Anf. Aug. frei. Tel. 04651/314 78

Ferienhaus Nordsee, 105 m², ab 53,- DM, ca. 10 Min. Bad Büsum, 20 Min. St. Peter-Ording, Tischtennis, TV, Dusche, WC, Tel. 05551/528 45

Wenningstedt/Sylt
App's Sommer frei. Tel. 05364/877, Mo.–Fr. 8–13 Uhr

Insel Föhr
Ferienwhg. f. 4 P. in Midlum ab sof. u. Mitte August frei. Tel. 040/790 52 30

Kampen/Sylt
Gemütl. Ferienhs., f. 2–6 P., bis 16. 6. u. ab 18. 9. frei. T. 04651/4 25 78

Kampen/Sylt
Freistehend. Einfam'haus, 4 Zimmer, 2 Bäder, 3000 m² Grundst., angrenzend an Naturschutzgebiet, durch Absage vom 2. bis 31. 7. 83 frei. Tel. 030/ 319 68 88 (Büro) u. 319 69 00 (privat)

Kampen/Sylt, Luxuskomforthaus noch frei, ab sofort bis 25. 6. + 13. 8. bis 15. 9. 83. Tel. 04651/65 05

Kampen/Sylt
Komfort-Ferienwohnung noch frei: 1. 6.–10. 6. 83 und 25. 7.–6. 8. 83. Tel. 02129/66 26

Kampen/Sylt
Originelle Atelierwohg. unter Reetdach vom 8. 6.–25. 6. – Gemütl. Bauernwhg. vom 6. 6.–12. 6. – Großzüg. Studiowhg. vom 20. 6.–10. 7. frei. Tel. 04651/4 18 03

Kampen/Sylt
Ferienwohnungen in ruhiger, idyllischer Lage ab sofort bis Anfang Juli u. ab 6. 8. teilw. noch frei. Gunda Claussen, Wattweg, T. 04651/429 24

Wenningstedt/Sylt
Komf.-App.'s f. 4–5 P., ruh. Lage, strandnah, auch noch f. d. Saison frei. Tel. 04651/225 03

Westerland/Sylt
Komf. App's noch frei, ruh. gelegen, 2–3 Pers. DM 100,-, 04651/311 89

St. Peter-Ording/Nordsee
Kft. Ferienwohnung, 2–4 Betten, Seeblick, ab sof. frei bis 14. 6. u. ab 26. 8. Tel. 0 48 41/7 22 54

Westerland/Sylt
exkl. Ferienwhg., sehr ruh. gel., ca. 80 m², m. Terr., einger. f. 2–4 Pers., ab 18. 6.–9. 7. u. ab 31. 7. frei. Tel. 04651/2 39 26
1-Zi.-Fer'whg. bis 3 Pers. ab sof. frei

Westerland/Sylt
Ferienwohnungen und Appartements in allen Preisklassen. Wir senden Ihnen unsere Prospekte. Tel. 04651/25150 od. 23365

Westerland/Sylt
1-Zi.-Whg. f. 2 P., ruh. zentr. Lage, s. gepfl. Ausstattg., Farb-TV, Tel., fr. v. 1. 7.–14. 7., T. 040/86 08 34

Westerland/Sylt
3-Zi.-Fewo/2-Fam.-Hs., Südstrand/ Friedrichstr. 400 m, bis 4 Pers., frei ab 20. 6., T. 0231/73 47 07

Westerland/Sylt
Priv. 2-Zim.-Kft.-Ferienwohnung. Exquis. Ausstattung, Südloggia, Garage, Strandnähe, f. 2–3 Pers. ab 25. 6.–16. 7. u. ab 13. 8. frei. Hs. 200,- inkl. Tel. 0 46 51/18 22

Wenningstedt/Sylt
komf. Wohnung (4 Pers.), sof. frei, bis 17. 6. und ab 4. 8.–11. 9. 120,-/pro Tag. Tel. 0431/65 19 91

Westerland-Süd
2-Zi.-Kft.-Whg., v. 16. 6.–7. 7. 83, zufällig noch frei. T. 040/721 56 93

Westerland/Sylt, zauberh. Komf.-Whg., 4 Pers., Terrasse, TV, Tel. ruhige Lage, frei Juni/Juli bis 10. 7. 040/ 250 28 00 + 04183/26 25

KAMPEN/SYLT
Reetdach, Haushälfte, kompl. eingerichtet, geeignet für 4–5 Pers. frei bis 8. 7. 83 und ab 20. 8. 83. Tel. 0551/315 54

Kampen, Maisonette, 4 Pers., all. Komf., Terrasse, günstige Lage. HS 200,-/Tag. Bis 1. 7. und ab 30. 7. frei, Tel. (04651) 429 80

Kampen/Sylt
Reethaus mit exklusiver Ausstattung und Apartment mit 2 Schlafräumen ab sofort zu vermieten. 0 46 51/4 14 34 und 0 30/ 8 25 60 71

Kampen/Sylt, 2-Zi.-App., frei bis 14. 6. u. ab 1. 9. Tel. 04101/447 71

Keitum/Sylt, gemütl. Luxusferienwohng. f. 2–4 Pers. im Reetdachh. mit Sonnensitzplatz bis 10. 07. u. ab 15. 08. 83 frei. Tel. 04651/327 39

Kurzentrum Westerland
komf. 120 m² Bungalow, ruh. Gartenl. Strand + Promen. Nähe Juni/Juli vermietb. Tel. 04651/66 04 od. 2 42 09

Büsum/Nordsee
Kft-Ferienwohnung, zentrale Lage. Tel. 0 46 07/3 38

Westerland/Sylt, 2-Zi.-Kft.-Appt., Farb-TV, Tel., Südlogg., strandn., d. Zufall frei, v. 12. 6. b. 1. 7. 83. Schrum, Rendsburg. 04331/50 64

Nieblum/Föhr, Friesenhaus
Kft.-Ferienwhg. u. App. frei, 2–5 Pers., sof. bis 25. 6., ab 24. 7. bis 27. 8., 4. 8. bis 4. 9., Tel. ab Mo. 8–13 und ab 20 Uhr, 04681/26 62

Nordfriesland
Ferienwhg. f. 2–3 P., m. Du/WC, Kü., Farb-TV, in Neukirchen (5 km n. Dänemark) zu verm. Auch Saisonterm. n. frei. Tel. ab 14 U.: 04664/838

Nordseeinsel Föhr
Ferienwohnungen f. 2–7 Pers. ab 13. 8. frei. Tel. 04683/301

Nord- u. Ostsee
Fewo u. Haus auch in den Ferien frei 05247/52 93

Nordseebad Dangast, Fewo m. H.-Bad, F.-TV, Tel. Strandlage, b. 25. 6. DM 64,-/Tg., Tel. 04451/63 11

Nordseebad Dangast, Fewo m. H.-Bad, F.-TV, Tel. Strandlage bis 9. 7. krankheitsh. wieder frei. 20 % Preisnachlaß. Tel. 04451/63 11

Nordseeinsel Nordstrand
Lux.-Fer.-Wo. f. 6 Pers., 4. 6.–8. 7. u. ab 19. 8. frei. Tel. Wo. 04842/10 86 u. 040/66 53 04 ab 19 Uhr

Nordseebad Dangast/Jadebusen
Mod. Fer.-App's. f. 4–6 Pers., Farb-TV, Tel., Neub. 80, nah am Strand u. Kurztr., z. Zt. noch frei u. ab 9. 7. 83 Tel. 04451/46 82 od. 28 59

Norderney!
Ferienwhgn. m. Farb-TV und Telefon, Schwimmb., Sauna, Solarium im Hause. Elite-Appartements, 2980 Norderney, Pf. 1416, Tel. 04932/2701

Nordseebad Norderney
Neueröffnung Komf.-App.-Haus, Whirl Pool (36°), Sauna, Sonnenbank, Farb-TV, Tel. u. Sonnenterrassen. 04932/ 24 47

Norderney, kl. App., Seebl., Sauna, Bad, f. 2 P. 90,- DM, 04931/15 16

Oberstaufen/Allgäu
mod. komf. App. f. 3–6 Pers., Tel. 0711/44 40 56

Plötzlich 2 sehr gute Fewo frei, 16. 6.–30. 6. tägl. DM 130,-, 3-Zi.-App. m. freiem Wattenmeerbl. 1. 7.–14. 8. tägl. DM 170,-
T. 04651/235 77, Mahler-Nissen, Rantum/Sylt

St. Peter-Ording
Kft.-Appartment, 4 Pers., Seeblick, Tennis, ca. 400 m zum Strand, ab sofort. Tel. 0431–24 22 53

Wyk/Föhr, Südstrand
Kft.-Fewo., Strandl., bis 4 P., Schwimmbad, Sauna, ab 16. 8. frei. T. abds. 0511/52 08 03

Sylt App., Farb-TV, Tel., Geschirrsp., Schw'bd., Sauna. Noch Termine im Juni, ab 2 Pers. 80,- + ab 4 Pers. 120,-. Schwbd. u. Saunaben. sowie Wäsche im Preis mitenthalten. Niel's Hus, 2280 W-land, Trift 25, Tel. 04651/7585 u. 7660

Westerland
1-Zi.-App. vom 4. 6.–11. 6. u. 30. 6.–10. 7. frei. DM 45,- tägl., Strandnähe. Tel. 04651/2 38 62

Westerland/Südstrand
3-Zi.-Ferienwhg. zu vermieten. VS 100,-/Tag, HS 150,-/Tag.
Tel. 04651/2 29 36 oder 2 40 66

St. Peter-Ording. Neu erb. Ferienwohnungen für 2–6 Pers. in ruhiger, zentr. Lage, nahe Kurzentrum u. Tennishalle, inkl. Wäsche u. Nebenkosten bis 9. 7. u. ab 12. 8. noch frei. Tel. 04863/772 u. 04841/3484

Sylt/Westerland.
Zum Sonderpreis wegen Krankheitsabsagen. 2-Zimmer-Appartements, 40/60 m², bisher 120,- – 175,- jetzt 100,- – 140,-. Freitermine 27. 5. bis 2. 7. 83. Im Haus Schwimmbd., Sauna, Solarium, Wäsche im Preis enthalten. 350 m bis Strand u. Kurviertel. Tel. 04651/75 85+76 60

Sylt
Wir vermitteln ausgesuchte Ferienwohnungen
Charterflüge nach Westerland.
Immob. Balke, Tel. 02166//630 63

SYLT – VERMIETUNG KUECHLER, 2280 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei. Bitte Bildprospekte anfordern – Friedrichstraße 9 – Telefon 0 46 51/75 77

Sylt (Archsum): idyll. gel. Ferienhs. f. 8 Pers. (DM 280,-) ab 9. 7. 83 zu verm., Tel. 04349/637

Sylt – Braderup
Umst'h. v. 9. 7.–11. 8. 83 noch frei: stilv. eingericht. Ferienhs. i. schönst. u. ruh. Wattlg. b. 7 Pers. 0451/3 36 36

Sylt Excl. Ferienwhg., Reet, Traumlg., Meeresblick, TP HS DM 340,-/NS DM 220,- Tel. 02151/2 94 98 + 40 01 93

Sylt Kft.-Ferienwhg., Farb-TV, Tel., Geschirrsp.,-Schwimmb., Sauna, bis 23. 6. u. ab 3. 8. Für 2–6 Pers. Tel. 04106/44 57

SYLT und JUIST
Landhäuser und App. vermietet: IMMOPART GMBH, Stadumstr. 65, 228 Westerland, ☎ 0 46 51/50 21

SYLT – Hausteil bis 8. Juli frei
in Keitum-Munkmarsch (2–3 Erw.) für gehobene Ansprüche. Direkte Wattlage. Tel. 04102/6 21 39

Sylt neu frei
Keitum-Munkmarsch am Watt-Badestrand – Surfen – Kft.-Ferienwhg. Tel. 04173/525

Sylt! Sonnenland
Kft.-Ferienwohnung im Reetdachhaus am Meer durch Zufall frei Tel. 040/82 92 87

Sylt ist bei jedem Wetter schön!
Hübsche Ferienwohnungen für Ihren Urlaub, besonders preisgünstig in Vor- und Nachsaison. Für die Hauptsaison noch einige Termine frei. Es lohnt sich, unsere Insel einmal kennenzulernen. App.-Vermittl. Christiansen, Alte Dorfstr. 3, 2280 Tinnum/ Sylt, Tel. 0 46 51/3 18 86

Sylt/Westerland
Neu umgeb. Friesenhaus. Juni u. August komf. App. frei. 1 Min. zum Strand, 10 Min. zur Innenstadt. Tel. 0 46 51/2 55 70 + 0 43 31/8 93 09

Sylt
Komf. Haushälfte, Bungalow u. App. in exkl. Lage m. Garten in Kampen und W'land z. T. noch frei bis 7. 7. 83 und ab 20. 8. 1983
Tel. 04651-222 38

Westerland/Sylt – ruhige Lage – Komf. Apartment f. Anspruchsvolle in Friesenhaus m. Garten frei. Tel. 030/832 74 93, Sonntag v. 8–20 Uhr!

Wangerooge
Ferienhaus sofort frei Tel. 05130/61 09

Wangerooge, Ferienwhg. frei bis 8. 7. u. ab 20. 8., 2 Zi., KDB, 04469/557

Wangerooge
bes. geschmackvolle 3½-Zi.-Whg., K., D., B., Terrasse, (rd. 80 m²) aller Komfort, Farb-TV, unmittelbare Strandnähe, ab sofort bis 10. 7. und ab 20. 8 zu vermieten.
Näheres Tel.: 0211/40 45 94

Wald u. Meer erwarten Sie! Ferienh. a. Wald Nähe Nordseeb. Dangast Tel. 04451/26 13

Westerland Kft.-Appartement
Westerland, dir. beim Strand, 2 Zim., beste Ausstattung, gr. Balkon, für 2 Personen vom 4.–17. Juli frei! Tel. 040/536 52 45 u. 04651/67 89

Westerland/Sylt
im Belvedere, dir. a. Meer, Ruhezone u. doch zentral geleg., App. m. gr. Südbalk., m. Bl. a. Dünen u. Meer frei. gu. VS-Preise. T. 04651/56 76

Westerland, gr. 2-Zi.-Kft.-App., 54 m², Logg., Farb-TV, Tel., Stellpl., ruh., strandn., fr. 18. 6.–2. 7. u. Aug. Tel. 04108/80 15

Bayern

Garmisch-Partenkirchen
Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg. (2–5 P.). J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 08821/5 06 02

Allgäu, Sonthofen-Staig, gr. gepfl. 2-Z-Ferienw., Balk., Kü., Bad, Gar., kompl. einger. f. 2 Pers. 70,-/Tg. 0711-264 772

Bad Reichenhall
Appartement sofort frei, Tel. 05130/61 09

Oberallg./Nähe Oberstdorf
gemütl. Ferienwhg. m. Schwimmb. frei 30. 7.–18. 8., 4. 9.–18. 9. Tel. 06192/36 35

Oberstdorf
Komf.-Ferienwhg. (2 Pers.), Feilhornstr., Juni–Okt. frei. Tel.: 02381/ 40 28 51

Oberstdorf/Allgäu
Appartement, 2–4 Pers. T. 0711/ 3452311

Bayerischer Wald (870 m) idyll. Lage, Kft.-Ferienwhg., auch f. 2 Fam. geeignet. T. 040/672 06 91

Fewo in Endorf/Chiemgau, schö., ruh. Lage, Berg- u. Seebl., 3 gemütl. einger. Zi. priv. zu verm. Tel. erreichb. ab 19 Uhr unter 08053/23 31

Oberstdorf-Tiefenbach Ferienw. frei Tel. 02274/929 nach 19 Uhr

Ostsee

Travemünde/Maritim, 2-Zi.-Lux.-App., Seeblick, a. Komf., Garage, Schwimmbad, Tel. 040/602 40 01

Glücksburg/Ostsee
Ferienwhg. ab 1. 7. frei, 4 Pers., mit Bademöglichkeit, Tel. 04106/692 35

Ferienwohnung, Ostseenähe
20 Min. Timmendorfer Strand, 3 Zimmer, Küche, Bad, Aufenthaltsraum, Terrasse, ca. 90 m². Preis pro Woche DM 425,- + Endreinigung DM 50,-/ Aufenthalt
Telefon 04534/84 92

Damp 2000/Ostsee
App., priv., bis 4 P., Seeblick, Vor- u. Nachs. DM 50,-. Tel. ab Mo. 04624/85 95

Sierksdorf Kft. 1½-Z.-Apt. fr., TV + Tel. vorh. Schwimmb. Sauna, Tennis 040/670 30 14

Timmendorfer Strand
2-Zi.-App., Maritim-Seeseite, frei bis 5. 7. u. ab 25. 7. T. 040/44 21 04, 04503/59 16

Grömitz, ruhige Top-Lage, 2½-Zi.-App. mit Balkon, Seeblick, dir. am Strand, i. Hs. Schwimmbad, Sauna, Fahrstuhl, für 4–5 Pers. von Priv., frei bis 30. 7. 83. Tel. 040/601 99 54

Travemünde, Ferienappartements, Tel. 04502/53 53, 10–13 Uhr

Ostseebad Damp, priv. Fer.-Wohnungen u. Häuser frei. 04352/51 88 u. 53 00

Grömitz/Ostsee
Kft.-App. frei. Top-Lage.
Ostsee-Reise- u. Verkehrsbüro Postfach 1147, Tel. 04562/19 19
2433 Grömitz, ab 19 Uhr 62 98

Glücksburg/Ostsee
Ferienwohnung frei, 2½- u. 1-Zi.-Whg. Tel. 04631/86 47, 040/830 80 56

Ostseeresidenz Damp 2000
Komfort-Ferienwohnungen u. Zeltdachhäuser vermietet Spittler, Postf. 100, 2335 Damp 2, Ruf 04352/52 11

Ferienapp. f. 3 P.
Niendorf/Ostsee
ca. 42 m², m. Swimmingpool, ab 29. 5. frei. Tel. 04552/13 26

Glücksburg, 1-Zi.-Lux.-App. dir. am Kurstrand, Seeseite, Schwimmbad, Sauna, HS DM 65,-, NS DM 45,-, bis 3 Pers.: 0461/9 19 50

Scharbeutz, eleg. 2-Zi.-App., bis 4 Pers., DM 60/90,-, Tel. 04221/ 1 73 53

Sierksdorf, 3-Zi.-App., Seeblick, TV, bis 4 Pers., 80,- DM/Tg. Tel. 040/240311 o. 040/7108178

Sonnen-Insel Fehmarn/Ostsee
Bungalows und Appartements direkt am Meer für 2–6 Personen. Großes Freizeit- und Unterhaltungsangebot. In der Hauptsaison vom 17. 6. bis 9. 7. 1 Woche für 4 Pers. ab 392,- DM + Nebenk.
Feriencentrum Südstrand
Südstrandpromenade 1
2448 Burg, Tel. 04371/501101

Ostsee Heiligenhafen
3 Zimmer, Dusch, WC, volleingerichtetes App., direkt am Wasser. Frei bis 9. 7. 83 und frei ab 30. 7. 83. Anfragen 04362/67 82

Grömitz
1½-Zi.-Kft.-Whg., Seeblick, Blk., Farb-TV, ab 19. 6. Tel. 040/603 79 22

Ostsee Heiligenhafen
3 Zimmer, Dusche/WC, direkt am Wasser, Aquamarina 04362/67 82

Grömitz, exkl. ausgest., ruh. 2-Zi.-Kft.-Whg., am Strand, Seebl., 4 Bt., frei ab 23. 7., DM 120,- tgl. T. 040/ 553 27 00 Mo.–Fr.

Grömitz
von Privat 2-Zi.-App. bis 4 Pers. Sauna, Tennis, Farb-TV, bis 2. 7. und ab 6. 8. frei. DM 85,-. 040/738 11 70

Schleswig-Holstein

Zwischen Hamburg und St. Peter-Ording – Traumferienwohnung auf dem Land ab 1. 7. frei: Waldgebiet, Seen, bis 6 Pers. DM 120,- pro Tag. T. 04892/15 78 ab 21 Uhr

Güster/Mölln
Norw. Blockhs., dir. am See, mit Bootssteg/Strand, 4 Pers., Tel. 040/ 722 23 83

Malente
2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sportraum, DM 110,- bis DM 125,- tgl. T. 04523/30 33

Schwarzwald

SCHONACH
Herrlich gelegene, gemütl. Kft.-Whng., mit TV, Hallenbad, Sauna, Solarium, Garage, Tennisplätzen. Tel. 07153/422 15

Titisee/Südschww.
Schö. FW. 69 m², Südbalk., 30–70 DM/T. inkl. Garage. T. 07153/529 74

Schönwald/Schwarzwald
Ferienwohnungen, auch in der Ferienzeit noch frei. Telefon: 07722/45 48

7 Ferienwohn. – Schwarzwald
2–7 P., Sauna, Solarium, Balkon, Terrasse. Prosp. Tel. 02151/73 01 66

Wander- und Badeferien TITISEE
Komfort-Appartm.-Haus, kompl. Kü., Tel., Farb-TV, Tiefgar., ruhige Südlage. NS 40–80 DM, HS 55–110 DM pro Tag App., Prosp.
M. Hoffmann, Comeniusstr. 29, 6906 Leimen 3, Tel. (06224) 3637 (Mo.–Fr. 17–20 Uhr)

Bad Wildbad + Titisee/Schwarzw.
2 neue gemütl. Fe.-Wo., ruh. Südl., Balk., Garten, Komf.-Ausstatt., TV, Bandsch.-Betten, Wäsche, Einf.-Preis. Tel. 0721/40 32 10

Ferienhausurlaub
Nah, gut, preiswert im Schwarzwald. Komfort Ferienhäuser direkt am Wald. Für 2–6 Pers. Spiel u. Sport. Eigene Tennispl. Farb-TV. HS noch möglich.
Hein & Co.,
L. Luftkurort 7741 Tennenbronn, Telefon 0 77 29/5 88.

Verschiedene

Wohnen mit Stil – auch im Urlaub!
Ein Rothenburger Tisch, einmalige bäuerliche Antiquitäten, italienische Keramik, reizende Jugendstil-Lampen – möchten Sie in dieser Atmosphäre Urlaub machen, entspannen, abschalten? Unsere zweigeschossige Ferienwohnung im alten Kulturland zwischen Neckar und Tauber bietet dazu die besten Voraussetzungen: ca. 100 m² groß, geeignet für 4 Personen, überdachte Terrasse und Südbalkon mit herrlichem Panoramablick auf Künzelsau und das Kochertal. Schreiben Sie uns, wir sagen Ihnen gerne, was sie noch alles erwartet. Familie Nistler, Forstnerstraße 26, 7118 Künzelsau-Garnberg.

Winterberg, gemütl. Ferienwhg., 55 m², m. Balkon, f. 2 Pers., zentral u. s. ruhig gelegen. T. 02981/1794

Bad Neuenahr, Ferienwhg. f. 2 P., Nähe Kurpark zu vermieten. T. 02191/708 72

Sommerferien im Sauerland
Fewos und Bungalows von 37 bis 85 qm
Herrl. Wandergebiet am Kahlen Asten. Komfort-Fewos mit Bad, Balkon, TV, Telefon – für Familien bis 8 Personen. Eigene Tennishalle und -schule, Kegelbahnen, Sauna, Hallenbad, Kinderhort, Animation, Tanz, zwei Restaurants.
Pro Tag 45,– bis 140,–
Hotel-Arrangement 1 Woche incl. Halbp. 499,–
DORINT Ferienpark · Tel. 0 29 81 - 20 33
5788 Winterberg-Neuastenberg

Tolle Eröffnungspreise: 4 Pers. App., Juli ab 390,-. Badehaus, TT, Spielothek, Brotbakken, Volleyball uva., viel Spaß, Sport u. nette Leute in urgemütl. histor. Fachwerkhäusern. „Hofraithe" 3559 Rosenthal, 06458 474

Kft.-Ferienhaus, Nähe Bad Driburg, waldreiche Gegend, offener Kamin, TV, Gartenanlage, für 4–6 Pers., noch Termine frei. Tel. 05253/32 47

Oberharz
Ferienhaus am Waldsee in Clausthal-Zellerfeld, bis 5 Pers., Zentralheizg., Kamin, Tel., Farb-TV, Geschirrsp., ab sof. frei. Tel. 05331-71900

Traumurlaub a. Bodensee
Ferienappartements für 4 u. 6 Personen, direkt am Ufer, zu vermieten. Prospekt u. Buchung unter LRS – 7700 Singen, Scheffelstr. 11 Tel. 07731/623 89

Berlin
Komf.-Ferienwhg., 3 Zi., Küche, Dusche/WC, FTV, Wäsche, im Zentrum, bis 5 Pers. 030/31 74 64

Lüneburger Heide
Exklusive Ferienwohnungen für höchste Ansprüche für 2–3 Personen. DM 100 bis DM 170. Schwimmbadbenutzung frei, an Naturschutzgebiet gelegen. Telefon 05193/10 31

Ponyhof hat noch Ferienplätze frei. Tel. Stade 04141/443 54

Ferienwohnungstausch-, Miet- und Vermietungsbörse
Wir suchen und bieten Ferienwhg. und Häuser im In- u. Ausland zu tauschen, mieten u. vermieten.
Info A 5 anford. OMG Stuttgart Reinsburgstr. 33, Tel. 0711/82 16 71

Bad Zwischenahn
Kft.-Ferienwohnung, 4 Pers., dir. am See, sonnige Lage, Fahrräder, Farb-TV. [illegible] 2970 Emden Tel. (04921) 28820 (n. 19 Uhr)

BAD BEVENSEN
Neuerbaute Komfort-Ferienappartements für 2 Pers. DM 70,- pro Tag. Ruhige, naturnahe Wohnlage im Ilmenautal. Ab sofort u. später frei. Hausprospekt. Tel. 05821/19 99 Klaus Seelinger, „Haus Ilmenau" im Ilmenautal 7, 3118 Bad Bevensen

Eine gute Idee!
Ferien im schönen Pfälzer Wald: Neues Appartementhaus in Bad Bergzabern, ruh. Lage, Nähe Kurpark, ideal f. Rollstuhlfahrer, günstige Mietpreise.
Anfragen unter Tel. 06343/337

Braunlage/Harz
2-Zi.-Kft.-App. (Kü., Bad, TV, Südbalk. m. herrl. Aussicht) ab DM 45,-/ Tag. Tel. 04421/5 61 45

FERIENPARK HAHNENKLEE / Oberharz. Gepfl. Apmts. frei. T. 0421/ 25 61 36

Ferienhaus „Brockenhexe"
in 3396 Schulenberg (Oberharz), Lärchenweg 6
500 m ü. M. oberhalb der Okertalsperre, hat noch einige Ferienwohnungen frei mit 2, 3, 4, 5 und 7 Betten.
Das Haus für Individualisten. Schwimmbad im Haus.
Fragen Sie an unter Tel. 05329/222

GESUCHE

Teneriffa
Großz. Chalet m. entspr. Gart., Pool, Tel., langfristig zu mieten gesucht, unterhalb von Tacoronte. T. 0421/ 717 75 abds.

Großes Ferienhaus gesucht
Balearen oder Costa Brava, ca. 3 Wochen zw. 17. 7. und 14. 8., Tel. 0201/ 26 39 99

AUSLAND

Frankreich

Ihr Spezialist für France –
Villen, Appartements, Hotels an allen Küsten einschl. Korsika – ausführlicher Bildkatalog
Agence Française
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/25 10 10
25 10 19
Juni/Juli noch freie Termine an allen Küsten

Ferienhs., in Port Grimaud, gepfl. Lagunenort i. d. Bucht v. S. Tropez/Südfr., Priv.-Str., gemütl. einger., off. Kam., Geschirrsp. b. 5 P., ab sof. b. 17. 6. 83 u. 13. 8. 83–5. 11. 83 f. 1–4 Wo. zuzügl. kl. Motorboot zu verm., Tel. 0228/ 65 43 77

Ursula Lotze
vermittelt für
Vacances France VF
Ferienhäuser und -wohnungen in Frankreich jetzt mit Preisnachlaß, im Juni–Juli und August noch Termine frei.
Bis 22. Juli und ab 12. August noch Termine mit 25 % Preisnachlaß
Telefon: 0211 / 58 84 91

Bretagne – St. Briac b. Dinard
Flügel e. Hauses: 2 Schlafzi., Kü., Bad, WC, f. 4 Pers., 300 m v. Meer, Garten, überdacht. Parkpl., frei Juli, Aug., Juni mögl. 2500 FF/15 Tage. Rose, 10 Rur. J. Lemercier, F-78000 Versailles. Tel. 0 03 31/9 55 09 65 (nach 20 Uhr).

PROVENCE Apps. am See/Meer R. Camargue. Tel. 02637/62482

Cannes – Mandelieu
3-Zi.-Appart., 2 Terrassen, Meeresblick. Lux. einger. Tennis – Golf – Swimm'pool. Voll möbl. f. 6 Pers. Preise ab DM 85,–/Pers./ Woche. Je nach Saison. Frei ab Wo. 36. Ausk. unter 55445 WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36

Côte d'Azur
Haus für 4–6 Personen im August u. September noch frei, phantastischer Meeresblick, Strand, Swimmingpool, Clubhaus, Tennisplätze, Tel. 04451/ 4734 u. 5502

3 km v. Deauville – mod. Villa direkt am Meer, gr. Terrasse aufs Meer, 6 Schlafzi., Bad + Waschraum, Kü., Wohnzi., Kamin, Zentralhzg., Garage. Frei außer August. 10 000 ff/Monat. Mme. Marmey, 5 Pl. Felix Eboue, F-75012 Paris

Urlaub an der franz. Südatlantikküste?
WIR sind DIE Spezialisten
Club Atlantique
Beauner Platz 5 — Postfach 273
D-6140 Bensheim 1 · Tx 468481
☎ 06251 · 39077 und 39078

Côte d'Azur
komf. Ferienwhg. m. Swim'pool in absol. ruh. Höhenlage v. Nizza. Tel. 0033/93 983675

Côte d'Azur
Luxusvilla im Privatpark, Sw'pool, alle Zi. Meeresblick, Bad u. WC, beste Ausstattg., Doppelzi. m. Frühst. p. Tag 130,- u. 150,- DM, Cannes, Golfe-Juan. Ausk. unter Tel. 06476/621 u. 06435/28 22

ST. TROPEZ 2-Zimmer-Haus frei Telefon 040/520 86 49

FKK Atlantik, hübsches App. frei für 2–4 Pers. im Pinienwald Strandn., beste Ausst. Tel. 091 34/691

Südfrankreich – auch in der Hochsaison noch frei ab:
Am Mittelmeer: Juni DM 385,- – Juli/Aug. DM 610,- – Sept. 365,- pro Woche. Mittelmeer (max. 10 km) Juni/Sept. DM 240,- – Juli/Aug. DM 375,- p. W. Hochland (See oder Fluß in der Nähe) J/S DM 225,- – J/A 310,- p. W. Ag. Dukat, Appt. 86, Rés Port 34280 Carnon 003367/68 39 04 bis 10, ab 19 U.

Côte d'Azur
zw. St. Tropez u. St. Raph., rh. Hangl., herrl. Meeresbl., Kft.-App., 4 Ps., a. sof. b. 20. 6. frei. 040/796 25 31

FERIENHÄUSER Atlantik-Mittelmeer
Bretagne - Aquitaine - Landes
Côte d'Azur - Languedoc
Costa Brava (Spanien)
JEAN JACQ GmbH
HONSELLSTRASSE 8
D - 7640 KEHL AM RHEIN
☎ 07851 73001 0753 652

Südfrankreich
mehrere Villen m. Pool und Tennisplatz ab sof. frei. Tel. 0571/23651

Südwestfrankreich, nahe Biarritz:
kleines Landschloß, in deutschem Besitz, für charmante Ferien.
Hausprospekt anfordern!
Château Saint Martin, F-40350 Pouillon, Tel. (0033 58) 98 23 95

CÔTE D'AZUR
Juni bis Oktober, in Antibes, Cannes, St. Maxime, Le Lavandou, La Ciotat, etc. noch Fewo, Häuser, Hotels für Kurzentschlossene zu vermieten. Katalog bei COTE D'AZUR-RESIDENCES GMBH, Geigelsteinstr. 18, D-8210 Prien – ☎ 0 80 51 / 37 06 + 10 60

Korsika, Haus am Meer, schöner Sandstrand, frei ab 24. 6.–14. 7. + Sept. Tel. 02102-685 75

La Croix Valmer
Luxusvilla in Strandnähe m. herrl. Meeresblick frei 2. 7.–23. 7., Tel. 06173/6 26 82

La Croix Valmer
gepflegte Villa, herrl. Meerblick, 5 Min. zum Strand, 3 Doppel-Zi., 2 Bäder, 2 WC, Kü., großer Wohnraum mit off. Kamin, überd. Terrasse u. Pergola, schöner Garten, ab 1. 6. bis 6. 7. zu vermieten, pro Woche DM 1.500,–. Tel. 022 42/60 38

Südfrankreich – Luxusvilla
Direkt am Meer, Nähe Hyeres, Var. bis 8 Pers. (4 Schlafz., 3 Bäd., DM 300,- pro Tag.
Tel. 00441-589-9956 (London)

Zw. Avignon u. Aix-en-Provence
Lux. provenzal. Landhaus, 6 Schlafzi., 3 Bäder, Whirlpool. Ganzjährig ab Sept. zu verm. Mme. Elrod, La Voie Lactee, F-84480 Bonnieux, Tel. 00 33 90/75 86 68.

Roscoff – Bretagne
30 m v. Meer, 2 Whg. in neuer priv. Villa, gr. Garten, sehr ruhig, frei 18. 6.–9. 7. u. ab 10. 9. Tel. 00 33 98/ 80 65 71

Großes Ferienhaus, Nähe St. Tropez. Neubau in provenz. Stil, 150 m² Wohnfl., bis 8 Pers. (4 Doppelschlafzimmer), ruhige Höhenlage, herrl. Panorama, Meernähe, Tennis. 17. 6.–9. 7. und Sept. Tel. 0681–81 13 13

Süd-Frankreich, Umgebung Narbonne Villen und Appartements in kleinen Dörfern. Für Erkundigungen: Midi Location, Boulevard de Beziers, 34210 Olonzac, Frankreich.

KFF-Urlaub in Südfrankreich, Cap d'Agde, am Meer, Komf.-App., f. 2–4 Pers., vom Eigent. z. verm. Frei v. 17. 6.–9. 7., v. 30. 7.–30. 8. u. ab 10. 9. 83. Tel. 040/742 52 21.

Nähe St. Tropez lux. Villa, Meerblick, 1000 m v. Strand, frei Juni Sept. Okt. auch läng. Periode. Tel. 0031/1884-2554

Ferien 1983 in der Bretagne in Erquy-Plages
7 Strände, ideales Klima, Fischerhafen, Villen u. Wohnungen pro Woche – Juni – Juli
Agence Pierre Tillon, 11, rue Foch – F-22430 Erquy, Tel. 00 33 96/72 30 26

Côte d'Azur (France) Cannes-Mandelieu:
14-Zi.-Pension, von Juli bis Okt. 83 noch frei, DM 30 bis DM 80 je Person + Kurtaxe. Tel. 00 33-93-49 50 86/49 53 60

FRANKREICH – BRETAGNE NORD-FINISTERE
2 Ferienappart. für jew. 4 Pers., sämtl. Komfort, direkt am Meer, gut eingerichtet. Garage. 4800 FF/Monat oder ganzj. (Wäsche mitzubringen). Mme LE MOAN, Route du Camping, Primel-Prégastel, F-29228 PLOUGASNOU, Tel. 0033 98/72 32 35 (nach 19 Uhr).

CÔTE D'AZUR bei Cannes Ferienwohnungen v. Priv. zu vermiet. Tennis + Schwimmbad. Les Bois d'Amont, F-06820 Grasse/Cabris Tel. 003393/605282

CÔTE D'AZUR
Landhäuser und App. vermietet: IMMOPART GMBH, Stadumstr. 65, 228 Westerland, ☎ 0 46 51/50 21

Italien

DM 510,- bis DM 750,- 14 Tg. Adria!
Wohn./Villen i. Mil. Marittima, Cervia, Cesenatico u. Lido Ortschaften. Aber nur b. Buchung ab: 18., 25. 6. + 2. 7. Preisgünstige Termine auch frei ab 9. + 16. 7. Gratiskatalog d.: Hildeg. Herbst, 040/631 06 31 + 631 50 29

Gardasee – Surfen
Neue Appartements zu verm. an der See mit Parkplatz und Abstellraum für Surfbretter. Für kostenl. Prospektanf. Tel. od. schreiben Sie: Eurohomes, 0031/2207-4 24 44, Industriestraße 3, NL-1704 as Heerhugowaard

LAGO MAGGIORE Traumurlaub Cannero Panoramablick, Miete/Kauf 045 32/62 45

TOSKANA Weingut-Apps., Sw'pool, Tennispl., T. 02637/62482

Gardasee/Tremosine
3-Zi.-Ferienwhg., herrl. Panoramablick, pro Tag DM 70,-, Tel. ab Sonntag, 18 Uhr, 0911/73 61 11

walter rigato jesolo
Ferienwohnungen direkt am Strand mit Pool in Lido di Jesolo. Anfragen und Buchungen: Mößlang-Immobilien Telefon 08052 / 21 27 Greimelberg 15, 8201 Frasdorf

Ampulien – Landvilla
8 km v. Meer, m. a. Kft., Pinienhain, zu verm. ab 2–8 Wo. Info u. Prosp. Mo. T. 040/899 25 30 + 89 34 18

Ital. Tessin
nahe Schweizer Grenze mod. Ferienhaus zu vermieten. Tel. 04331/2 28 79

Lago Maggiore
Komfortable Ferienwohnung in Ascona, 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia mit Seeblick, 4 Schlafplätze, kurzfristig zu vermieten. Tel. 02101/8 01 56

Lago Maggiore, Komf.-Ferienhs., herrl. ruhige Lage, Schwimmhalle, Garage, TV, frei ab 13. 8., Tel. 0039332/54 78 72

Lago Maggiore
Ferienhaus von Privat bis 15. 7. und ab 6. 8. frei. Tel. 040/656 26 00

Lugano, Ferienwohnung in gepflegtem Haus, Panoramablick, 70 m², 3 Pers., Terr., TV-Col., beh. Schwimmbad, Sauna, Garage, v. Priv. zu verm., sFr 90,- (keine Nebenkosten), Tel. 0221/13 22 35

Südtirol/Dolomiten
Kft. Berghs., 2000 m üb. Brixen/Plose, 6 P., m. Pkw bequem erreichb., herrl. Wandergebiet. Frei Juni/Juli, Tel. 0231/43 37 61

Spanien



Bung./Wohnungen dir. a. Meer zu vermieten in Torrevieja, Mar Menor, Salou ab DM 35,-, Tel. 02354/623 Rodenhorst

Ibiza, Ferien auf Komfort-Segelschiff, Sonderpreis DM 770,-/Pers./Wo., inkl. Verpflegung. Tel. 02151/75 27 07

Teneriffa Whg. bei Puerto verm. 02 28/66 22 66

IBIZA Toplage Ferienwohnungen ab DM 65,– Saison; DM 75,– H-Saison p. Tag inkl. 2 Pers. v. Eigent. Heissenberg, S. Antonio, Apdo 60, T. 17/20: 003471-340322

Costa Dorada
Ferienappartm. am Meer 45 km südl. Barcelona zu verm., Tel. 04103/6 12 51 ab 19 Uhr

COSTA BLANCA, Nh. Calpe Kft.-Ferienhäuser mit Sw.-pool, Reiten, Tennis. Farbprospekt: Glatter, Alte Wolleraustraße 70, CH-8832 Wollerau, Tel. 00411/784 23 03

Costa Dorada, Nähe Taragona, Komf. Penthouse am Strand, bis 5 Pers., Termine frei bis 9. 7. + ab 1. 8. 83. 030/87 68 59

Costa del Sol/Nerja
4-Pers.-Lux.-App., Südbalk., Meeresbl., ü. Wint., v. Privat, zu vermieten. Tel. 04141/621 38

Costa Blanca
Calpe-Altstadt, ab Mitte Juni 83 zwei sehr gut ausgestattete Appartements zu verm., Tel. 089/834 97 59

Ibiza, Ferien auf Komfort-Segelschiff, Sonderpreis DM 770,-/Pers./Wo./inkl. Verpflegung, Tel. 02151/76 03 27

24 DM tgl., Studio a. Haus b. Altea/Span. 04173/81 06

Costa Brava – Estartit
Ferienappartements zu verm., 200 m v. Meer u. Strd. Für kostl. Prospektanf. tel. od. schreiben Sie: Eurohomes, 0031/22 07–4 24 44, Industriestr. 3, NL-1704 AA Heerhugowaard

Costa Blanca, zwei Luxus-Bungalows für je 4 Personen direkt am Strand zu vermieten. Tel. 003465/ 74 01 47 abends

Direkt am Mittelmeer
Lux.-App. f. 2–6 Pers., in exkl. Villa, m. eig. Park, Pool, Tennispl., Hafen (evtl. auch Boot), zu vermieten. Telefon 0611/38 26 69

Ferien an der Costa Brava
Mieten Sie direkt Ihr Appartement an der See. Sonderpreise für Juni und September. Information:
FINCAS RIART, Ref. DW
Torre Valentina, Calonge (GE)
ESPAÑA, Tel. (34.72) 31 55 05

Ferienwohnung
f. 6 Pers. a. der Costa Dorada, 500 DM wö., 200 m z. Sandstrand, z. verm. Tel. 089/61 79 93

Ferienhaus Spanien/Moraira
MeeresbL, 3 Schl'zi., frei. T. 05592/ 442

Gran Canaria, Maspalomas, Villa Eden, 2 u. 3 Lux.-Whgn., 39,- pro Pers. u. Tg., Preisw. Flüge. Für Kurzentschl., 1 wo. ab Düss. 799,-, Verlängerungswo. 200,-, Tel. 02554/233

Haus an der Costa Blanca dir. a. Meer, mit Pool zu verm. Tel. Mo. ab 18 Uhr 0043/6223/ 31 01 44

Herrl. Villen an der Costa Brava zu verm., alle Sportmögl., mit + ohne Bootspl. bis 15. 6. ½ Preis, 0611/69 31 06

IBIZA
Exkl. Haus, 3 Schl.-Zi., sowie Terrassenwohng., 3 Schl.-Zi., inkl. PKW. Pool, Meeresblick, 030/341 38 02

Ibiza, App., 170 m², 2 Do.-Schl'zi., gr. Wo'rm., 2 Bäd., Kü., Garage, Hzg., Terr., herrl. Hafenbl. u. Stadt, zu verm., pro Tag DM 170,-, T. 0203/ 33 09 34

Ibiza, Haus m. a. Kft., Bl. a. Meer u. Stadt, 3 Do.-Schl'zi., Kaminwohnr., Kü., Bäd., Garage, Sonnenterr., 8 Automin. z. Stadt, zu verm. Pro Tag DM 220,-, T. 0203/33 09 34

IBIZA
mehr als Sonne, Sand und Meer!
Mieten Sie für Ihren Urlaub ab Mitte August Ihre Traumvilla mit Sandstrand in der Bucht von San Antonio in ruhiger Lage, nahe Port des Torrent, 170 m² Wfl., 4 Schl.-Zi., 2 Bäder, Terrasse, Außenkamin u. Garten. Restaurants und Geschäfte in der Nähe. DM 150,-/Tag. Tel. 0202/70 29 88

Ibiza, Ferienhaus mit 3 Schlafzi./Bad, Pateo, am Rande San Antonios zu vermieten. Tel. 030/813 12 52

Urlaub f. Individualisten
App., Las Palmas – Kanar. Inseln, 040/550 47 98

MARBELLA – EL ROSARIO
4-Betten-Wohnung im Einzelhaus, Juli/Aug./Sept. frei. Hanglage, Meerblick, 6 Tennisplätze, amerikanischer Spitzentrainer, Airobic, großer Pool. Tel. DM 595,-/Wo., Tel. 040/608 09 77

Marbella
Ferienhaus f. Verwöhnte, ca. 350 m², Pool 6x12 m, Teléf., Personal vorh., wöchentl. ab DM 1500,-, frei ab 18. 8. 83, Tel. 0201/41 13 70

Mallorca, Terr.-Whg., 4 Pers., Schwbd., dir. a. M. frei. Tel. 02251/ 614 90

Sonderpreis, Teneriffa, Puerto d. l. C. Hotel-Apt. Palmeras Playa 2 Woch. Ü. Dus. ab 746,- Hambg. ab 914,-, Hann. ab 904,-. Tel. 02151-73 75 15

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Im offenen internationalen Turnier in Vaduz (vom deutschen Schach-Reisebüro Hoffmann organisiert) war Kortschnoi allen seinen Gegnern (unter anderen nahmen drei Titelträger aus Ungarn teil!) total überlegen: 8½ aus 9 ist ein einmaliges Resultat; seine nächsten Konkurrenten hatten volle 2 Punkte weniger!

Königsindisch.
Kortschnoi–Honfi

1.d4 Sf6 2.c4 d6 3.Sc3 Sbd7 4.e4 e5 5.Sf3 g6 6.Le2 Lg7 7.0-0 0-0 8.De2 c6 9.Td1 Te8 (In Nathanya versuchte Ciocaltea gegen mich De7, kam jedoch nach 10.Tb1! h6 11.b4 Sh7 12.b5 Sg5 13.bc bc 14.de ebenfalls in Nachteil.) **10.d5! c5 11.Se1 Sf8 12.Ld2 h5 13.Tab1 Sg4 14.h3 Sh6 15.b4! cb4: 16.Tb4: f5 17.Lh6:!** (Eine richtige Entscheidung – nach 17.ef Sf5: 18.Ld3 De7 hätte Schwarz mehr Gegenspiel.) **Lh6: 18.ef5: Lf5: 19.Ld3 Ld3: 20.Dd3: b6 21.Se4 De7 22.Tb3 Kg7 23.De2 Tec8?** (Danach wird der Ta8 bald ganz schlecht stehen – Tac8! wäre viel besser gewesen!) **24.Se2 Sd7 25.Sb4 Sb8 26.Tbd3!** (Mit der latenten Bedrohung von Bd6 wird der Vorstoß Sc6 vorbereitet!) **Tf8** (Tc4:? scheitert an 27.Tg3! Tb4: 28.Dh5: Df7 29.Sd6: und gew.) **27.Tf3 Kh8 28.Sc6 Dc7 29.Tg3** (Zum Gewinn hätte auch der elegante Zug 29.Dd2! geführt – Ld2:? 30.Tf8:+ Kg7 31.Sd8! oder 29... Lg7 30.Tf8:+ Lf8: 31.Dg5 usw.) **Kh7 30.De2 Lf4 31.Sg5+ Kh6** (Lg5: 32.Tg5: Df7 33.Th5:+ usw.) **32.Se6 Df7 33.Sed8 Td8: 34.Sd8: Df6 35.Se6 Sd7** (Nach Lg3: 36.fg Sd7 entscheidet 37.Tf1 De7 38.Df2! – was noch viel stärker ist als der Damengewinn 38.Dd2+ Kh7 39.Tf7+ Df7: 40.Sg5+.) **36.Ta3!** (Viel genauer als 36.Tg3 g5 37.g3 g4 usw.) **Kh7** (Es drohte 37.g3!) **37.Tf3! Dh4?** (Oder Lh6 38.Tg3 Df6 39.Tdd3 – drohend 40.Tdf3, falls 39...e4, so 40.Td4 usw.) **38.g3! Dh3: 39.gf4:** aufgegeben, da Df3: nach 40.Sg5+ die Dame kostet. Der deutsche Blinden-Meister Ludwig Zier machte 5 aus 9 – gegen starke Gegner und bei einem ungünstigen Austragungsmodus (wegen des beschleunigten Tempos bei Hängepartien verlor er unnötig eine Partie!) ein ausgezeichnetes Resultat!

Spanisch. Zier–Svensson

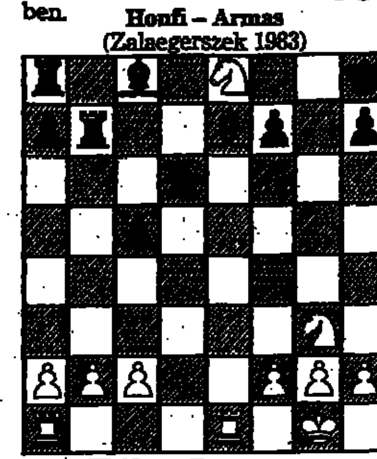
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 f5!? 5.d4! ed4: 6.e5! (Dieses Gambit ist viel stärker als 6.Sd4: Sd4: 7.Dd4: c5! 8.De5+ De7 usw.) **Le5 7.0-0 Sge7 8.Lb3! d5 9.ed i. V. Dd6: 10.Sg5!?** (Als stärker gilt sofort 10.Te1 – angesichts der nun möglichen Erwiderung Df6! 11.Te1 h6 12.Se6 Ld6 usw.) **Sd8?! 11.Te1 h6 12.Sh3! Se6** (g5? 13.Dh5+) **13.De2 Sg5!? 14.Sf4 Ld7 15.Sd5!** (Nun hat Schwarz Schwierigkeiten, die Drohung 16.Lf4 abzuwehren. Nach der besten Verteidigung Se6 folgt 16.Se7: Ke7: 17.Le6: Le6: 18.Lf4! Dc6 19.Lc7: The8 20.Le5 oder auch 17.Sd2 und der schwarze König ist sehr exponiert.) **Se4? 16.Lf4 Dg6 17.Se7:+ Kd8 18.Sa8: d3 19.cd3: Lf2:+ 20.Kh1 Le1: 21.De1: Sc5 22.Da5+ b6 23.Db6:+ Db6: 24.Sb6: Sd3: 25.Sd7: Kd7: 26.Le3 f4 27.Lg1 Sb2: 28.Sa3 Kc7 29.Tc1+ Kb7 30.Tb1** aufgegeben.

Auflösung vom 27. Mai

(Ke1, Db3, Tc1, g7, Ld2, f1, Sb5, Ba2, b2, d4, e3, f2, h4; Kc8, Df3, Td8, h8, Lh2, Sc6, g6, Ba7, b7, c7, d5, f7, h7):

1.Te6:! bc6: 2.Tf7:! Df7: 3.Lh3+ Td7 4.Sa7:+ Kd8 5.Sc6:+ aufgegeben.

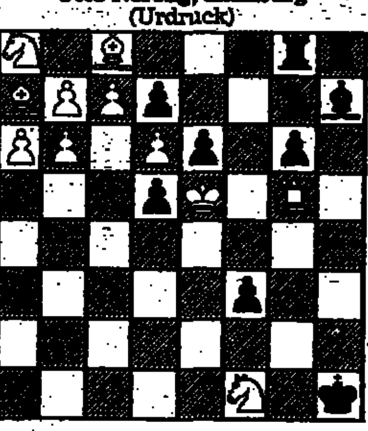
Honfi – Armas
(Zalaegerszek 1983)



Weiß am Zug gewann
(Kg1, Ta1, e1, Se8, g3, Ba2, b2, c2, f2, g2, h2; Kh8, Ta8, b7, Lc8, e7, Ba7, c5, d6, f7, h7)

SCHACH

Aufgabe Nr. 1295
Otto Nerong, Hamburg
(Urdruck)



Matt in 4 Zügen

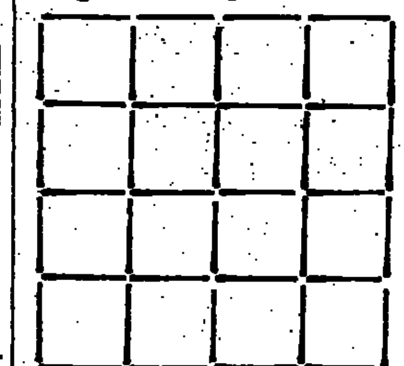
Lösung

Nr. 1294 von Gunnar Frode Myhre (Kh3 Th6 Ba2 b3 c2 d6 g4, Kg1 Bb4 c3 d7 g3 g5 g6 g7 – Weiß gewinnt). Das naheliegende 1.Th8 führt nicht zum Ziel, denn nach g2 2.Kg3 Kf1 3.Tf8+ Kg1 ist Weiß in schädlichem Zugzwang. Wäre hier Schwarz am Zuge, ginge 4. ... Kh1 5.Th8+ Kg1 6.Th2. Weiß muß aber ziehen, und 4.Tf2 Kh1 5.T:g2 ergibt nur Patt. Daher 1.Th7! (Aufsparen des Tempos) g2 2.Th8 Kf2 3.Tf8+ Kg1 4.Kg3 Kh1 5.Th8+ Kg1 6.Th2 nebst 7.T:g2 mit Gewinn.

W. N. Panow, Capablanca – das Schachphänomen. „Vom Wunderkind zum Schachweltmeister". Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 141 Seiten, kartoniert, mit 77 Diagrammen, 14,80 Mark. H. K.

DENKSPIELE

Weg mit den Quadraten



Aus 40 Hölzchen wurden 16 Quadrate gelegt, die zugleich noch 14 Quadrate zweiter, dritter und vierter Ordnung bilden. Wie viele Hölzchen müssen Sie mindestens wegnehmen, damit die Kontur keines dieser Quadrate mehr bestehen bleibt?

Scharade

Das erste, das trägt einen Kopf,
das zweite, das meint „los",
das dritte hat kein feiger Tropf,
das vierte Fürwort ist nicht groß.
Das ganze, das hat keine Ehr':
es ist ein schlimmer Wucherer.

Gewittriges

Erstaunlicherweise hört man häufig den Donner eines weit entfernten Blitzes überhaupt nicht, obwohl zum Beispiel ein Düsenflugzeug aus dieser Entfernung noch zu vernehmen wäre. Da der Schall nicht verlorengegangen sein kann, muß er irgendwo geblieben sein! Wo?

Ansichtssache

„Sie verkaufen ja alle Waren um 100 Prozent teurer, als um die Ecke der Herr Ramschke!" – „In dieser feinen Straße muß ich auch ganz anders kalkulieren", sagte Herr Snobby ungerührt. „Außerdem irren Sie sich: Herr Ramschke ist auch nur 50 Prozent billiger als ich!" Ist das logisch – oder Ansichtssache?

Lösungen vom 27. Mai

Weit ist der Weg ...
Ein Drittel der Strecke, die Schöns gefahren sind, plus 100 Kilometer soll die Hälfte der Gesamtstrecke sein, die demnach 600 Kilometer beträgt.

Scharade
Jugend + Stil = Jugendstil

Arithmogriph
NotTierRungegen = Notierungen

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann,
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

Das große Kreuzworträtsel

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

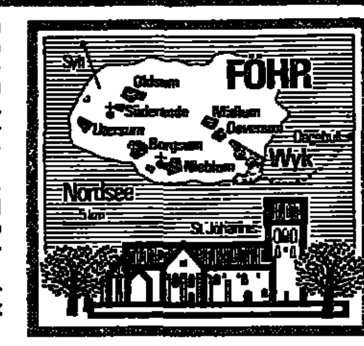
WAAGERECHT: 2. REIHE Reiseschreibmaschine 3. REIHE Arkona – Aegeis – Horen 4. REIHE Ekzem – Nadir 5. REIHE Indra – Doyen – Tee 6. REIHE Uts – Beben – bizarr 7. REIHE bevor – Evzon 8. REIHE Lias – Laura – Lisa 9. REIHE Lehar – Dementi 10. REIHE integer – Beleg – Foen 11. REIHE Gur – Beresina – Ge 12. REIHE Sr – Rama – Hit – Dekor 13. REIHE Valencia – Lenin 14. REIHE Rennes – Kuder – roh 15. REIHE Astat – Kanone 16. REIHE Forelle – Galan 17. REIHE Natur – Carol – Stan 18. REIHE Recht – Galeere 19. REIHE Raeson – Panik – EG 20. REIHE Ern – Samowar – Ravenna 21. REIHE Nassauer – Stollenbau

SENKRECHT: 2. SPALTE Ermittlungsverfahren 3. SPALTE Ikone – Turandot – Ara 4. SPALTE Bayer – Rubens 5. SPALTE generoes – Reeder 6. SPALTE Osaka – Le Mans – rosa 7. SPALTE Bober – Altenau 8. SPALTE Haeher – Baisse – m.E. 9. SPALTE Krem – Lage – Chlor 10. SPALTE Dener – Karat 11. SPALTE Iason – Beirut – Pas 12. SPALTE Be – Ernest – Gocart 13. SPALTE Minerva – letal 14. SPALTE Fasan – Denner – Girl 15. SPALTE Bodega – Karakal 16. SPALTE Chinin – Diwan – VE 17. SPALTE Thor – Lefzen – Selen 18. SPALTE Tamino – Route 19. SPALTE Neger – Stegodon – Arena 20. SPALTE Entertainer – Hennegau

= ROLLSCHUHLAEUFER

AUSFLUGS-TIP

Anreise: Mit dem Pkw Autobahn bis Itzehoe, B 204 bis Heide, B 5 über Husum bis Bredstedt, Abzweigung Dagebüll. Fähre nach Föhr. Bahn: ab Hamburg-Altona, *umsteigen in Niebüll, bis Dagebüll* (in der Hochsaison durchgehende Züge bis Dagebüll).
Unterkunft: Privatzimmer/Frühstück ab 19 Mark pro Person und Hotelzimmer mit Halbpension ab 63 Mark pro Pers., Ferienwohnungen ab 40 Mark pro Tag.
Auskunft: Städtische Kurverwaltung, 2270 Nordsee-Heilbad Wyk auf Föhr.



Nordseeinsel Föhr

Die „grüne Insel" in der Nordsee ist für die Saison gerüstet: Reetdächer sind repariert, Fensterrahmen und Gartenmöbel frisch gestrichen, Gästezimmer hergerichtet. Föhr mit seinem 15 Kilometer langen Sandstrand, den herrlichen Wegen zum Wandern und Radeln inmitten saftiger Wiesen, Reitpfaden und einem Neun-Loch-Golfplatz ist auch ein Tip für die Erholung „zwischendrin".

Kulturbeflissene finden auf Föhr ein weiteres Betätigungsfeld. In St. Laurentii von Süderende ist ein schöner mittelalterlicher Altarschrein zu besichtigen, und auf dem Kirchhof gilt es, zum Teil stark verwitterte Grabinschriften zu entziffern. Der Stein des „glücklichen Mathias Petersen, welcher zu Lebzeiten 373 Wale fing" – das war im 17. Jahrhundert – ist noch gut lesbar.

Nieblum macht seinem Ruf alle Ehre, das schönste Dorf auf Föhr zu sein. Zu beiden Seiten der dreizeiligen Ulmenallee stehen rosenumrankte Friesenhäuser, deren kunstvoll geschnitzte und bemalte Türen allein schon ein Fotoalbum füllen würden. Das Wappen mit dem stolzen Wahlspruch: „Lever duad üs Slav" (lieber tot als Sklave) findet sich zuweilen in den Ornamenten wieder. Nieblums St. Johannis-Kirche, auch Friesendom genannt, ist das imposanteste Gotteshaus der Insel.

In seinem Atelier in Oldsum treffen wir Enzian Calvados, dessen leuchtende Blumengemälde an Emil Nolde erinnern. Seit Jahren hier ansässig, ist er praktisch schon ein echter Insulaner. Er plaudert gern mit Fremden über seine Wahlheimat und verrät dabei auch das Rezept eines Weizenkeimbrotes.

Der Besuch des mit vielen interessanten Exponaten – wie zum Beispiel Andenken an Walfänger – ausgestatteten Friesenmuseums in Wyk sollte nicht nur einem verregneten Nachmittag vorbehalten bleiben, die anschauliche dokumentierte Insel-Geschichte verdient ausführliche Betrachtung.

Seeluft regt bekanntlich den Appetit an. Nach einer Wattwanderung zur Nachbarinsel Amrum, die sich in ihrem Landschaftscharakter stark von Föhr unterscheidet, empfiehlt es sich einmal die *Kalorientabelle zu vergessen* und sich eine riesige Pfanne mit frischen Nordseemuscheln (in Butter gebraten) schmecken zu lassen oder warmen Apfelkuchen nach Art des Hauses Café-Restaurant „Seeblick" in Wyk zu genießen (mit Vanillesauce, geraspelter Schokolade und Eierlikör).

Gastlichkeit wird auf Föhr, das nur neun Kilometer vom Festland entfernt liegt, von jeher groß geschrieben. Kein Geringerer als Johann Strauß kurte hier einst und ließ sich während seines Aufenthaltes auf dieser zauberhaften Insel zu seinem Walzer „Nordseebilder" inspirieren.

UTA BUHR



Zu den Insel-Sehenswürdigkeiten gehören die Friesentüren
FOTO: UTA BUHR

Verborgene Reize entdecken – Wittinger Land



Einzigartig in Deutschland: das Mühlenmuseum in Gifhorn mit Originalmodellen im Freien
FOTO: HANNA v. HURTER

Gifhorn

Selbst für weitgereiste Menschen ist das zwischen Celle und der Grenze zur „DDR" gelegene Wittinger Land kaum ein Begriff. Es sei denn, sie sind passionierte Biertrinker oder Kunstliebhaber. Denn das Wittinger Bier ist berühmt, und der Kunstfreund kennt vielleicht die sechs Heideklöster, von denen zwei in der Nähe von Wittingen liegen. Aber sonst hat dieses Gebiet bisher noch wenig von sich reden gemacht.

Es ist ein Land für Ruhesuchende und Individualisten. Wer die Einsamkeit liebt, Sinn für Natur hat, wer nach einer ausgedehnten Wanderung lieber in einem gemütlichen Dorfkrug, als in einem Grand-Hotel absteigt, der ist hier am richtigen Platz. Am Abend gibt es vielleicht eine Schlachtplatte, lauter hausgemachte Köstlichkeiten aus Großmutters Küche, die anderswo längst als „unrationell" von der Speisekarte gestrichen wurden. Zuvor empfiehlt der Wirt einen „Friesengeist" zum Aufwärmen, wie er *meint. Er wird brennend* serviert, man muß ihn in einem Zug austrinken, ohne sich zu verbrennen.

Später setzt sich der Wirt zu seinen Gästen an den Tisch und erzählt von den Menschen, die hier leben. Die Dorfgemeinschaft ist noch intakt, aber aus dem Verlust des Hinterlandes ergeben sich viele Schwierigkeiten. Verläuft doch die Zonengrenze oft dicht bei den Ortschaften. So ist es erklärlich, daß man sich hierzulande sehr um Fremdenverkehr bemüht.

Das Wittinger Land sollte man mit dem Auto bereisen, denn seine Schönheiten liegen verstreut. Die Anreise erfolgt in der Regel über Celle, dessen entzückende Fußgängerzone man sich nicht entgehen lassen sollte. Wie im Bilderbuch stehen da alte schmucke Häuser mit ihren spitzen Giebeln und fein herausgeputzten Fachwerkfassaden. Eichenbalken, bunt bemalt und mit alten Sprüchen versehen, biegen sich unter der Last der Jahrhunderte.

Durch wildreiche Eichenforste führt die Straße von Celle weiter nach Hankensbüttel, einem hübschen Luftkurort in der Südheide. Rund um Wälder, Wiesen und Felder, Moor und Heideland. Eine sehenswerte Kirche, ursprünglich romanisch, später in der Gotik erhöht und mit Deckenmalereien versehen. Hankensbüttel besitzt ein vorbildliches Freizeitzentrum mit einem ganzjährig geöffneten „Haus des Gastes" am Isenhagener See.

Hier finden während der Sommersaison regelmäßig Konzerte und Theateraufführungen statt. Hankensbüttel rühmt sich, durchschnittlich 1624 Sonnenstunden im Jahr zu haben. Zeit genug also für einenn erholsamen Urlaub am Seeufer, im geheizten Freibad, auf den zahlreichen bezeichneten Wanderwegen, Tennisplätzen oder dem Rücken eines Pferdes. Außerdem gibt es in der Umgebung Möglichkeiten zum Segelfliegen.

Nicht weit von Hankensbüttel erwartet den Kunstfreund eine besondere Kostbarkeit. Am Waldrand versteckt, überschattet von einer tausendjährigen Linde, liegt das Kloster Isenhagen. Im ehemaligen Klosterbrauhaus, einem Backsteinbau aus dem Jahre 1350, befindet sich heute ein sehenswertes Heimatmuseum. Isenhagen wurde im Jahre 1243 von der Herzogin Agnes von Sachsen als Zisterzienser-Mönchkloster gegründet und zwölf Jahre später in ein Nonnenkloster umgewandelt. Seit der Reformation dient es als evangelisches Damenstift. Die einschiffige gotische Backsteinkirche enthält wertvolle Schnitzaltäre aus der Zeit um 1440. Seltenheitswert haben auch die in Klosterbesitz befindlichen Stickereien aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

Wenig weiter liegt das zwölfhundert Jahre alte Wittingen mit seinen malerischen Fachwerk- und Backsteinhäusern, einem großen Markt und der aus dem neunten Jahrhundert stammenden wehrhaften Stephanuskirche. Die Stadt besitzt ein großes Freibad, Reit-, Ruder- und Angelmöglichkeiten, Tennis und Fahrradverleih. Beliebtes Urlaubsziel in der Umgebung sind Brome und das inmitten von Wäldern gelegene Knesebeck mit dem Hof Friedrichsmühle, einer Reiterpension für Mädchen und Jungen bis zu dreizehn Jahren.

Keinesfalls sollte man einen Besuch der Kreisstadt Gifhorn versäumen mit ihren alten Gassen, ihrem Schloß und dem einzigartigen Mühlenmuseum, das außer den Originalmühlen im Freien eine Modellschau von einigen hundert Mühlen aus aller Welt birgt. Erwachsene und Kinder erfreuen sich gleichermaßen an den großenteils in Aktion befindlichen Miniaturobjekten.

HANNA v. HURTER

*

Auskunft: Fremdenverkehrsverband Lüneburger Heide, Postfach 21 60, 2120 Lüneburg. Urlaubskreis Gifhorn, Amt für Wirtschaftsförderung, 3170 Gifhorn, Schloßstraße.

ANGEBOTE

Quartier im Cottage

Direkt am Meer oder am Rand kleinerer Orte liegen die strohgedeckten Cottages, die typisch irischen Ferienhäuser. Mit allem Komfort ausgestattet, bieten sie dem passionierten Irland-Freund die Gelegenheit, in den schönsten Regionen der grünen Insel Urlaub zu machen. Inklusive Fährpassage mit Autotransfer kann man eine Woche Cottage-Ferien ab 409 Mark buchen. Bei Anreise mit dem Flugzeug beträgt der Wochenmietpreis ab 759 Mark. (Auskunft: Irische Fremdenverkehrszentrale, Untermainanlage 7, 6000 Frankfurt.)

Günstig nach New York

Eine preiswerte Möglichkeit mit dem Jet nach New York zu kommen, bietet das Jugendreiseunternehmen Transalpino. Bereits für 799 Mark hebt die Boeing 747 von Brüssel zum Flug über den Atlantik ab. Während der Hauptsaison kostet der Hin- und Rückflug 1060 Mark. (Auskunft: Transalpino, Hohenzollernring 47, 5000 Köln.)

Jubilare willkommen

Zu Flitterwochen im Allgäu heißt Oberstdorf junge Hochzeitspaare und Jubilare mit einer Pauschale willkommen. Das Arrangement kostet ab 241 Mark und bietet sieben Übernachtungen mit Frühstück, Wandertouren, Busausflug, Kutschpartie, Besuch im Hallenbad, Seilbahnfahrt, Heimatabend und Wanderkarte. (Auskunft: Kurverwaltung, 8980 Oberstdorf.)

Postkutschen-Rundreise

Abseits von großen Straßen, schaukeln Postkutschen den Nostalgie-Freund wie zu alten Zeiten durch den Pfaffenwinkel. Der Urlauber kann zwischen zwei, vier und sechs Tage dauernden Postkutschenreisen wählen. Die große Rundreise kostet 750 Mark. (Auskunft: Fremdenverkehrsverband Pfaffenwinkel, Postfach 40, 8920 Schongau.)

Tundra im Wohnmobil

Goldwaschen, Glücksspiel und Can-Can am Klondike-Paß in Kanada sind der Auftakt einer Wohnmobil-Tour, die durch die Tundra bis zu den Eskimos im Mackenzie-Delta führt. Die vierwöchige Abenteuerreise kostet inklusive Flug, Wohnmobilmiete und arktischem Abschlußdiner 4371 Mark. (Auskunft: Ostkanada-Reisen, Danziger Straße 47c, 5205 St. Augustin.)

LECH AM ARLBERG / Im Sommer preisgünstig und ruhig

Alpenrosen locken Wanderer

Lech

„Schade, daß fast niemand von unseren Wintergästen weiß, wie schön Lech auch im Sommer sein kann", meint die Post-Wirtin, als wir müde, aber begeistert von einer Bergtour zurückkehren.

Lech am Arlberg in der grünen Jahreszeit? Keine amüsierfreudigen Schickeria gibt sich jetzt ein Stelldichein. Statt modisch gekleideter Skifahrer sieht man jetzt wandernde Familien mit Bundhose und Rucksack, und wo winters Tiefschnee-Fans herabwedeln, blühen nun Hänge voller Alpenrosen und Enzian.

Der berühmte Wintersportort, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts von Walsern besiedelt wurde und noch um die Jahrhundertwende zu den ärmsten und einsamsten Bergbauerndörfern des Landes zählte, ist im Sommer ruhig, friedlich und erheblich billiger als im Winter. Bis zu tausend Schilling senken die Luxushotels pro Tag ihre Preise, also um mehr als die Hälfte. Dabei ist die Leistung nahezu die gleiche wie zur Winterszeit. Auch ohne Voranmeldung findet man im Sommer meist auf Anhieb ein Quartier, obwohl von den 6300 Betten die Lech mit den Parzellen Oberlech, Zug und Stubenbach im Winter füllt, jetzt nur 4200 vermietet werden.

Das 1450 Meter hoch gelegene Lech ist im Sommer aber nicht nur durch seine Preisnachlässe interessant, sondern auch durch die vielen „Urlaubs-Bonbons": So finden Wasserratten im idyllischen Zuger-Tal ein attraktives beheiztes Wald-Freischwimmbad, mit Kinderplanschbecken und großer Liegewiese. Für Tennis-Anhänger gibt es zehn Plätze im Freien und eine neue, harmonisch in die Landschaft eingefügte, unterirdische Tennis-Anlage mit vier Hallen-Plätzen und zwei Squash-Boxen. Angler können zwischen drei Bergseen wählen und auch der Lech-Fluß bietet ein interessantes Revier. Neulinge unter den Petri-Jüngern werden mit Sicherheit im Zuger Forellenteich „fündig". Dort kann man auch an Ort und Stelle seinen Fang grillen, räuchern und verzehren. Hobby-Kochen, Kleinkaliberschießen, Heimatabende, einmal wöchentlich ein Zitherabend und verschiedene Tanzveranstaltungen sorgen für weitere Abwechslung. Bei Regenwetter erhält man vom Verkehrsamt Lech aktuelle Tips zur Freizeit-Gestaltung. Für Gästekinder von drei bis sechs Jahren wird dann ein extra Regenwetter-Programm auf die Beine gestellt – gratis, versteht sich.

Lechs größter Trumpf aber sind seine 120 Kilometer markierten Wanderwege und Alpinsteige zwischen 1400 bis 2600 Meter mit einer prachtvollen Alpenflora. Wer nicht auf eigene Faust losstapfem möchte, kann sich an kostenlos geführten Gemeinschaftswanderungen beteiligen. Diese werden zweimal pro Woche vom Verkehrsamt organisiert. Ebenfalls geboten werden eine Bergtour, die jeden Mittwoch stattfindet, sowie Wildbeobachtungen und Botanik- oder Kräuterwanderungen. Als Wanderführer fungieren Lecher Skilehrer, die mit jedem Gipfel, jeder Hütte ihrer Umgebung bestens vertraut sind. Das „Hotel Post", im Winter Feriendomizil der niederländischen Königsfamilie, veranstaltet für seine Hausgäste ein zusätzliches Wander- und Aktiv-Programm.

Fast eben sind die Wege am jungen Lech-Fluß entlang, hinein zum kleinen Weiler Zug mit seinen gemütlichen Gasthöfen oder den Lech abwärts nach Stubenbach und weiter nach Warth. Von dort gelangt man per Postbus zurück. Eine ebenfalls reizvolle und leichte Wanderung ist der Weg zur alten Walsersiedlung Bürstegg mit dem höchstgelegenen Vorarlberger Kirchlein.

Panoramabeschauer werden sich die Fahrt mit der Rüfikopf-Luftseilbahn nicht entgehen lassen, die bis auf 2350 Meter führt und Ausgangspunkt zu zahlreichen Bergwanderungen ist. So etwa zur „Stuttgarter Hütte" (2365 Meter), die man über die Rauhekopfscharte erreicht. Der Formalinsee mit der „Freiburger Hütte" (1918 Meter) sind ebenfalls beliebte Ziele. Von der einen zur anderen Hütte führt einer der schönsten alpinen Höhenwege mit herrlicher Aussicht auf das Verwall, Klostertal und den Rätikon. Dieser sollte allerdings den geübten Bergwanderern mit entsprechender Ausrüstung vorbehalten sein. Gehzeit: etwa viereinhalb Stunden. Wer Glück hat, kann dabei im Gebiet Gehrengrat-Steinernes Meer sogar Steinböcke und Gamsrudel entdecken.

Trittsicher und schwindelfrei sollte man auch für den wildromantischen Theodor-Praßler-Weg sein, der sich vom Zuger Hochlicht unter der Braunarlspitze vorbei auf schmalem Grat zur „Göppinger Hütte" (2245 Meter) windet. Von da kann man entweder ins Lechtal absteigen oder weiter auf dem Freiburger Höhenweg bis zur „Freiburger Hütte" wandern. All diese und noch viele andere Wege sind ausführlich in der „Lecher Wanderkarte" beschrieben.

WALTER STORTO

*

Angebote: Übernachtung und Frühstück ab 14 Mark, Halbpension ab 35 Mark, Vollpension ab 54 Mark. Vierbett-Ferienwohnung pro Woche im Durchschnitt 250 Mark. Tennisplatzmiete pro Stunde: im Freien etwa 14 Mark, in der Halle ab 15 Mark. Eine halbe Stunde Squash-Platzmiete ab fünf Mark.
Wanderkarte: Kompaß-Wanderkarte Nr. 33 Arlberg-Nördliche Verwallgruppe". Autokarte: Die Generalkarte, Österreich, Blatt 8, Mairs Geographischer Verlag.
Auskunft: Verkehrsamt: A-6764 Lech am Arlberg/Vorarlberg.



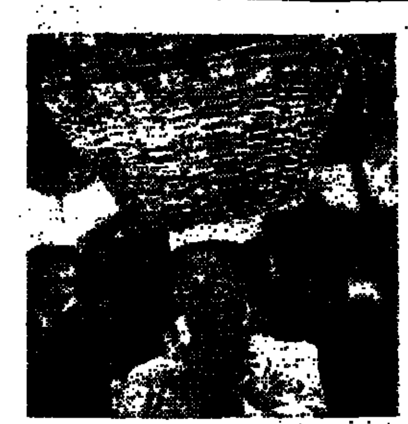
Nicht nur zur Winterszeit ein Ferienziel – Lech am Arlberg
FOTO: WALTER STORTO

Magazin für die Freizeit

REISE WELT

mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

Freitag, 3. Juni 1983 - Nr. 127 - DIE WELT



Portugal: Kleines Land mit großer Tradition Seite III

Noch sind im Roussillon Quartiere für die Saison frei Seite V

Im Norden Deutschlands entdeckt – das Wittinger Land Seite X

Ausflugstip: Nordseeinsel Föhr – für die Saison gerüstet Seite X

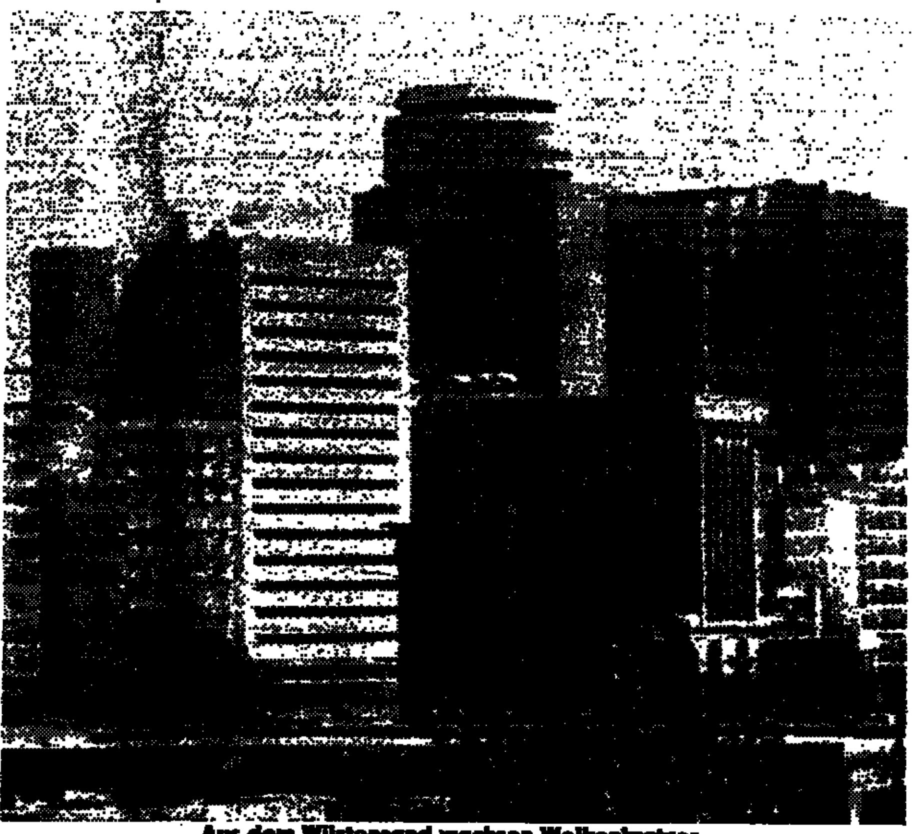
Lech im Sommer: Preisgünstig und ohne Rummel Seite X







Noch sind die Kamele nicht von Cadillacs verdrängt



Aus dem Wüstensand wachsen Wolkenkratzer

FOTOS: GÜNTHER BADING



Beizjagd – Lieblingsbeschäftigung vieler Araber

FOTO: CAMERA PRESS

Urlaub ohne Ärger

mic. Bonn

Eine überarbeitete Ausgabe der Broschüre „Urlaub – Tips für Ihre Ferienreise" hat jetzt das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung herausgegeben. Das Heftchen, an dem neun Ministerien mitgearbeitet haben, soll Urlaubsreisenden helfen, die Ferien gut vorzubereiten, um so Ärger auf der Reise, beim Zoll oder am Urlaubsort zu vermeiden. Auf 96 Seiten wird über Impfungen, Planung der Reiseroute, notwendige Papiere, wichtige Zollbestimmungen und konsularische Hilfen im Ausland informiert, wichtige Telefonnummern und Adressen angegeben. Auch am „Zeigefinger" fehlt es nicht. So wird darauf hingewiesen, daß die Bundesbürger 1981 mehr als 40 Milliarden Mark ins Ausland trugen, was die deutsche Zahlungsbilanz ungeheuer belaste. Warum also in die Ferne schweifen, mahnt das amtliche Blättchen, wo auch die Bundesrepublik Deutschland schöne Ferienziele bietet.

Nützlich sind Kapitel wie „Reisen in die DDR" und „Transit nach und von Berlin". Neben allgemeinen Hinweisen wie etwa Verkehrsvorschriften, Alkoholverbot am Steuer und Zoll- und Devisenvorschriften wird daran erinnert, daß das Verlassen der Transitstrecken strengstens untersagt ist, daß nichts an die Bewohner der „DDR" verteilt, nichts liegengelassen, nichts weggeworfen werden darf. Allgemein gilt bei allen Reisen ins Ausland: Vorher informieren – dann fahren. Die Tips sind kostenlos erhältlich beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Postfach, 5300 Bonn 1.

ARABISCHER GOLF / Nicht nur der Geschäfte wegen in die Öl-Länder

Badespaß nach dem Business in Bahrain

Manama

In den alten Legenden Mesopotamiens hatte das Paradies einen Namen und eine geographische Beschreibung. „Dilmun", das Land der Unsterblichkeit, lag im Süden, jenseits des Meeres, dort etwa, wo heute die Insel Bahrain vor der saudiarabischen Küste als grüne Oase im Arabischen Golf liegt. Ob Bahrain nun Dilmun war oder nicht – es hat mit seiner üppigen Vegetation nach dem langen Flug über die große Sandwüste etwas Paradiesisches. Ebenso schöne Flecken zwischen Wüste und Indischem Ozean aber finden sich auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten weiter im Osten, bis zur Straße von Hormuz.

Bahrain, das in den kommenden Jahren über eine kilometerlange Brücke mit dem saudiarabischen Festland verbunden werden soll, ist heute eines der wichtigsten Banken- und Geschäftszentren im Mittleren Osten. Aber es ist auch ein Erholungsort. Die hervorragende geographische Lage – in Direktflügen der Middle East Airlines (MEA) aus Europa oder von Beirut aus erreichbar – auf halbem Wege zwischen Europa und Fernost und gleichzeitig im Herzen des Mittleren Ostens, machte Bahrain zu einem idealen Treffpunkt für Geschäftsleute.

In „Dilmun" kann man zwischen den Business-Terminen gut entspannen: Wassersport jeglicher Art ist fast „ohne Grenzen" möglich, und weite Strände – teilweise getrennt für Einheimische und Ausländer – laden zum Baden ein. Auch der an der Geschichte der früheren Perleninsel (heute fast nur noch Zuchtperlen) Interessierte kommt nicht zu kurz. Zehntausende von Grabhügeln in Hamala und Sa'ar lassen das wüstenartig sandige Land wie in einer Wellenbewegung erstarrt erscheinen. Lohnend ist auch ein Besuch in der einzigen Töpferei Bahrains im Dorf Al-A'ali, wo noch gearbeitet wird wie vor Jahrhunderten oder in der Schiffswerft am Ende der König Faisal Straße: Die seit Jahrhunderten in ihrer Form unveränderten „Dhaus", die noch heute eine wichtige Rolle im Warentransport der Golfregion spielen, werden hier von Hand gebaut.

Freitags finden Kamelrennen in Rifa'a und Pferderennen in Awali statt. Im Süden der Insel wurde ein riesiger Wildtierpark eingerichtet, im Norden sind die Reste eines 1602 zerstörten ehemaligen portugiesischen Forts zu besichtigen. Wie in allen übrigen Golfstaaten gibt es auch in Bahrain einen Gold-Markt, den Sukh, wo neben Gold vor allem auch Perlen als Andenken günstig zu kaufen sind. Was immer man in Bahrain unternehmen will, es kann vom Bahrain Hilton organisiert werden, das übrigens unter deutscher Leitung steht.

Nicht Banken, sondern der Handel steht in Dubai im Vordergrund. Nicht umsonst ist hier das World Trade Center eingerichtet worden, das in seinem Wolkenkratzer auch die größte Konferenz unterbringen kann. In Dubai erschließt sich dem Besucher, meist Geschäftsleuten, denen sich auch hier hervorragende Urlaubsmöglichkeiten für zwischendurch bieten, das moderne arabische Leben am besten. Es beharrt zum einen auf den alten islamischen Traditionen, leistet sich zum anderen – gestützt auf den ungeheuren Ölreichtum jeden nur denkbaren modernen Luxus.

Ganz deutlich wird dies bei einem Bummel durch das alte Bastakia auf der Dubai-Seite des „Creek", jenes Flusses oder Meerarms, der vom Golf weit ins Land hineinreicht und Dubai von Deira trennt. In Bastakia kann man sich zwischen den aus luftgetrockneten Ziegeln gebauten Häusern um Jahrzehnte zurückversetzt fühlen (man muß dabei allerdings ein ganz klein wenig die Augen zudrücken und moderne Klimaanlagen und Fernsehantennen übersehen). Hier gibt es auch noch zahllose der schönen arabischen Windtürme, jener ursprünglichen Form der Klimaanlage, die auch den leisesten Windhauch von draußen aufnimmt und verstärkt zur Kühlung ins Innere des Hauses leitet. Hinter Bastakia, auf der anderen Seite des „Creek", ragen dann hypermoderne Glas-Beton-Bauten in den blauen Himmel.

Keinesfalls sollte man versäumen, auf einem der Wassertaxis – „abbra" genannt – über den Creek zu setzen, um auf der anderen Seite den traditionellen Gewürz-Sukh und den Gold-Sukh zu besuchen, wo man den Goldschmieden bei der Arbeit zusehen kann. Für Wassersportler und Sonnenhungrige bietet sich der Hilton Beach Club am Indischen Ozean an, der mit dem hoteleigenen Pendelbus für Hotelgäste leicht (und gratis) erreichbar ist. Die Zahl der Clubmitglieder, meist in Dubai residierende Ausländer, ist begrenzt, so daß der Privatstrand niemals überlaufen ist.

Wer ein paar Tage Zeit hat, oder das islamische „Wochenende" rund um den Freitag außerhalb der quirligen Handelsstadt verbringen möchte, sollte einen Ausflug nach Fujairah unternehmen. Anderthalb Stunden fährt man durch rollende Sanddünen hinauf auf 2000 Meter hohe Berge, und dann durch karge Steinwüste – unterbrochen hie und da von einer unwirklich grünen Oase – wieder hinunter an die „Riviera" des Golfs. So nennt man Fujairah, das mit seinem dem arabischen Baustil nachempfundenen Hilton International Fujairah direkt am Strand den Grundstock für den erwarteten (und wohl kaum vermeidbaren) Fremdenverkehrsboom gelegt hat. In Fujairah ist man zwanglos, von der Kleidung bis zum fröhlichen bunten Abend im großen Ballsaal. Seine freien Tage kann man mit Wassersport, Schwimmen (am Pool oder im Meer) oder mit Ausflügen zu den Wüsten-Forts der Umgebung verbringen. Und man kann den Rückweg nach Dubai über Al Ain nehmen. Die Hotelreservierung wird im Fujairah-Hilton vorgenommen.

Al Ain ist eine natürliche Oase, inzwischen allerdings zu einer mittelgroßen Stadt gewachsen. Will man den Kamelmarkt am Samstagmorgen besichtigen, so muß man früh aufstehen, am besten schon um sieben Uhr dort sein. Der Fußweg vom Al Ain-Hilton bis zum Kamelmarkt ist zehn Minuten kurz. (Kamera nicht vergessen!). In Buraimi, am Rande Al Ains, ist die ursprüngliche natürliche Oase erhalten. Nach einem heißen Tag hier im Schatten unzähliger Palmen spazierenzugehen, begleitet vom Plätschern des Wassers und vom Zwitschern der Vögel, läßt „Dilmun-Gefühle" keimen.

GÜNTHER BADING

*

Angebot: Im Direktflug mit MEA von Frankfurt/Bahrein/Frankfurt ab 3954 Mark, Excursion Fair 3175 Mark, Studentenflug 2128 Mark. Die Fluglinie oder die Hilton-Hotels sind bei der Visumbeschaffung behilflich. Verkehrssprache ist neben dem Arabischen Englisch.

Auskunft: MEA Middle East Airlines Airliban, Gutleutstraße, 6000 Frankfurt.

NACHRICHTEN

Urteile zum Reiserecht

Mäuse im Speisesaal stellen in einem ländlichen Urlaubsquartier „keine wesentliche Beeinträchtigung dar", Wanzen im Zimmer dagegen können eine Reise wertlos machen. Eidechsen sind vom Touristen ohne Klage hinzunehmen, wenn er einen Bungalow in einem „Naturgarten" in Griechenland gebucht hat, während haufenweise durch das Zimmer marschierende Ameisen eine Minderung des Reisepreises rechtfertigen – allerdings nur, wenn sie den Gast so stark beißen, daß er in seiner Gesundheit beeinträchtigt ist. So haben es Gerichte in München, Hamm, Frankfurt und Köln entschieden, und so steht es im neuen Standardwerk des ADAC Verlages „Reiserecht-Entscheidungen" von Helmut Eisner. Das Buch präsentiert mehr als 400 Entscheidungen deutscher Gerichte. Zusätzlich zu der Urteils-Sammlung wird das Reisevertragsgesetz erläutert und auf Probleme wie Vermittlerklauseln, Schadenersatz-Ansprüche und Haftungsbeschränkungen eingegangen. Das Fachbuch – auch Hilfe für Urlauber – ist für 28 Mark in allen ADAC-Geschäftsstellen und im Buchhandel zu haben.

Kunst in München

Ausführliche Informationen über 30 Museen und Galerien in München finden Interessierte in dem neuerschienenen Farbprospekt „München – Museen und Galerien" des Fremdenverkehrsamtes (Rindermarkt 5, 8000 München 2). Auf 48 Seiten werden Kunst und Kultur der bayerischen Landeshauptstadt in Bild und Text vorgestellt.

Schutz im Ausland

Tips für den richtigen Versicherungsschutz bei Auslandsreisen bringt ein neues Faltblatt des Bundesverbandes Deutscher Versicherungskaufleute (Kekuléstraße 12, 5300 Bonn, gegen 80 Pfennig Porto zu beziehen). Der Schutz kann zwar in „letzter Sekunde" per Telefon bestellt werden, aber Auslandsreisende sollten sich frühzeitig überlegen, was speziell benötigt wird, weil für viele Länder Sonderbestimmungen gelten.

Naßfeld geöffnet

Der österreichisch-italienische Grenzübergang Naßfeld ist bis Ende September wieder rund um die Uhr geöffnet. Er wird als Ausweichmöglichkeit für die Hauptgrenzstelle in Thörl-Maglern auf dem Weg von Kärnten in die Gegend von Udine empfohlen. Für Wohnwagengespanne ist die Paßstraße allerdings nicht geeignet.

WÄHRUNGEN

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	5,12
Dänemark	100 Kronen	29,25
Finnland	100 Fmk	47,00
Frankreich	100 Franc	34,25
Griechenland	100 Drachmen	3,45
Großbritannien	1 Pfund	4,15
Irland	1 Pfund	3,25
Israel	1 Schekel	0,095
Italien	1000 Lire	1,75
Jugoslawien	100 Dinare	3,50
Luxemburg	100 Franc	5,12
Malta	1 Pfund	6,20
Marokko	100 Dirham	39,50
Niederlande	100 Gulden	90,00
Norwegen	100 Kronen	36,25
Österreich	100 Schilling	14,34
Portugal	100 Escudos	3,00
Rumänien	100 Lei	6,00
Schweden	100 Kronen	34,50
Schweiz	100 Franken	121,50
Spanien	100 Peseten	1,89
Türkei	100 Pfund	1,60
Tunesien	1 Dinar	4,15
USA	1 Dollar	2,47
Kanada	1 Dollar	2,10

Stand vom 31. Mai – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

MARITIM

Ferienhotels bitten zu

Kurzurlaub, Wochenendspaß und erlebnisreichen Ferien

Hotels, in denen Sie wirklich noch Ferien mit persönlicher Betreuung machen können, in denen Alleinreisende genauso komfortable Zimmer bewohnen und sich genauso wohlfühlen wie Paare oder Familien. Alle Hotels mit großem Unterhaltungsprogramm: Je nach Hotel und Urlaubslandschaft – Grillparties, Aalessen, Radtouren, Tennis- und Golfturniere, Tanz nach Life-Musik von internationalen Kapellen, Galas im Festsaal, Klönsnack in der Bierstube, Kegelparty, Wettschießen, Waldlauf, Morgengymnastik, Wanderungen, Emaillieren, Töpfern, Autogenes Training, Windsurfing, Segeln, Schwimmen. Hier treffen Sie Menschen, die denken wie Sie – ob Sie aktiv sein möchten oder einfach nur faulenzen, etwas für die Schönheit und die Gesundheit tun und sich erholen. Jedes Hotel mit First-Class-Komfort, exquisiter Küche und dem unaufdringlichen Service gut geschulter Mitarbeiter. Mit dem besonderen MARITIM-Flair.



...das Vielseitige auf einer Anhöhe mitten im Grünen und doch nur wenige Schritte vom Strand. Sie brauchen kein Sportler zu sein, um sich in diesem eleganten Hotel mit dem außergewöhnlichen Freizeitangebot (2 x 18 Loch-Golfplatz, Tennishalle, Kegelbahn, Schießstand) wohlzufühlen. Hier gewinnt man schnell Freunde. Neu: Unser Programm „Schlanker werden, mit Spaß" – Schlankheitstraining an aktuellsten Fitness-Geräten, Aerobic, Schlankheitsdiät-Kochkurs. Denn das Abnehmen unter Gleichgesinnten mit viel Ablenkung ist eben leichter!
2 Tg. Wochenendspaß p.P. DZ ab DM 239,–/EZ ab DM 266,– mit HP.
1 Woche Ferien an der Ostsee p.P. DZ ab DM 826,– mit HP.
MARITIM Golf & Sporthotel **Timmendorfer Strand**, Tel. (04503) 4091

...das Individuelle direkt am Strand, inmitten grüner Parkanlagen. Für hohe Ansprüche. Mit dem Gourmettreff „Orangerie" und der urgemütlichen Friesenstube. Internationale Life-Kapellen im Night-Club. Ihre Badekleidung können Sie schon im Hotelzimmer anziehen, denn Sie kommen auf kürzestem Wege in das hoteleigene Hallenschwimmbad, zu Ihrem Liegestuhl am Außen-Pool, zu Ihrem Strandkorb vor dem Hotel, zum Badespaß in der offenen See.
1 Woche Ostseeurlaub bis 15. Juni p.P. im DZ ab DM 672,–,
in der Hochsaison ab DM 742,– mit Frühstücksbuffet.
MARITIM Seehotel **Timmendorfer Strand**, Tel. (04503) 5031

...das Gesellige an der Strandpromenade, mit unvergleichlicher Aussicht über die Lübecker Bucht, den Yachthafen und das mecklenburgische Land. Mit dem einmaligen Restaurant über den Wolken in 125 m Höhe. Arrangementgäste haben im Rahmen der Pension Auswahl unter 10 Restaurants und freien Eintritt in 4 Seewasserbäder und 1 Süßwasserbad.
2 Tg. Festwochenende p.P. DZ DM 299,–/EZ DM 349,– inkl. Präsent, Sektfrühstück, festl. Dinner mit Tanz, Aalessen, rustikales Holstein-Menü.
14 Tg. Sommerurlaub p.P. DZ DM 1596,–/EZ DM 1792,– mit HP
Saisonzuschlag 1. 6. bis 30. 9. p.P. DZ DM 140,–/EZ DM 210,–.
MARITIM Strandhotel **Travemünde**, Tel. (04502) 4001

...das Idyllische Ein Bauernhof als Hotel und „Schmuckstück" im Kurpark.
2 Tg. Wochenendspaß p.P. DZ DM 222,– mit HP.
Sonderangebot für den Monat August: Ab 7 Tg. p.P. im DZ mit HP DM 89,– pro Tag.
MARITIM Schnitterhof **Bad Sassendorf**, Tel. (02921) 5990

...das Traditionsreiche Genießen Sie Ihren Urlaub, wo schon Hamburger und Lübecker Kaufleute und Konsuln à la Buddenbrooks sich trafen.
7 Tg. Miniurlaub p.P. DZ ab DM 819,–/EZ ab DM 994,– mit HP.
MARITIM Kurhaushotel **Travemünde**, Tel. (04502) 811

...das Gastliche Ruhig, direkt am Kurpark inmitten einer Fülle von landschaftlichen Schönheiten, die zum Entspannen und Erholen einladen.
14 Tg. preisgünstiger Sommerurlaub p.P. DZ DM 1295,- EZ DM 1568,– mit HP (Juli/August).
MARITIM Staatsbadhotel **Bad Salzuflen**, (05222) 1451

...oder das herrlich Gelegene mit Dachgarten-Night-Club, Tennisplätzen, Kegelbahnen und großzügigen Innen- und Außenschwimmbecken.
3 Tg. Kurzurlaub p.P. DZ DM 345,–/EZ DM 417,– mit HP.
MARITIM Berghotel **Braunlage**, Tel. (05520) 3051

Verlängerungen all dieser Aufenthalte sind selbstverständlich möglich. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot nach Ihren persönlichen Wünschen.

Ferien in den MARITIM Hotels auf Teneriffa, Malta und Mauritius buchen Sie bei MARITIM (0211) 350678 oder in Ihrem Reisebüro.



MARITIM HOTELS

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

HERZ-KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Auffrischungsbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrlich gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause. 3wöch. Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollp.). Zwischensaison ab DM 1974,-, Haus II ab DM 1785,-. Beihilfefähig. Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold-Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28°), Tel. 05231/888 04

Heilende Kälte



Neue Therapie bei Rheuma

Hilfe für ein Leiden von Millionen. Vorbeugung und Wiederherstellung bei allen Krankheiten des rheumatischen Formenkreises, bei Gelenk- und Bandscheibenleiden.

Unser hochqualifizierter Chefarzt und sein erfahrenes Ärzteteam helfen Ihnen auch bei funktionellen Herz- und Kreislauferkrankungen, Stoffwechselstörungen und chronischen Frauenkrankheiten, psychischen Erschöpfungszuständen und psychosomatischen Leiden.

Unser Angebot (auch für Kassenpatienten):

- ★ Voll installierte Kältetherapie, Kneipp'sche Anlagen, Sauna, Schwimmbad, eigene große Bäderabteilung
- ★ Akupunktur, Elektro- und Neuraltherapie, autogenes Training, Hypnose
- ★ Außergewöhnlicher Komfort ohne Krankenhausatmosphäre
- ★ Stadt und Land mit Tradition und Reiz.

Der Chefarzt und sein Team sind immer für Sie da.



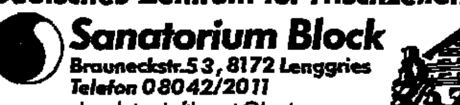
Wällenweg 42 Tel. 05234/98055
4934 Horn-Bad Meinberg

FRISCHZELLEN

einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 32 Jahre Erfahrung –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe

Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Potenzstörungen
- Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH




Sanatorium Block
Braunecksstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 08042/2011
der alpine Luftkurort Oberbayerns

Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.



Park-Sanatorium St. Georg

von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum – Tumornachsorge

Fachärztliche Diagnostik und Vorsorgeuntersuchungen
Moderne Bäder-Abteilung für alle Kuranwendungen
Aktive Bewegungstherapie –
Hallenschwimmbad 30 Grad C

THX-Thymus-Therapie original nach Dr. Sandberg neu auch in Kombination mit Organ-Extrakten, Wiedemann-Kur, Procain-Therapie nach Aslan, Revitorgan zytoplasmatische Therapie nach Dr. Theurer, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Ozon-Therapie, Neuraltherapie nach Hunneke, Homöotherapie, Entschlackungskuren/Aufbaukostformen.

Eleganter Hotelkomfort in ruhiger, klimatisch bevorzugter Lage. Pauschalkuren. Beihilfefähig.

Kostenloses umfangreiches Informationsmaterial bitte anfordern von: Park-Sanatorium St. Georg, 6483 Bad Soden-Salmünster, Telefon 0 60 56/80 05–6

Sanatorium Kraef am Bergkurpark



Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Bitte Prospekt anfordern

Kuren und Fitnesskuren
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie. Autogenes Training und Regenerationskuren. Übergewicht, Diät und Fastenkuren, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28° – 30°. Sauna. Alle Zi., Bad-Du./WC. Tel. Appartement.



20 Jahre

Aufleben auf Hoheleye

Der bewährte und natürliche Weg zu neuer Lebensfreude, Aktivität und Gesundheit.

Gewinnen Sie Jahre zurück:

Bewegungssteigerung, Herz-Kreislauf-Stärkung, Behandlung von Gelenk- u. Organ-Beschwerden, Allergien, Alterserscheinungen. Aufbau neuer Abwehrkräfte. Werden Sie schlanker und schöner.

Nutzen Sie das Aktiv-Programm, die Gruber-Kosmetik, 600 cal. Schlankheits-Diät, Wiedemann-Regeneration, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Thymus-Bhdlg., Kneipp- und Badekuren.

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern in einem gepflegten Hotel der Komfortklasse verwöhnen, mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Gymnastik, Restaurant, Tiffany-Bar, Kurpark. Alle Programme ideal aufeinander abstimmbar.

Ärztl. Ltg., alle Diätformen, 700 m in landschaftlich herrlicher Lage, VP ab DM 99,–. Fordern Sie die Information über die Kassen- u. Beihilfefähigkeit unserer Kuren an:

Kurhotel-Kursanatorium Hochsauerland, Am Kurpark 8
5788 Winterberg-Hoheleye, Tel. 0 27 58/313
Telex 0875629



Hotel und Kurzentrum Hoheleye



ALKOHOL-ENTWÖHNUNG

Kleiner Patientenkreis (bis 10 Personen). Qualifizierte Fachkräfte. Bewährte, zwanglose, 28tägige Behandlungsmethode. Absolute Diskretion. Unser Erfolg gibt uns recht.

Landhaus Sonnenberg · Wolfgang Käflein
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald ☎ 0 60 62-31 94



Rheuma • Arthrose • Gelenke
BESCHWERDEN in Knien, Hüften, Schultern, Rücken, Füßen, Wirbelsäule und chronische Muskel- und Nervenschmerzen erfolgreich behandelt mit der idealen
KOMBINATIONSKUR VON INNEN UND AUSSEN

THYMO-THERMA-KUR
THERMAL-Heilschlamm-Kompr. aus Ungarn von AUSSEN kombiniert m. der weltbekannten THYMUS-Kur von INNEN

5 Ärzte verschiedener Fachrichtungen

außerdem seit vielen Jahren bewährt bei chronischen Funktionsstör. der inneren Organe, Herz, Kreislauf, Leber usw

- Zelltherapie • Thymus- u. H3-Kur •
- Sauerstoff- u. Serum-Therapien •
- Neural- u. Schmerz-Therapien •

KUR-KLINIK LANDSKRONE Privatklinik für innere Medizin und biologische Naturheilverfahren
5483 BAD NEUENAHR
Ravensberger Straße 3/2 · Telefon (02641) 2281



Baden-Baden
Schwarzwaldklinik in Villa Stephanie

Privatklinik und Sanatorium für innere Krankheiten
Großes Hallenschwimmbad

Ärztliche Leitung: Dr. Claudia Melms, Ärztin für innere Medizin

Lichtentaler Allee 1/C · 7570 Baden-Baden · Telefon (0 72 21) 2 30 37-9

AKTIV-KUR FÜR HERZ-UND KREISLAUF

mit Intensivbehandlung und Intensivdiagnostik, Autogenes Training, Schlafstörungstraining, Raucherentwöhnung, Biofeedback, Massagen, Bäder, Fango ect., Gewichtsreduzierung und aktive Bewegungstherapie. Für stressgeplagte Manager spezielle Diagnostik in Verbindung mit aktivem Bewegungstraining: z.B. Jogging, Tennis, Radfahren, Sauna, Schwimmen. (gegen Mehrpreis; Surfen, Segeln)
Nutzen Sie unser Pauschalkurangebot

7 Tage 805,– DM	21 Tage 2331,– DM
14 Tage 1582,– DM	28 Tage 3052,– DM
ab 29 Tage DM 109,– pro Tag	

Besonders aufwendige Spezialuntersuchungen sowie medizinische Leistungen, die außerhalb des Indikationsgebietes liegen, werden gesondert nach GOÄ berechnet. Kurtaxe und Trinkkur sind an die Kurverwaltung zu entrichten.
Alternativ: DM 92,– pro Tag für Unterkunft, Verpflegung und pflegerische Betreuung, plus sämtlicher übrigen Lesitungen nach GOÄ.
Die Klinik ist beihilfefähig. Fordern Sie Prospekt an!
Herz-Kreislauf-Klinik Am Kurpark, 3590 Bad Wildungen
Tel.: 05621/3091, Telex 991614



VINCEMUS-KLINIK
Privatklinik für plastische und wiederherstellende Chirurgie.

Gesamte Brustchirurgie
Narbenchirurgie
Entfernungen von Tätowierungen
Gesichtschirurgie
Fettgewebschirurgie

2254 Friedrichstadt/Eider
Am Ostersielzug 7
Tel. 04881/1717

Frischzellen und Akupunktur ...lkenberg-Institut
Im Kurhotel Ascona
Ärztlich geleitetes Institut im Kurviertel.
Auch ambulante Behandlung u. Gefrierzellen mögl.
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen, Tel. 05821/10 88/89

Kurhotel Bärenstein
4934 Horn – Bad Meinberg 1, Teutoburger Wald, Telefon 05234/833/4. ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans, moderne REGENERATIONSKUREN, NEURALTHERAPIE nach Dr. Huneke. Schroth- u. HCG-Kuren (gezielte Gewichtsabnahme), Kneippkuren, Ozonbehandlung, Thymusextrakt-Behandlung (THX), Fango, Hallenbad 28°, Solarium, Sauna, Allwetter-Tennisplatz, ruh. Lage, dir. am Wald, beihilfefähig bei Schroth- und Kneippkuren. VP 53,- bis 70,- DM. Auf Wunsch Prospekt.

Entziehungen
– 28 Tage –
KLINIK PROF. KAHLE
5 Köln-Dellbrück – Telefon 0221/68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle

Frischzellen
Kurheim 2077 Großensee bei Hamburg
Tel. 04154/62 11

217 001 777 as d
ist die FS-Nummer der Anzeigenabteilung DIE WELT/WELT am SONNTAG.
Bitte vermerken Sie auf Ihrem FS: „Für DIE WELT/WELT am SONNTAG Reiseanzeigen."

FRISCH-ZELLEN
● Aufbereitet im eigenen Labor – gewonnen von speziell hierfür gezüchteten Schafen. ● Information über das biologische Heilverfahren auf Anfrage.
Kurzentrum „Die Vier Jahreszeiten"
Färberweg 6 BB,
D-8183 Rottach-Egern,
Tel. 08022/26780-6415



HAUS *Del Sol*
3590 Bad Wildungen
Wallensteinstraße 1
Postfach 1660
Telefon 05621/4002
Prospekte anfordern

- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne
- Schlankheitskuren (Akupunktur – HCG)
- Zell-Therapie
- Regenerationskuren (THX – Bogomoletz etc.)
- Krebsnachsorge – Metastasen-Prophylaxe
- Rheuma-Spezialbehandlungen

Informieren Sie sich

über die vielseitigen Kurmöglichkeiten in einem der schönsten Sanatorien Deutschlands.

Coupon – Bitte ankreuzen!

Wir senden Ihnen kostenlos:
- ○ **Unsere Broschüre „Naturheilverfahren"** Wiedemann- und Aslankur, Niehans-Zelltherapie, Akupunktur, Neural- und Ozontherapie, THX-Thymustherapie, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Homöopathie.
- ○ **den Farbprospekt der ärztlich geleiteten Privatklinik für innere Medizin, chronische und psychosomatische Erkrankungen,** Diagnostik- und Vorsorgeuntersuchungen, Psychotherapie, alle Diätkostformen, neuzeitlichste Kurmittel- und Badeabteilung, aktive Bewegungstherapie, Hallenschwimmbad 30 °C, Saunaanlage, Solarium, modernster Wohn- und Hotelkomfort, Unterhaltungs- und Freizeitprogramm.
- ○ **Spartips.** Extra günstige Pensionspreise in Vor- und Nachsaison.

SANATORIUM **REGENA** 8788 Bad Brückenau, Sinntal 1, Tel. 097 41/50 11

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt



Arzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Heilfasten, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du./WC, Amtstelef. Beihilfefähig.
Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Röntgen, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Spezialkrankenhaus für
Asthma – Emphysem – Bronchitis – Herz/Kreislauf
Adrenalin- und ephedrinfreie Therapie – Entwöhnung vom Aerosol-Mißbrauch – Einsparung von Cortison-Präparaten. Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation.
Prospekt Telefon 06032/8 17 16

KLINIK AM SEE
Psychotherapie – Psychosomatische Medizin
Privatkrankenanstalt, 2852 Bederkesa 1 bei Bremerhaven – Telefon 0 47 45/292
25 Patienten, 3 Ärzte (Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie. - Allgemeinmedizin, Psychotherapie. - prakt. Ärztin, Naturheilverfahren), 1 klin. Diplom-Psychologe

Ihre Gesundheit auf dem Prüfstand!

Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Durchblutungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, geriatrische Behandlungen nach Prof. Aslan

Wicker-Klinik Bad Wildungen

Diagnostik von A bis Z ...
1 Wo. stationärer Check-up DM 985,–
Röntgendiagnostik – Langzeit/Belastungs-EKG – Echokardiogramm – Endoskopie – Sonographie – nuklearmedizinische und computertomographische Untersuchungen bei Bedarf möglich – sämtliche Laboruntersuchungen (auf Risikofaktoren).
Chefarztbetreuung – ausführlicher Abschlußbericht.
Unterbringung: Moderne Einzelzimmer, Bad oder Dusche/WC, Telefon, Balkon, Radioanlage, hauseigenes Hallenbad, Sauna, Freizeitprogramm, Beschäftigungstherapie, Ausflüge, Veranstaltungen, volle Verpflegung (inkl. Diäten).

Pauschalkur zum Festpreis von DM 145,-/Tag – DM 135,-/Tag bei 2 Personen
inkl. aller notwendigen Diagnostik, ärztlich verordneter Therapie (Massagen, Fango, Kneippanwendungen, kohlensäurehaltige Mineralsprudelbäder, Elektrotherapie usw.). Chefarztbetreuung. Unterbringung, Vollpension, Freizeitprogramme.
Alternativ: DM 95,– DM pro Person, DM 85,– bei 2 Personen
für Unterkunft und Verpflegung sowie sämtliche ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Leistungen nach einer erstattungsfähigen Einzelabrechnung. Bad Wildungen bietet einen hohen Freizeitwert – Badezentrum, Hallenbad, Kunsteisbahn, Tennis (Frei- und Hallenplätze), Golf, sämtl. Wassersport auf dem Edersee, weitläufige Wanderwege, Kulturveranstaltungen, Reithalle.

Wochen bei uns – fit für Jahre.

Prospekte und Information:
Wicker-Klinik
Fürst-Friedrich-Straße 2-4
3590 Bad Wildungen
Tel. 05621/716 03
oder 05621/79 22 38
Telex 994626

BUSREISEN / Europa einmal anders: Pauschaltour Österreich – Ungarn, Besichtigungstrip von Porto nach Lissabon

Budapest: Schönheit mit Grauschleier

Pauschalreise „Zwei Tage Budapest“ ab Wien. Kurz vor der Grenze teilt der Reiseleiter die statistischen Merkblätter mit der wunderlichen Frage nach Vor- und Familiennamen der Mutter aus. Nächste Aufregung: Zeitungen und Illustrierte wegstecken – vor allem Nacktfotos könnten Anstoß erregen. Der ungarische Grenzer sucht jedoch nicht Striptease, sondern moniert fehlende Mädchennamen der Mütter.

Während die Pässe amtsbehandelt werden, Gedränge am Buffet des Warteraums, Gedränge an den Toiletten (hochmodern, peinlich sauber), Gedränge beim Wechselschalter (Kurs günstiger als in Wien für die bei der Einfuhr gestatteten hundert Forint).

Der Bus rollt durch Györ und Tatabanya, während der jugendliche Reiseleiter mit der Suada eines Verkäufers sich seiner Unkenntnis der absolut unaussprechlichen Landessprache rühmt. Dennoch vermittelt er brockenweise ungarische Geographie und Geschichte. In den Pausen spielt ein Tonband Schlager: „Auf der Heide blüht ein kleines Blümelein“, „O du schööööner Westerwald“, „Über deine Gipfel“. Das Denkmal auf der Bergkante zeigt den Vogel Turus, der angeblich die Ungarn vor tausend Jahren ... (Turul heißt er, mit l); der Bakonywald heißt auf reiseleiterisch „Balkony-Wald“.

Eine ungarische Reiseleiterin übernimmt den Bus für die Stadtrundfahrt. Sie weiß etwas und spricht fließend Deutsch – mit herzigen kleinen Fehlern. Vorerst jedoch hat sie wenig Gelegenheit, die Perlen ihres Wissens vor den Insassen auszuschütten, denn diese beherrscht vordringlich die Frage, ob die Geschäfte am Samstagnachmittag noch geöffnet sind. Nur einige wenige sind, aber in der Innenstadt findet sich ein Kaufhaus, in dem noch nach Krimsekt, Salami und Barack „gejagt“ werden kann.

Parkplätze in der Innenstadt sind rar, aber der öffentliche Verkehr dominiert. Kein Wunder: Fahrpreis für Metro und Straßenbahn je ein Forint (sieben Pfennige), im Autobus anderthalb Forint. Kurze Intervalle, Busse auch in die Randbezirke bis nach Mitternacht. Taxen kosten für zehn Kilometer nicht einmal 50 Forint.

Budapest ist eine immer noch schöne Stadt, obwohl physisch wie psychisch ein leichter Grauschleier darüberliegt: Staub, Ruß, Abgase trotz geringen Verkehrs; abgeblätterte, verblaßte Aufschriften über ehemaligen Luxusgeschäften der Gründerzeitbauten, bröckelnder Putz nicht nur bei Altbauten. In den Hauseingängen der Innenstadt finden sich erstaunlich viele winzige Schuhgeschäfte. Die Auslagen sind gut sortiert – die Menschen gut gekleidet; in den Speiselokalen Auswahl vom teuren Rumpsteak für Fremde und Wohlhabende bis zum ofenwarmen Apfel- und Topfenstrudel, wie ihn Großmama buk (Stück 40 Pfennige).

85 Prozent der Sehenswürdigkeiten Budapests stammen aus der Zeit vor 1914, zehn Prozent aus der Zwischenkriegszeit. Beim Milleniumsdenkmal am Stadtwäldchen lernen wir den ersten „Türkenschlager“ als Denkmal kennen, weitere „Türkenschlager“ dann an der Fischerbastei auf dem Weg zu jener seltsamen Mátyás-Kirche, die im 13. Jahrhundert gegründet, anderthalb Jahrhunderte als Moschee verwendet und zuletzt auf neugotisch umfrisiert wurde. In einer entzückend altmodischen Café-Konditorei ausgezeichneter Kaffee mit typisch österreichischen Konditorwaren. Das Parlament: ein überdimensionales Bauwerk für relativ wenig Freiheit; Gellertberg mit Befreiungsdenkmal – wie oft das arme Budapest in seiner Geschichte schon befreit wurde! Dämmerung – ab ins Hotel!

Mit dem erst heuer eröffneten Hotel haben wir das große Los gezogen. Es besitzt alle westlichen Errungenschaften inklusive Hallenbad, Radio und Telefon im Zimmer, Balkon, Vorzimmer, Bad und WC. Zum Verfliesen der Badewanne hat es dann zwar nicht mehr gereicht, und der Handtuchhalter ist schon lose. Aber das Abendessen ist befriedigend bis gut. Auf der Weinflasche steht der Ladenpreis aufgedruckt, 44 Forint; wir bezahlen 120. Das Buffet-Frühstück enthält alles nur Erdenkliche: Würstchen, Schinken, Speck, Wurst, diverse Käsesorten. Nur der Kaffee ist absolut ungenießbar. Die westlichen Gäste schlingen und würgen, als ob sie aus Polen kämen.

Die Rückreise über den Plattensee führt uns versehentlich nach Siofok, weil sich der erste Bus verfahren hat und die anderen ihm gefolgt sind. Dämmerung, Dunkelheit, Rieselmusik – ein Verschnitt aus Schunkelwalzern und „Jetzt trink' ma noch a Flascherl Wein“. Lichter zur Rechten: Pannonhalma mit der sechstgrößten Bibliothek Ungarns, auf die die Ungarn sehr stolz sind“.

Am Buffet an der Grenze müssen die übriggebliebenen Forint ausgegeben werden: Zigarettenstangen, Wein, notfalls Keramik und sogar Puffmais. Namensaufruf, Blick auf das Paßbild, Pässe zurück. Der österreichische Zöllner winkt den Bus durch, ein paar Mini-Schmuggler atmen hörbar auf.

HELMUT S. HELMAR

*

Angebot: Busreise Wien–Budapest–Wien inklusive einer Übernachtung ab 1060 Schilling (rund 144 Mark), Reisebüro Ibusz, Kärntnerstraße 26, A-1010 Wien



Hauptverkehrsader von Aveiro ist die Gracht mit den hochschnäbeligen Barcos Moliceiros FOTO: MARTA WEIDENHILLER

Kleines Land mit großer Tradition – Portugal

Porto

Wir genossen die Fahrt von Nord nach Süd im Vier-Sterne-Bus (mit Bordküche und WC und einem Sitzabstand von 83 Zentimetern) durch herbe und reizvolle Landschaften, aus denen Geschichte gleichsam quillt: Kirchen und Klöster, Burgen und Denkmäler, eingebettet in schmucke Dörfer und saubere Städte. Einige ihrer Städte haben die Portugiesen typisiert: In Porto wird gearbeitet, und in Lissabon vergnügt man sich, in Coimbra singt und in Batalha betet man. So ganz unrecht haben sie nicht.

Porto, das einst römische portus cale, das dem Land den Namen verlieh, ist die vom Handel und Handwerk erfüllte Weinmetropole. Der Besuch einer Portweinkellerei ist ein Muß; in den dunklen Gewölben lagern Reihen von Fässern; man erfährt Wissenswertes über den Portwein, probiert und kauft auch gleich eine Flasche ...

Unweigerlich zieht es uns in die Altstadt, hinunter zum Hafenviertel. Hier gibt es die typischen Kneipen und Lokale, enge Gassen, und die Wäsche flattert im Wind. Die Häuser wachsen scheinbar den Steilhang hinauf. Imposante Brükken in schwindelnder Höhe überspannen den Douro. Dem Fremden gilt noch ein neugieriger Blick, vor allem seiner Kamera, denn der Massentourismus hat Porto noch nicht entdeckt.

Wir beginnen die Reise nach Süden, durch Eukalyptuswälder und Pinienhaine, eine Berglandschaft, in der jetzt Ginster und Rosen blühen. Überall wird gebaut, mit Liebe zum verspielten Detail, keine Reihenhäuser von der Stange.

Nach den ersten kühlen Tagen lacht in Aveiro die Sonne. Es ist ein lebendiges Städtchen, das sich in Prospekten griffig als „Venedig Portugals“ verkauft, aber viel mehr Ähnlichkeit mit holländischen Grachtenstädtchen hat. Am Kanal entlang liegen die farbenfroh bemalten Barcos Moliceiros mit ihrem hochschnäbeligen, weit nach innen gekurvten Bug. Etwas außerhalb breiten sich die Salinen aus.

Wer ein Stück schlechter Straße nicht scheut und die schmale Landzunge entlangfährt, wird mit der Ansicht einer sanften Landschaft belohnt, die von den Ausländern noch nicht entdeckt, aber beliebtes Ferienziel der Portugiesen ist. Irgendwo ein Boot, irgendwo ein Vogelschrei, überall blühende Mittagsblumen. Direkt am Wasser liegt die Pousada da Ria. 26 solcher staatlichen Hotels gibt es in ganz Portugal; sie sind meist in Burgen oder ehemaligen Klöstern untergebracht; ihre Inneneinrichtung und die Speisekarte entsprechen der Region. Vorbestellungen sind erforderlich.

Coimbra, die am Berghang hinaufgebaute Stadt, verbreitet traditionsgesättigte Atmosphäre. Jeder Blick fängt ein Stück Geschichte ein. Das „Wahrzeichen“, die Universität, besitzt eine sehenswerte Barockbibliothek mit einer Million Bänden. Die dazugehörige Renaissancekapelle ist ein Musterbeispiel portugiesischer Azulejo-(Kachel-) Kunst. Sie scheint ohnehin eine nationale Leidenschaft zu sein. Jedes Haus, das in früheren Zeiten auf sich hielt, ist ganz mit Azulejos geschmückt.

Den vollendeten Eindruck dessen, was einmal Portugals Größe ausmachte, vermitteln Batalha und Alcobaça. Gotik und manuelinischer Stil mischen sich bei der Kirche von Batalha, die einst als Versprechen nach dem Sieg über die Spanier erbaut wurde. Das wohl makelloseste Beispiel portugiesischer Gotik aber ist die Abtei von Alcobaça. Daß die einstigen Klosterbrüder sich auch auf Gaumenfreuden verstanden, verrät die große Küche mit Marmorrauchfang und einem von einem Bach abgezweigten „fließenden Wasser“, das noch heute sprudelt.

Zurück zum Meer, nach Nazare mit seiner Steilküste, seinem langgestreckten, aber nicht sehr breiten Strand. Im Sommer liegt man hier „Haut an Haut“, die Romantik des Fischerdorfs ist passé. Auch die Mädchen mit den sieben Röcken haben sich rar gemacht. Viele Frauen tragen schwarz, und nicht nur für ein Jahr: Sie haben Mann oder Bruder, Vater oder Onkel draußen auf dem Meer verloren.

Auf dem Weg nach Süden lohnt ein Abstecher nach Obidos, einem zauberhaften Städtchen von alten Mauern umgeben, mit gewundenen Straßen, Kopfsteinpflaster, Blumengirlanden überall. Ein Stück unverfälschtes Mittelalter ist hier erhalten geblieben, mit zwei Taxen und einer Pousada in der alten Burg. Türen und Fenster der weißen Häuser sind grell blau gerahmt. „Das hält die Hexen fern“, sagt der Volksmund.

Schon in Reichweite Lissabons liegt Sintra, der Ort in den Bergen mit angenehmer Kühle im Sommer. Hier „residiert“ das reiche Bürgertum. Knapp 20 Kilometer weiter erreichen wir Cabo da Roca, den westlichsten Punkt Europas, 144 Meter über dem Meer. Ein Leuchtturm, ein Restaurant und ein nimmermüder Wind ... Eine Urkunde wird feilgeboten, die nicht nur ein originelles Souvenir für den Besucher ist, sondern auch Portugals Stolz ausdrückt. Denn es heißt: Von hier aus fuhren die Karavellen hinaus, um neue Welten zu entdecken ...

MARTA WEIDENHILLER

*

Auskunft: Portugiesisches Touristik-Amt, Kaiserstraße 66, 6000 Frankfurt 1

Buskomfort ist Sterne wert

M. W. Bonn

Soll es ein Ausflug am Wochenende sein? Lockt eine ferne Stadt, ein fremdes Land? Wer über sein Reiseziel nachdenkt, entscheidet zugleich über das Transportmittel. Die meisten Deutschen wollen auch im Urlaub vom Auto nicht lassen; andere bevorzugen das Flugzeug. Immer mehr aber drängt sich der Bus in eine Favoritenrolle.

Rund 110 Millionen Bundesbürger unternehmen im Jahr eine Busreise, jeder Deutsche also fast zweimal, rechnen Statistiker schnell hoch. Durchschnittlich ist 44 Jahre alt, wer sich für eine Busreise entscheidet, hat die Stiftung Warentest herausgefunden. Heißt es obendrein, wir fahren nach Paris, liegen die 20- bis 30jährigen an der Spitze. Das Bild vom Bus als „Rentner-Jet“ trifft nicht mehr zu.

Auch Fernziele für einen erschwinglichen Preis zu erreichen, frei von organisatorischen Problemen zu sein, familiäre Atmosphäre und ein hohes Maß an Bequemlichkeit sind die Pluspunkte, die die Busfans anführen. In der Tat bieten Fernreisebusse ein Höchstmaß an Komfort und Sicherheit: Schlafsessel mit stufenlos verstellbaren Lehnen und variabler Sitzbreite, Klapptische wie im Flugzeug, Leselampen und individuell regelbare Frischluftzufuhr, Waschraum mit WC. Wie wär's mit einem Drink aus der Kühlbar, einem Kaffee aus der Bordküche? Jacken und Mäntel verschwinden in der Garderobe; die Sicht bleibt frei.

Um dieser Qualität und Ausstattung auch sicher zu sein, sollte man das Angebot des Busunternehmers genau studieren. Denn Bus ist nicht gleich Bus. „Luxusbus“ definiert nicht die Leistung. Um das „Plus für Bus“ konkret zu erfahren und um Orientierungshilfe zu geben, hat die „Gütegemeinschaft Buskomfort“, Stuttgart, ein Gütezeichen geschaffen – ein bis vier Sterne, wie bei der Kennzeichnung der Hotelkategorien. Wichtigstes Merkmal dabei ist der Sitzabstand. Für die Klassifizierung gilt: ein Stern (Bus) bei einem Sitzabstand von 68 Zentimetern; 2 Sterne (Ausflugbus) bei 72 Zentimetern; 3 Sterne (Reisebus) bei 77 Zentimetern; 4 Sterne (Fernreisebus) bei 83 Zentimetern. Sonderausstattungen, wie Klimaanlage oder Bordküche, sind mit Symbolen ausgewiesen.

Streng sind die Prüfer: Einmal im Jahr lassen sie die klassifizierten Busse vorfahren (TÜV oder DEKRA). Zahlreiche Busunternehmen haben sich der Gütegemeinschaft angeschlossen oder ihre Busse der hohen Normierung unterworfen. Ihnen sei die aggressive Werbung „Diese Sterne lügen nicht“ zugestanden; dem Reisenden bieten sie eindeutig festgelegte Leistungen.

ÖSTERREICH

Salzburger Land



Wir fahren in die Europa-Sportregion KAPRUN – ZELL AM SEE
weil für uns Urlaubsqualität Voraussetzung ist.
Komforthotels, Feinschmeckerlokale, mehr als 30 Sportarten – vom Gletscherskilauf bis zum Surfen und viel Vergnügen rund um die Uhr... Kurze Reise – faire Preise.
Z. B. 7 Tage ÜF in Zell am See DM 90,–/220,–; 7 Tage HP DM 160,–/730,–;
7 Tage ÜF in Kaprun DM 95,–/200,–; 7 Tage HP DM 180,–/460,–.
Information: Verkehrsverein A-5710 Kaprun, Postf. 88 Tel.: 0043/6547/643; Telex 66763
Information: Kurverwaltung A-5700 Zell am See, Postf. 38 Tel.: 0043/6542/2600, 2601; Telex 66617
SEE UND SCHNEE DAS GANZE JAHR
EUROPA SPORT REGION KAPRUN ZELL AM SEE
Salzburger Land



Rauris mit seinen Dörfern ist ein wunderschönes Tal in den Salzburger Tauern. Wer's noch nicht kennt, soll ganz schnell schreiben. Wir schicken dann sofort ausführliche Bild- und Textinformationen.

Herzlichst Ihr
Verkehrsverein **Rauris**
A-5661 Rauris, Postfach 22c
Tel. (06544) 237
Salzburger Land



Ihr Komforthotel in der Europa-Sportregion, Zell am See.
Folgende Annehmlichkeiten bürgen für Ihren **Ideal-Urlaub.**
● Ruhige, zentrale Panoramalage ● alle Zimmer mit Bad/WC, Tel., Radio, Farb-TV, Kühlschrank, Balkon ● Appartements für 4 Personen ● Frühstücksbuffet, Menüwahl ● Hallenbad, Sauna, Solarium, Massage ● Sonnenterrasse ● 6 Tennisplätze in unmittelbarer Nähe ● Tagungsraum ● eigener Badestrand ● tägl. Freizeitprogramm.
HP ab DM 75,–, Zi/Fr. ab DM 65,– inkl. Hallenbadbenutzung und Sauna.
Pers. Führung: Fam. Schwaninger
A-5700 Zell am See, Tel.: 0043/6542/3576; Telex: 0047/66606



Mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude, vorbeugen und heilen
Information: Kurverwaltung Bad Hofgastein, Tel. 0043-6432/482, Telex 0047/67796

Erleben Sie den Bergfrühling im Mai/Juni im Oberpinzgau!

Walderwirt & Märzenhof
Das Ferienhotel nur 2 Autostunden von München. Ihr gemütliches und komfortables Zuhause in herrlicher Erholungslandschaft. Panorama-Schwimmhalle (10×20 m, 28°C), Liegewiese, Kinderspielwiese mit Planschbecken, auf Wunsch Einzelsauna, Solarium; Kaminhalle mit Bar; TV; eigener Tennisplatz; v. 15.5.–9.7.1983: 1 Woche HP-Pauschale im Zimmer mit Bad/Dusche, WC, inkl. Hallenbad und Tennis DM 350,–/450,–, 10.7.–15.9.1983 DM 380,–/490,–; familienfreundlich. Kinderermäßigungen.
Fam. Strasser
A-5742 Wald i. Oberpinzgau 20
Tel. 0043/6565-8216,
Telex 0047/66-711
Der traditionelle Familienbetrieb für Feinschmecker und Individualisten!
Salzburger Land



„Man sieht es hier den Autofahrern schon an: Hier fahren nicht die gehetzten Raser, sondern bei denen fängt der Urlaub wirklich schon auf der Reise an – auf der Fahrt über die Glocknerstraße!"
Hansi
Murmeltier auf dem Großglockner

Gerne schicken wir Ihnen kostenlos alle Informationen über diese faszinierende Alpenstraße, ihre Umgebung und die optimale Anreise:
Großglockner-Hochalpenstraßen
A-5020 Salzburg
Rainerstraße 2

GROSSGLOCKNER-HOCHALPEN STRASSEN 2571 m
Kärnten Salzburger Land
Weg der Genießer in den Süden.



Hotel Bräu Lofer
Salzburger Land

„Am guten Alten in Treue halten". Alt und neu wurde in diesem traditionsreichen Haus harmonisch abgestimmt. Anspruchsvolle Gäste erwartet Gemütlichkeit, heimelige Atmosphäre mit viel Komfort. 50 Betten, alle Zimmer mit Bad, WC, Tel., TV, Lift; Sauna; getäfelte Stuben mit Kachelöfen. – Garten mit Kastanienbäumen. Und die Küche ist erfolgreich bemüht, Ihren Gaumen auch mit österreichischen Spezialitäten zu verwöhnen!
Halbpension DM 72,–

Wir sind ein Familienbetrieb und freuen uns auf Ihren Besuch.

Fam. Moldan, A-5090 Lofer,
Tel. 0043/6588/2070, Telex 66535

Herzlich willkommen
HOTEL THERESIA
A-5754 SAALBACH HINTERGLEMM
Tel.: 0043/6541/74140

Wandern im Salzburger Land
Nützen Sie unsere tiefreduzierten Sommerpauschalen (7 Tage HP) vom 7.5.–25.6. und vom 26.8.–21.10.83 DM 390,–; v. 25.6.–26.8.83 DM 430,– pro Person. 40-m²-Zimmer mit Wohnecke, Bad, WC getr., Balkon, Frühstücksbuffet, Wahlmenü; Hallenbad, 1x Sauna u. 1x Solarium gratis; großzügige Kinderermäßigung!

LEOGANG 840–2000 m Salzburger Land
– den Pinzgauer Fest-Sommer entdecken!
Bauerntheater, Hüttenzauber, Dorffeste.....
250 km markierte Wanderwege, Schwimmen, Tennis – Sand- und Greenset-Plätze, Tennistrainer, Fischen, Kneippanlage, Bergsteigerschule; gemütl. Unterkünfte aller Kategorien. Zi./Frühst.: von DM 13,–/47,–. Halbpension: von DM 24,–/63,–. Information, Reservierung, Buchung:
Verkehrsverein A-5771 Leogang, ☎ 0043/6583/234

Hotel Krallerhof** – das Haus mit dem besonderen Angebot!** Hallenbad, Freibad, Tennis, auch mit Trainer, einmalig romantische Lage zwischen Leoganger Steinberge und Kitzbühler Alpen; Zi. mit Bad/WC, VS und NS VP DM 33,–/66,–, HS VP DM 36,–/70,–; A-5771 Leogang, Tel.: 0043/6583/246

Gasthof-Café Rupertus, A-5771 Leogang, Hütten 40, Zi. mit DU/WC, Balkon, Tanz- u. Fondueabende, wöchentl. einmal geführte Wanderungen durch den Gastgeber; Frühstücksbuffet und Menüwahl HP DM 36,–/41,–, Tel. 0043/6583/466; Telex: 0047/66728

Gasthof-Pension Nussbaumer
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 **Hof** bei **Salzburg**
Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC; Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS u. NS: Zi./Fr., Bad/DU/WC, Balkon ca. DM 30,–; HP ca. DM 42,–. HS: v. 1. 7. – 31. 8. 83. HP ca. DM 43,–, inkl. Hallenbadbenutzung und aller Abgaben.



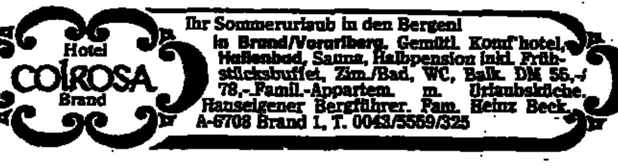
»Schöneben«
Entspannung und Erholung
zu allen Jahreszeiten im reizvoll lieblichen Ober-Pinzgau

In unserem neuen Haus ist viel Gutes von gestern:
Die traditionelle Gastfreundschaft, die behagliche Ruhe, der unauffällige Komfort, manch schönes Stück aus früheren Tagen als liebevolles Detail. (lt. Presse: das gemütlichste Haus im Pinzgau). Unser Haus hat 40 Betten mit Bad oder Dusche/WC, TV- und Telefon-Anschluß in jedem Zimmer, Sauna und Solarium, gemütliche Kachelofenstuben, Penthouse-Appartements besonders für Familien. Sehr beliebt sind unsere Grillabende im Freien am offenen Kamin.
Wald im Ober-Pinzgau im Salzachtal, ist ein idyllischer Ort für Sommer- und Winterurlaub. In 900 m Höhe sonnig und nebelfrei gelegen, ist er idealer Ausgangspunkt zu den schönsten Hochalmen, zu den berühmten Krimmler Wasserfällen und den malerischen Salzach-Seitentälern wie Habachtal oder Sulzbachtäler. Zu allen Jahreszeiten eine wahre Pracht!
Willkommen in unserem Hause!

Prospektunterlagen und telef. Auskunft: **Hotel »Schöneben«**
A-5742 Wald im Pinzgau - Tel. 06565/8289
aus Deutschland: Tel. 0043/6565/8289

Vorarlberg

Luftkurort Gargellen/Vorarlberg
1400 m. Ideales Wander- und Tourengebiet. Kein Durchgangsverkehr
Appartementhaus kompl. eingericht. Ferienwhg. für 2, 4 und 6 Pers. 2-Bett-Studios (Wohn-/Schlafraum, Schrankkü., Kühlschrank, kompl. mit Wäsche und Geschirr), Preis Juni, Sept. Okt. ab 12 DM pro Pers. Juli, August 16 DM. Kinderspielplatz. Beheiztes Freibad, Reiten, Tennis, gef. Wanderungen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.
ALPENHAUS MONTAFON · A-6787 · Tel.: 0043/55 57-63 05 · Telex 5 2 340



Ihr Sommerurlaub in den Bergen!
In Brand/Vorarlberg. Gemütl. Komf'hotel, Hallenbad, Sauna, Halbpension inkl. Frühstücksbuffet, Zim./Bad, WC, Balk. DM 55,–/78,– Famil.-Appartem. m. Urlaubsküche. Hauseigener Bergführer. Fam. Heinz Beck, A-6708 Brand 1, T. 0043/5559/325

Osttirol

Prägraten am Großvenediger, 1312 m, Osttirol
Schönste, unberührte Landschaft; erster Wasserschauplatz Europas. Aufstieg zu 14 Hütten und Almen, geöffnet b. Ende Sept.; Wald- u. Wanderwege für ältere Leute, Wanderabzeichen. Zi. m. Frühst. ab DM 10,–. Auskunft u. Prosp. Winter od. Sommer: Verkehrsbüro A-9974 Prägraten 35a, Tel. 0043/4877/217

Tirol

Ihre Bergwanderwochen im Mai/Juni in Tirol
Tel.: 0043/5634/6219
A-6652 Elbigenalp 1 Lechtal, Tirol
Sporthotel **Alpenrose**
Tirol

Suchen Sie noch einen erholsamen wanderbaren **Urlaub in Tirol?**
HOTEL FERNERKOGEL
A-6182 Gries im Sellraintal, Tel. 0043/5236/216, von Innsbruck 24 km.
Unser Sommerangebot von Mai bis Ende Oktober 1983 für 7 Tage VP DM 350,—, HP DM 295,— alles incl. Hallenbad und Sauna, die Zimmer mit Du/WC, Menüwahl, Frühstücks-Buffet. Fordern Sie unseren Hausprospekt und Preisliste an, wir freuen uns auf Ihre Anfrage, **Fam. Zöschg.**

7 Tage Sport an einem Ort
Hotel Sportalm, Komfortzim. – Ferienwohnung., A - 6213 Pertisau, Achensee/Tirol. Gemeinsam geführte Bergwanderungen, Tennisarrangements, Segel-Surfkurse, Golf-Lehrgänge. Pauschalpr. HP, Kat. A: DM 431,–, Kat. B: DM 289,–, Tel. 0043-5243-5511

Zillertal/Tirol
Gasthof „Schöne Aussicht", A-6263 Fügen, Tel. 0043/5288/2388 bietet Ihnen herrl. Sommer- u. Herbsturlaub. Schöne Wanderwege. VP DM 27,–; HP DM 22,–. Auch Ferienwohnungen „Römerhof", komf. einger., f. 2–7 Pers., Sauna, Solarium, ruh. gelegen.

Komf. Ferienappartements mit Hallenbad (14 × 6 m, 28°), in herrl., ruh. Sonnenlage, oberh. Innsbrucks, 1000 m ü. M., noch 4 Appts. frei, ebene Spazierwege, alle Freizeitmöglkt.: Steinke, Quellengrund, A-6080 Igls/Tirol, 0043/5222/774170 od. 772760

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

ITALIEN

HOTEL SCHÖNWALD, I-39050 DEUTSCHNOFEN/SÜDTIROL
20 km von Bozen, sonniges Hochplateau und Wanderparadies für Natur- und Wanderfreunde. Kostenloser Ferienpaß. Viele Ausflugsmöglichkeiten. Komfortables Haus, Zi. mit WC/Bad/Balkon/Telefon, Hallenbad, Sauna, große Liegewiese. Frühstücksbüfett und Menüwahl. Sonderpreise bis 16. Juli und in der Nachsaison. Kinderermäßigung. HP ab 41,– DM. Tel. D.-W. 0039/471/616504 Fam. Pichler

SOMMER, SONNE, SÜDTIROL
Ein echt. Preis- u. Ferientip f. Ihre Wander- u. Erhol'ferien ist uns. familiär geführt. u. kind'freundl. HOTEL UNTERSTEINERHOF, I-39030 St. Jakob/Ahrntal in dominierender sonniger Ruhelage, ADAC empfohlen, komfortable Balkonzimmer, hauseigene Café-Bar, Gartenterrasse, gepflegte Küche mit Tiroler Spezialitäten, Privatparkplatz. Unser hausgemacht. Ferienprogramm sorgt für viel Spaß, Kurzweil und Exkursionen aller Art. ACHTUNG: HP mit reichhaltigem Frühstück nur DM 31,–/37,–. SONDERPREISE bis 24. 7. und in der Nachsaison! Tel. D. W. 0039/474/62175, Fam. Steinhauser

Hotel Schloß Sonnenburg
Im grünen Pustertal liegt auf einem weitläufigen Hügel, über dem Zusammenfluß v. Rienz u. Gader, das ehemal. Kloster Sonnenburg (1018–1785). In den jahrhundertealten Mauern stehen dem Gast die restaurierten, historischen Räume mit ihren holzgetäfelten Stuben, reichgeschnitzten Kassettendecken, Fresken, Kachelöfen, romanischen und gotischen Gewölben sowie jeder moderne Komfort zur Verfügung (Hallenbad, Sauna, Fitneß- und Fernsehraum). Der Parkplatz, ein großer Garten und Sonnenterrassen befinden sich innerh. der Ringmauern. Alle Zi. u. App. haben Bad bzw. Du. u. WC. Unsere Küche bietet neben deutschen und ital. Gerichten Südtiroler Spezialitäten. Zum Frühstück gibt es ein großzügiges Buffet.
Halbpension ab DM 59,– pro Pers./Tag
Hotel Schloß Sonnenburg, I-39030 St. Lorenzen, Pr. Bz./Italien, Tel. 0039/474/863 99 oder 203 32. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie einfach an!

Ihre Ferien in Südtirol
In Schenna verbringen!
Schenna, das kleine Mittelgebirgsdorf oberhalb von Meran, ist ein Geheimtip für anspruchsvolle Urlauber! Und das Hotel Starkenberg ist der Urlaubstip. In ruhiger, schöner Aussichtslage mit jegl. Komfort – Hallenbad, Sauna – ist es ein Haus für den verwöhnten Gast. Halb- und Vollpension Lire 33 000–61 000 (ca. DM 37,–/106,–). Außerdem bieten wir Ihnen ein umfangreiches Wander- und Veranstaltungsprogramm. Rufen Sie uns am besten gleich an. Familie Mair
HOTEL STARKENBERG
I-39017 Schenna, Tel. 0039-473/9 56 65

ABANO TERME (Padova/Italien) **HOTEL ORVIETO** 2 Thermalschwimmbäder, Tennisplatz
Bocciabahn. Alle Kuren u. ärztl. Untersuchung im Hause! Ruhigste Lage im eig. Park – Privatparkpl. – gr. Zi. m. Du/WC, Balk. u. Tel.! Aufenthaltsraum – Bar – Gute Küche m. Menüwahl. Pers. v. Bes. gef.: Fam. CARRARO. Sehr günstige Pauschalpreise! Verl. Sie Prospekte. Tel. 0039/49/66 80 44, deutschspr. Bis 6. 8. günstige Preise.

Hotel Pension Hirzer ★★★, I-39017 Schenna, Ifingerstraße 5, Tel. 0039 473/959 61, Neuerbautes Haus mit jeglichem Komfort, Zimmer mit Dusche, WC und Balkon, Tel., Radio, Hallenbad, Sauna, Liegewiese, sonnige, rzhige Lage. Bis 2. 7. 1983 HP inkl. Frühstücksbüfett, Abendmenü mit Salatbufett DM 47,50, ab 2. 7. DM 59,–. Bes.: Fam. Max Tschoell

NORDSEE – NIEDERSACHSEN – SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE

BRACHT SEEHOTEL JUISTER HOF, 04935/681
Postfach 360, 2983 Juist, mit freier Aussicht auf die Nordsee, zentrale Lage zum Strand und Hallenbad. Alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC, Telefon, jeder Komfort. Erstklassige Küche, auch Diät und Schonkost, Halbpension. Hausprospekt anfordern.
Juni/Juli/August noch Zimmer frei

KURHAUS-HOTEL Seeschlößchen
Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallen-Freibad (beheizt), therap. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Solarium, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.
Übern. u. Frühstücksbuffett ab 82,— DM pro Pers./Tag i. Dz. m. Bad/WC. Aufschlag HP 22,— DM
Tägl. nachmittags u. abends Tanz, sonnabends »Kajüte« geöffnet.
Neu: Ferienappartements ab 110,– DM
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Südliche Nordsee!
Tel.-Auskunft: (04921) 2 57 93

SPIEKEROOG Erholung auf der „grünen" Insel!
Komfortabel ausgestattete Zimmer mit Bad, Radio, Telefon, Minibar, TV-Anschluß. Sauna und Solarium im Haus. Spezialitäten-Restaurant! Tagungsraum im Hause.
Hotel Upstalsboom
2941 Nordseebad Spiekeroog
Tel. (0 49 76) 3 64

Sonne, Strand, Erholung
a. d. autofreien Nordseeinsel **Baltrum** ab sof. b. 15. Juli Zi. m. u. o. Du/WC frei, bis 1. 7. die günst. VS-Preise ab DM 30,– m. Frühstück, TP mögl. Pension Karl-Heinz Eilers, Pf. 308, 2985 Baltrum, 04939/224

intermar Die Hotels der Behaglichkeit
Intermar-Hotel Bad Bramstedt
Ausspannen in abwechslungsreicher Wald-, Heide- und Moorlandschaft im zu Weltruhm gelangten Rheuma-Heilbad.
Mal raus aus der Stadt
6 Ü/F ab **DM 384,–** p/Pers. i. Dz
EZ-Aufschlag DM 15,– p. Tg/Zi
1 Kind bis 12 Jahre übernachtet kostenlos im Zimmer der Eltern.
Am Köhlerhof
2357 Bad Bramstedt
Tel. (04192) 201

intermar Die Hotels der Behaglichkeit
Intermar-Hotel Glücksburg
Gesunder Urlaub in sauberer Luft, am klaren Wasser, in natürlicher Landschaft - an der Flensburger Förde
Erholung und Ostsee
7 Tage Ü/F ab **DM 493,50** p/Pers. i. Dz
14 Tage Ü/F ab **DM 917,–** p/Pers. i. Dz
Einzelzimmer-Aufschlag DM 20,- p. Tg./Zi
1 Kind bis 12 Jahre übernachtet kostenlos im Zimmer der Eltern
Fördestraße 2393 Glücksburg
Tel. (04631) 941-7

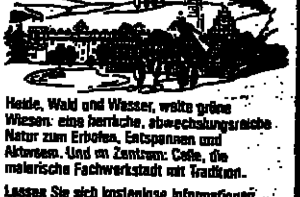
HOTEL POSEIDON ★★★★ BORKUM
direkt am Meer
Inselurlaub Nordsee – **neueröffnet '81**
Schwimmbad, Sauna, Solar., Restaurant, Bar, Café, Reit-, Tennis- und Kegelmöglichkeit.
Telefon 0 49 22/811, Bismarckstr. 40, 2972 Borkum

Aquantis – Direkt am Strand – Sprudelhallenbad 30° Sauna, Solarium, FKK medizinische Bäder Familien-Restaurant, a. W. HP Kinderfreundl. Wohnungen Komfortable Appartements
Sparpreise in der Vorsaison — bis zum 8. Juli —
14:10 14 Tg. wohn. 10 Tg. bez. **3:2** 3 Wo. wohn. 2 Wo. bez.
2943 Seebad Bensersiel ☎ 0 49 71 15 55 | 2941 Heilbad Langeoog ☎ 0 49 72 60 70
Bronchien brauchen »Luft wie Sekt« zu jeder Jahreszeit

Ferienhof Meyer, i. großen, wildr. Waldgeb. d. Göhrde, wandern, reiten, radf., gemütl. Zim. u. Aufenthaltsrme, Kamin, Liegew., Pension u. Fer'whg., 2121 Nieperfitz, 05855/560

Kur- und Sporthotel Reimers
2433 Ostseeheilbad Grömitz, Am Schoor 46, Tel. 04562/60 93
Schwimmen in großer Hotel-Schwimmhalle, Sauna, Sol., Tennis in hauseig. Tennishalle, Reiten in hauseig. Reithalle. WIEDEMANN-Kur zur Regeneration unter ärztl. Leitung. Frühstücksbuffet, erstkl. Küche, behagl. Zimmer m. Dusche, WC, Tel. Farb-TV, Radio.
Luxuspauschalangebot bis 10. 7. und ab 19. 8. 83: 1 Woche Hotelzimmer HP, 1 Std. Reiten, 1 Std. Tennisspielen tgl. DM 665,- inkl. Ohne Tennis und Reiten Preisnachlaß – Hausprospekt

Celler Land
Im Süden der Lüneburger Heide



Heide, Wald und Wasser, weite grüne Wiesen: eine herrliche, abwechslungsreiche Natur zum Erholen, Entspannen und Aktivsein. Und im Zentrum: Celle, die malerische Fachwerkstadt mit Tradition.
Lassen Sie sich kostenlose Informationen schicken über:
○ Das Celler Land ○ Im Celler Land urlaubschwert
○ Die Stadt Celle ○ Radeln ○ Wandern (Gepäck reist voraus)
○ Aktivurlaubs-Angebote
Fremdenverkehrsverband Celler Land
Postfach 2, 3100 Celle, Tel. 05141/2 30 37

Quelle zur Gesundheit
Hier finden Sie alles, was gesund und fit hält: viel frische Luft, grüne Wiesen, weite Felder, tiefe Wälder, ruhige Luftkur- und Erholungsorte. Fordern Sie kostenlos den illustrierten Kartenführer mit umfassenden Preisangeboten an.
FVV Lüneburger Heide
AG Fremdenverkehr Abt. 3324
Postfach 775, 3110 Uelzen
Telefon: 0581/7 30 40
Vielfältige Lüneburger Heide...
IHR GUTSCHEIN FÜR INFO-MATERIAL

Das Haus mit der komfortablen Ausstattung
Allerhof **Urlaub auf gepflegtem Bauernhof**
★ Voll l. Betr. ★ Lüneburg. Heide ★ 2818 Rethem-Bosse ☎ T. 05165/367 Ruh. Lage, dir. a. Wass., Badegel'h., Angeln, Fahrradverl., Reitgel'h., Pferdew'fahrt. Eig. Tennispl. Gr. Park, Liegew. ★ Wald, Heide, Wildbeobacht. ★ 50 Bett., Zi. m. Du/Bad/WC, Bidet, Amtstel., TV 65,- bis 70,- Depend. f. 4–8 Pers. Ü/F od. HP.

SCHWIMMEN
Das ganze Jahr auch in Deutschland im geheizten Hotelhallenbad in schönster Lage des Südharzes, direkt im Wald am 30 Morgen gr. Bergsee, beste Angelgelegenh., z. Kur u. Erholg. bietet das Kneippkurhotel Wiesenbeker Teich, 3422 Bad Lauterberg, Tel. 05524/3309. Modernster Hotelkomf., Hausprospekt. Jetzt neu: 7-Tage-Schönheitskur mit garantierter Abnahmediät. Neu auch Schrothkuren möglich



SAUERLAND

5 Sterne des Sauerlandes
★★★★★
„Ihr Urlaub im Familienhotel — im Schmallenberger Sauerland."
Hotel Gnacke
Berghotel Hoher Knochen
Landgasthof Schütte
Hotel Störmann
Jagdhaus Wiese

TEUTOBURGER WALD



SPORT/HOBBY

Neue Kajak-Schule

Auf dem Klauser See, in den reißenden Fluten der Flüsse Steyr, Teichl und Salza findet die erste österreichische Kajak-Schule in Klaus ideale Unterrichts- und Trainingsreviere. Unter fachkundiger Leitung eines staatlich geprüften Lehrers finden bis September drei- bis fünftägige Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Die Kursgebühren liegen zwischen 136 und 228 Mark. (Auskunft: M. Breiteneder, A-4564 Klaus)

Wandern in der Schweiz

Rechtzeitig zum Beginn der Wandersaison informiert ein neues Faltblatt „Ferienangebote 1983 – Wandern" über Pauschalwanderwochen in 50 verschiedenen Ferienorten der Schweiz. So kostet beispielsweise eine Wanderwoche in der Jungfrau-Region im Berner Oberland mit Vollpension und sechs geführten Wanderungen ab 378 Schweizer Franken. (Auskunft: Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt 1)

Zum Wein per Rad

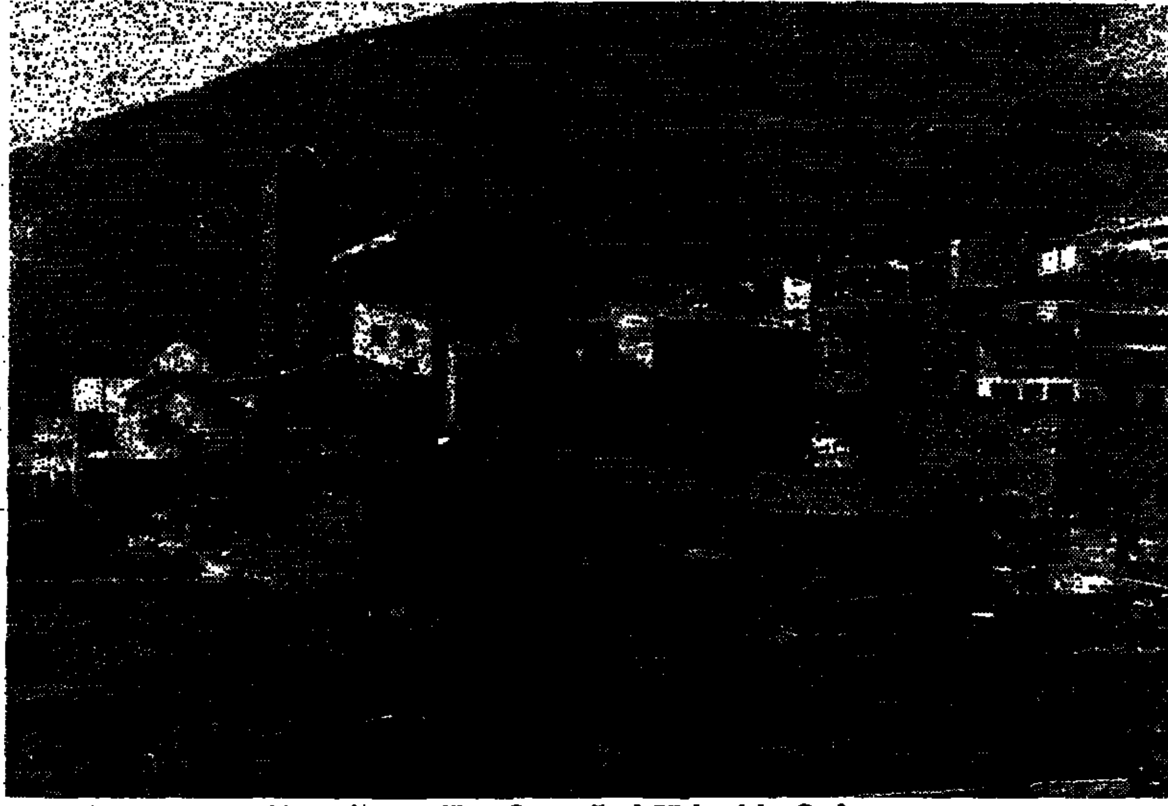
Die schönsten Weinanbaugebiete in Deutschland, Frankreich und Italien einmal mit dem Fahrrad erleben, ist eine reizvolle Variante des Radel-Urlaubs. Die Preise für die ein- bis achttägigen Touren, die zu den Rebstöcken in Südtirol, in der Champagne oder in Baden führen, liegen zwischen 560 und 1160 Mark. (Auskunft: Weinradel, Am Mühlberg, 7524 Östringen 4)

Besuch bei den Wikingern

Wer in Haddeby, Dannewerk, Kropp oder Selk, unweit der alten Wikingerhafenstadt Haithabu Urlaub macht, findet auf Schritt und Tritt Spuren der nordischen Krieger. Ein Mekka für Hobby-Archäologen. Privatzimmer mit Frühstück werden ab 15 Mark angeboten, Hotelzimmer kosten ab 24,50 Mark. (Auskunft: Verkehrsverein Schleswig-Flensburg, Flensburger Straße 7, 2380 Schleswig)

Windsurfen auf Bornholm

Am Balka Strand auf der Ostseeinsel Bornholm werden vom 1. Juli bis zum 28. August Windsurf-Kurse veranstaltet. Die Kurse dauern jeweils zwei Tage und kosten etwa 141 Mark. Darin enthalten sind auch die Miete für Surfbrett und Surfanzug. (Auskunft: Bornholms Kongresbureau, Snellemark 13, DK-3700 Rönne)



Mosset im Roussillon – Romantik mit Blick auf den Canigou FOTO: KATJA HASSENKAMP

Noch Plätze frei im Roussillon / Hinterland mit viel Charme

Perpignan

Entgegen allen Befürchtungen voreiliger Tourismuspropheten ist das Ferienland Frankreich keineswegs ausgebucht. Der erwartete „rush" französischer Urlauber auf innerfranzösische Ziele blieb bisher weitgehend aus. Natürlich sind die Seebäder am Mittelmeer im August ausverkauft, und auch die Küstenorte der Bretagne melden vom 15. Juli bis 15. August meist ausgebucht, aber das war auch in den vergangenen Jahren so. Wer sich jedoch die Mühe macht, oft nur zehn Kilometer landeinwärts zu suchen, wird auch in den Hochsaisonmonaten Juli und August noch viele kleine Hotels finden, deren Preise für Vollpension beim derzeitigen Wechselkurs um 50 Mark pro Tag liegen.

Wir wollten es genau wissen und zogen aus, im Sonnendépartement Roussillon Quartier zu machen. Erste Station war das palmenbestandene Perpignan. Es liegt inmitten von fruchtbarem Weinland und üppigen Gemüsefeldern und ist mit 52 Hotels das unumstrittene Zentrum des Roussillon. Katalanischer Unabhängigkeitsgeist hatte die Stadt den Einigungsbestrebungen der französischen Krone bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts trotzen lassen, und erst als die Elitetruppen Ludwig XIII. die Stadt 1642 aushungerten, wurde sie französisch.

Heute bummeln wir durch die engen Gassen mit den hübschen Boutiquen, trinken auf der Place de la Loge gegenüber dem alten Handelsgericht einen Pastis und bewundern im Hof des Rathauses eine graziöse Maillol-Statue. Unweit davon leuchtet die Kathedrale im warmen Rot der Abendsonne auf, und vom befestigten Stadttor „castillet" schweift der Blick über verschachtelte Dächer weiter bis zum Meer.

Dann zieht es uns hinaus auf die Weinstraße, durch die Lagen der Côtes du Roussillon und der Côtes du Roussillon Villages. Wir fahren durch Maccialandschaft, passieren Weinfelder und Ginsterbusch, riechen Thymian und kosten Wein. Espira birgt eine der schönsten romanischen Kirchen des Roussillon, Tautavel renommiert mit prähistorischen Funden. In Caramany gibt es in dem Keller der ehemaligen Pfarrei süffigen Rotwein. Dann führt uns unser Weg zu gelben Felsabstürzen, den „Orgues d'Ille". Überall locken Genossenschaftskellereien und Besitzer kleiner Hotels, beteuern auch im Sommer noch Platz zu haben.

Wer den „Rummel" an der Weinstraße scheut, sollte das Tal des Tet hinauffahren, dort den Blick auf den ehrwürdigen Pic Canigou genießen. Nach links führt ein Sträßchen zur einsamen Klosterkirche von Serrabone, deren graue Steinbögen Respekt einflößen. Wer hätte gedacht, daß hinter dieser ernsten Fassade so heitere Kapitelle verborgen liegen, deren Tier- und Blumenmotive die Meisterhand verraten. Auch in der Abtei von St. Michel de Cuxa waren Meister der romanischen Skulptur am Werk. Die Kapitelle der Klosterruine bezaubern durch ihre Ausdruckskraft.

Wer nicht im kleinen Städtchen Prades, der Wahlheimat von Pablo Casals, bleiben will, findet im Moltig-les-Bains Unterkunft. Zum Essen fahren wir dann am besten nach Mosset, wo wir bei Familie Tublet königlich bewirtet werden. Sie hat auch acht Gästezimmer, aber die sind im Juli und August bereits von Stammkunden belegt. Wer jedoch im Juni oder September kommen will, kann mit Blick auf den Canigou selbstgemachten Pfirsichwein schlürfen und dabei mit dem Sohn des Hauses auf deutsch plaudern.

Prats-de-Mollo-la Preste liegt am Ende des Techtales und damit am Ende Frankreichs. Der kleine Ort wird von einer mächtigen Vaubanfestung überragt und birgt viele Überraschungen: An der „Place des Armes" hängen bunte Stoffschuhe aus, und eine uralte Sonnenuhr schmückt die Fassade des Schuhgeschäftes; die „rue des Marchands" bietet zauberhafte kleine Skulpturen, das Dach der Kirche ziert ein sternförmiges Muster, und eine Steinbrücke führt über den Fluß. Alte Keramikschilder zeigen die Straßennamen an. Im „Hotel des Touristes" finden wir ruhige Zimmer mit Blick auf die Berge.

KATJA HASSENKAMP

*

Auskunft: Französisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 12, 6000 Frankfurt.

HAUSTAUSCH / Quartier-Alternative

Biete Nordsee, suche New York

Bonn

Ac dr mk np t ns pl – das sind nicht etwa Versuche, auf der Schreibmaschine zu schreiben, sondern die verschlüsselte Beschreibung meines Urlaubsdomizils in einem ungewöhnlichen Reiseprospekt. Ein bißchen von der Kombinationsgabe eines Sherlock Holmes gehört dazu, diesen im Stil eines Telefonbuchs aufgebauten schwarz-weißen Katalog zu studieren: auf rund 200 Seiten Buchstaben, Zahlen, ein oder zwei Namen, vielleicht mal ein Foto in Briefmarkengröße, auf dem ein Haus abgebildet ist. Preise sucht man vergebens.

Des Rätsels Lösung heißt Haus-Tausch. Holiday Service, ein gemeinnütziger Verein im bayerischen Kronach, macht's möglich. Seit über fünf Jahren propagiert Manfred Lypold diese Idee, arbeitet mit mehr als 15 Haus-Tausch-Organisationen in aller Welt zusammen und präsentiert Jahr für Jahr einen Katalog mit rund 5000 Adressen Haus- und Wohnungstauschfreudiger in 53 Ländern der Welt.

Die Idee, in den Ferien seine Wohnung einer fremden Familie zur Verfügung zu stellen und mit Kind und Kegel in eine andere Wohnung zu ziehen, hat in Deutschland erst in jüngerer Zeit Freunde gefunden. Viele sind nicht frei von Vorurteilen und Besitzängsten. Wie behandeln meine Gäste die neue Stereoanlage? Sollen wir das geerbte Tafelsilber wegschließen? Hoffentlich gehen die Fremden richtig mit den Haushaltsgeräten um. Diese und ähnliche Bedenken spuken den Gastgebern durch die Köpfe. Manfred Lypold: „Haustausch beruht auf Gegenseitigkeit. Vertrauen ist die Basis dieser Ferienform."

In den fünf Jahren ihres Bestehens sind der Kronacher Haus-Tausch-Zentrale zwar noch keine ausgeräumten Wohnungen gemeldet worden, aber zerbrochene Tassen, Kratzer auf dem Glastisch oder Zigarettenglut auf dem Teppichboden lassen sich nicht ausschließen. Für diese Fälle können Versicherungen abgeschlossen werden. Haftpflicht-, Hausrat- und bei Benützung des Pkw auch die Kfz-Versicherungen akzeptieren Tauschpartner als Versicherte, sofern sie zur Benützung des Eigentums berechtigt sind. Ein klärendes Wort vor Reiseantritt hilft böse Überraschungen vermeiden.

Daß es dennoch Komplikationen geben kann, zeigt das Beispiel einer deutschen Familie in USA. Bevor sie die Reise antrat, schloß diese Familie eine Reisehaftpflichtversicherung ab. Als während des Aufenthalts das Surfboard der amerikanischen Haus-Tauschpartner zu Bruch ging, verweigerte die Versicherung die Leistung. Begründung: Die Benutzung des Surfboards käme einem Leihvertrag gleich und sei damit von der Versicherung ausgeschlossen. Um solche Ärgernisse auszuschließen, will die Haus-Tausch-Zentrale dem Katalog für 1984 ein Merkblatt mit Informationen, Tips und Anregungen zum Thema Versicherung beilegen.

Ärger anderer Art erleben Tauschwillige, wenn der Haus- oder Wohnungstausch überhaupt nicht zustande kommt.

Immerhin kostet die Aufnahme des eigenen Angebots in den Katalog 75 Mark, wer nur Adressen entnehmen möchte, zahlt 55 Mark. Eine Garantie, daß mit dem Eintrag auch tatsächlich eine Tauschvereinbarung getroffen wird, kann nicht gegeben werden. Das mußte eine Familie erfahren, als sie ihr Häuschen in der Lüneburger Heide zum Tausch anbot, um dem erwachsenen Sohn einen preiswerten Urlaub in Skandinavien zu ermöglichen. Die Eltern, die 65 Mark für die Anzeige im Tauschkatalog bezahlten, erhielten keine einzige Zuschrift. Andere Tauschwillige mußten ihre Ferienpläne kurzfristig ändern. Nachdem sich auf das eigene Angebot niemand meldete, wurden sie selbst aktiv. Briefliche und telefonische Kontakte mit Familien im Ausland endeten abrupt, als diese ein besseres Angebot erhielten.

Solche Enttäuschungen gibt es immer wieder. Das Gelingen des Unternehmens hängt in erster Linie von zwei Dingen ab. Erstens von der Kompromißbereitschaft des Teilnehmers. Wer Ferienzeit und Zielgebiet fest vorschreibt, wird größere Schwierigkeiten haben als jemand, der sich nicht vorher festlegt. Wer passiv bleibt und auf Zuschriften wartet, ist im Nachteil gegenüber demjenigen, der aktiv sucht und von sich aus Kontakt aufnimmt. Darüber hinaus entscheidet zweitens auch die Attraktivität des eigenen Angebots – Ausstattung, Wohnlage, Freizeitwert – über Erfolg oder Mißerfolg.

Wem die Sucherei zu langwierig ist, kann sich individuell bedienen lassen. Gegen Einsendung von 50 Mark verschicken die Kronacher ausgewählte Vorschläge. Bei Nichtgefallen gibt es das Geld zurück.

PETRA S. HARDT

*

Auskunft: Holiday Service Wohnungstausch e. V., Fischbach 108, 8640 Kronach 5.

HOTELS

Kopenhagen – Das Hotel Palace in Kopenhagen ist das erste Hotel in Dänemark, das seinen Gästen Zimmer mit eigenem Safe anbietet. Einziger Nachteil: Die Schlüssel sind Unikate, dürfen also nicht verloren werden. (Auskunft: Palace Hotel, Rådhuspladsen 57, DK-1550 Kopenhagen)

Knokke – Im belgischen Seebad Knokke hat die deutsche Dorint-Hotel-Gruppe ein neues Appartement-Hotel eröffnet. Das Haus hat 44 komfortable Appartements für zwei bis sechs Personen und verfügt über ein Hallenbad, Sauna, Frühstücksraum und Kindergarten. (Auskunft: Dorint-Zentrale, Goeterstraße 17, 4050 Mönchengladbach 2)

Basel – Für einen Wochenendausflug zum ersten Katzenmuseum der Welt bietet das Baseler Hilton Hotel an allen Wochenenden bis August ein spezielles Arrangement an. Im Preis von 140 Schweizer Franken sind Unterbringung im Doppelzimmer, Gourmet-Abendessen, Frühstück und Eintritt ins Katzenmuseum enthalten. (Auskunft: Basel Hilton, Aeschengraben 31, CH-4002 Basel)

Hinterzarten – Dort, wo der Titisee zu Hinterzarten gehört, hat das Hotel Alemannenhof eröffnet. Das rustikal gemütliche Hotel bietet neben komfortablen Zimmern auch Hallenbad, Bootsanleger und alemannisches Restaurant. Eine Übernachtung kostet zwischen 45 und 55 Mark. Für das Frühstücksbuffet werden 9,50 Mark berechnet. (Auskunft: Hotel Alemannenhof, Seestraße 37, 7820 Titisee/Neustadt)

Tórshavn – Vor den Toren der Hauptstadt Tórshavn gelegen, bietet das neue Hotel Føroyar, das sich architektonisch ausgewogen in die herbe Landschaft der Färöer-Inseln fügt, Komplett-Service. Den Gästen stehen 108 Doppelzimmer, Sauna, Billard,- und Tischtennisräume, Kaminstuben, Fernsehräume, Fahrräder und Pferde zur Verfügung. (Auskunft: Hotel Føroyar, P.O. Box 329, DK-3800 Tórshavn, Färöer)

Oeversee – Zum Ausspannen in Norddeutschland lädt das Romantik-Hotel Historischer Krug nach Oeversee bei Flensburg ein. Für das gemütliche Hotel mit schleswig-holsteinischer Spezialitätenküche gelten verschiedene günstige Sonder-Arrangements wie „Sieben Tage im Land der Wikinger", „Tennis-Weekend" oder „Radwandern im Kreis Schleswig-Flensburg". Ab 247 Mark sind zweitägige Kurzferien mit Halbpension für zwei Personen im Doppelzimmer zu buchen. (Auskunft: Romantik Hotel Historischer Krug, 2391 Oeversee)

SCHWARZWALD

BADEN-WÜRTTEMBERG

BODENSEE

SÜDEIFEL

Für alle
die sich auf Ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

DORINT-HOTELS

BAYERN – ALLGÄU

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

RADWANDERN

KLEINWALSERTAL



TOURISTIK

217 001 777 asd
ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

HOLLAND

FRANKREICH

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

RUMÄNIEN

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Upstalsboom Friesische Gastlichkeit an der Südlichen Nordsee:
Komfortable Ferienwohnungen zu Vorsaisonpreisen auf Borkum, Norderney, Langeoog und im Küstenbadeort Dangast!
Sparen bis zur Abreise am 17. Juni
21 Tage wohnen = 14 Tage bezahlen
14 Tage wohnen = 10 Tage bezahlen
Auskunft + Prospekte:
Upstalsboom Hotels + Freizeit
Friedrich-Ebert-Str. 69/71, 2970 Emden, Tel. (04921) 25101

Urlaub 1. Klasse.
Sylt PLAZA
Elisabethstraße 9
2280 Westerland-Sylt
Tel.: 0 46 51/60 06
... mehr als ein Hotel.
Bitte Hausprospekt anfordern.

Fewo. dir. a. Strand. Hallenb., Sauna, Solar., Farb-TV, Tel., z. B. 4 Pers. 46,–/Tg.
Strandpark 293 Varel 4 04451/6311 Nordseebad DANGAST

SYLT Komfortable Ferienwohnungen
OTV, GS, Tel., Parkpl., Strandnähe, Prosp. anf.
APPARTEMENT-VERMIETUNG BALS
Bahnweg 1 · 2280 Westerland (0 46 51) 2 42 66

Südl. Nordsee · Bensersiel oder Insel Langeoog
Mod. Apartments und Ferienwohnungen zum Selbstbewirtschaften mit Schwimmbad, Sauna, Solarium, Restaurant, direkt am Strand,
Bensersiel ☎ 04971-2466,
Langeoog ☎ 04972-6079.

Westerland
1- + 3-Zi.-Neubau-Fewo., Farb-TV, strandnah, Juni, August noch Termine, Sept. noch frei, privat, Tel. 040/49 78 78

Sylt Ferienwhg. bis 6 Pers. T. 040/39 55 04

„SYLTHÄUSER" FRANCK
Vermietung · Betreuung · Verwaltung
Tel. 0911/54 02 03, ab 18 U. 04651/43 100

Amrum-Nebel
Ferienwohnung f. 2/4 Pers. frei v. 1. 6.–8. 7. und ab 28. 8. 83. Tel. 04682/22 21 nach 19 Uhr

BORKUM – Toplage am Hauptstrand
Kf. App. b. 5 P. Wz/Schlz./Bad/Kü./Bad/FS, Tiefgar./gr. Balk. + Sonnenterr. Frei 19. 6.–10. 7. und ab 3. 9. Tel. 02381/778 77

Büsum/Nordsee
Ferienwohnungen f. 2–5 Pers. frei bis 9. 7. und ab 20. 8. Tel. 0481/7 18 60

Amrum
Ferienwohnungen, 2–6 Personen, 1983 frei. Tel. 04351/4 23 83

Borkum, Ferienwohnungen, Meerblick, Südbalkon, 5. 6.–2. 7., ab 9. 9. zu vermieten. T. 02501/709 20

Luxus-Ferienappartement mit allem Komfort, Insel Sylt/Westerland, ab 13. 6. bis 8. 7., 24. 7. bis 1. 8. und 16. 8 bis 30. 9. 1983 zu vermieten.
46 m², Unterkunft bis 4 Personen. Pro Tag DM 120,–.
Tel. 0231/71 50 08 ab Montag

Cuxhaven-Döse
Mod. Fe.-Wo., Strandnähe, f. 2–5 Pers., b. 9. 7. u. ab 13. 8. frei. Vorsais. 40% Ermäßigung. Tel. 04721/4 84 85

Ferien auf Sylt
gemütl. Ferienwhgen. u. Häuser ab sof. bis ca. 10. 7. u. ab Anf. Aug. frei, Tel. 04651/314 78

Ferienhaus Nordsee, 105 m², ab 53,– DM, ca. 10 Min. Bad Büsum, 20 Min. St. Peter-Ording, Tischtennis, TV, Dusche, WC, Tel. 05551/528 45

Wenningstedt/Sylt
App's Sommer frei.
Tel. 05364/677, Mo.–Fr. 8–13 Uhr

Insel Föhr
Ferienwhg. f. 4 P. in Midlum ab sof. u. Mitte August frei.
Tel. 040/790 53 30

Kampen/Sylt
Gemütl. Ferienhs., f. 2–6 P., bis 16. 6. u. ab 18. 9. frei. T. 04651/4 25 78

Kampen/Sylt
Freistehend. Einfam'haus, 4 Zimmer, 2 Bäder, 3000 m² Grundst., angrenzend an Naturschutzgebiet, durch Absage vom 2. bis 31. 7. 83 frei. Tel. 030/319 68 88 (Büro) u. 319 69 00 (privat)

Kampen/Sylt, Luxuskomforthaus noch frei, ab sofort bis 25. 6. + 13. 8. bis 15. 9. 83. Tel. 04651/65 05

Kampen/Sylt
Komfort-Ferienwohnung noch frei: 1. 6.–10. 6. 83 und 25. 7.–6. 8. 83, Tel. 02129/66 26

Kampen/Sylt
Originelle Atelierwohg. unter Reetdach vom 8. 6.–25. 6. – Gemütl. Bauernwhg. vom 6. 6.–12. 6. – Großzüg. Studiowhg. vom 20. 6.–10. 7. frei. Tel. 04651/4 18 03

Kampen/Sylt
Ferienwohnungen in ruhiger, idyllischer Lage ab sofort bis Anfang Juli u. ab 6. 8. teilw. noch frei. Gunda Claussen, Wattweg, T. 04651/429 24

Wenningstedt/Sylt
Komf.-App.'s f. 4–5 P., ruh. Lage, strandnah, auch noch f. d. Saison frei, Tel. 04651/225 03

Westerland/Sylt
Komf. App's noch frei, ruh. gelegen, 2–3 Pers. DM 100.–, 04651/311 89

St. Peter-Ording/Nordsee
Kft. Ferienwohnung, 2–4 Betten, Seeblick, ab sof. frei bis 14. 6. u. ab 26. 8. Tel. 0 48 41/7 22 54

Westerland/Sylt
exkl. Ferienwhg., sehr ruh. gel., ca. 80 m², m. Terr., einger. f. 2–4 Pers., ab 18. 6.–9. 7. u. ab 31. 7. frei. Tel. 04651/2 39 26
1-Zi.-Fer'whg. bis 3 Pers. ab sof. frei

Westerland/Sylt
Ferienwohnungen und Appartements in allen Preisklassen. Wir senden Ihnen unsere Prospekte. Tel. 04651/25150 od. 23365

Westerland/Sylt
1-Zi.-Whg. f. 2 P., ruh. zentr. Lage, s. gepfl. Ausstattg., Farb-TV, Tel., fr. v. 1. 7.–14. 7., T. 040/86 08 34

Westerland/Sylt
3-Zi.-Fewo/2-Fam.-Hs., Südstrand/Friedrichstr. 400 m, bis 4 Pers., frei ab 20. 6., T. 0231/73 47 07

Westerland/Sylt
Priv. 2-Zim.-Kft.-Ferienwohnung. Exquis. Ausstattung, Südloggia, Garage, Strandnähe, f. 2–3 Pers. ab 25. 6.–14. 7. u. ab 13. 8. frei. Hs. 200,- inkl. Tel. 0 46 51/18 22

Wenningstedt/Sylt
komf. Wohnung (4 Pers.), sof. frei, bis 17. 6. und ab 4. 8.–11. 9. 120,-/pro Tag. Tel. 0431/65 19 91

Westerland-Süd
2-Zi.-Kft.-Whg., v. 16. 6.–7. 7. 83, zufällig noch frei. T. 040/721 56 93

Westerland/Sylt, zauberh. Komf.-Whg., 4 Pers., Terrasse, TV, Tel. ruhige Lage, frei Juni/Juli bis 10. 7. 040/250 28 00 + 04183/26 25

KAMPEN/SYLT
Reetdach, Haushälfte, kompl. eingerichtet, geeignet für 4–5 Pers. frei bis 8. 7. 83 und ab 20. 8. 83, Tel. 0551/315 54

Kampen, Maisonette, 4 Pers., all. Komf., Terrasse, günstige Lage. HS 200,-/Tag. Bis 1. 7. und ab 30. 7. frei, Tel. (04651) 429 80

Kampen/Sylt
Reethaus mit exklusiver Ausstattung und Apartment mit 2 Schlafräumen ab sofort zu vermieten. 0 46 51/4 14 34 und 0 30/8 25 60 71

Kampen/Sylt, 2-Zi.-App., frei bis 14. 6. u. ab 1. 9. Tel. 04101/447 71

Keitum/Sylt, gemütl. Luxusferienwohg. f. 2–4 Pers. im Reetdachh. mit Sonnensitzplatz bis 10. 07. u. ab 15. 08. 83 frei. Tel. 04651/327 39

Kurzentrum Westerland
komf. 120 m² Bungalow, ruh. Gartenl. Strand + Promen. Nähe Juni/Juli vermietb. Tel. 04651/66 04 od. 2 42 09

Büsum/Nordsee
Kft-Ferienwohnung, zentrale Lage. Tel. 0 46 07/3 38

Westerland/Sylt, 2-Zi.-Kft.-Appt., Farb-TV, Tel., Südlogg., strandn., d. Zufall frei, v. 12. 6. b. 1. 7. 83, Schrum, Rendsburg, 04331/50 64

Nieblum/Föhr, Friesenhaus
Kft.-Ferienwhg. u. App. frei, 2–5 Pers., sof. bis 25. 6., ab 24. 7. bis 27. 8., 4. 8. bis 4. 9., Tel. ab Mo. 8–13 und ab 20 Uhr, 04681/26 62

Nordfriesland
Ferienwhg. f. 2–3 P., m. Du/WC, Kü., Farb-TV, in Neukirchen (5 km n. Dänemark) zu verm. Auch Saisonterm. n. frei. Tel. ab 14 U.: 04664/838

Nordseeinsel Föhr
Ferienwohnungen f. 2–7 Pers. ab 13. 8. frei.
Tel. 04683/301

Nord- u. Ostsee
Fewo u. Haus auch in den Ferien frei 05247/52 93

Nordseebad Dangast, Fewo m. H.-Bad, F.-TV, Tel. Strandlage, b. 25. 6. DM 64,-/Tg., Tel. 04451/63 11

Nordseebad Dangast, Fewo m. H.-Bad, F.-TV, Tel. Strandlage bis 9. 7. krankheitsh. wieder frei. 20 % Preisnachlaß. Tel. 04451/63 11

Nordseeinsel Nordstrand
Lux.-Fer.-Wo. f. 6 Pers., 4. 6.–8. 7. u. ab 19. 8. frei. Tel. Wo. 04842/10 86 u. 040/66 53 04 ab 19 Uhr

Nordseebad Dangast/Jadebusen
Mod. Fer.-App's. f. 4–6 Pers., Farb-TV, Neub. 80, nah am Strand u. Kurztr., z. Zt. noch frei u. ab 9. 7. 83 Tel. 04451/46 82 od. 28 59

Norderney!
Ferienwhgn. m. Farb-TV und Telefon, Schwimmb., Sauna, Solarium im Hause, Elite-Appartements, 2980 Norderney, Pf. 1416, Tel. 04932/2701

Nordseebad Norderney
Neueröffnung Komf.-App.-Haus, Whirl Pool (36°), Sauna, Sonnenbank, Farb-TV, Tel. u. Sonnenterrassen. 04932/24 47

Norderney, kl. App., Seebl., Sauna, Bad, f. 2 P. 98,- DM, 04951/15 16

Oberstaufen/Allgäu
mod. komf. App. f. 3–6 Pers., Tel. 0711/44 40 56

Plötzlich 2 sehr gute Fewo frei, 16. 6.–30. 6. tägl. DM 130,–, 3-Zi.-App. m. freiem Wattenmeerbl. 1. 7.–14. 8. tägl. DM 170,–
T. 04651/255 77, Mahler-Nissen, Rantum/Sylt

St. Peter-Ording
Kft.-Appartment, 4 Pers., Seeblick, Tennis, ca. 400 m zum Strand, ab sofort. Tel. 0431–24 22 58

Wyk/Föhr, Südstrand
Kft.-Fewo., Strandl., bis 4 P., Schwimmbad, Sauna, ab 16. 8. frei. T. abds. 0511/52 08 03

Sylt App., Farb-TV, Tel., Geschirrsp., Schw'bd., Sauna. Noch Termine im Juni, ab 2 Pers. 80,- + ab 4 Pers. 120,-. Schwbd. u. Saunaben. sowie Wäsche im Preis mitenthalten. Nickels Hus, 2280 W-land, Trift 25, Tel. 04651/7585 u. 7660

Westerland
1-Zi.-App. vom 4. 6.–11. 6. u. 30. 6.–10. 7. frei. DM 45,- tägl., Strandnähe. Tel. 04651/2 38 62

Westerland/Südstrand
3-Zi.-Ferienwhg. zu vermieten.
VS 100,-/Tag, HS 150,-/Tag.
Tel. 04651/2 29 36 oder 2 40 66

St. Peter-Ording. Neu erb. Ferienwohnungen für 2–6 Pers. in ruhiger, zentr. Lage, nahe Kurzentrum u. Tennishalle, inkl. Wäsche u. Nebenkosten bis 9. 7. u. ab 12. 8. noch frei. Tel. 04863/772 u. 04841/3484

Sylt/Westerland.
Zum Sonderpreis wegen Krankheitsabsagen. 2-Zimmer-Appartements, 40/60 m², bisher 120,- – 175,- jetzt 100,- – 140,-. Freitermine 27. 5. bis 2. 7. 83. Im Haus Schwimmbd., Sauna, Solarium, Wäsche im Preis enthalten. 350 m bis Strand u. Kurviertel. Tel. 04651/75 85+76 60

Sylt
Wir vermitteln ausgesuchte Ferienwohnungen
Charterflüge nach Westerland.
Immob. Balke, Tel. 02166/630 63

SYLT – VERMIETUNG
KUECHLER, 2280 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei. Bitte Bildprospekte anfordern – Friedrichstraße 9 – Telefon 0 46 51/75 77

Sylt (Archsum): idyll. gel. Ferienhs. f. 6 Pers. (DM 200,–) ab 9.7. 83 zu verm., Tel. 04349/637

Sylt – Braderup
Umst'h. v. 9. 7.–11. 8. 83 noch frei: stilv. eingericht. Ferienhs. i. schönst. u. ruh. Wattlg. b. 7 Pers. 0451/3 36 36

Sylt Excl. Ferienwhg., Reet, Traumlg., Meeresblick, TP HS DM 340,-/NS DM 220,-. Tel. 02151/2 94 98 + 40 01 98

Sylt Kft.-Ferienwhg., Farb-TV, Tel., Geschirrsp., Schwimmb., Sauna, bis 23. 6. u. ab 3. 8. Für 2–6 Pers. Tel. 04106/44 57

SYLT und JUIST
Landhäuser und App. vermietet:
IMMOPART GMBH, Stadumstr. 65,
228 Westerland, ☎ 0 46 51/50 21

SYLT – Hausteil bis 8. Juli frei
in Keitum-Munkmarsch (2–3 Erw.) für gehobene Ansprüche. Direkte Wattlage. Tel. 04102/6 21 39.

Sylt neu frei
Keitum-Munkmarsch am Watt-Badestrand – Surfen – Kft.-Ferienwhg. Tel. 04173/525

Sylt! Sonnenland
Kft.-Ferienwohnung im Reetdachhaus am Meer durch Zufall frei
Tel. 040/82 92 87

Sylt ist bei jedem Wetter schön!
Hübsche Ferienwohnungen für Ihren Urlaub, besonders preisgünstig in Vor- und Nachsaison. Für die Hauptsaison noch einige Termine frei. Es lohnt sich, unsere Insel einmal kennenzulernen. App.-Vermittl. Christiansen, Alte Dorfstr. 3, 2280 Tinnum/Sylt, Tel. 0 46 51/3 18 86

Sylt/Westerland
Neu umgeb. Friesenhaus. Juni u. August komf. App. frei. 1 Min. zum Strand, 10 Min. zur Innenstadt. Tel. 0 46 51/2 55 70 + 0 43 31/8 93 09

Sylt
Komf. Haushälfte, Bungalow u. App. in exkl. Lage m. Garten in Kampen und W'land z. T. noch frei bis 7. 7. 83 und ab 20. 8. 1983
Tel. 04651-222 38

Westerland/Sylt – ruhige Lage – Komf. Apartment f. Anspruchsvolle in Friesenhaus m. Garten frei. Tel. 030/832 74 93, Sonntag v. 8–20 Uhr!

Wangerooge
Ferienhaus sofort frei
Tel. 05130/61 09

Wangerooge, Ferienwhg. frei bis 8. 7. u. ab 20. 8., 2 Zi., KDB. 04469/557

Wangerooge
bes. geschmackvolle 3½-Zi.-Whg., K., D., B., Terrasse, (rd. 80 m²) aller Komfort, Farb.-TV, unmittelbare Strandnähe, ab sofort bis 10. 7. und ab 20. 8. zu vermieten.
Näheres Tel.: 0211/40 45 94

Wald u. Meer erwarten Sie! Ferienh. a. Wald Nähe Nordseeb. Dangast Tel. 04451/26 15

Westerland Kft.-Appartement
Westerland, dir. beim Strand, 2 Zim., beste Ausstattung, gr. Balkon, für 2 Personen vom 4.–17. Juli frei!
Tel. 040/536 52 45 u. 04651/67 89

Westerland/Sylt
im Belvedere, dir. a. Meer, Ruhezone u. doch zentral geleg., App. m. gr. Südbalk., m. Bl. a. Dünen u. Meer frei, gü. VS-Preise. T.04651/56 76

Westerland, gr. 2-Zi.-Kft.-App., 54 m², Logg., Farb-TV, Tel., Stellpl., ruh., strandn., fr. 18. 6.–2. 7. u. Aug. Tel. 04108/80 15

Bayern

Garmisch-Partenkirchen
Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg. (2–5 P.). J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 08821/5 06 02

Allgäu, Sonthofen-Staig, gr. gepfl. 2-Z-Ferienw., Balk., Kü., Bad, Gar., kompl. einger. f. 2 Pers. 70,-/Tg. 0711-264 772

Bad Reichenhall
Appartement sofort frei, Tel. 05130/61 09

Oberallg./Nähe Oberstdorf
gemütl. Ferienwhg. m. Schwimmb. frei 30. 7.–18. 8., 4. 9.–18. 9. Tel. 06192/36 35

Oberstdorf
Komf.-Ferienwhg. (2 Pers.), Pellhornstr., Juni–Okt. frei. Tel.: 02381/40 28 51

Oberstdorf/Allgäu
Appartement, 2–4 Pers. T. 0711/3452311

Bayerischer Wald (870 m) idyll. Lage, Kft.-Ferienwhg., auch f. 2 Fam. geeignet. T. 040/672 08 91

Fewo in Endorf/Chiemsee, schö., ruh. Lage, Berg- u. Seebl., 3 gemütl. einger. Zi. priv. zu verm. Tel. erreichb. ab 19 Uhr unter 08053/23 31

Oberstdorf-Tiefenbach Ferienw. frei Tel. 02274/929 nach 19 Uhr

Ostsee

Travemünde/Maritim, 2-Zi.-Lux.-App., Seeblick, a. Komf., Garage, Schwimmbad, Tel. 040/602 40 01

Glücksburg/Ostsee
Ferienwhg. ab 1. 7. frei, 4 Pers., mit Bademöglichkeit. Tel. 04106/692 35

Ferienwohnung, Ostseenähe
20 Min. Timmendorfer Strand, 3 Zimmer, Küche, Bad, Aufenthaltsraum, Terrasse, ca. 90 m², Preis pro Woche DM 425,- + Endreinigung DM 50,-/Aufenthalt
Telefon 04534/84 82

Damp 2000/Ostsee
App., priv., bis 4 P., Seeblick, Vor- u. Nachs. DM 50,-. Tel. ab Mo. 04624/85 95

Sierksdorf Kft. 1½-Z.-Apt. fr., TV + Tel. vorh. Schwimmb., Sauna, Tennis 040/670 30 14

Timmendorfer Strand
2-Zi.-App., Maritim-Seeseite, frei bis 5. 7. u. ab 25. 7. T. 040/44 21 04, 04503/59 16

Grömitz, ruhige Top-Lage, 2½-Zi.-App. mit Balkon, Seeblick, dir. am Strand, i. Hs. Schwimmbad, Sauna, Fahrstuhl, für 4–5 Pers. von Priv., frei bis 30. 7. 83. Tel. 040/601 99 54

Travemünde, Ferienappartements, Tel. 04502/53 53, 10–13 Uhr

Ostseebad Damp, priv. Fer.-Wohnungen u. Häuser frei. 04352/51 88 u. 53 00

Grömitz/Ostsee
Kft.-App. frei. Top-Lage.
Ostsee-Reise- u. Verkehrsbüro
Postfach 1147, Tel. 04562/19 19
2433 Grömitz, ab 19 Uhr 62 98

Glücksburg/Ostsee
Ferienwohnung frei, 2½- u. 1-Zi.-Whg. Tel. 04631/86 47, 040/830 80 56

Ostseeresidenz Damp 2000
Komfort-Ferienwohnungen u. Zeltdachhäuser vermietet Spittler, Postf. 100, 2335 Damp 2, Ruf 04352/52 11

Ferienapp. f. 3 P.
Niendorf/Ostsee
ca. 42 m², m. Swimmingpool, ab 29. 5. frei. Tel. 04552/13 26

Glücksburg, 1-Zi.-Lux.-App. dir. am Kurstrand, Seeseite, Schwimmbad, Sauna, HS DM 65,–, NS DM 45,–, bis 3 Pers.: 0461/9 19 50

Scharbeutz, eleg. 2-Zi.-App., bis 4 Pers., DM 60/90,-, Tel. 04221/1 73 53

Sierksdorf, 3-Zi.-App., Seeblick, TV, bis 4 Pers., 90,- DM/Tg. Tel. 040/246311 o. 040/7160173

Sonnen-Insel Fehmarn/Ostsee
Bungalows und Appartements direkt am Meer für 2–6 Personen. Großes Freizeit- und Unterhaltungsangebot. In der Hauptsaison vom 17. 6. bis 9. 7. 1 Woche für 4 Pers. ab 392,- DM + Nebenk.
Feriencentrum Südstrand
Südstrandpromenade 1
2448 Burg, Tel. 04371/501101

Ostsee Heiligenhafen
3 Zimmer, Dusch, WC, volleingerichtetes App., direkt am Wasser. Frei bis 9. 7. 83 und frei ab 30. 7. 83.
Anfragen 04362/67 82

Grömitz
1½-Zi.-Kft.-Whg., Seeblick, Blk., Farb-TV, ab 19. 6. Tel. 040/603 79 22

Ostsee Heiligenhafen
3 Zimmer, Dusche/WC, direkt am Wasser, Aquamarina 04362/67 82

Grömitz, exkl. ausgest., ruh. 2-Zi.-Kft.-Whg., am Strand, Seebl., 4 Bt., frei ab 23. 7., DM 120,- tgl. T. 040/553 27 00 Mo.–Fr.

Grömitz
von Privat 2-Zi.-App. bis 4 Pers. Sauna, Tennis, Farb-TV, bis 2. 7. und ab 6. 8. frei. DM 85,-, 040/738 11 70

Schleswig-Holstein

Zwischen Hamburg und St. Peter-Ording – Traumferienwohnung auf dem Land ab 1. 7. frei: Waldgebiet, Seen, bis 6 Pers. DM 120,- pro Tag. T. 04892/15 78 ab 21 Uhr

Güster/Mölln
Norw. Blockhs., dir. am See, mit Bootssteg/Strand, 4 Pers., Tel. 040/722 23 83

Malente
2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice) m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sportraum, DM 110,- bis DM 125,- tgl. T. 04523/30 33

Schwarzwald

SCHONACH
Herrlich gelegene, gemütl. Kft.-Whng., mit TV, Hallenbad, Sauna, Solarium, Garage, Tennisplätzen. Tel. 07153/422 15

Titisee/Südschw.
Schö. FW, 69 m², Südbalk., 30–70 DM/T. inkl. Garage.
T. 07153/529 74

Schönwald/Schwarzwald
Ferienwohnungen, auch in der Ferienzeit noch frei.
Telefon: 07722/45 48

7 Ferienwohn. – Schwarzwald
2–7 P., Sauna, Solarium, Balkon, Terrasse. Prosp. Tel. 02151/73 01 66

Wander- und Badeferien
TITISEE

Bad Wildbad + Titisee/Schwarzw.
2 neue gemütl. Fe.-Wo., ruh. Südl. Balk., Garten, Komf.-Ausstatt., TV, Bandsch.-Betten, Wäsche, Einf.-Preis. Tel. 0721/40 32 10

Ferienhausurlaub
Nah. gut. preiswert. Im Schwarzwald Komfort. Ferienhäuser direkt am Wald. Für 2–6 Pers. Spiel u. Sport. Eigene Tennispl. Farb-TV. HS noch möglich.
Hein & Co.,
I. Luftkurort 7741 Tennenbronn,
Telefon 0 77 29/5 88.

Verschiedene

Wohnen mit Stil – auch im Urlaub!
Ein Rothenburger Tisch, einmalige bäuerliche Antiquitäten, italienische Keramik, reizende Jugendstil-Lampen – möchten Sie in dieser Atmosphäre Urlaub machen, entspannen, abschalten? Unsere zweigeschossige Ferienwohnung im alten Kulturland zwischen Neckar und Tauber bietet dazu die besten Voraussetzungen: ca. 100 m² groß, geeignet für 4 Personen, überdachte Terrasse und Südbalkon mit herrlichem Panoramablick auf Künzelsau und das Kochertal. Schreiben Sie uns, wir sagen Ihnen gerne, was sie noch alles erwartet. Familie Nistler, Forstnerstraße 26, 7118 Künzelsau-Garnberg.

Winterberg, gemütl. Ferienwhg., 55 m², m. Balkon, f. 2 Pers., zentral u. s. ruhig gelegen. T. 02981/1794

Bad Neuenahr, Ferienwhg. f. 2 P., Nähe Kurpark zu vermieten. T. 02191/708 72



Tolle Eröffnungspreise: 4 Pers. App., Juli ab 390,-. Badehaus. TT. Spielothek. Brotbakken. Volleyball uva., viel Spaß, Sport u. nette Leute in urgemütl. histor. Fachwerkhäusern. „Hofraithe" 3559 Rosenthal, 06458 474

Kft.-Ferienhaus, Nähe Bad Driburg, waldreiche Gegend, offener Kamin, TV, Gartenanlage, für 4–8 Pers., noch Termine frei. Tel. 05253/32 47

Oberharz
Ferienhaus am Waldsee in Clausthal-Zellerfeld, bis 5 Pers., Zentralheizg., Kamin, Tel., Farb-TV, Geschirrsp., ab sof. frei, Tel. 05331-71900

Traumurlaub a. Bodensee
Ferienappartements für 4 u. 6 Personen, direkt am Ufer, zu vermieten. Prospekt u. Buchung unter LBS – 7700 Singen, Scheffelstr. 11 Tel. 07731/623 89

Berlin
Komf.-Ferienwhg., 3 Zi., Küche, Dusche/WC, FTV, Wäsche, im Zentrum, bis 5 Pers. 030/31 74 64

Lüneburger Heide
Exklusive Ferienwohnungen für höchste Ansprüche für 2–3 Personen, DM 100 bis DM 170. Schwimmbadbenutzung frei, an Naturschutzgebiet gelegen. Telefon 05193/10 31

Ponyhof hat noch Ferienplätze frei. Tel. Stade 04141/443 54

Ferienwohnungstausch-, Miet- und **Vermietungsbörse**
Wir suchen und bieten Ferienwhg. und Häuser im In- u. Ausland zu tauschen, mieten u. vermieten.
Info A 5 anford. OHG Stuttgart
Reinsburgstr. 33, Tel. 0711/62 16 71

Bad Zwischenahn
[illegible]

BAD BEVENSEN
Neuerbaute Komfort-Ferienappartements für 2 Pers. DM 70,- pro Tag. Ruhige, naturnahe Wohnlage im Ilmenautal. Ab sofort u. später frei. Hausprospekt. Tel. 05821/19 99
Klaus Seelinger, „Haus Ilmenau"
Im Ilmenautal 7, 3118 Bad Bevensen

Eine gute Idee!
Ferien im schönen Pfälzer Wald: Neues Appartementhaus in Bad Bergzabern, ruh. Lage, Nähe Kurpark, ideal f. Rollstuhlfahrer, günstige Mietpreise.
Anfragen unter Tel. 06343/537

Braunlage/Harz
2-Zi.-Kft.-App. (Kü., Bad, TV, Südbalk. m. herrl. Aussicht) ab DM 45,-/Tag. Tel. 04421/5 61 45

FERIENPARK HAHNENKLEE / Oberharz. Gepfl. Apmts. frei, T. 0421/25 61 36

Ferienhaus „Brockenhexe"
in 3396 Schulenberg (Oberharz), Lärchenweg 6
500 m ü. M. oberhalb der Okertalsperre, hat noch einige Ferienwohnungen frei mit 2, 3, 4, 5 und 7 Betten.
Das Haus für Individualisten. Schwimmbad im Haus.
Fragen Sie an unter Tel. 05329/222

GESUCHE

Teneriffa
Großz. Chalet m. entspr. Gart., Pool, Tel., langfristig zu mieten gesucht, unterhalb von Tacoronte. T. 0421/717 75 abds.

Großes Ferienhaus gesucht
Balearen oder Costa Brava, ca. 3 Wochen zw. 17. 7. und 14. 8., Tel. 0201/26 39 99

AUSLAND

Frankreich

Ihr Spezialist für France –
Villen, Appartements, Hotels an allen Küsten einschl. Korsika – ausführlicher Bildkatalog
Agence Française
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/25 10 10
25 10 19
Juni/Juli noch freie Termine an allen Küsten

Ferienhs., in Port Grimaud, gepfl. Lagunenort i. d. Bucht v. S. Tropez/Südfr., Priv.-Str., gemütl. einger., off. Kam., Geschirrsp. b. 5 P., ab sof. b. 17. 6. 83 u. 13. 8. 83–5. 11. 83 f. 1–4 Wo. zuzügl. kl. Motorboot zu verm., Tel. 0228/65 43 77

Ursula Lotze
vermittelt für
Vacances France VF
Ferienhäuser und -wohnungen in Frankreich jetzt mit Preisnachlaß. Im Juni–Juli und August noch Termine frei.
Bis 22. Juli und ab 12. August noch Termine mit 25 % Preisnachlaß
Telefon: 0211 / 58 84 91

Bretagne – St. Briac b. Dinard
Flügel e. Hauses: 2 Schlafzi., Kü., Bad, WC, f. 4 Pers., 300 m v. Meer. Garten, überdacht. Parkpl., frei Juli, Aug., Juni mögl. 2500 FF/15 Tage. Rose, 10 Rur. J. Lemercier, F-78000 Versailles. Tel. 0 03 31/9 55 09 65 (nach 20 Uhr).

PROVENCE Apps. am See/Meer N. Camargue. Tel. 02637/63482

Cannes – Mandelieu
3-Zi.-Appart., 2 Terrassen, Meeresblick. Lux. einger. Tennis – Golf – Swimm'pool. Voll möbl. f. 6 Pers. Preise ab DM 85,–/Pers./Woche. Je nach Saison. Frei ab Wo. 36. Ausk. unter 55445 WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36

Côte d'Azur
Haus für 4–6 Personen im August u. September noch frei, phantastischer Meeresblick, Strand, Swimmingpool, Clubhaus, Tennisplätze, Tel. 04451/4734 u. 5502

3 km v. Deauville – mod. Villa direkt am Meer, gr. Terrasse aufs Meer, 6 Schlafzi., Bad + Waschraum, Kü., Wohnzi., Kamin, Zentralhzg., Garage. Frei außer August. 10 000 ff/Monat. Mme. Marmey, 5 Pl. Felix Eboue, F-75012 Paris

Urlaub an der franz. Südatlantikküste?
WIR sind DIE Spezialisten
Club Atlantique
Beauner Platz 5 – Postfach 273
D-6140 Bensheim 1 Tx 468481
☎ 06251 39077 und 39078

Côte d'Azur
komf. Ferienwhg. m. Swim'pool in absol. ruh. Höhenlage v. Nizza. Tel. 0033/93 983675

Côte d'Azur
Luxusvilla im Privatpark, Sw'pool, alle Zi. Meeresblick, Bad u. WC, beste Ausstattg., Doppelzi. m. Frühst. p. Tag 130,- u. 150,- DM, Cannes, Golfe-Juan. Ausk. unter Tel. 06476/621 u. 06435/28 22

ST. TROPEZ 2-Zimmer-Haus frei Telefon 040/520 86 49

FKK Atlantik, hübsches App. frei für 2–4 Pers. im Pinienwald Strandn., beste Ausst. Tel. 091 34/691

Côte d'Azur
zw. St. Tropez u. St. Raph., rh. Hangl., herrl. Meeresbl., Kft.-App., 4 Ps., a. sof. b. 20. 8. frei. 040/796 25 31

FERIENHÄUSER Atlantik-Mittelmeer
Bretagne - Aquitaine - Landes
Côte d'Azur - Languedoc
Costa Brava (Spanien)
JEAN JACQ GmbH
HONSELLSTRASSE 8
D - 7640 KEHL AM RHEIN
☎ 07851 73001 Telex 0753 662

Südfrankreich
mehrere Villen m. Pool und Tennisplatz ab sof. frei, Tel. 0571/23851

Südwestfrankreich, nahe Biarritz:
kleines Landschloß, in deutschem Besitz, für charmante Ferien.
Hausprospekt anfordern!
Château Saint Martin, F-40350 Pouillon.
Tel. (0033 58) 98 23 95.

CÔTE D'AZUR
Juni bis Oktober, in Antibes, Cannes, St. Maxime, Le Lavandou, La Ciotat, etc. noch Fewo, Häuser, Hotels für Kurzentschlossene zu vermitteln. Katalog bei COTE D'AZUR-RESIDENCES GMBH, Geigelsteinstr. 18, D-8210 Prien – ☎ 0 80 51 / 37 66 + 10 60

Korsika, Haus am Meer, schöner Sandstrand, frei ab 24. 6.–14. 7. + Sept. Tel. 02102-685 75

La Croix Valmer
Luxusvilla in Strandnähe m. herrl. Meeresblick frei 2. 7.–23. 7., Tel. 06173/6 26 82

La Croix Valmer
gepflegte Villa, herrl. Meerblick, 5 Min. zum Strand, 3 Doppel-Zi., 2 Bäder, 2 WC, Kü., großer Wohnraum mit off. Kamin, überd. Terrasse u. Pergola, schöner Garten, ab 1. 6. bis 6. 7. zu vermieten, pro Woche DM 1.500,–. Tel. 022 42/60 38

Südfrankreich – Luxusvilla
Direkt am Meer, Nähe Hyeres, Var. bis 8 Pers. (4 Schlafz., 3 Bäd., DM 300,- pro Tag.
Tel. 00441-589-9856 (London)

Zw. Avignon u. Aix-en-Provence
Lux. provenzal. Landhaus, 6 Schlafzi., 3 Bäder, Whirlpool. Ganzjährig ab Sept. zu verm. Mme. Elrod, La Voie Lactee, F-84480 Bonnieux, Tel. 00 33 90/75 86 68.

Roscoff – Bretagne
30 m v. Meer, 2 Whg. in neuer priv. Villa, gr. Garten, sehr ruhig, frei 18. 6.–9. 7. u. ab 10. 9. Tel. 00 33 98/80 65 71

Großes Ferienhaus, Nähe St. Tropez. Neubau in provenz. Stil, 150 m² Wohnfl., bis 8 Pers. (4 Doppelschlafzimmer), ruhige Höhenlage, herrl. Panorama, Meernähe, Tennis. 17. 6.–9. 7. und Sept. Tel. 0681–81 13 13

Süd-Frankreich, Umgebung Narbonne Villen und Appartements in kleinen Dörfern. Für Erkundigungen: Midi Location, Boulevard de Beziers, 34210 Olonzac, Frankreich.

KFF-Urlaub in Südfrankreich, Cap d'Agde, am Meer, Komf.-App., f. 2–4 Pers., vom Eigent. z. verm. Frei v. 17. 6.–9. 7., v. 30. 7.–20. 8. u. ab 10. 9. 83. Tel. 040/742 52 21.

Nähe St. Tropez lux. Villa, Meerblick, 1000 m v. Strand, frei Juni Sept. Okt. auch läng. Periode. Tel. 0031/1884-2554

Südfrankreich – auch in der Hochsaison noch frei ab:
Am Mittelmeer: Juni DM 365,- – Juli/Aug. DM 610,- – Sept. 365,- pro Woche.
Mittelmeer (max. 10 km) Juni/Sept. DM 240,- – Juli/Aug. DM 375,- p. W.
Hochland (See oder Fluß in der Nähe) J/S DM 225,- – J/A 310,- p. W.
Ag. Dukat, Appt. 86, Rés Port 34280 Carnon 003367/68 39 04 bis 10, ab 19 U.

Ferien 1983 in der Bretagne in Erquy-Plages
7 Strände, ideales Klima, Fischerhafen, Villen u. Wohnungen pro Woche – Juni – Juli
Agence Pierre Tillon, 11, rue Foch – F-22430 Erquy, Tel. 00 33.96/72 30 26

Côte d'Azur (France)
Cannes-Mandelieu:
14-Zi.-Pension, von Juli bis Okt. 83 noch frei, DM 30 bis DM 80 je Person + Kurtaxe. Tel. 00 33-93-49 50 86/49 53 60

FRANKREICH – BRETAGNE · NORD-FINISTERE
2 Ferienappart. für jew. 4 Pers., sämtl. Komfort, direkt am Meer, gut eingerichtet. Garage. 4800 FF/Monat oder ganzj. (Wäsche mitzubringen). Mme LE MOAN, Route du Camping, Primel-Trégastel, F-29228 PLOUGASNOU, Tel. 0033 98/72 32 35 (nach 19 Uhr).

CÔTE D'AZUR bei Cannes Ferienwohnungen v. Priv. zu vermiet. Tennis + Schwimmbad. Les Bois d'Amont, F-06820 Grasse/Cabris Tel. 003393/605282

CÔTE D'AZUR
Landhäuser und App. vermietet:
IMMOPART GMBH, Stadumstr. 65,
228 Westerland, ☎ 0 46 51/50 21

Italien

DM 510,- bis DM 750,- 14 Tg. Adria!
Wohn./Villen i. Mil. Marittima, Cervia, Cesenatico u. Lido Ortschaften. Aber nur b. Buchung ab: 18., 25. 6. + 2. 7. Preisgünstige Termine auch frei ab 9. + 16. 7. Gratiskatalog d.: Hildeg. Herbst, 040/631 06 51 + 631 50 29

Gardasee – Surfen
Neue Appartements zu verm. an der See mit Parkplatz und Abstellraum für Surfbretter. Für kostenl. Prospektanf. Tel. od. schreiben Sie: Eurohomes, 0031/2207-4 24 44, Industriestraße 3, NL-1704 as Heerhugowaard

LAGO MAGGIORE Traumurlaub Cannero Panoramablick, Miete/Kauf 045 32/82 45

TOSKANA Weingut-Apps., Sw'pool, Tennispl., T. 02637/62482

Gardasee/Tremosine
3-Zi.-Ferienwhg., herrl. Panoramablick, pro Tag DM 70,-, Tel. ab Sonntag, 18 Uhr, 0911/73 61 11

walter rigato jesolo
Ferienwohnungen direkt am Strand mit Pool in Lido di Jesolo. Anfragen und Buchungen: Mößlang-Immobilien Telefon 08052 / 21 27
Greimelberg 15, 8201 Frasdorf

Ampolien – Landvilla
8 km v. Meer, m. a. Kft., Pinienhain, zu verm. ab 2–8 Wo. Info u. Prosp. Mo. T. 040/899 25 30 + 89 34 18

Ital. Tessin
nahe Schweizer Grenze mod. Ferienhaus zu vermieten. Tel. 04331/2 28 79

Lago Maggiore
Komfortable Ferienwohnung in Ascona, 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Loggia mit Seeblick, 4 Schlafplätze, kurzfristig zu vermieten.
Tel. 02101/8 01 56

Lago Maggiore, Komf.-Ferienhs., herrl. ruhige Lage, Schwimmhalle, Garage, TV, frei ab 13. 8., Tel. 0039332/54 78 72

Lago Maggiore
Ferienhaus von Privat bis 15. 7. und ab 6. 8. frei. Tel. 040/656 26 00

Lugano, Ferienwohnung in gepflegtem Haus, Panoramablick, 70 m², 3 Pers., Terr., TV-Col., beh. Schwimmbad, Sauna, Garage, v. Priv. zu verm., sFr 90,- (keine Nebenkosten), Tel. 0221/13 22 35

Südtirol/Dolomiten
Kft. Berghs., 2000 m üb. Brixen/Plose, 6 P., m. Pkw bequem erreichb., herrl. Wandergebiet. Frei Juni/Juli, Tel. 0231/43 37 61

Spanien



Bung./Wohnungen dir. a. Meer zu vermieten in Torrevieja, Mar Menor, Salou ab DM 35,-. Tel. 02364/623 Rodenhorst

Ibiza, Ferien auf Komfort-Segelschiff, Sonderpreis DM 770,–/Pers./Wo., inkl. Verpflegung. Tel. 02151/75 27 87

Teneriffa Whg. bei Puerto verm. 02 28/66 22 66

IBIZA Toplage Ferienwohnungen ab DM 65,– Saison; DM 75,– H.-Saison p. Tag inkl. 2 Pers. v. Eigent. Heissenberg, S. Antonio, Apdo 80, T. 17/20: 003471-340322

Costa Dorada
Ferienappartm. am Meer 45 km südl. Barcelona zu verm., Tel. 04103/8 12 51 ab 19 Uhr

COSTA BLANCA, Nh. Calpe Kft.-Ferienhäuser mit Sw.-pool, Reiten, Tennis. Farbprospekt: Glatter, Alte Wollerauerstraße 70, CH-8832 Wollerau, Tel. 00411/784 23 03

Costa Dorada, Nähe Taragona, Komf. Penthouse am Strand, bis 5 Pers., Termine frei bis 9. 7. + ab 1. 8. 83. 030/87 68 59

Costa del Sol/Nerja
4-Pers.-Lux.-App., Südbalk., Meeresbl., ü. Wint., v. Privat, zu vermieten. Tel. 04141/621 38

Costa Blanca
Calpe-Altstadt, ab Mitte Juni 83 zwei sehr gut ausgestattete Appartements zu verm., Tel. 089/834 97 59

Ibiza, Ferien auf Komfort-Segelschiff, Sonderpreis DM 770,-/Pers./Wo./inkl. Verpflegung, Tel. 02151/76 85 27

24 DM tgl., Studio a. Haus b. Altea/Span. 04173/81 06

Costa Brava – Estartit
Ferienappartements zu verm., 200 m v. Meer u. Strd. Für kostl. Prospektanf. tel. od. schreiben Sie: Eurohomes, 0031/22 07–4 24 44, Industriestr. 3, NL-1704 AA Heerhugowaard

Costa Blanca, zwei Luxus-Bungalows für je 4 Personen direkt am Strand zu vermieten. Tel. 003465/74 01 47 abends

Direkt am Mittelmeer
Lux.-App. f. 2–6 Pers., in exkl. Villa, m. eig. Park, Pool, Tennispl., Hafen (evtl. auch Boot), zu vermieten. Telefon 0611/38 26 69

Ferien an der Costa Brava
Mieten Sie direkt Ihr Appartement an der See. Sonderpreise für Juni und September. Information:
FINCAS RIART. Ref. DW
Torre Valentina, Calonge (GE)
ESPAÑA, Tel. (34.72) 31 65 05

Ferienwohnung
f. 6 Pers. a. der Costa Dorada, 500 DM wö., 200 m z. Sandstrand, z. verm. Tel. 089/61 79 93

Ferienhaus Spanien/Moraira
Meeresbl., 3 Schl'zi., frei, T. 05592/442

Gran Canaria, Maspalomas, Villa Eden, 2 u. 3 Lux.-Whgn., 39,- pro Pers. u. Tg., Preisw. Flüge. Für Kurzentschl., 1 Wo. ab Düss. 798,-, Verlängerungswo. 200,-, Tel. 02554/233

Haus an der Costa Blanca dir. a. Meer, mit Pool zu verm.
Tel. Mo. ab 18 Uhr 0043/6222/31 01 44

Herrl. Villen an der Costa Brava zu verm., alle Sportmögl., mit + ohne Bootspl. bis 15. 6. ½ Preis, 0611/69 31 06

IBIZA
Exkl. Haus, 3 Schl.-Zi., sowie Terrassenwohng., 3 Schl.-Zi., inkl. PKW, Pool, Meeresblick, 030/341 38 02

Ibiza, App., 170 m², 2 Do.-Schl'zi., gr. Wo'rm., 2 Bäd., Kü., Garage, Hzg., Terr., herrl. Hafenbl. u. Stadt, zu verm., pro Tag DM 170,-, T. 0203/33 09 34

Ibiza, Haus m. a. Kft., Bl. a. Meer u. Stadt, 3 Do.-Schl'zi., Kaminwohnr., Kü., Bäd., Garage, Sonnenterr., 8 Automin. z. Stadt, zu verm. Pro Tag DM 230,-, T. 0203/33 09 34

IBIZA
mehr als Sonne, Sand und Meer!
Mieten Sie für Ihren Urlaub ab Mitte August Ihre Traumvilla mit Sandstrand in der Bucht von San Antonio in ruhiger Lage, nahe Port des Torrent, 170 m² Wfl., 4 Schl.-Zi., 2 Bäder, Terrasse, Außenkamin u. Garten. Restaurants und Geschäfte in der Nähe. DM 150,-/Tag. Tel. 0292/78 29 88

Ibiza, Ferienhaus mit 3 Schlafzi./Bad, Pateo, am Rande San Antonios zu vermieten. Tel. 030/813 12 52

Urlaub f. Individualisten
App., Las Palmas – Kanar. Inseln, 040/550 47 98

MARBELLA – EL ROSARIO
4-Betten-Wohnung im Einzelhaus, Juli/Aug./Sept. frei. Hanglage, Meerblick, 6 Tennisplätze, amerikanischer Spitzentrainer, Airobic, großer Pool. Tel. DM 595,-/Wo., Tel. 040/608 09 77

Marbella
Ferienhaus f. Verwöhnte, ca. 350 m², Pool 6x12 m, Telef., Personal vorh., wöchentl. ab DM 1500,-, frei ab 18. 8. 83, Tel. 0201/41 13 70

Mallorca, Terr.-Whg., 4 Pers., Schwbd., dir. a. M. frei. Tel. 02251/614 90

Sonderpreis, Teneriffa, Puerto d. l. C. Hotel-Apt. Palmeras Playa 2 Woch. ü. Dus. ab 746,- Hambg. ab 914,-, Hann. ab 984,-, Tel. 02151-75 75 15

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Im offenen internationalen Turnier in Vaduz (vom deutschen Schach-Reisebüro Hoffmann organisiert) war Kortschnoi allen seinen Gegnern (unter anderen nahmen drei Titelträger aus Ungarn teil!) total überlegen: 8½ aus 9 ist ein einmaliges Resultat, seine nächsten Konkurrenten hatten volle 2 Punkte weniger!

Königsindisch.
Kortschnoi–Honfi

1.d4 Sf6 2.c4 d6 3.Sc3 Sbd7 4.e4 e5 5.Sf3 g6 6.Le2 Lg7 7.0-0 0-0 8.Dc2 c6 9.Td1 Te8 (In Nathanya versuchte Ciocaltea gegen mich De7, kam jedoch nach 10.Tb1! h6 11.b4 Sh7 12.b5 Sg5 13.bc bc 14.de ebenfalls in Nachteil.) **10.d5! c5 11.Se1 Sf8 12.Ld2 h5 13.Tab1 Sg4 14.h3 Sh6 15.b4! cb4: 16.Tb4: f5 17.Lh6:!** (Eine richtige Entscheidung – nach 17.ef Sf5: 18.Ld3 De7 hätte Schwarz mehr Gegenspiel.) **Lh6: 18.ef5: Lf5: 19.Ld3 Ld3: 20.Dd3: b6 21.Se4 De7 22.Tb3 Kg7 23.De2 Tec8?** (Danach wird der Ta8 bald ganz schlecht stehen – Tac8! wäre viel besser gewesen!) **24.Sc2 Sd7 25.Sb4 Sb8 26.Tbd3!** (Mit der latenten Bedrohung von Bd6 wird der Vorstoß Sc6 vorbereitet!) **Tf8** (Tc4:? scheitert an 27.Tg3! Tb4: 28.Dh5: Df7 29.Sd6: und gew.) **27.Tf3 Kh8 28.Sc6 Dc7 29.Tg3** (Zum Gewinn hätte auch der elegante Zug 29.Dd2! geführt – Ld2:? 30.Tf8:+ Kg7 31.Sd8! oder 29... Lg7 30.Tf8:+ Lf8: 31.Dg5 usw.) **Kh7 30.De2 Lf4 31.Sg5+ Kh6** (Lg5: 32.Tg5: Df7 33.Th5:+ usw.) **32.Se6 Df7 33.Sed8 Td8: 34.Sd8: Df6 35.Se6 Sd7** (Nach Lg3: 36.fg Sd7 entscheidet 37.Tf1 De7 38.Df2! – was noch viel stärker ist als der Damengewinn 38.Dd2+ Kh7 39.Tf7+ Df7: 40.Sg5+.) **36.Ta3!** (Viel genauer als 36.Tg3 g5 37.g3 g4 usw.) **Kh7** (Es drohte 37.g3!) **37.Tf3! Dh4?** (Oder Lh6 38.Tg3 Df6 39.Tdd3 – drohend 40.Tdf3, falls 39... e4, so 40.Td4 usw.) **38.g3! Dh3: 39.gf4:** aufgegeben, da Df3: nach 40.Sg5+ die Dame kostet. Der deutsche Blinden-Meister Ludwig Zier machte 5 aus 9 – gegen starke Gegner und bei einem ungünstigen Austragungsmodus (wegen des beschleunigten Tempos bei Hängepartien verlor er unnötig eine Partie!) ein ausgezeichnetes Resultat!

Spanisch. Zier–Svensson

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 f5!? 5.d4! ed4: 6.e5! (Dieses Gambit ist viel stärker als 6.Sd4: Sd4: 7.Dd4: c5! 8.De5+ De7 usw.) **Lc5 7.0-0 Sge7 8.Lb3! d5 9.ed i. V. Dd6: 10.Sg5!?** (Als stärker gilt sofort 10.Te1 – angesichts der nun möglichen Erwiderung Df6! 11.Te1 h6 12.Se6 Ld6 usw.) **Sd8?! 11.Te1 h6 12.Sh3! Se6** (g5? 13.Dh5+) **13.De2 Sg5!? 14.Sf4 Ld7 15.Sd5!** (Nun hat Schwarz Schwierigkeiten, die Drohung 16.Lf4 abzuwehren. Nach der besten Verteidigung Se6 folgt 16.Se7: Ke7: 17.Le6: Le6: 18.Lf4! Dc6 19.Lc7: The8 20.Le5 oder auch 17.Sd2 und der schwarze König ist sehr exponiert.) **Se4? 16.Lf4 Dg6 17.Sc7:+ Kd8 18.Sa8: d3 19.cd3: Lf2:+ 20.Kh1 Le1: 21.De1: Sc5 22.Da5+ b6 23.Db6:+ Db6: 24.Sb6: Sd3: 25.Sd7: Kd7: 26.Le3 f4 27.Lg1 Sb2: 28.Sa3 Kc7 29.Tc1+ Kb7 30.Tb1 aufgegeben.**

Auflösung vom 27. Mai

(Ke1, Db3, Tc1, g7, Ld2, f1, Sb5, Ba2, b2, d4, e3, f2, h4; Kc8, Df3, Td8, h8, Lh2, Sc6, g6, Ba7, b7, c7, d5, f7, h7):

1.Tc6:! bc6: 2.Tf7:! Df7: 3.Lh3+ Td7 4.Sa7:+ Kd8 5.Sc6:+ aufgegeben.

Honfi – Armas
(Zalaegerszek 1983)



Weiß am Zug gewann
(Kg1, Ta1, e1, Se8, g3, Ba2, b2, c2, f2, g2, h2; Kh8, Ta8, b7, Lc8, e7, Ba7, c5, d6, f7, h7)

SCHACH

Aufgabe Nr. 1295
Otto Nerong, Hamburg
(Urdruck)

Matt in 4 Zügen

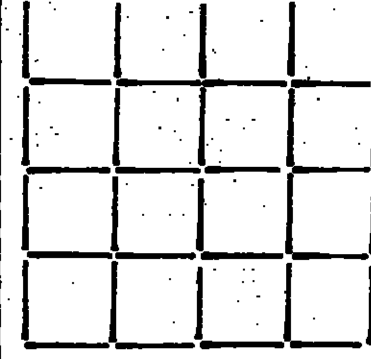
Lösung

Nr. 1294 von Gunnar Frode Myhre (Kh3 Th6 Ba2 b3 c2 d6 g4, Kg1 Bb4 c3 d7 g3 g5 g6 g7 – Weiß gewinnt). Das naheliegende 1.Th8 führt nicht zum Ziel, denn nach g2 2.Kg3 Kf1 3.Tf8+ Kg1 ist Weiß in schädlichem Zugzwang. Wäre hier Schwarz am Zuge, ginge 4. ... Kh1 5.Th8+ Kg1 6.Th2. Weiß muß aber ziehen, und 4.Tf2 Kh1 5.T:g2 ergibt nur Patt. Daher 1.Th7! (Aufsparen des Tempos) g2 2.Th8 Kf2 3.Tf8+ Kg1 4.Kg3 Kh1 5.Th8+ Kg1 6.Th2 nebst 7.T:g2 mit Gewinn.

W. N. Panow, Capablanca – das Schachphänomen. „Vom Wunderkind zum Schachweltmeister". Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 141 Seiten, kartoniert, mit 77 Diagrammen, 14,80 Mark. H. K.

DENKSPIELE

Weg mit den Quadraten



Aus 40 Hölzchen wurden 16 Quadrate gelegt, die zugleich noch 14 Quadrate zweiter, dritter und vierter Ordnung bilden. Wie viele Hölzchen müssen Sie mindestens wegnehmen, damit die Kontur keines dieser Quadrate mehr bestehen bleibt?

Scharade

Das erste, das trägt einen Kopf,
das zweite, das meint „los",
das dritte hat kein feiger Tropf,
das vierte Fürwort ist nicht groß.
Das ganze, das hat keine Ehr':
es ist ein schlimmer Wucherer.

Gewittriges

Erstaunlicherweise hört man häufig den Donner eines weit entfernten Blitzes überhaupt nicht, obwohl zum Beispiel ein Düsenflugzeug aus dieser Entfernung noch zu vernehmen wäre. Da der Schall nicht verlorengegangen sein kann, muß er irgendwo geblieben sein! Wo?

Ansichtssache

„Sie verkaufen ja alle Waren um 100 Prozent teurer, als um die Ecke der Herr Ramschke!" – „In dieser feinen Straße muß ich auch ganz anders kalkulieren", sagte Herr Snobby ungerührt. „Außerdem irren Sie sich: Herr Ramschke ist auch nur 50 Prozent billiger als ich!" Ist das logisch – oder Ansichtssache?

Lösungen vom 27. Mai

Weit ist der Weg ...
Ein Drittel der Strecke, die Schöns gefahren sind, plus 100 Kilometer soll die Hälfte der Gesamtstrecke sein, die demnach 600 Kilometer beträgt.

Scharade
Jugend + Stil = Jugendstil

Arithmogriph
NotTierRungegen=Notierungen

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion: Birgit Cremers-Schiemann,
Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

Das große Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

115

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

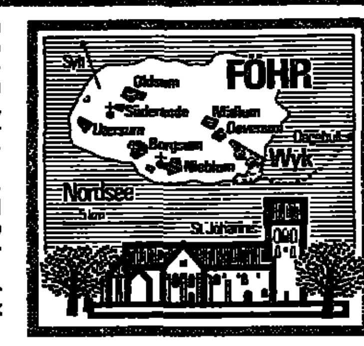
WAAGERECHT: 2. REIHE Reiseschreibmaschine 3. REIHE Arkona – Aegaeis – Horen 4. REIHE Ekzem – Nadir 5. REIHE Indra – Doyen – Tee 6. REIHE Ute – Beben – bizarr 7. REIHE bevor – Evzon 8. REIHE Lias – Laura – Lisa 9. REIHE Lehar – Dementi 10. REIHE Integer – Beleg – Foen 11. REIHE Gur – Beresina – Ge 12. REIHE Sr – Rama – Hit – Dekor 13. REIHE Valencia – Lenin 14. REIHE Rennes – Kuderroh 15. REIHE Astat – Kanone 16. REIHE Forelle – Galan 17. REIHE Natur – Carol – Stan 18. REIHE Recht – Galeere 19. REIHE Raeson – Panik – EG 20. REIHE Ern – Samowar – Ravenna 21. REIHE Nassauer – Stollenbau

SENKRECHT: 2. SPALTE Ermittlungsverfahren 3. SPALTE Ikone – Turandot – Ara 4. SPALTE Bayer – Rubens 5. SPALTE generoes – Reeder 6. SPALTE Osaka – Le Mans – rosa 7. SPALTE Bober – Altenau 8. SPALTE Haeher – Baisse – m.E. 9. SPALTE Krem – Lage – Chlor 10. SPALTE Denar – Karat 11. SPALTE Iason – Beirut – Pas 12. SPALTE Be – Ernest – Gocart 13. SPALTE Minerva – letal 14. SPALTE Fasan – Denner – Girl 15. SPALTE Bodega – Karakal 16. SPALTE Chinin – Diwan – VE 17. SPALTE Thor – Lefzen – Selen 18. SPALTE Tamino – Route 19. SPALTE Neger – Stegodon – Arena 20. SPALTE Entertainer – Hennegau

= ROLLSCHUHLAEUFER

AUSFLUGS-TIP

Anreise: Mit dem Pkw Autobahn bis Itzehoe, B 204 bis Heide, B 5 über Husum bis Bredstedt, Abzweigung Dagebüll. Fähre nach Föhr. Bahn: ab Hamburg-Altona, *umsteigen in Niebüll, bis* Dagebüll (in der Hochsaison durchgehende Züge bis Dagebüll).
Unterkunft: Privatzimmer/Frühstück ab 19 Mark pro Person und Hotelzimmer mit Halbpension ab 63 Mark pro Pers., Ferienwohnungen ab 40 Mark pro Tag.
Auskunft: Städtische Kurverwaltung, 2270 Nordsee-Heilbad Wyk auf Föhr.



Nordseeinsel Föhr

Die „grüne Insel" in der Nordsee ist für die Saison gerüstet: Reetdächer sind repariert, Fensterrahmen und Gartenmöbel frisch gestrichen, Gästezimmer hergerichtet. Föhr mit seinem 15 Kilometer langen Sandstrand, den herrlichen Wegen zum Wandern und Radeln inmitten saftiger Wiesen, Reitpfaden und einem Neun-Loch-Golfplatz ist auch ein Tip für die Erholung „zwischendrin".

Kulturbeflissene finden auf Föhr ein weiteres Betätigungsfeld. In St. Laurentii von Süderende ist ein schöner mittelalterlicher Altarschrein zu besichtigen, und auf dem Kirchhof gilt es, zum Teil stark verwitterte Grabinschriften zu entziffern. Der Stein des „glücklichen Mathias Petersen, welcher zu Lebzeiten 373 Wale fing" – das war im 17. Jahrhundert – ist noch gut lesbar.

Nieblum macht seinem Ruf alle Ehre, das schönste Dorf auf Föhr zu sein. Zu beiden Seiten der dreizeiligen Ulmenallee stehen rosenumrankte Friesenhäuser, deren kunstvoll geschnitzte und bemalte Türen allein schon ein Fotoalbum füllen würden. Das Wappen mit dem stolzen Wahlspruch: „Lever duad üs Slav" (lieber tot als Sklave) findet sich zuweilen in den Ornamenten wieder. Nieblums St. Johannis-Kirche, auch Friesendom genannt, ist das imposanteste Gotteshaus der Insel.



Zu den Insel-Sehenswürdigkeiten gehören die Friesentüren
FOTO: UTA BUHR

In seinem Atelier in Oldsum treffen wir Enzian Calvados, dessen leuchtende Blumengemälde an Emil Nolde erinnern. Seit Jahren hier ansässig, ist er praktisch schon ein echter Insulaner. Er plaudert gern mit Fremden über seine Wahlheimat und verrät dabei auch das Rezept eines Weizenkeimbrotes.

Der Besuch des mit vielen interessanten Exponaten – wie zum Beispiel Andenken an Walfänger – ausgestatteten Friesenmuseums in Wyk sollte nicht nur einem verregneten Nachmittag vorbehalten bleiben, die anschauliche dokumentierte Insel-Geschichte verdient ausführliche Betrachtung.

Seeluft regt bekanntlich den Appetit an. Nach einer Wattwanderung zur Nachbarinsel Amrum, die sich in ihrem Landschaftscharakter stark von Föhr unterscheidet, empfiehlt es sich einmal die *Kalorientabelle* zu vergessen und sich eine riesige Pfanne mit frischen Nordseemuscheln (in Butter gebraten) schmecken zu lassen oder warmen Apfelkuchen nach Art des Hauses Café-Restaurant „Seeblick" in Wyk zu genießen (mit Vanillesauce, geraspelter Schokolade und Eierlikör).

Gastlichkeit wird auf Föhr, das nur neun Kilometer vom Festland entfernt liegt, von jeher groß geschrieben. Kein Geringerer als Johann Strauß kurte hier einst und ließ sich während seines Aufenthaltes auf dieser zauberhaften Insel zu seinem Walzer „Nordseebilder" inspirieren.

UTA BUHR

Verborgene Reize entdecken – Wittinger Land



Einzigartig in Deutschland: das Mühlenmuseum in Gifhorn mit Originalmodellen im Freien
FOTO: HANNA v. HURTER



Gifhorn

Selbst für weitgereiste Menschen ist das zwischen Celle und der Grenze zur „DDR" gelegene Wittinger Land kaum ein Begriff. Es sei denn, sie sind passionierte Biertrinker oder Kunstliebhaber. Denn das Wittinger Bier ist berühmt, und der Kunstfreund kennt vielleicht die sechs Heideklöster, von denen zwei in der Nähe von Wittingen liegen. Aber sonst hat dieses Gebiet bisher noch wenig von sich reden gemacht.

Es ist ein Land für Ruhesuchende und Individualisten. Wer die Einsamkeit liebt, Sinn für Natur hat, wer nach einer ausgedehnten Wanderung lieber in einem gemütlichen Dorfkrug, als in einem Grand-Hotel absteigt, der ist hier am richtigen Platz. Am Abend gibt es vielleicht eine Schlachtplatte, lauter hausgemachte Köstlichkeiten aus Großmutters Küche, die anderswo längst als „unrationell" von der Speisekarte gestrichen wurden. Zuvor empfiehlt der Wirt einen „Friesengeist" zum Aufwärmen, wie er meint. *Er wird brennend serviert,* man muß ihn in einem Zug austrinken, ohne sich zu verbrennen.

Später setzt sich der Wirt zu seinen Gästen an den Tisch und erzählt von den Menschen, die hier leben. Die Dorfgemeinschaft ist noch intakt, aber aus dem Verlust des Hinterlandes ergeben sich viele Schwierigkeiten. Verläuft doch die Zonengrenze oft dicht bei den Ortschaften. So ist es erklärlich, daß man sich hierzulande sehr um Fremdenverkehr bemüht.

Das Wittinger Land sollte man mit dem Auto bereisen, denn seine Schönheiten liegen verstreut. Die Anreise erfolgt in der Regel über Celle, dessen entzückende Fußgängerzone man sich nicht entgehen lassen sollte. Wie im Bilderbuch stehen da alte schmucke Häuser mit ihren spitzen Giebeln und fein herausgeputzten Fachwerkfassaden. Eichenbalken, bunt bemalt und mit alten Sprüchen versehen, biegen sich unter der Last der Jahrhunderte.

Durch wildreiche Eichenforste führt die Straße von Celle weiter nach Hankensbüttel, einem hübschen Luftkurort in der Südheide. Rund um Wälder, Wiesen und Felder, Moor und Heideland. Eine sehenswerte Kirche, ursprünglich romanisch, später in der Gotik erhöht und mit Deckenmalereien versehen. Hankensbüttel besitzt ein vorbildliches Freizeitzentrum mit einem ganzjährig geöffneten „Haus des Gastes" am Isenhagener See.

Hier finden während der Sommersaison regelmäßig Konzerte und Theateraufführungen statt. Hankensbüttel rühmt sich, durchschnittlich 1624 Sonnenstunden im Jahr zu haben. Zeit genug also für einenn erholsamen Urlaub am Seeufer, im geheizten Freibad, auf den zahlreichen bezeichneten Wanderwegen, Tennisplätzen oder dem Rücken eines Pferdes. Außerdem gibt es in der Umgebung Möglichkeiten zum Segelfliegen.

Nicht weit von Hankensbüttel erwartet den Kunstfreund eine besondere Kostbarkeit. Am Waldrand versteckt, überschattet von einer tausendjährigen Linde, liegt das Kloster Isenhagen. Im ehemaligen Klosterbrauhaus, einem Backsteinbau aus dem Jahre 1350, befindet sich heute ein sehenswertes Heimatmuseum. Isenhagen wurde im Jahre 1243 von der Herzogin Agnes von Sachsen als Zisterzienser-Mönchkloster gegründet und zwölf Jahre später in ein Nonnenkloster umgewandelt. Seit der Reformation dient es als evangelisches Damenstift. Die einschiffige gotische Backsteinkirche enthält wertvolle Schnitzaltäre aus der Zeit um 1440. Seltenheitswert haben auch die in Klosterbesitz befindlichen Stickereien aus dem 13. und 14. Jahrhundert.

Wenig weiter liegt das zwölfhundert Jahre alte Wittingen mit seinen malerischen Fachwerk- und Backsteinhäusern, einem großen Markt und der aus dem neunten Jahrhundert stammenden wehrhaften Stephanuskirche. Die Stadt besitzt ein großes Freibad, Reit-, Ruder- und Angelmöglichkeiten, Tennis und Fahrradverleih. Beliebtes Urlaubsziel in der Umgebung sind Brome und das inmitten von Wäldern gelegene Knesebeck mit dem Hof Friedrichsmühle, einer Reiterpension für Mädchen und Jungen bis zu dreizehn Jahren.

Keinesfalls sollte man einen Besuch der Kreisstadt Gifhorn versäumen mit ihren alten Gassen, ihrem Schloß und dem einzigartigen Mühlenmuseum, das außer den Originalmühlen im Freien eine Modellschau von einigen hundert Mühlen aus aller Welt birgt. Erwachsene und Kinder erfreuen sich gleichermaßen an den großenteils in Aktion befindlichen Miniaturobjekten.

HANNA v. HURTER

*

Auskunft: Fremdenverkehrsverband Lüneburger Heide, Postfach 21 60, 2120 Lüneburg. Urlaubskreis Gifhorn, Amt für Wirtschaftsförderung, 3170 Gifhorn, Schloßstraße.

ANGEBOTE

Quartier im Cottage

Direkt am Meer oder am Rand kleinerer Orte liegen die strohgedeckten Cottages, die typisch irischen Ferienhäuser. Mit allem Komfort ausgestattet, bieten sie dem passionierten Irland-Freund die Gelegenheit, in den schönsten Regionen der grünen Insel Urlaub zu machen. Inklusive Fährpassage mit Autotransfer kann man eine Woche Cottage-Ferien ab 409 Mark buchen. Bei Anreise mit dem Flugzeug beträgt der Wochenmietpreis ab 759 Mark. (Auskunft: Irische Fremdenverkehrszentrale, Untermainanlage 7, 6000 Frankfurt.)

Günstig nach New York

Eine preiswerte Möglichkeit mit dem Jet nach New York zu kommen, bietet das Jugendreiseunternehmen Transalpino. Bereits für 799 Mark hebt die Boeing 747 von Brüssel zum Flug über den Atlantik ab. Während der Hauptsaison kostet der Hin- und Rückflug 1060 Mark. (Auskunft: Transalpino, Hohenzollernring 47, 5000 Köln.)

Jubilare willkommen

Zu Flitterwochen im Allgäu heißt Oberstdorf junge Hochzeitspaare und Jubilare mit einer Pauschale willkommen. Das Arrangement kostet ab 241 Mark und bietet sieben Übernachtungen mit Frühstück, Wandertouren, Busausflug, Kutschpartie, Besuch im Hallenbad, Seilbahnfahrt, Heimatabend und Wanderkarte. (Auskunft: Kurverwaltung, 8980 Oberstdorf.)

Postkutschen-Rundreise

Abseits von großen Straßen, schaukeln Postkutschen den Nostalgie-Freund wie zu alten Zeiten durch den Pfaffenwinkel. Der Urlauber kann zwischen zwei, vier und sechs Tage dauernden Postkutschenreisen wählen. Die große Rundreise kostet 750 Mark. (Auskunft: Fremdenverkehrsverband Pfaffenwinkel, Postfach 40, 8920 Schongau.)

Tundra im Wohnmobil

Goldwaschen, Glücksspiel und Can-Can am Klondike-Paß in Kanada sind der Auftakt einer Wohnmobil-Tour, die durch die Tundra bis zu den Eskimos im Mackenzie-Delta führt. Die vierwöchige Abenteuerreise kostet inklusive Flug, Wohnmobilmiete und arktischem Abschlußdiner 4371 Mark. (Auskunft: Ostkanada-Reisen, Danziger Straße 47c, 5205 St. Augustin.)

LECH AM ARLBERG / Im Sommer preisgünstig und ruhig

Alpenrosen locken Wanderer

Lech

„Schade, daß fast niemand von unseren Wintergästen weiß, wie schön Lech auch im Sommer sein kann", meint die Post-Wirtin, als wir müde, aber begeistert von einer Bergtour zurückkehren.

Lech am Arlberg in der grünen Jahreszeit? Keine amüsierfreudigen Schickeria gibt sich jetzt ein Stelldichein. Statt modisch gekleideter Skifahrer sieht man jetzt wandernde Familien mit Bundhose und Rucksack, und wo winters Tiefschnee-Fans herabwedeln, blühen nun Hänge voller Alpenrosen und Enzian.

Der berühmte Wintersportort, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts von Walsern besiedelt wurde und noch um die Jahrhundertwende zu den ärmsten und einsamsten Bergbauerndörfern des Landes zählte, ist im Sommer ruhig, friedlich und erheblich billiger als im Winter. Bis zu tausend Schilling senken die Luxushotels pro Tag ihre Preise, also um mehr als die Hälfte. Dabei ist die Leistung nahezu die gleiche wie zur Winterszeit. Auch ohne Voranmeldung findet man im Sommer meist auf Anhieb ein Quartier, obwohl von den 6300 Betten die Lech mit den Parzellen Oberlech, Zug und Stubenbach im Winter füllt, jetzt nur 4200 vermietet werden.

Das 1450 Meter hoch gelegene Lech ist im Sommer aber nicht nur durch seine Preisnachlässe interessant, sondern auch durch die vielen „Urlaubs-Bonbons": So finden Wasserratten im idyllischen Zuger-Tal ein attraktives beheiztes Wald-Freischwimmbad, mit Kinderplanschbecken und großer Liegewiese. Für Tennis-Anhänger gibt es zehn Plätze im Freien und eine neue, harmonisch in die Landschaft eingefügte, unterirdische Tennis-Anlage mit vier Hallen-Plätzen und zwei Squash-Boxen. Angler können zwischen drei Bergseen wählen und auch der Lech-Fluß bietet ein interessantes Revier. Neulinge unter den Petri-Jüngern werden mit Sicherheit im Zuger Forellenteich „fündig". Dort kann man auch an Ort und Stelle seinen Fang grillen, räuchern und verzehren. Hobby-Kochen, Kleinkaliberschießen, Heimatabende, einmal wöchentlich ein Zitherabend und verschiedene Tanzveranstaltungen sorgen für weitere Abwechslung. Bei Regenwetter erhält man vom Verkehrsamt Lech aktuelle Tips zur Freizeit-Gestaltung. Für Gästekinder von drei bis sechs Jahren wird dann ein extra Regenwetter-Programm auf die Beine gestellt – gratis, versteht sich.

Lechs größter Trumpf aber sind seine 120 Kilometer markierten Wanderwege und Alpinsteige zwischen 1400 bis 2600 Meter mit einer prachtvollen Alpenflora. Wer nicht auf eigene Faust losstapfen möchte, kann sich an kostenlos geführten Gemeinschaftswanderungen beteiligen. Diese werden zweimal pro Woche vom Verkehrsamt organisiert. Ebenfalls geboten werden eine Bergtour, die jeden Mittwoch stattfindet, sowie Wildbeobachtungen und Botanik- oder Kräuterwanderungen. Als Wanderführer fungieren Lecher Skilehrer, die mit jedem Gipfel, jeder Hütte ihrer Umgebung bestens vertraut sind. Das „Hotel Post", im Winter Feriendomizil der niederländischen Königsfamilie, veranstaltet für seine Hausgäste ein zusätzliches Wander- und Aktiv-Programm.

Fast eben sind die Wege am jungen Lech-Fluß entlang, hinein zum kleinen Weiler Zug mit seinen gemütlichen Gasthöfen oder den Lech abwärts nach Stubenbach und weiter nach Warth. Von dort gelangt man per Postbus zurück. Eine ebenfalls reizvolle und leichte Wanderung ist der Weg zur alten Walsersiedlung Bürstegg mit dem höchstgelegenen Vorarlberger Kirchlein.

Panoramabeschauer werden sich die Fahrt mit der Rüfikopf-Luftseilbahn nicht entgehen lassen, die bis auf 2350 Meter führt und Ausgangspunkt zu zahlreichen Bergwanderungen ist. So etwa zur „Stuttgarter Hütte" (2365 Meter), die man über die Rauhekopfscharte erreicht. Der Formalinsee mit der „Freiburger Hütte" (1918 Meter) sind ebenfalls beliebte Ziele. Von der einen zur anderen Hütte führt einer der schönsten alpinen Höhenwege mit herrlicher Aussicht auf das Verwall, Klostertal und den Rätikon. Dieser sollte allerdings den geübten Bergwanderern mit entsprechender Ausrüstung vorbehalten sein. Gehzeit: etwa viereinhalb Stunden. Wer Glück hat, kann dabei im Gebiet Gehrengrat-Steinernes Meer sogar Steinböcke und Gamsrudel entdecken.

Trittsicher und schwindelfrei sollte man auch für den wildromantischen Theodor-Praßler-Weg sein, der sich vom Zuger Hochlicht unter der Braunarlspitze vorbei auf schmalem Grat zur „Göppinger Hütte" (2245 Meter) windet. Von da kann man entweder ins Lechtal absteigen oder weiter auf dem Freiburger Höhenweg bis zur „Freiburger Hütte" wandern. All diese und noch viele andere Wege sind ausführlich in der „Lecher Wanderkarte" beschrieben.

WALTER STORTO

*

Angebote: Übernachtung und Frühstück ab 14 Mark, Halbpension ab 35 Mark, Vollpension ab 54 Mark. Vierbett-Ferienwohnung pro Woche im Durchschnitt 250 Mark. Tennisplatzmiete pro Stunde: im Freien etwa 14 Mark, in der Halle ab 15 Mark. Eine halbe Stunde Squash-Platzmiete ab fünf Mark.
Wanderkarte: Kompaß-Wanderkarte Nr. 33 Arlberg-Nördliche Verwallgruppe". Autokarte: Die Generalkarte, Österreich, Blatt 8, Mairs Geographischer Verlag.
Auskunft: Verkehrsamt A-6764 Lech am Arlberg/Vorarlberg.



Nicht nur zur Winterszeit ein Ferienziel – Lech am Arlberg
FOTO: WALTER STORTO